

Sächsische

1	A
---	---

7087
------

Landesbibliothek







H. M.

# DRESDEN

## UND DAS ELBGELÄNDE



Im Selbstverlag herausgegeben vom  
Verein zur Förderung Dresdens und  
des Fremdenverkehrs, Neubearbeitet  
von Professor Friedrich Kummer



Geschäftsstelle des Vereins  
zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs:  
Hauptbahnhof, Wiener Platz :: Telephon: 14 386  
Geöffnet wochentags 9—1 und 3—7 Uhr

Verlag des Vereins zur Förderung Dresdens  
:: und des Fremdenverkehrs :: Dresden ::

[im 1913]

# Norddeutscher Lloyd Bremen

Schnell- und Postdampfer- Verbindungen nach allen Weltteilen



Sächsische  
Landesbibliothek

7. AUG 1968

Dresden

Nach **Nordamerika** New York, Baltimore, Philadelphia,  
Boston, New Orleans, Galveston

An Bord der New York-Schnellpostdampfer Eisenbahnfahrkarten-Verkauf  
und direkte Gepäckabfertigung nach allen wichtigen Plätzen des Kontinents

Nach **Südamerika** Brasilien und Argentinien

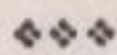
Nach **Ostasien und Australien** monatlich zweimalige  
Verbindungen

Nach **Ägypten** Marseille-Alexandrien • Venedig-Alexandrien  
Marseille-Neapel-Alexandrien  
Genoa-Neapel-Port Said

## Vergnügungsreisen

nach dem Mittelmeer, Norwegen und Spitzbergen

Reisen um die Welt



Nordseebäder-Verkehr

Nähere Auskunft, Fahrkarten und Drucksachen durch

# Norddeutscher Lloyd Bremen

und seine Vertretungen

In Dresden:

General-Agentur des Norddeutschen Lloyd, Pragerstr. 49

Die  
**Sendig Hotels**  
in Deutschland

---

Dresden  
**Europäischer Hof**

Neues Sendig Hotel :: Neuerbaut 1911  
Hotels allerersten Ranges

Königl. Belvedere Dresden  
Der Balkon Europas

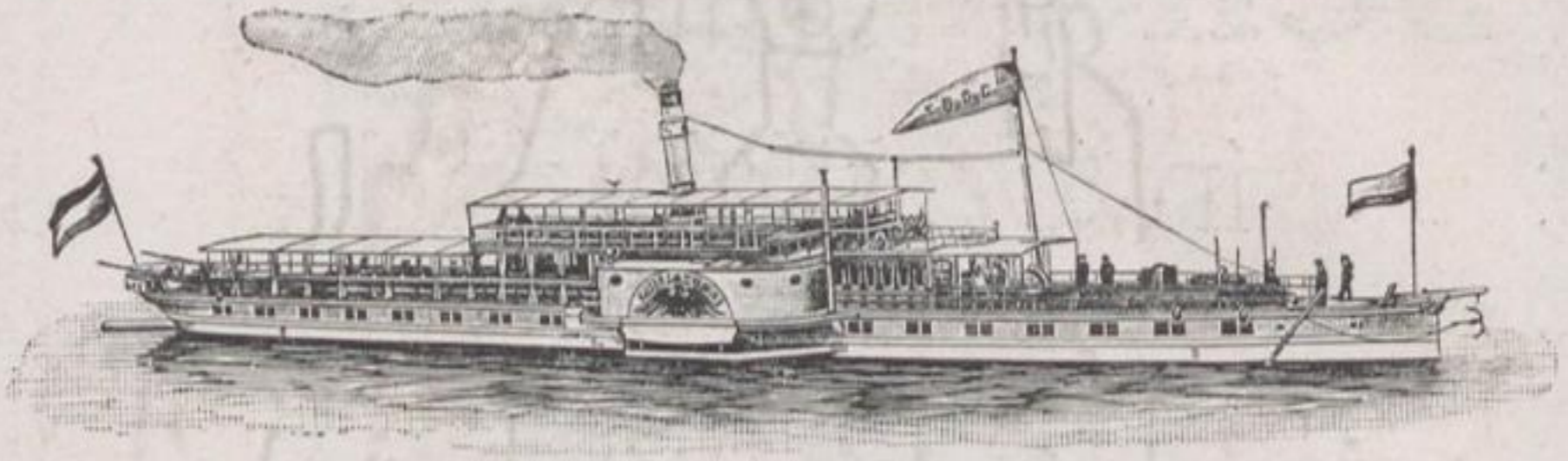
Im Sommer täglich: Großes Konzert  
unter Kapellmeister Olsen

Schandau :: Nürnberg  
Wiesbaden

---

Generaldirektion: Gust. Rücker, J. Beckert

== Sächsisch - Böhmische ==  
**Dampfschiffahrt**



Beste Verbindung des wegen seiner besonderen  
Naturschönheiten rühmlichst bekannten Elbtales

33 komfortable und der Neuzeit entsprechend  
===== eingerichtete Dampfer =====

:: Jahresfrequenz ca.  $3\frac{3}{4}$  Millionen Passagiere ::

Während der Hochsaison täglich  
Luxusfahrten zwischen Dresden-Schandau-  
Außig mit erstklassigen Salondampfern ☉  
sowie 3 mal wöchentlich

== Konzertfahrten mit Militärmusik ==

Prima Restauration

Table d'hôte

Promenadendeck

Zugfreie Kajüten

Eisenbahn-Anschluß auf allen Hauptstationen

Rundreise-Verkehr :: Cooks-Tickets

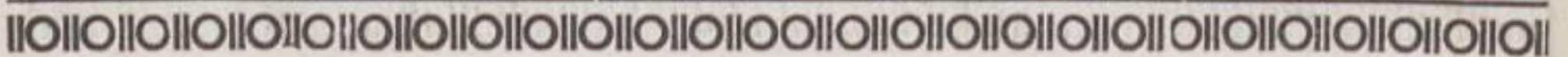
Coupons des Reisebureaus der Hamburg-Amerika-Linie, Berlin

Prächtiges Elbpanorama ::

Äußerst genußreiche Fahrten ::

Saison- und Monats-Abonnement

Fahrpläne in den Hotels, auf den Bahn- und Schiffsstationen  
und in allen Kursbüchern







# Galerie Ernst Arnold

Inh. Hofkunsthändler Gutbier

Dresden :: Schloßstraße 34

## Permanente Kunst-Ausstellung

in 10 Sälen und Kabinetten

Großes Lager moderner Gemälde,  
Graphik, Handzeichnungen usw.



Kunsthandlung für Reproduktionen

□ Schloßstraße, Ecke Sporergasse □

Gegründet 1818

# F. RIES

(F. Plötner)

K. Sächs. Hof-Musikalien-Handlung

Piano-Magazin

Konzert-Direktion



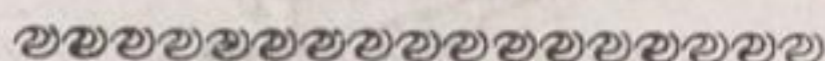
**DRESDEN - A.**

Seestraße 21

Parterre und I. Etage

(Eingang Ringstraße)

— Telephon 21469 —



Musikalien aller Länder

Reichhaltige Musikalien-Leihanstalt

bis auf die Neuzeit ergänzt

Noten-Abonnements

Allein-Vertretung der Hof-Pianofortefabrik von

# C. BECHSTEIN

**GROTRIAN-STEINWEG NACHF.**

und anderer erster Firmen

**Kauf . Miete . Tausch . Stimmen . Reparaturen**

Allein-Verkauf des Reproduktionsklaviers „MIGNON“  
und „MIGNON“-Vorsetzer

==== Hervorragende Erfindung! =====

Tel.: 17436 und 21552



Gegründet i. Jahre 1834

Schutz-Marke.

# H. Schönrock's Nachfolger

## Weingroßhandlung

**Dresden-A., Schulgasse 1, im neuen Rathause**  
(dem Standesamt gegenüber)

Filiale mit Probierstube, Kellereien und Transitlagern: **Werderstraße 37**  
Niederlagen in allen Stadtteilen und vielen Städten Sachsens

**Großes Lager bestgepflegter Weine, Sekte, Champagner,  
Liköre, Rum, Arac, Cognac u. allerfeinster Punschessenzen**

Mitbesitzerin der Sektkellerei Bussard G. m. b. H.

Niederlöbnitz bei Dresden



## Sektkellerei Bussard G.m.b.H.

### Niederlöbnitz bei Dresden

Gegründet 1836

75 jähriges Bestehen 1911

Fernsprecher: Kötzschenbroda Nr. 12

**Bussard-Sekte**, hergestellt durch  
Flaschengärung nach franz. Art

Beliebteste Marke:

**„Bussard Brillant trocken“**

### Weinrestaurant mit feinsten Küche

Weine von H. Schönrock's Nachfolger,  
Dresden-A.

In der Löbnitz, am Fuße der Friedensburg, 10 Minuten von der Bahnstation Kötzschenbroda, liegt eine der ältesten deutschen Schaumweinfabriken, die 1836 gegründete „Niederlöbnitzer Champagner-Fabrik“, jetzt „Sektkellerei Bussard“. Dieselbe ist bekannt durch ihre schöne Lage und musterhaften Kellereien. In reizend eingerichteten Probierstuben und schönem Garten mit Veranden sowie mit kleinen und größeren Sälen für Privatfestlichkeiten ist Gelegenheit geboten, die beliebten Produkte der Fabrik zu probieren, und es wird wohl niemand bereuen, der Sektkellerei einen Besuch abgestattet zu haben.

Hauptverkaufsstelle für Dresden bei:

**H. Schönrock's Nachf., Weingroßhandlung, Schulgasse 1, im neuen Rathause**

(schrägüber der Kreuzkirche)

# Gebr. Arnhold

## Bankhaus

DRESDEN-ALTST.: Waisenhausstraße 20

DRESDEN-NEUSTADT: Hauptstraße 38

DRESDEN-PLAUEN: Chemnitzer Straße 96

Depeschen-Adresse: Bankarnhold, Dresden

Inhaber: Georg Arnhold, Kgl. Sächs. Geh.  
Kommerzienrat, Kgl. Württemb. Konsul

Adolf Arnhold

Dr. jur. Heinrich Arnhold

**Tresorfächer** in diebes- und feuersicherer Stahlkammer, unter alleinigem Verschluß des Ermieters stehend

**An- und Verkauf von Wertpapieren**, sowie Einlösung von Coupons etc., Einholung neuer Couponsbogen, Besorgung aller bei Emissionen etc. vorzunehmenden Transaktionen

Kostenfreie Kontrolle von Effekten auf Auslösung etc.

**Annahme von Geldern zur Verzinsung** zu jeweilig günstigstem Satz; Eröffnung von Kontokorrent-Verbindungen

**Umwechselung von ausländischen Banknoten und Geldsorten**, Ausschreibung von Schecks, Wechseln, Kreditbriefen auf alle Plätze der Welt

**Diskontierung und Einzug von Wechseln, Schecks etc.**

**Sonderabteilung für unnotierte Wertpapiere**

Oni parolas Esperante

English spoken

On parle français



**D<sup>r</sup> LAHMANN'S  
SANATORIUM  
WEISSER HIRSCH  
WEISSER HIRSCH b/ DRESDEN**

**Physikalisch-diätetische  
Heilanstalt**

**Spezialabteilung f. Zuckerkrankhe  
11 Ärzte :: 1 Ärztin**

**Leit. Arzt: Prof. Dr. med. Kraft**

**..... Das ganze Jahr geöffnet .....**

**Prospekte kostenfrei durch die Verwaltung**

# Dresdner Bank, Dresden

Aktienkapital und Reserven: 261 Millionen Mark

## Depositenkassen in Dresden und Umgebung:

- A: König-Johann-Straße 3
  - B: Prager Straße 45
  - C: Bautzner Straße 3 (am Albertplatz)
  - D: Kötzschenbroda: Moritzburger Straße 1
  - E: Weißer Hirsch, Loschwitzer Straße 21
  - F: Striesener Straße 49 (am Fürstenplatz)
  - G: Blasewitz, Schillerplatz 15
- Bautzen, Meißen, Zittau

## Stahlkammern

Ausführung sämtlicher bankmäßigen Geschäfte  
zu günstigsten Bedingungen

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Dresden, die Kunst- und Fremdenstadt . . . . .	11
Ankunft in Dresden (Verkehrseinrichtungen und praktische Winke) . . . . .	25
Behörden, Post und Telegraph . . . . .	35
Unterkunft und Verpflegung (Hotels, Pensionen, Bier- und Weinrestaurants, Cafés, Konditoreien, Bars, Nachtlokale) . . . . .	39
Theater und Konzerte . . . . .	53
Vergnügungen . . . . .	59
Was muß man in Dresden unbedingt sehen? . . . . .	61
Besuchszeiten der Sammlungen . . . . .	64
Andere Sehenswürdigkeiten . . . . .	66
Öffentliche Gärten . . . . .	69
Museen und wissenschaftliche Sammlungen . . . . .	73
Rundgang durch Dresden und Vororte . . . . .	86
Turnen, Sport und Spiel . . . . .	119
Dauernder Aufenthalt . . . . .	126
Ausflüge in Dresdens Umgebung . . . . .	132
Register . . . . .	144
Firmenverzeichnis . . . . .	149—180



Der Kgl. Große Garten

## Dresden, die Kunst- und Fremdenstadt

**D**resden ist eine der schönsten Städte Europas, weltbekannt durch seine unvergleichliche Lage im herrlichen Elbtal und weltberühmt durch die zahlreichen einzigartigen Kunstschätze, die seine Museen bergen. Ein deutsches Florenz nannte Gottfried Herder die Stadt. An der Spitze der Sammlungen stehen die Gemäldegalerie und das Grüne Gewölbe, diese durch den Reichtum an Werken der Italiener und Niederländer in der Zeit ihrer höchsten Blüte, das Grüne Gewölbe durch die Fülle seiner unschätzbaren Kostbarkeiten und Juwelen. Den beiden weltberühmten Sammlungen schließt sich die Porzellansammlung an. Sie macht dem Sachsenlande, der Heimat des europäischen Porzellans, hohe Ehre als die reichhaltigste Sammlung ihrer Art in Europa. Die Skulpturensammlung auf der Terrasse, das Kupferstichkabinett, das Historische Museum und die übrigen Sammlungen lenken in kaum geringerem Grade die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich.

Herrlich ist Dresdens Lage. Sein stets wachsendes Häusermeer erstreckt sich weithin in dem reizvollen, ausgedehnten Talkessel, der da gebildet wird von den Berghöhen der Dresdner Heide, die im Norden und Nordosten bis an die Ufer der Elbe heranreichen, und von den letzten nordöstlichen Ausläufern des Erzgebirges, die auf der entgegengesetzten Seite sich im weiten Bogen um die Stadt herumziehen. In einem

prächtigen Bogen fließt der Elbstrom durch die Stadt, sie in zwei ungleiche Hälften teilend; fünf stattliche Brücken spannen ihre Bogen über die breite Wasserfläche und verbinden die Altstadt mit der Neustadt.

Von der wichtigsten Brücke, der Friedrich-August-Brücke, hat man einen prächtigen Überblick über die Stadt und ihre Umgebung. Nach Osten blicken wir auf die waldigen Höhen der Heide, die im Wolfshügel gipfeln, und weiter rechts ziehen sich die von Rebengeländen, hübschen Landhäusern und prächtigen Schlössern bedeckten anmutigen Höhen von Loschwitz hin. Nach Norden und Nordwesten schauend erblicken wir die dorfähnliche Anlage des neuen Schlachthofes und dahinter die lieblichen Löbnitzberge.

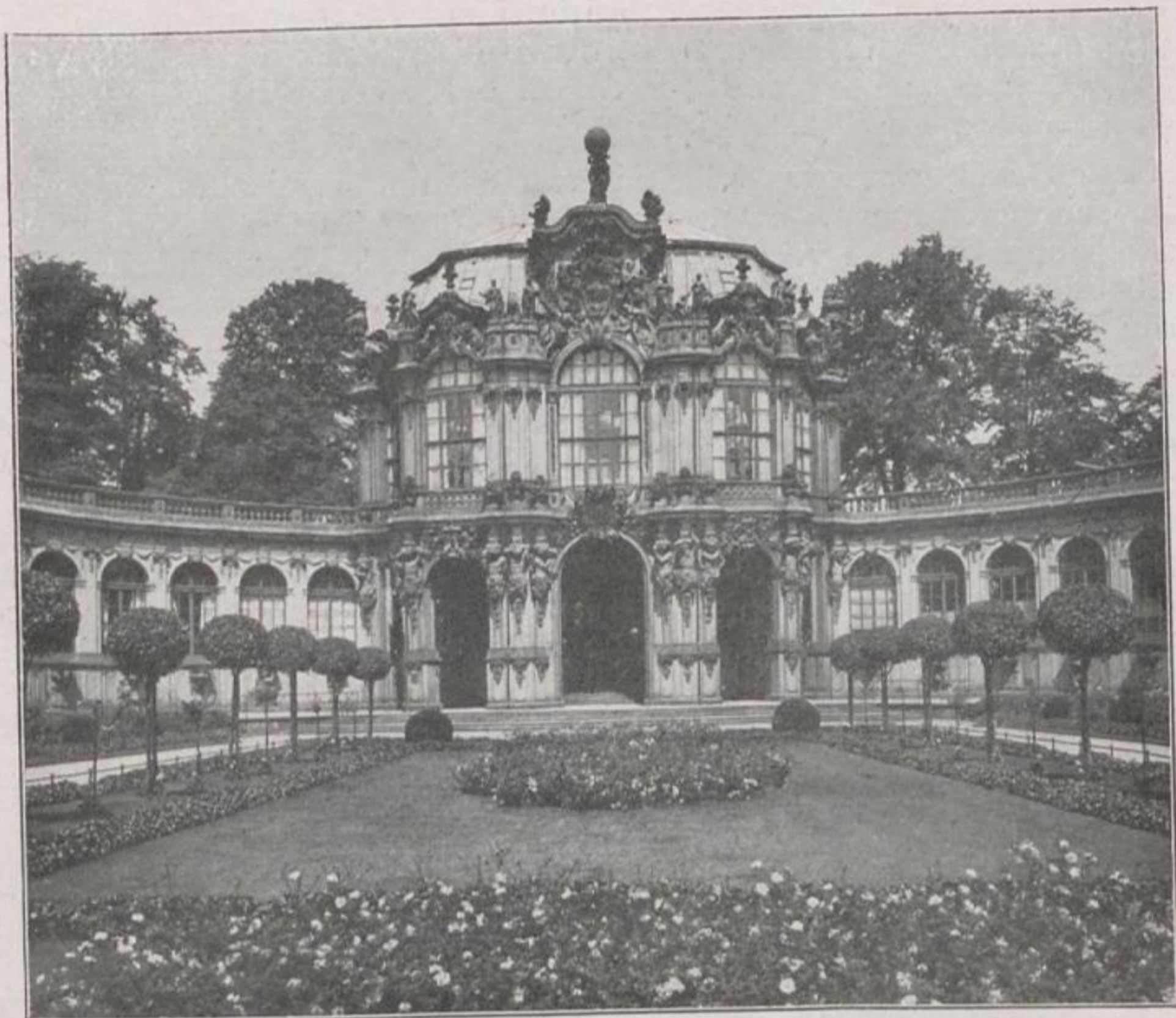
Blicken wir von der Friedrich-August-Brücke nach der Altstadt, so liegt vor uns das herrliche Stadtbild, welches größtenteils die Städtebaukunst des 18. Jahrhunderts geschaffen hat: zur Linken die Brühlsche Terrasse — von Friedrich dem Großen der Balkon Europas genannt — mit dem Belvedere, der Kgl. Kunstakademie und der breiten Freitreppe, überragt von der berühmten steinernen Kuppel der Frauenkirche, gerade vor uns das Königliche Schloß mit dem Georgenbau und dem hohen, spitzen Turm, davor die stattliche, mit feinem Verständnis zur Brücke schräg gestellte Katholische Kirche. Zwischen die Terrasse einerseits, das Königliche Schloß und die Katholische Hofkirche anderseits tritt, mit seinen schönen, maßvollen Verhältnissen glücklich vermittelnd, das neue Ständehaus, vor dem das eiserne Reiterstandbild König Alberts den würdigsten Platz gefunden hat. Zur Rechten treten uns Neu-Helbig, die Kgl. Hofoper und das Neue Museum entgegen, das Dresdens berühmtestes Bauwerk, den Zwinger, abschließt. Und ähnliche prächtige Stadtbilder hat man von der Carolabrücke, wie von der Albertbrücke, von der Brühlschen Terrasse, von dem Hügel des Palaisgartens und anderen Orten. Will man aber die gesamte Schönheit des Elbtalkessels mit den zahllosen Häusern und Türmen Dresdens überschauen, so bieten sich als herrliche Aussichtspunkte dar: Moreaus Denkmal bei Räcknitz, der Luisenhof und die Schöne Aussicht in Ober-Loschwitz, ferner der Osterberg bei Cossebaude und zahlreiche Punkte der Löbnitzberge.

**Geschichtliches.** Dresden war ursprünglich ein sorbisches Dorf auf dem rechten (Neustädter) Elbufer mit einer Fischeransiedlung auf dem linken. Neben dieser errichteten die Markgrafen von Meißen eine Burg, unter deren Schutz eine deutsche Stadt Dresden (urkundlich zuerst 1206, als Stadt 1216 erwähnt) entstand. Das durch eine hölzerne Brücke (die spätere Augustusbrücke) mit der Stadt verbundene alte Dorf auf dem rechten Elbufer hieß seitdem Altendresden; es wurde 1403 ebenfalls zur Stadt erhoben (die jetzige Neustadt). Der Ort Dresden war von altersher durch Mauern, Seen und Gräben geschützt; die ältesten Kirchen waren die Frauen- und die Kreuzkirche; letztere erhielt durch eine Reliquie (Stück vom Kreuz Christi) ihren Namen. Im Jahre 1485 bei der Teilung Sachsens zwischen Ernst und Albert, kam Dresden an Albrecht, seitdem ist es Residenz der wettinischen Albertiner, Herzog Georg der Bärtige



begann 1534 den Umbau des kurfürstlichen Schlosses. Herzog Heinrich führte 1539 die evangelisch-lutherische Religion in Dresden ein. Unter Kurfürst Moritz wurden Altendresden und Neuendresden zu einer Stadt vereinigt. Im Jahr 1547 erhielt Moritz die Kurfürstenwürde, und Dresden wurde Hauptstadt des Kurfürstentums Sachsen.

Unter den folgenden Kurfürsten nahm Dresdens Bedeutung mehr und mehr zu; aber erst mit August dem Starken



Wallpavillon im Zwinger

(gest. 1733) beginnt die Blüteperiode, der Dresden seinen Ruhm als Kunststadt verdankt. Er läßt das 1701 abgebrannte Schloß 1717 wieder aufrichten, 1709—22 durch Pöppelmann den Zwinger erbauen, ferner 1718 das Japanische Palais erweitern, 1720 das alte Opernhaus, die Ritterakademie in Neustadt und 1732 das Blockhaus (Neustädter Hauptwache) erbauen. Die Frauenkirche mit der weltberühmten Kuppel wird von 1726 an durch George Bähr, die Neustädter Dreikönigskirche von 1732 an errichtet. Ferner baute August der Starke die Kasernen (1895 niedergerissen) und das Militärhospital in Neustadt, verschönerte die Augustusbrücke, gründete die Malerakademie 1705 usw. Er und sein Nachfolger bereicherten die Kunstsammlungen in der umfassendsten Weise.

Unter dem Kurfürsten Friedrich August II. (1733—63), als König von Polen August III. genannt, wurde durch Chiaveri 1739 bis 1751 die Katholische Hofkirche erbaut und

durch Zuschütten zweier Bogen der Augustusbrücke der jetzige Schloßplatz hergestellt. Minister Graf von Brühl erbaute 1740 hinter seinem Palais den Brühlschen Garten. Im Siebenjährigen Kriege wurde Dresdens Blüte auf Jahrzehnte hinaus gebrochen. Wiederholt ward es von preußischen Truppen besetzt und brandschatzt; 1758 und 1759 wurden die Pirnaische und die Wilsdruffer Vorstadt niedergebrannt; 1760 beschoß Friedrich der Große Dresden, wobei die Kreuzkirche und die Annenkirche abbrannten, die Frauenkirche aber standhielt.

In der Napoleonischen Zeit spielte Dresden ebenfalls eine bedeutende Rolle. Durch den Frieden mit Napoleon 1806 wurde Friedrich August der Gerechte dessen Bundesgenosse und zum König erhoben. Dresden wurde damit zur sächsischen Königsstadt. Viermal sah es den korsischen Eroberer in seinen Mauern. Am 14. Dezember 1812 kam Napoleon flüchtend durch Dresden; wiederholt wurde dann um den Besitz der Stadt gekämpft. Vom 25.—27. August 1813 ward die Schlacht bei Dresden geschlagen. (Moreau fällt: Moreau-Denkmal — der letzte Sieg Napoleons auf deutschem Boden.) Vom November 1813 an stand Dresden unter der Verwaltung der Verbündeten, erst 1815 kehrte Friedrich August der Gerechte nach Dresden zurück.

Unter König Friedrich August II. wurden das Hoftheater (1869 abgebrannt), die Synagoge und das Neue Museum als Abschluß des Zwingers, alle drei von Semper, gebaut. Als die deutsche Reichsverfassung 1849 abgelehnt wurde, brach am 3. Mai ein Aufstand aus, der bis zum 9. Mai von preußischen und sächsischen Truppen unterdrückt wurde. Dabei brannten das alte Opernhaus und der Ostpavillon des Zwingers nieder.

Unter den Königen Johann und Albert hat sich Dresden in großartiger Weise weiter entwickelt. Die Einwohnerzahl Dresdens hat sich seitdem mehrmals verdoppelt; zahlreiche neue Stadtviertel, darunter solche mit freier Bauweise, sind entstanden, eine Anzahl von Vororten ist einbezogen worden. Der Verkehr im Innern wurde durch mehrere großartige Straßendurchbrüche (König-Johann-Str., Johann-Georgen-Allee, Ringstraße), durch neue Brücken und durch die Einrichtung der Straßenbahnen gewaltig gehoben. Zahlreiche neue Schulen, Kirchen, öffentliche Gebäude, Monumentalbrunnen und Denkmäler wurden errichtet, die Dresden zur Zierde gereichen und ihm mehr und mehr das Aussehen einer modernen Großstadt verliehen haben.

**Das heutige Dresden.** Während der kurzen Regierung des Königs Georg und unter der bisherigen Regierung seines Sohnes, König Friedrich August III. (seit dem 15. Oktober 1904), ist die Entwicklung Dresdens immer weiter vorwärtsgeschritten. Es sei hier nur hingewiesen auf das Ministerialgebäude an der Ostseite des Königin-Carola-Platzes, auf den Neubau des Ständehauses, des Rathauses, der Friedrich-August-Brücke, die Umgestaltung des Theater- und Schloßplatzes, die Erbauung des großen Schlachthofes, des Zirkus Sarrasani, des Neuen Kgl. Schauspielhauses, ferner auf den Übergang des Straßenbahnnetzes in den Besitz und die Verwaltung der Stadt. Nicht großartige, aber stattliche, dem religiösen Bedürfnisse

klei  
sich  
kirc  
die  
je  
neu  
wie  
gek  
neu  
Gel  
im  
sch  
an  
Gel  
un

wie  
run  
der  
zog  
Ma  
En  
der  
die  
aus  
19  
raf  
jür  
te  
be  
Gr  
ein  
mu  
dra  
ma  
tei  
ne  
ran  
wu  
Te  
sch  
Le

sa  
W  
er  
K  
ist  
In  
un  
bä  
ei  
w  
w

kleinerer Kirchengemeinden entsprechende Kirchen erheben sich in immer größerer Zahl über das Häusermeer (Jakobikirche, Lukaskirche, Christuskirche, Zionskirche). Schulbauten, die allen Anforderungen der Neuzeit entsprechen und ohne jeden Prunk doch Zierden der Straßen sind, erstehen jährlich neu. Im Bau von Privathäusern, Wohn- und Geschäftshäusern wie Villen, gibt sich ein lebhaftes, von erfreulichem Erfolge gekröntes Streben der Dresdner Architektenschaft nach einem neuen Stil kund. Durch Einverleibungen wurde seit 1892 das Gebiet der Stadt außerordentlich erweitert. Erwägungen sind im Gange, um von Pirna bis Meißen die Schönheit des Landschaftsbildes im jetzigen Bestand zu erhalten. Seit 1895 steht an der Spitze der städtischen Verwaltung Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler, ein Mann von weitschauendem Blick und tatkräftigem Geiste.

Wer Dresden seit 10 Jahren nicht gesehen hat und jetzt wieder hierher zurückkehrt, ist überrascht von den Veränderungen, die sich in

der Zwischenzeit vollzogen haben. Einen Markstein in der Entwicklung Dresdens wird für immer die Große Hygieneausstellung Dresden 1911 bilden. Hier raffte sich das verjüngte und verschönte Dresden mit Zielbewußtheit zu einer Großtat zusammen: ein kühner, wagemutiger Geist durchdrang die Stadt, manch altes Vorurteil sank, glänzende neue Hotels, Restaurants und Läden wuchsen empor, das Tempo und der Zuschnitt des ganzen Lebens ward anders — großzügiger, freier — und mit Staunen sah die gebildete

Welt, daß Dresden seit langem aus seinem Dornröschenschlaf erwacht ist, entschlossen und bereit, sich zu seinem Weltruf als Kunststadt auch noch den Ruf als Weltstadt zu erwerben. Dresden ist auch seitdem nicht stillgestanden. Die engen Straßen im Innern werden verbreitert, für die moderne Kgl. Gemäldegalerie und die naturwissenschaftlichen Sammlungen werden neue Gebäude aufgeführt, das Nationalhygienemuseum wird errichtet, ein Zirkus, ein neues Theater, zahlreiche Cafés, Kinos usw. wurden gegründet; für 1915 ist eine große Deutsche Handwerker Ausstellung geplant; neue große Vergnügungsetablissemments



Vase von Corradini

sind im Entstehen. Die Nähe des Weißen Hirsches, der als Kurort zu Deutschlands ersten Kurorten zählt, ist von besonderer Bedeutung: man findet keine zweite Stadt, bei der in solcher Nähe einer Großstadt ein so bedeutender Kurort vorhanden ist.

Dresden war bereits eine große Fremdenstadt, als die andern deutschen Städte erst daran dachten, es werden zu wollen. Das lag nicht bloß an den Vorzügen, die Dresden als Stadt besitzt, sondern auch an der Gunst der natürlichen Verhältnisse. Das Klima Dresdens ist dank der Lage der Stadt im Elbtalkessel mild. Die mittlere Jahrestemperatur beträgt rund 9° C. Die rechts von der Elbe gelegenen Stadtteile nebst den Vororten besitzen den Vorteil, daß sie durch die steil abfallenden Höhen, die sich bald nach Westen, bald nach Nordwesten hinziehen, vor den rauhen Nord- und Nordostwinden geschützt sind — erfreut sich doch die Löbnitz, das Sächsische Nizza, des Rufes, ein besonders mildes Klima zu haben — während im Norden und Nordosten das ausgedehnte Waldgebiet der Dresdner Heide die Zufuhr reiner Luft erleichtert. Rechnen wir dazu noch den breiten, rasch dahinfließenden Strom, so hat Dresden alle Anlage, eine gesunde Stadt zu sein, und sie ist es auch durch die Mitwirkung der Stadtverwaltung, die durch ihre Maßregeln die Gunst der natürlichen Verhältnisse auszunutzen versteht. Es gibt in den Vorstädten große Villenviertel, und die sich anschließenden Vororte haben denselben Charakter. Das wirkt nicht bloß ästhetisch, sondern auch hygienisch. Nur der alte Kern der Stadt hat enge Straßen mit hohen Häusern; aber auch hier hat man teils schon durch Straßendurchbrüche Wandel geschaffen, teils durch die Bauordnung Veränderungen für die Zukunft vorgesehen. Straßen und Plätze sind gut gepflastert und werden jederzeit auf das sorgfältigste sauber gehalten.

**Gesellschaftliches Leben.** Man darf von Dresden nicht die rauschende Fülle von Vergnügen, nicht das tolle, doch auch an Auswüchsen reiche Nachtleben Berlins erwarten. Auch in dieser Beziehung verleugnet Dresden den Ruf einer alten vornehmen Kulturstätte nicht. Nach Dresden pilgert der Fremde nicht allein, um zu genießen, auch nicht allein, um zu schauen und gesehen zu werden. Nach Dresden kommt der Reisende zumeist deswegen, weil es hier an sich schön ist, weil hier ein vornehmes, gemessenes Leben herrscht. Dem Fremden, der kürzere oder längere Zeit hier verweilt, kommt der Dresdner mit besonderer Freundlichkeit entgegen. Die sächsische Hauptstadt, schreibt ein weitgereister Schriftsteller, ist den Fremden von jeher eine freundliche Gastgeberin gewesen. Man kann das einen historischen Charakterzug an ihr nennen. Man findet hier, wie in Paris und Wien, eine alte und feine Gasthauskultur, und das gesellige Leben ist auf einen internationalen Ton gestimmt. Und was ein großer Vorzug ist: man braucht nicht allzu tief in den Beutel zu greifen, wenn man in Dresden leben will. Der Fremde, der sich, ohne besondere Empfehlungen zu haben, bei längerem Aufenthalte in Dresden an dem feineren gesellschaftlichen Leben beteiligen will, findet dazu durch bessere Familienpensionen Gelegenheit, ferner durch festliche

Veranstaltungen (Bühnengenossenschaftsfest, Austriaredoute, Veranstaltungen der Kunstgenossenschaft und des Kunstgewerbevereins, Alpenball usw.), die im Zentraltheater, Ausstellungspalast oder Gewerbehaus stattfinden. Dazu kommen zahlreiche andere Wintervergnügungen. In den großen Hotels wie Bellevue, Europäischer Hof, Neu-Sendig, Palast-Hotel Weber finden in vornehmen, ruhigen Salons Nachmittagstees und Thé dansants statt, wo die Gesellschaft sich kennen lernen kann. Durch Vermittlung der Gesandten oder der diplomatischen Geschäftsträger ist es Reichsausländern von herausgehobener Stellung möglich, auch am Königlichen Hofe vorgestellt und zu den Festlichkeiten eingeladen zu werden.

Weitere Volkskreise kennen zu lernen, gelingt am besten, wenn man sich an schönen Sonntagen unter die Ausflügler mischt, die von Dresden aus in Scharen in die prächtige Landschaft ziehen, und wer Ende Juli oder Anfang August in Dresden ist, versäume nicht, das große, acht Tage währende allgemeine Volksfest der Dresdner, die Vogelwiese, zu besuchen.

**Geistige und künstlerische Anregungen.** Nicht bloß die Anmut der Natur, die Dresden umgibt, nicht bloß das freund-



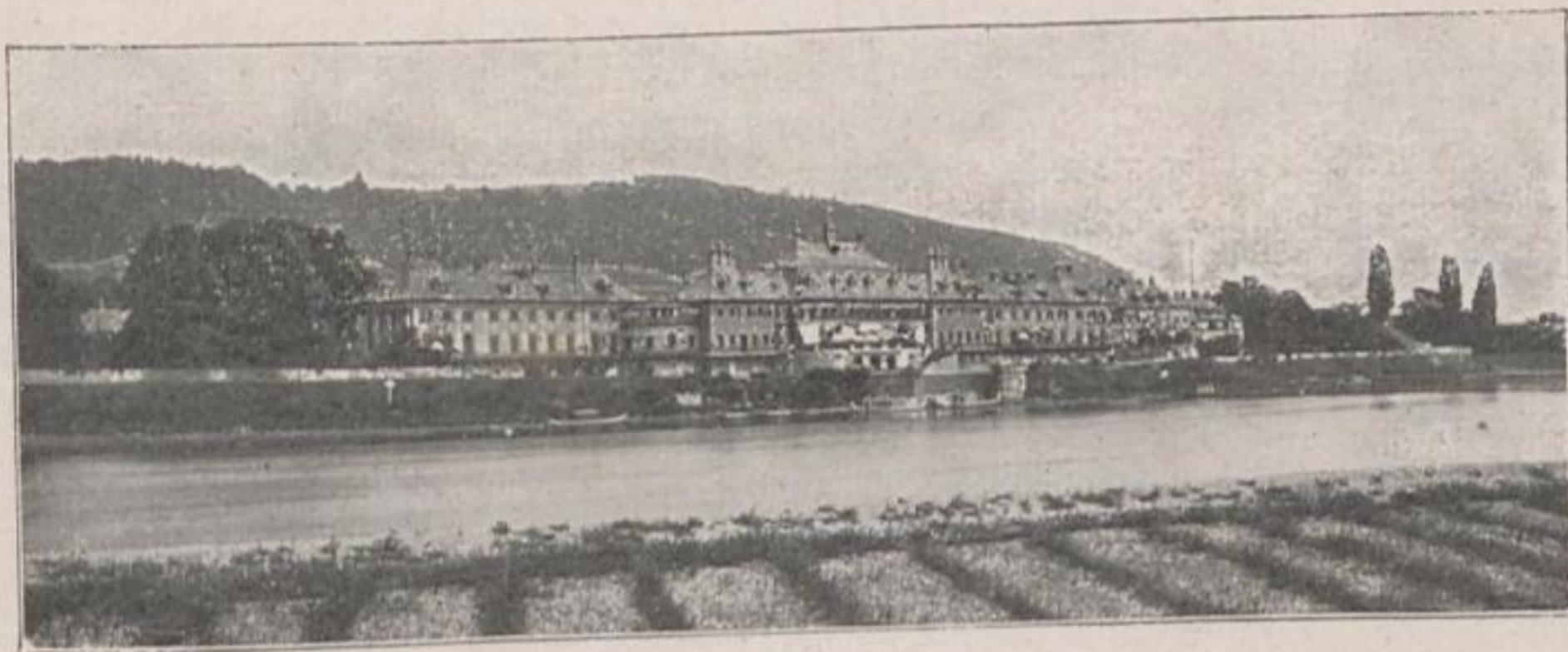
Kgl. Hofoper

liche „gemütliche“ Wesen der Bewohner, auch die Vornehmheit der Stadt und die erlesene Fülle geistiger und künstlerischer Genüsse hat Dresden seit nunmehr zwei Jahrhunderten zu einem Sammelpunkt der Fremden gemacht. Der Glanz der Kgl. Hofoper, der Weltruhm ihrer Kapelle, die Vollendung, mit der Richard Wagners und Richard Straußens Werke hier dargestellt werden, die Herbstfestspiele des Hoftheaters, die Mannigfaltigkeit der Konzerte, ziehen viele Musikfreunde nach Dresden, namentlich Engländer, Amerikaner und Russen. Auch das Neue Kgl. Schauspielhaus nimmt durch seine Uraufführungen und die künstlerische Abrundung der Darstellung einen hohen Rang ein. Dresden eignet sich ganz besonders zu längerem Verweilen, zumal, wenn man dabei den Zweck verfolgt, Studien zu betreiben. Dazu bietet sich vielfache Gelegenheit, in erster Linie durch Hochschulen, so die Technische Hochschule, die Tierärztliche Hochschule und die Kgl. Akademie der bildenden Künste. Ihnen schließen sich an die Kgl. Kunstgewerbeschule, die in ihrem neuen Heim vermehrte Bildungsgelegenheiten und Bildungsmittel darbietet, die Städtische Gewerbeschule nebst ihrer Schülerinnenabteilung, die Studienanstalt für Mädchen und zahlreiche Fachschulen. Zu speziellen wissenschaftlichen und Kunststudien bietet Dresden seine vielen Kunst- und wissenschaftlichen Sammlungen dar, voran die Kgl. Öffentliche Bibliothek. Dazu kommen private Unterrichtsanstalten für Zeichnen, Malen und kunstgewerbliche Arbeiten. Wer lediglich geistige Anregung auf verschiedenen Gebieten der Wissenschaft sucht, findet sie in zahlreichen Vereinen und in öffentlichen, für Laien bestimmten wissenschaftlichen Vorträgen.

Der Ausbildung in der Musik dienen das Kgl. Konservatorium für Musik und Theater und eine Reihe von Musikschulen. In Hellerau, dem „rhythmischen Dorf“, befindet sich die weitberühmte rhythmische Bildungsanstalt von Jaques-Dalcroze. In Dresden hat der Fremde, der sich der Studien wegen hier aufhält, tagtäglich die Möglichkeit, mit geringem Zeitaufwand durch Spaziergänge in der Stadt und deren nächster Umgebung und bei Ausnutzung der vielen und billigen Fahrgelegenheiten auch im weiteren Umkreise Geist und Gemüt zu erfrischen.

In dem Kunstleben Dresdens der letzten Jahre haben auch die Kunstausstellungen eine hervorragende Rolle gespielt. Seit der städtische Ausstellungspalast im Jahre 1894 fertig wurde, setzte eine frische und kräftige Kunstbewegung in moderner Richtung ein. Die Dresdner Ausstellungen erwarben sich neben den großen Münchner und Berliner Ausstellungen eine gleichberechtigte Stellung; ja durch die Beschränkung der Zahl und die eigenartige Aufstellung der Kunstwerke, durch die Förderung des modernen Kunstgewerbes sind die Dresdner Ausstellungen, denen sich stets auch eine Fülle von Vergnügungen anreichte, ein mächtiger Faktor im deutschen Kunstleben geworden. Die Internationale Hygieneausstellung des Jahres 1911 hat den Ruhm Dresdens als einer Ausstellungsstadt ersten Ranges noch erhöht und in alle Weltteile getragen. Seitdem fanden fast alljährlich größere, vielbesuchte Ausstellungen in Dresden statt.

**Ausflüge.** Wenngleich in Dresden die Natur durch Parks und Gartenanlagen aller Art bis in das Innere der Stadt reicht und ein kurzer Spaziergang, eine Fahrt mit Dampfschiff oder Straßenbahn den Naturfreund in wenigen Minuten hinausträgt ins Freie, so sind doch noch bei weitem lockender die zahlreichen Gelegenheiten zu Ausflügen in Dresdens weitere Umgebung. Es zieht den Naturfreund mit Gewalt hinaus ins Freie, und hat er einen lieblichen Punkt erreicht, so lockt ihn schon der andere. Im Elbtal reiht sich eine köstliche Landschafts-



Kgl. Lustschloß Pillnitz

perle an die andere, elbaufwärts in die sächs. böhmische Schweiz, elbabwärts bis nach Meißen. In kurzer Zeit kann man das Lausitzer Gebirge erreichen mit seiner wunderbaren Mischung von sanft geschwungenen waldigen Höhen und lieblichen Tälern. Nicht viel weiter entfernt von Dresden sind das Erzgebirge und das Vogtland. Stets aber wird man von den Ausflügen in die nahe und ferne Umgebung gern zu den feinen Genüssen der Kunst und der Geselligkeit zurückkehren, die Dresden in reichem Maße dem Fremden bietet.

**Dampferfahrten auf der Elbe.** Von unvergleichlicher Abwechslung und Anmut ist eine Fahrt auf der Elbe. Man steigt in die an der Terrasse liegenden Dampfer und wird entweder stromauf (nach Blasewitz, Pillnitz, Pirna, Schandau, Sächsisch-Böhmische Schweiz) oder stromab (nach Meißen) durch ein Gelände getragen, das an Lieblichkeit mit dem des Rheins wetteifert, aber von der mächtigen Entfaltung der Industrie noch bei weitem nicht so beeinträchtigt worden ist, wie die Ufer des Rheins. Eine Dampferfahrt auf der Elbe gehört mit zu den bleibenden Erinnerungen des Reisenden, mag er stromauf die Türme und Bauten der Stadt hinter sich versinken sehen oder, von der Sächsischen Schweiz kommend, das herrliche Stadtbild allmählich vor sich auftauchen sehen.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, die 1911 bereits ihr 75 jähriges Bestehen feierte, läßt während der Reisezeit stündlich oder halbstündlich Schiffe vom Terrassenufer verkehren; auf der Strecke nach Pillnitz wird bei günstiger Witterung an Nachmittagen sogar viertelstündlicher Verkehr unterhalten. Die sich allgemeiner Beliebtheit erfreu-

enden Konzertfahrten werden bei schönem Wetter im Sommer Montag und Sonnabend abends 6 Uhr, Mittwoch nachmittags  $\frac{1}{2}$  4 Uhr ausgeführt (Rückkehr 9 Uhr). Für diese, sowie auch für die Luxusfahrten werden ausschließlich die neuesten, elegant eingerichteten Oberdeckdampfer verwendet. Die Flotte der Gesellschaft besteht gegenwärtig aus 37 Dampfschiffen: 8 Promenadendeck-, 25 Personen- und 4 Schraubendampfern. Die letzteren dienen zu Ausflügen kleiner Gesellschaften. Die Schiffsverbindungen sind so gelegt worden, daß die Eisenbahnanschlüsse auf den Hauptstationen (Pirna, Schandau, Tetschen, Bodenbach) nach Möglichkeit erreicht werden können. Monats- und Saisonkarten, sowie Anschlußkarten für Familienglieder werden von den Sommerfrischlern, welche längeren Aufenthalt im Elbtal nehmen, infolge ihrer Billigkeit gern benützt. Unter dem Sonnenzelt der Dampfer kann man in Ruhe das Landschaftsbild genießen. Auf die gute Verpflegung an Bord, insbesondere auf die Table d'hôte auf den Luxusdampfern, sei hingewiesen. Kleingüter, Fahrräder, Kinderwagen, Reisegepäck usw. werden schnellstens befördert. Taschenfahrpläne umsonst. Elbtalführer für 35 Pf. an den Schaltern und auf den Schiffen erhältlich.

**Rundreiseverkehr.** Zur wahlweisen Benutzung von Schiff oder Eisenbahn haben Gültigkeit: die zusammenstellbaren Rundreisebillets auf den Strecken Dresden—Pirna—Schandau—Tetschen—Bodenbach—Aussig—Lobositz—Leitmeritz und die Sonderzugskarten Hamburg—Berlin—Schandau zur Rückfahrt für die Strecken: Schandau—Pirna—Dresden.

**Fahrpreise** nach den wichtigsten Stationen. Es werden Karten für den I. und für den II. Platz ausgegeben. Zuerst ist der Preis für die einfache Fahrt, dann für die Hin- und Rückfahrt verzeichnet:

Loschwitz-Blasewitz (I. 0,35 und 0,59; II. 0,25 und 0,40);  
 Pillnitz (I. 0,59 und 1,10, II. 0,45 und 0,75);  
 Pirna (I. 0,95 und 1,40, II. 0,59 und 1,—);  
 Rathen (I. 1,50 und 2,30, II. 1,05 und 1,60);  
 Schandau (I. 1,85 und 3,—, II. 1,35 und 2,05);  
 Herrnskretsch (I. 2,25 und 3,40, II. 1,50 und 2,40);  
 Meißen (I. 1,15 und 1,70, II. 0,75 und 1,20).

**Sportliches Leben.** Dresden bietet glänzende Gelegenheit zu aktiver und passiver Beteiligung an vielerlei Sport, vor allem am Golfsport (s. S. 121). Der Rennplatz bei Reick gehört zu den besuchtesten in Deutschland. Auch sonst ist Gelegenheit zur Beteiligung an jedem andern Sport: Polo, Tennis, Fußball, Hockey, Schwimmen, Rudern und Segeln. Wie in allen großen Städten Deutschlands, hat der Automobilsport auch in Dresden einen großen Aufschwung genommen. Der Rad- und Motorsport ist durch Anlage einer neuen Radrennbahn bei Reick sehr gefördert worden.

Der modernste Sport, der Luftschiff- und Fliegersport, hat seit 1913 durch die Schaffung eines städtischen Land- und Wasserflugplatzes bei Kaditz einen ungeahnten Aufschwung genommen. Er ist heutzutage der populärste Sport in Dresden. (Vergl. S. 122). Auf dem Flugplatz befindet sich eine gewaltige Luftschiffhalle für 2 Luftschiffe (Zeppelin, Parseval), eine Fliegerschule und eine Flugzeugbaufabrik. Einstündige Fahrt im Luftschiff zu mäßigem Preis.

Älter als der Luftsport ist in Dresden der Wintersport (s. S. 124). Keine Hauptstadt Deutschlands, München ausgenommen, hat so günstiges Gelände wie Dresden zur Aus-



übung des Wintersports, und die Verwaltung der Staatseisenbahnen fördert ihn durch Sonderfahrten mit Wintersportwagen nach Geising-Altenberg und Kipsdorf im östlichen und Oberwiesental im westlichen Erzgebirge.

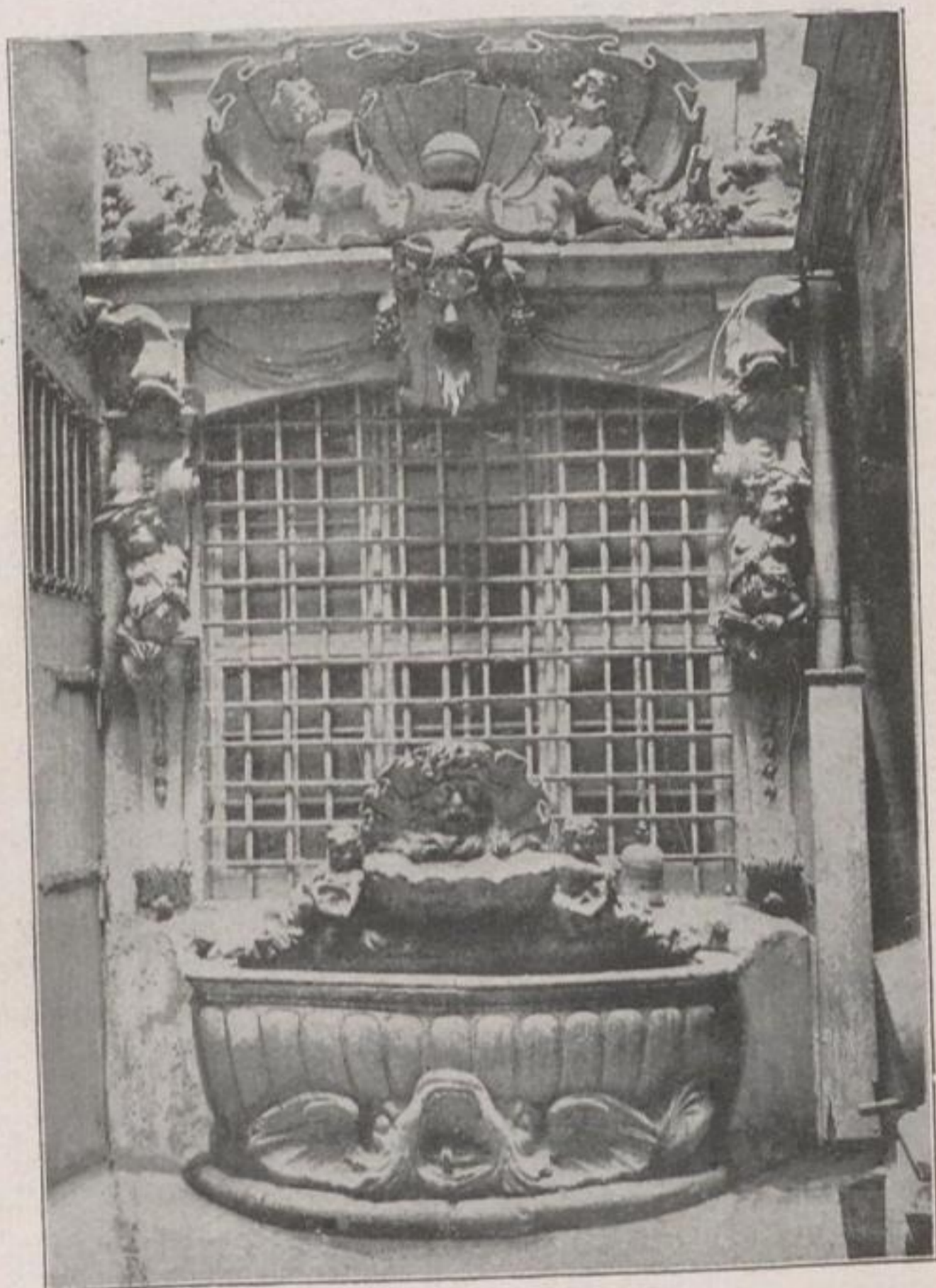
**Wohnungen** sind in Dresden jederzeit und in jeder Preislage zu haben, je nach den Ansprüchen, von den bescheidensten bis zu den höchstgespannten. Die Preise schwanken je nach Lage und Anforderungen, doch sind die Wohnungen in Dresden weit billiger als in Berlin oder München. Die modernen Bestrebungen der deutschen Architektenschaft, den Wohnhausbau den modernen Lebensverhältnissen entsprechend und auf heimatlicher Grundlage umzugestalten, haben in Dresden schon guten Erfolg gehabt. Daß die Wohnungen den gesundheitlichen Anforderungen entsprechen, dafür sorgt eine streng durchgeführte Bauordnung und Wohnungsaufsicht.

**Wohlfahrtseinrichtungen.** Trefflich ist die Wasserversorgung Dresdens. Vier Wasserwerke (Saloppe, Tolkewitz, Hosterwitz und Plauen) liefern ausgezeichnetes Trinkwasser, das ständig auf seine Reinheit geprüft, auch als Nutzwasser und zu reichlicher Besprengung der Straßen, sowie zur Bewässerung der öffentlichen und Privatgärten verwendet wird. Das Wasser ist Grundwasser, das von den Höhen oberhalb Dresdens links und rechts der Elbe stammt. Die Leitungen liefern es in solchen Mengen, daß in dem überaus trockenen Sommer des Jahres 1911 in Dresden von Wassermangel nichts zu merken war und der

Wasserverbrauch nicht eingeschränkt zu werden brauchte. Die Kanalisation der Stadt ist seit Jahrzehnten immer mehr vervollkommnet worden, und als Krönung derselben ist die

Schwemmkanalisation jetzt fast allgemein durchgeführt.

Die Stadtverwaltung sorgt weiter dafür, daß den Bewohnern Nahrungs- und Genußmittel in guter, einwandfreier Beschaffenheit zugeführt werden. Sie hat zu diesem Zwecke Markthallen errichtet, einen großen neuen Schlacht- und Viehhof gebaut und die Fleischschau eingeführt. Große



Dinglinger-Brunnen

Sorgfalt wird auf die Kontrolle der Nahrungsmittel und insbesondere der Milch verwendet. Die Statistik weist nach, daß die Gesundheitsverhältnisse Dresdens günstig sind. Die Sterblichkeit ist in den letzten Jahrzehnten stetig zurückgegangen, von 28,9 auf 1000 Einwohner der mittleren Jahresbevölkerung im Jahre 1872 bis zu 13,1 im Jahre 1912. Nach den Zahlen für das Jahr 1912 steht Dresden mit 13,1 auf ziemlich gleicher Stufe mit Cassel, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kiel, Leipzig, Mannheim, Nürnberg, Plauen, Stuttgart, Wiesbaden, aber günstiger als Berlin, Breslau, Halle a. S., München, Stettin, und Straßburg. Im Zeitraum von 1872—1912 ist ferner gesunken die Sterblichkeit der Kinder im ersten Lebensjahr von 11,8 auf 2,3, an Tuberkulose von 4,2 auf 1,6, an Typhus von 1,0 auf 0,03 von 1000 Einwohnern. Typhusfälle kommen nur noch infolge Ansteckung von auswärts vor. Dresden besitzt vorzügliche städtische und von Vereinen verwaltete Krankenhäuser. Seine Ärzte, besonders die Spezialärzte, genießen einen Ruf, der weit über die Stadt, ja über die Grenzen des Landes hinausreicht, und viele von ihnen haben eigene Kliniken. Die oben erwähnte Begünstigung der rechten Seite des Elbtalkessels durch das Klima wird von zahlreichen Heilstätten und Sanatorien ausgenützt.

**Erziehungswesen.** Familien mit Kindern, die sich dauernd niederlassen wollen, haben hier eine große Auswahl von ausgezeichneten höheren Schulen, städtischen, königlichen und privaten (Gymnasien, Realgymnasien, Reformgymnasien, Oberrealschulen, Realschulen, Studienanstalt für Mädchen (Realgymnasium), Frauenschulen, Handelsschule, höhere Mädchenschulen, Mädchengymnasium). Das städtische Volksschulwesen ist in bester Verfassung, sowohl hinsichtlich der Leitung und der Lehrkräfte wie des Äußeren und der inneren Einrichtung der Schulgebäude. Fremde, besonders Reichsfremde, die sich mit ihrer Familie, wenn auch nicht dauernd, so doch längere Zeit hier aufhalten, finden gute, mit Pensionaten verbundene Privatschulen für Knaben und Mädchen, die sich ihren Bedürfnissen besser anpassen können, als dies den öffentlichen Schulen möglich ist. Unter den zahlreichen Privatanstalten bilden Töchterpensionate für erwachsene Mädchen eine Gruppe für sich. In ihnen wird den Mädchen nicht bloß gewissenhafte Pflege und Aufsicht zuteil, sondern auch für ihre wissenschaftliche, künstlerische sowie hauswirtschaftliche Aus- und Fortbildung gesorgt. In jeder Hinsicht können solche Anstalten durch freiere Einrichtung des Unterrichts individuelle Bildungsbedürfnisse befriedigen.

Was den Unterricht schulpflichtiger Kinder anbelangt, so wird Reichsausländern, die, ohne Erwerb zu suchen, nur die Vorzüge Dresdens genießen und sich hier längere Zeit aber nicht dauernd aufhalten wollen, tunlichstes Entgegenkommen gezeigt, wenn sie wünschen, ihre Kinder entsprechend den Vorschriften ihres Landes unterrichten und erziehen zu lassen, oder selbst diesen Unterricht erteilen wollen.

**Dresden als Industriestadt.** Welche Bedeutung Dresden auch als Handelsplatz und Industriestadt besitzt, ist vielen gänzlich unbekannt. Und doch steht Dresden an Zahl der Be-

triebe und der Arbeiter unter den industriereichsten Städten Sachsens voran. Nach der Fabrikarbeiterzählung vom Jahre 1912 betrug die Zahl der der Gewerbeaufsicht unterstehenden Betriebe in Dresden 2921, in Leipzig 2600, in Chemnitz 1836; die Zahl der Arbeiter in diesen Betrieben betrug in Dresden 80 000, in Leipzig 94 000, in Chemnitz 72 000.

Dresden nimmt auf dem Gebiete seiner Spezialitäten einen einzigen Platz unter den Industriestädten Deutschlands ein, namentlich auf dem Gebiete der Nahrungs- und Genußmittelindustrie. Von den in der deutschen Schokoladenindustrie beschäftigten Arbeitern entfällt fast ein Sechstel allein auf die Dresdner Fabriken, und Dresden steht dadurch an erster Stelle unter den deutschen Städten in dieser Industrie. Die deutsche Zigarettenindustrie stellte 1912 rund 11 Milliarden Zigaretten her. Davon wurden in Dresden etwa die Hälfte angefertigt. Dresden ist auch der größte Markt der Welt für den Handel mit türkischen Rohtabaken. Die Herstellung photographischer Papiere und Apparate hat in Dresden ihren Mittelpunkt; die fabrikmäßige maschinelle Her-



Blick auf Dresden von der Marienbrücke

stellung von Kartonnagen hat von Dresden ihren Ausgang genommen, und auch heute noch ist Dresden der Hauptsitz der Fabrikation von Maschinen für die Kartonnagenindustrie.

Die Schiffsbauwerft in Übigau ist die größte Binnenschiffswerft Deutschlands, und fast die gesamte Elbschiffahrt wird von Dresden aus geleitet. Die Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften A.-G. sind nächst der k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft die größte Binnenreederei des Kontinents.

Andere wichtige Dresdner Industrien sind die Fabrikation von Blechwaren, Strohhüten, Nippsachen, Pianofortes, Glas, künstlichen Blumen, Nähmaschinen, Fahrrädern und Schreibmaschinen, Schuhen, Lacken u. a. Hervorragend sind in Dresden fernerhin: Das Bierbrauergewerbe, die Malzfabrikation, die chemische und Drogenfabrikation, die Industrie für Bekleidung und Reinigung. Dazu kommen die Möbelindustrie, die Korbmöbelfabrikation, die Dresdner Porzellanmalerei und die Photographischen Gewerbe (Ansichtskarten, Plakate, Kunstblätter)

Diese Bedeutung Dresdens als Industriestadt mag um deswillen hier hervorgehoben werden, damit auch derjenige Besucher Dresdens, dem ästhetische Interessen im allgemeinen fern liegen, die Gewißheit erlangt, auf praktischem und technischem Gebiete hier hervorragende Einrichtungen anzutreffen. Von staatlichen Betrieben ist namentlich das Feinheiz- und Elektrizitätswerk am Theaterplatz hervorzuheben, ferner der König-Albert-Hafen in Friedrichstadt mit Raum für 600 Schiffe (Wasserfläche 144 000 qm). Von städtischen Betrieben sind zu nennen: das Reicker Gaswerk, die drei Wasserwerke Saloppe, Tolkewitz und Hosterwitz mit ihren Hochbehältern, die Markthallen (namentlich die Hauptmarkthalle in Friedrichstadt), die 4 Elektrizitätswerke, das große Lagerhaus auf der Devrientstraße, die städtischen Kläranlagen in Kaditz mit Dückeranlage unter der Elbe, der städtische Vieh- und Schlachthof in Friedrichstadt (großartige Anlage), der städtische Flugplatz mit der Luftschiffhalle, die großen Talsperren bei Malter und Klingenberg (eigener Verband) u. a. Das Gebäude der Dresdner Handelskammer befindet sich Albrechtstr. 4.

**Einwohner.** Dresden hat 565 980 Einwohner, gegen 18 000 bebaute Grundstücke mit rund 138 600 Wohnungen; die Fläche des Stadtgebietes einschl. des König Albertparks in der Dresdner Heide und des Gutsbezirks Albertstadt beträgt 7194,7 Hektar. Das Wachstum der Stadt ergibt folgendes Bild: 1401 etwa 4300 Einwohner, 1501: 4566, 1603: 14 800, 1699: 21 300, 1800: 54 800, 1900: 396 200, 1905: 517 000, 1910: 548 300.

Innerhalb des letzten Menschenalters hat sich Dresdens Bevölkerung fast verdreifacht. Bei der ersten Volkszählung des Deutschen Reiches 1871 stand Dresden mit 177 000 Einwohnern an vierter Stelle. In der Folgezeit ist Dresden zeitweise an die fünfte bis siebente Stelle gerückt: München gewann dauernd, Leipzig und Köln hatten vorübergehend einen Vorsprung vor Dresden, Leipzig ist seit 1. Januar 1910 durch Einverleibungen wieder vor Dresden gerückt.

**Zusammensetzung der Dresdner Bevölkerung.** Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 hatte Dresden 257 436 männliche und 290 872 weibliche Personen. Die weibliche Bevölkerung mit einem Anteil von 53 % der Gesamtbevölkerung überwog den männlichen Teil um 6,1 %. Es hängt dies teils mit der Eigenart der Dresdner Industrie (Schokolade-, Zucker-, Zigaretten-, Strohgeflecht- und Blumenfabriken), teils damit zusammen, daß Dresden auch heute noch eine Stadt der Rentner und Pensionäre ist mit starker weiblicher Dienerschaft, und daß es zugleich der Sitz von zahlreichen Pensionen für Mädchen und Frauen der höheren Stände ist. Nach den Bekenntnissen zählt man in Dresden 491 874 lutherische, 44 309 römisch-katholische Personen und 3734 Israeliten. Die Evangelischen überwiegen also bei weitem.

**Ausländer** waren im Jahr 1910 anwesend: 24 967 Österreicher, 1791 Russen, 937 Nordamerikaner, 931 Engländer, 504 Schweizer und 1643 andere Ausländer.

**Militärverhältnisse.** Dresden ist Sitz verschiedener hoher Kommandostellen, Divisions-, Brigade- und anderer Stäbe. Außerdem garnisonieren in Dresden folgende Regimenter: das 1. (Leib-) Grenadier-Regiment Nr. 100, das 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 Kaiser Wilhelm, König von Preußen, das Schützen- (Füsilier-) Regiment „Prinz Georg“ Nr. 108, das 12. Infanterie-Regiment Nr. 177, das 2. Jäger-Bataillon Nr. 13, das Gardereiter-Regiment, das 1. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 12, das 4. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 48, das 2. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 19, das Telegraphen-Bataillon Nr. 7, die Luftschifferkompagnie, das 1. Train-Bataillon Nr. 12.

**Lage.** Der Pfeiler des Passageinstruments im Observatorium des Königl. Mathematischen Salons im Zwinger liegt  $13^{\circ} 43' 57,39''$  (oder in Zeit ausgedrückt 54 Minuten  $55,826$  Sekunden) östlich von Greenwich, während die nördliche Breite  $51^{\circ} 3' 12,854''$  beträgt.

**Höhenlage.** Observatorium des Königl. Mathematischen Salons 120 m ü. d. M., Uhrturm auf der Carolabrücke 117 m, Pegel-Null am Altstädter Strompfeiler der Carolabrücke  $105,832$  m.

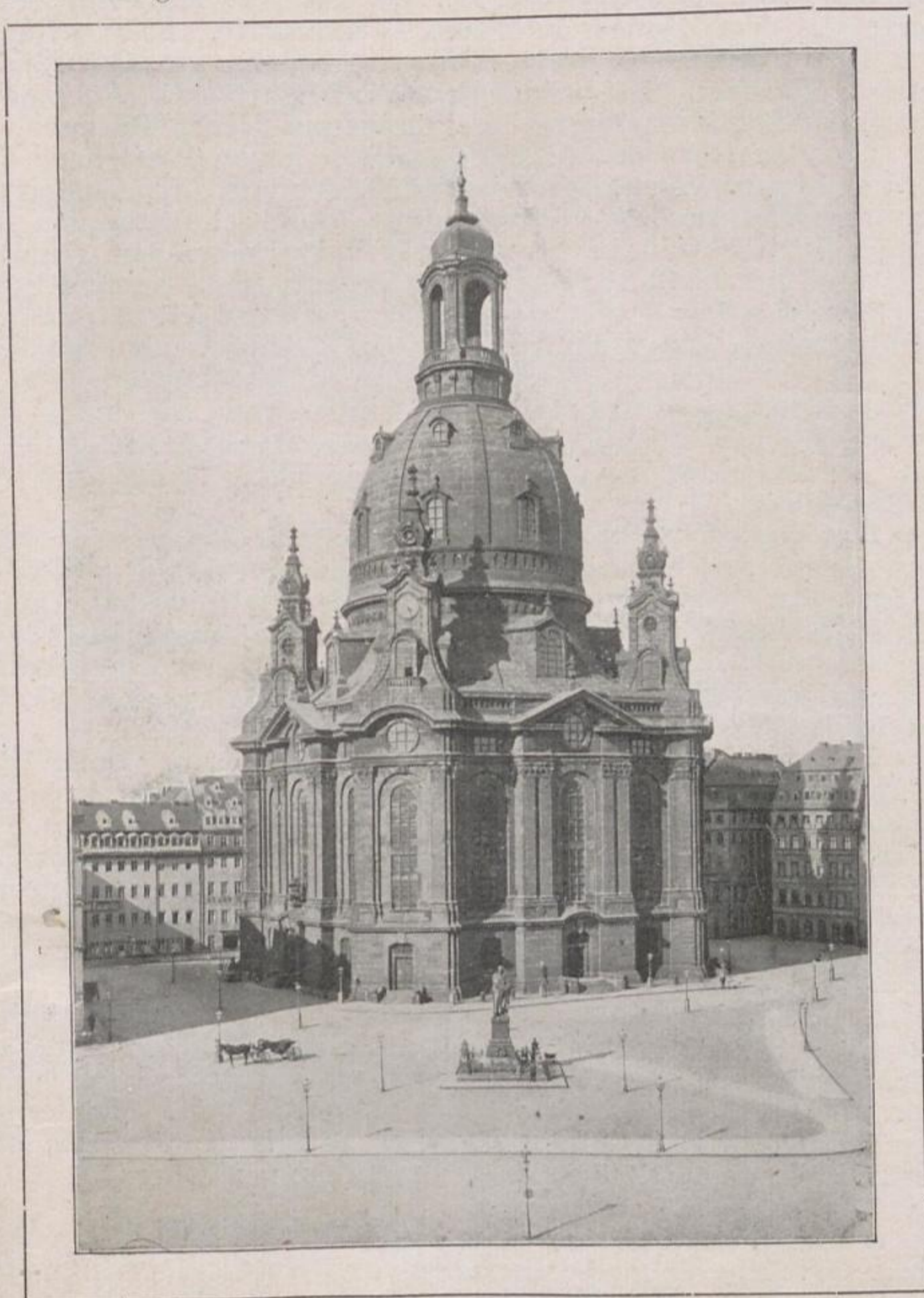
**Dresdner Zeit.** Die genaue Mitteleuropäische Zeit wird für Dresden täglich um 12 Uhr im Mathematischen Salon im Zwinger ermittelt und durch eine kleine Glocke kundgegeben. Es ertönen erst vier Signalschläge, dann der entscheidende Glockenschlag. Im Torpavillon des Zwingers befindet sich eine Normaluhr, die zu Vergleichen bequem benutzt werden kann.

**Wetterwarten.** Kgl. Landeswetterwarte (Station I. Ordnung): Große Meißnergasse 15, Direktor: Prof. Dr. Schreiber. Wetterwarte des Dresdner Anzeigers (Station I. Ordnung): Reißigerstraße 11, Leiter: Prof. Dr. Gravelius. Tägliche Berichte im Dresdner Anzeiger.

## Ankunft in Dresden, Verkehr und praktische Winke

**Stadteinteilung.** Wenn man in einer fremden Stadt ankommt, ist es von Wichtigkeit, im allgemeinen über die Hauptstraßen unterrichtet zu sein.

Die Elbe, welche in doppeltem großen Bogen durch die Stadt geht, teilt Dresden in Altstadt links und Neustadt rechts der Elbe. Das Hauptinteresse für den Fremden, der Dresdens Sehenswürdigkeiten besuchen will, richtet sich auf die Altstadt.



Frauenkirche

Auf dem Stadtplan orientiert man sich am besten vom **Altmarkt**. Nimmt man diesen als Mittelpunkt, so führt ein großer Straßenzug von Süden nach Norden: Reichsplatz, Reichsstr., Hauptbahnhof, Prager Str., Seestr., Schloßstr., Schloßplatz, Friedrich-August-Brücke, Hauptstr., Albertplatz, Königsbrücker Str., Albertstadt mit Kasernen und Militärbauten.

Ein anderer Straßenzug führt von Westen nach Osten: Schäferstr., Wettinerstr., Postplatz, Wilsdruffer Str., Altmarkt, König-Johann-Str., Pirnaischer Platz, Grunaer Str., Stübel-Allee, Ausstellungspalast, an dem Botanischen Garten und Großen Garten vorbei nach Vorstadt Gruna.

Die Altstadt bildet einen kompakten Kern, umschlossen von der Brühlschen Terrasse, der Ringstr., der Marienstr., dem Postplatz, dem Zwinger und dem Theaterplatz. Hier befinden sich Kgl. Schloß, Hofkirche, Terrasse, Johanneum, Opernhaus, Galerie, Zwinger, Kgl. Schauspielhaus, Augustusstr., Neumarkt, Frauenkirche, Kreuzkirche, Altmarkt und Neues Rathaus.

Um den Kern der Altstadt legen sich von West nach Ost die inneren Vorstädte: Wilsdruffer Vorstadt (durchschnitten von der Wettiner Str.), Seevorstadt (durchschnitten von der Prager Str.), Pirnaische Vorstadt (Hauptverkehrsader: Grunaer Str.) und Johannstadt (durchschnitten von der Striesener Str.).

Der äußere Gürtel der Vorstädte umfaßt Friedrichstadt, durchschnitten von der Friedrich- und Schäferstr., Südvorstadt, von der Reichsstr. durchschnitten, Plauen mit der Münchner Str. als breite Zufahrtstraße, Räcknitz, mit der Bergstr. als Zugang, Strehlen mit der Residenzstr., Striesen mit der Porsbergstr. und Schandauer Str., Gruna mit der Stübel-Allee.

Die von den Fremden viel bewohnte Südvorstadt teilt man herkömmlicherweise in das Englische Viertel (zwischen Wiener Str., Ferdinandstr. und Bürgerwiese), in das Amerikanische Viertel (südlich vom Hauptbahnhof und östlich von der Reichsstr.), das Schweizer Viertel (südlich vom Hauptbahnhof und westlich der Reichsstr.) und in das Bayrische Viertel (zu beiden Seiten der Münchner Str.).

In der Neustadt führt vom Neustädter Markt die Hauptstr. zum Albertplatz. Von hier aus strahlen wie von einem Mittelpunkt 11 Straßen aus: die Königsbrücker Str. führt zur Albertstadt, die Bautzner Str. zum Waldschlößchen, die Antonstr. zum Neustädter Bahnhof und zur Leipziger Vorstadt, die König-Albert-Str. zur Carolabrücke, die Glacisstr. zur Albertbrücke, die Königstr. zum Kaiser-Wilhelm-Platz und zur Marienbrücke.

In Dresden gibt es zwei große Bahnhöfe (Hauptbahnhof und Neustädter Bahnhof) und zwei Nebenbahnhöfe (Wettinerstraße und Friedrichstraße), die für den Fremden von geringerer Bedeutung sind, sowie einen Güterbahnhof. Abgefertigt wurden im Jahr 1912 auf den Dresdner Bahnhöfen über 13,6 Millionen Reisende und über 4 Millionen Tonnen Güter.

1. Der **Hauptbahnhof** liegt am Wiener Platz. Von ihm gehen sämtliche Schnell-, Personen- und Vorortzüge ab. Der Bahnhof wurde 1898 in Betrieb genommen. In der Durch-

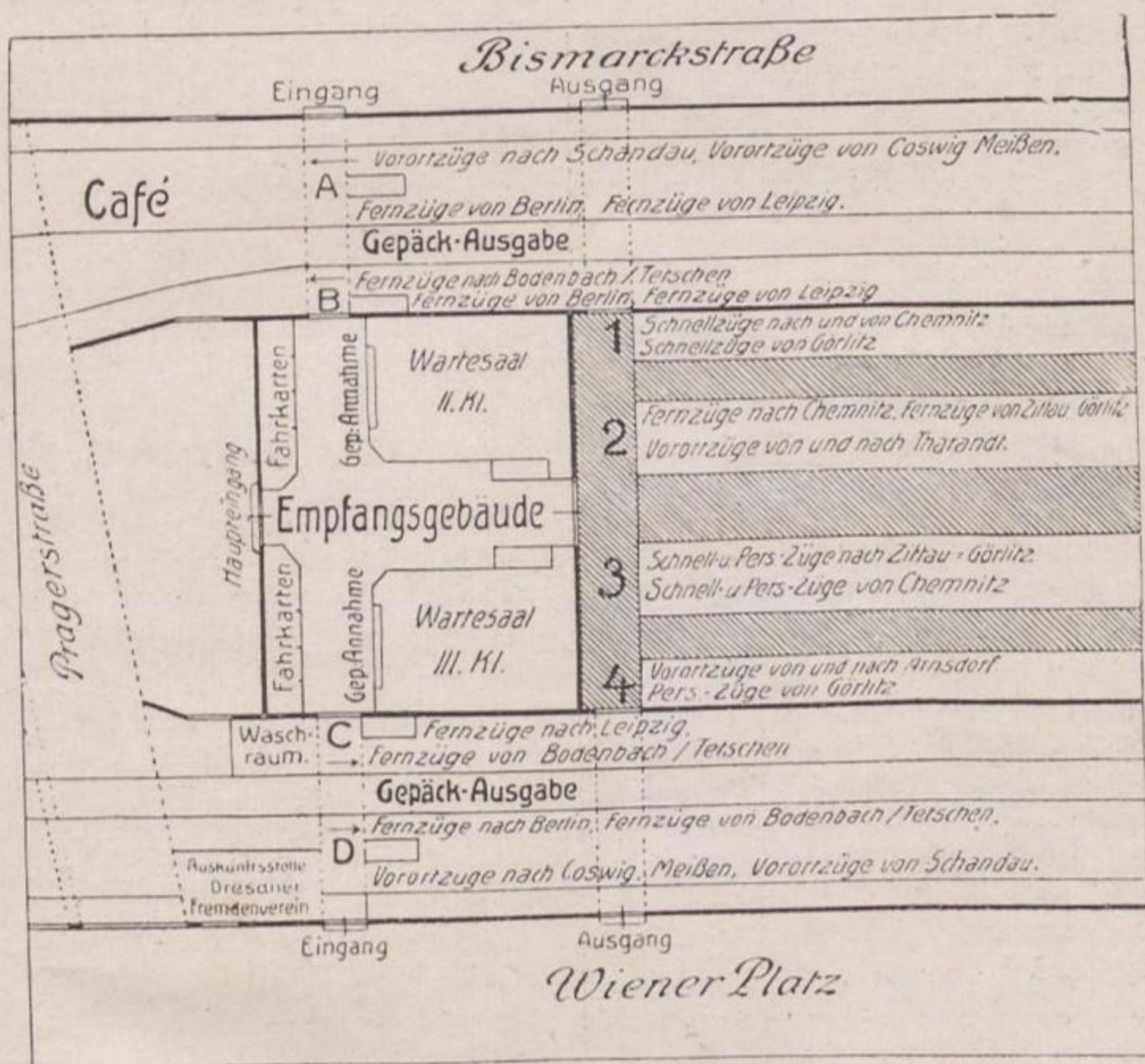
gangshalle liegt links der Wartesaal 1. und 2. Klasse, rechts der Wartesaal 3. Klasse. Die Speise- und Erfrischungssäle befinden sich im 1. Stock. Es sind 8 Bahnsteige je nach der Zugsrichtung vorhanden. Es ist für den Fremden nicht ganz leicht, sich auf dem Hauptbahnhof zurechtzufinden. Im allgemeinen ist zu merken:

In der *Mittelhalle*, zu ebener Erde gelegen, verkehren die Züge der *Bautzner* und *Chemnitzer* Linie.

Auf den Hochgleisen an der *Bismarckstr.* (*Südhalle*) fahren die Züge nach *Bodenbach* ab, und die Züge von *Berlin*, *Leipzig* und *Meißen* kommen hier an.

Auf den Hochgleisen am *Wiener Platz* (*Nordhalle*) fahren die Züge nach *Berlin*, *Leipzig* und *Meißen* ab und die Züge von *Bodenbach* kommen hier an.

Das Weitere ergibt sich aus folgendem Plan:



Im Hauptbahnhof befinden sich zahlreiche Schalter rechts und links vom Haupteingang und unter dem Durchgang der Süd-, Ost- und Nordhalle. Die Gepäckannahmestellen sind beim Eintritt durch den Haupteingang augenfällig links und rechts. Die Gepäckaussgaben befinden sich unter den betreffenden Perrons der Süd- und Nordhalle. Dort auch 2 Stellen zur Aufbewahrung von Handgepäck. Außerdem befinden sich im Hauptbahnhof: Post- und Telegraphenamt, Paketbeförderungsstelle, Fundbureau, Auskunftsstelle für Verkehrsangelegen-

heiten, Frisier-, Wasch- und Baderäume; ein großes Restaurant, ein Café und die Auskunftsstelle des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs (wochentags geöffnet von 9—1 und von 3—7 Uhr).

Das Bahnhofsgebäude ist von Giese & Weidner ausgeführt. Baukosten: 18 Millionen Mark.

2. **Der Neustädter Bahnhof.** Hier verkehren die Züge nach Leipzig über Döbeln oder Riesa, nach Berlin über Röderau oder Zossen und nach Bautzen—Görlitz—Breslau. Die Schnellzüge halten in Neustadt. Lebhafter Vorortsverkehr Lößnitz und Dresdner Heide. Großes Restaurant. Man erreicht den Bahnhof Dresden-Neustadt und den Mittelpunkt der Stadt über die Hauptlinien von Leipzig, Berlin und Schlesien 8—12 Minuten früher als vom Hauptbahnhof und kann deshalb in einem der Neustädter Hotels, die nur 1—8 Minuten höchstens entfernt liegen, bereits heimisch sein, bevor man auf Station Hauptbahnhof ankommt. Die Sehenswürdigkeiten, wie Kgl. Schloß, Zwinger, Opernhaus, Brühlsche Terrasse usw., sowie die Dampfschiffstationen sind von Neustadt in 7—8 Minuten bequem zu erreichen.

3. **Bahnhof Wettinerstraße** ist Haltestelle zwischen Dresden-Altstadt und Neustadt. Schnellzüge halten hier nicht.

4. **Bahnhof Friedrichstadt** dient dem Vorortsverkehr, ebenso wie die Bahnhöfe Cotta, Pieschen, Trachau, Plauen, Strehlen und Reick.

5. **Güterbahnhof**, Zugang von der Rosenstraße, dient dem Güter- und Eilgutverkehr, hier ist auch die Zollabfertigungsstelle.

**Gepäckträger** stehen auf den Bahnsteigen und vor den Bahnhöfen. Sie befördern das Gepäck nur von den Bahnhöfen zur Droschke und umgekehrt. Bis 25 kg 10 Pf., von 25 bis 50 kg 15 Pf., von 50 bis 75 kg 20 Pf., für je angefangene 25 kg mehr 10 Pf.

**Dienstmänner** stehen vor den Bahnhöfen und an zahlreichen Stellen der Stadt. Es gibt drei Gesellschaften, die an der Farbe der Mütze kenntlich sind: rote, gelbe und grünweiße. Tarif:  $\frac{1}{4}$  Stunde 30 Pf.,  $\frac{1}{2}$  Stunde 40 Pf., 1 Stunde 60 Pf.; man verlange Marke, die bei Beschwerden vorgezeigt werden muß. Bei Nachtdienst sind die Preise um die Hälfte höher.

**Dresdner Paketfahrt** (bahnamtliches Unternehmen), befördert Reisegepäck vom Bahnhof nach den Hotels und Wohnungen und umgekehrt. Annahmestellen auf sämtlichen Bahnhöfen.

**Handgepäck** wird an allen Bahnhöfen zur Aufbewahrung angenommen, das Stück zu 10 Pf.

**Eilboten.** Rote Radler, Trompeterstr. 16 (Seitenstr. der Prager Str.), Telefon 25 416 und

**Grüne Radler**, Johannesstr. 16, Tel. 10 059, Eilboten-Bestellung, Gepäckbeförderung aller Art mit Zwei- und Transporträdern, Handwagen und Autos, auch nach *a u s w ä r t s*. Lagerung von Reisegepäck und Möbelstücken.

Tarif: Für Zweirad billige Zonentarife 30 bis 60 Pf., ein Auftrag, mit Rückantwort 10 bis 30 Pf. mehr. Für Transportrad oder Handwagen: 90 Pf. die Stunde. Für Auto-transporte: 4.50 Mk. die Stunde.

**Chaisenträger**, eine Eigentümlichkeit Dresdens, tragen, besonders bei schlechtem Wetter, Damen in voller Toilette und Herren in Hofuniform zu besonderen Gelegenheiten, namentlich Vorstellungen und Festlichkeiten bei Hofe. Es gibt Hof-Chaisenträger (auf der Sporergasse nahe dem Jüdenhof) und Ratschaisenträger (Schreibergasse 9). Gelten als besonders zuverlässig und werden daher zum Transport von Kunstwerken und Klavieren viel benutzt.



**Kommissionäre** (Lohndiener), welche Führungen durch die Stadt, die Sammlungen usw. übernehmen, sind in den größeren Hotels zu erfragen. Sie sprechen in der Regel französisch und englisch, einzelne daneben auch noch andere Sprachen. Bezahlung nach Übereinkunft, in der Regel 8 Mk. für den ganzen Tag, für Teile eines Tages entsprechend weniger.

**Dolmetscher und Sprachlehrer** sind auf dem Bureau des Fremdenvereins im Hauptbahnhof zu erfragen.

**Städtische Straßenbahn.** Sämtliche Straßenbahnen sind seit 1906 im Besitz der Stadt und zeichnen sich durch die Zahl und die Schnelligkeit der Linien, durch die schmucke Erscheinung und die äußerste Sauberkeit sowie durch Pünktlichkeit der Abfahrt aus. Durch diese Eigenschaften, die kaum zu überbieten sind, ist die Straßenbahn zum wichtigsten Verkehrsmittel Dresdens geworden. Die Straßenbahnen haben im Jahr 1913 über 154 Millionen Personen befördert. Die Haltestellen sind des Abends durch rote Streifen an den Straßenlaternen kenntlich. Hauptknotenpunkte des Verkehrs sind: Postplatz, Pirnaischer Platz, Georgplatz, Sachsenplatz, Stübelplatz, Wiener Platz, Schloßplatz, Neustädter Bahnhof, Neustädter Markt und Albertplatz. Jeder Wagen führt ein Exemplar des Dresdner Anzeigers zur freien Benutzung der Fahrgäste.

Es gibt 20 Linien, die durch Nummern kenntlich sind. Man unterscheidet rote und gelbe Wagen. Der Fahrpreis richtet sich nach den Teilstrecken (Zonen), und zwar beträgt der Preis für 4 Teilstrecken 10 Pf., für 6 Teilstrecken 15 Pf., für 8 Teilstrecken 20 Pf., für je zwei weitere Teilstrecken je 5 Pf. mehr. Der Mindestpreis einer Umsteigefahrt ist 15 Pf. Kinder bis 4 Jahre sind frei, vom 4. bis 14. Jahre Ermäßigung. Monats- und Jahreskarten haben bedeutende Ermäßigungen. In die Löbnitz, nach Pillnitz, nach dem Weißen Hirsch—Bühlau, nach Hainsberg, nach Hellerau, nach Cossebaude u. a. schließen sich Vorortbahnen an. Der Verlauf der Linien ist auf dem Stadtplan durch roten Eindruck zu ersehen.

**Autobus.** Seit 1914 ist eine städtische Kraftomnibuslinie quer durch die innere Stadt, Neustädter Bahnhof—Albertplatz—Friedrich-August-Brücke—Schloßplatz—Altmarkt—Hauptbahnhof—Nürnberger Str., in Betrieb genommen worden. Die Fahrpreise betragen 10, 15, 20 und 25 Pf.

Direktion der städtischen Straßenbahnen: Altes Rathaus, II. Stock. — Fundbureau: Altes Rathaus, I. Stock, Zimmer 12

**Straßenbahn-Linien mit ungraden Nummern (gelbe Wagen).**

1. Plauen, Münchner Straße, Reichsstraße, Bismarckplatz, Hauptbahnhof, Georgplatz, Sachsenplatz, Blasewitz.
3. Neustädter Bahnhof, Sachsenplatz, Barbarossaplatz (Striesen).
5. Hechtstraße (Neustadt), Sachsenplatz, Georgplatz, Hauptbahnhof, Strehlemer Platz, Zschertnitz.
7. Hellerau oder Klotzsche, Arsenal, Albertplatz, Friedrich-August-Brücke, Postplatz, Wölfnitz.
9. Waldschlößchen, Albertplatz, Schloßplatz, Neumarkt, Georgplatz, Zoologischer Garten, Residenzstraße (Strehlen), Neuostra oder Reick.
11. Neustädter Bahnhof, Waldschlößchen, Weißer Hirsch, Bühlau, Weißig.
13. Arsenal, Altotta.
15. Plauen, Postplatz, Neustädter Markt, Mickten, Radebeul, Kötzschenbroda (Löbnitz).
19. Cotta, Wettinerstraße, Postplatz, Altmarkt, Fürstenplatz, Tolkewitz, Laubegast.
21. Cossebaude, Cotta, Postplatz, Altmarkt, Fürstenplatz, Tolkewitz.
23. Pfotenhauerstraße, Fürstenplatz, Stübelplatz, Hauptbahnhof, Postplatz, Amalienplatz, Fürstenplatz, Schandauer Straße, Bergmannstraße.

**Linien mit graden Nummern (rote Wagen).**

2. Schlachthof, Friedrichstraße, Postplatz, Pirnaischer Platz, Blasewitz.
4. Neustädter Bahnhof, Albertplatz, Carolabrücke, Johann-Georgen-Allee, Lennéstraße, Schnorrstraße, Lüttichaustraße, Ferdinandplatz, Ringstraße, Postplatz, Neustädter Bahnhof (Innerer Ring).
6. Wilder Mann, Neustädter Bahnhof, Postplatz, Plauenscher Platz, Bergkeller, Räcknitz.
10. Mickten—Flugplatz (Kaditz).
12. Paulifriedhof, Neustädter Bahnhof, Albertplatz, Carolabrücke, Stübelplatz, Gruna, Seidnitz.
16. Nürnberger Straße, Reichsstraße, Hauptbahnhof, Georgplatz, Schloßplatz, Albertplatz, Forststraße, Grenadierkaserne.
18. Theaterplatz, Sachsenplatz, Blasewitz, Loschwitz, Pillnitz.
22. Hainsberg (Plauenscher Grund), Postplatz, Altmarkt, Pirnaischer Platz, Altenberger Straße (Striesen).
26. Hauptbahnhof, Stübelplatz, Sachsenplatz, Albertplatz, Neustädter Bahnhof, Marienbrücke, Hauptbahnhof (Rundbahn mit Anschluß an alle Linien).

Die Droschken besitzen sämtlich selbsttätigen Fahrpreisanzeiger und sind mit einem Tarif versehen; Droschken erster Klasse sind an den gelben Rädern kenntlich. Bei der Fahrt von den Bahnhöfen lasse man sich von dem am Ausgang stehenden Beamten eine Blechmarke mit der Nummer der Droschke geben.

**Droschkentarif.**

Erste Klasse		Zweite Klasse	
<b>Taxe 1 (rot)</b> 1 oder 2 Personen am Tage . . . . .	70 Pf. bis 800 m 10 Pf. für je 400 m	<b>Taxe 1 (rot)</b> 1 oder 2 Personen am Tage . . . . .	50 Pf. bis 900 m 10 Pf. für je 450 m
<b>Taxe 2 (schwarz)</b> 1 bis 3 Personen am Tage . . . . .	70 Pf. bis 600 m 10 Pf. für je 300 m	<b>Taxe 2 (schwarz)</b> 6 oder 4 Personen am Tage . . . . .	50 Pf. bis 700 m 10 Pf. für je 350 m
<b>Taxe 3 (blau)</b> 1 bis 3 Personen wäh- rend der Nacht von 11 bis 7 Uhr	70 Pf. bis 400 m 10 Pf. für je 200 m	<b>Taxe 3 (blau)</b> 1 oder 2 Personen während der Nacht von 11 bis 7 Uhr	50 Pf. bis 500 m 10 Pf. für je 250 m
<b>Außerhalb der Stadt</b>	70 Pf. bis 400 m 10 Pf. für je 200 m	<b>Außerhalb der Stadt</b>	50 Pf. bis 400 m 10 Pf. für je 200 m

Brückengeld und der Bahnhofszuschlag (10 Pf. für eine Fahrt von einem Bahnhof aus) sind nicht im Apparat verzeichnet, sondern besonders zu bezahlen. Ein Kind unter 6 Jahren fährt in Begleitung Erwachsener frei, je 2 Kinder bis zu diesem Alter gelten für eine Person.

Gepäck auf den Droschken	bis 10 kg	10—25 kg	25—50 kg	je 50 kg darüber	1 Hund
1. Klasse . . . . .	—	25 Pf.	50 Pf.	nicht gestattet	25 Pf.
2. Klasse . . . . .	—	20 Pf.	40 Pf.	40 Pf.	20 Pf.

Bei Fahrten außerhalb des Droschkenbezirks das Doppelte.

**Automobile.** Sämtliche Wagen sind mit Fahrpreisanzeiger versehen. Standorte: Altmarkt, Hauptbahnhof, Postplatz, Pirnaischer Platz, Hotel Europäischer Hof, Hotel Bellevue, Neustädter Bahnhof, Bismarckdenkmal, Neustädter Markt, Albertplatz, Fürstenplatz, Radeberger Straße, Bismarckplatz

Telephonische Bestellung: Sammelnummer 25 525. Vergl. auch die Ankündigung im Anzeigenteil dieses Buches.

**Automobiltarif für 4—5sitzige Wagen.**

Taxe 1 (rot)	Taxe 2 (schwarz)	Taxe 3 (blau)
1 oder 2 Personen im Stadtbezirk am Tag: 70 Pf. bis 700 m 10 Pf. für je 350 m	3 bis 5 Personen im Stadtbezirk am Tag: 70 Pf. bis 450 m 10 Pf. für je 225 m	1 bis 2 Personen im Stadtbezirk bei Nacht oder außerhalb der Stadt am Tag: 70 Pf. bis 400 m 10 Pf. für je 200 m

Gepäck über 25 kg, Brückengeld usw. ist besonders zu bezahlen.

**Zweispänner** (Fiaker). Standplätze: Schloßplatz, Theaterplatz, Altmarkt, Jüdenhof, Lindenauplatz, Moltkeplatz, Bahnhöfe. Grundtaxe: 5 Mk. für die 1. Stunde, 4 Mk. für die begonnene 2. Stunde, die 3. Stunde 3 Mk., jede weitere begonnene Stunde 2 Mk., außerdem bei Überschreitung der Stadtgrenze ein einmaliger Zuschlag von 1 Mk. Ratsam ist es, bei allen Fiakerfahrten sich auf eine bestimmte Tour oder auf Zeit mit den Kutschern ins Einvernehmen zu setzen.

**Auskunfts- und Reisebureaus.** Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs. Im Hauptbahnhof. Zugang von der Prager Str. her am Wiener Platz, Nordhalle, Eingang II. Geöffnet: wochentags von 9—1 und von 3—7 Uhr. Auskunft und Rat in allgemeinen Angelegenheiten des Fremdenverkehrs.

**Ausgabestelle für Fahrscheinhefte und Auskunftsstelle der Staatseisenbahn:** Hauptbahnhof, Osthalle, Wiener Platz 3, unter den Hochgleisen. Geöffnet: 8—7 Uhr abends, Sonntags 11—12 Uhr.

**Geschäftsstelle des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz:** Urbans Buchhandlung (Wilsdruffer Str. 21). Unentgeltliche Auskunft sowie Nachweis für Schüler- und Studentenherbergen.

**Rundreisebureau** (Ausgabestelle für Fahrscheinhefte und amtliche Auskunftsstelle für Personen Verkehrsangelegenheiten). Im Hauptbahnhof, Osthalle, Wiener Platz 3 unter den Hochgleisen. Wochentags von 8—7 Uhr, Sonntags 11—12 Uhr.

**Speditionsgeschäfte.** Becker & Hesse, vorm. Lüder & Tischer, Neustadt, Kaiserstr. 4/6. — Thos. Cook & Son, Prager Str. 43. — Ed. Geucke & Co., Hauptkontor Freiburger Str. 39. Kontor, Bankstr. 3. — Alfred Kohn, Hoflieferant, Internationales Speditions-, Reise- und Verkehrsbureau, Christianstr. 31. — A. L. Mende, Bankstr. 3, Internationales Reise- und Speditionsbureau. — Dresdner Paketfahrt Philipp & Co., Könnertitzstr. 2, Zweiggeschäft Wiener Platz 3. — Dresdner Stadtfrachterei M. Winkler, Güterbahnhof. — Dresdner Transport- und Lagerhaus-A.-G., vorm. G. Thamm, Kl. Packhofstr. 1/3. — J. H. Federer, Kgl. Hofspediteur, Schreiberbergasse 21, Eingang Güntzplatz. — Gust. Emil Müller, Sternplatz 1. — Rote Radler, Trompeterstr. 16. — Schloessmann & Scheffler, Rosenstr. 26. — Julius Siegmund, Wettiner Platz 10.

**Reisebureaus.** F. Bremermann, Generalagentur des Norddeutschen Lloyd, Prager Str. 49. — Thos. Cook & Son, Reisebureau, Prager Str. 43. — Hamburg-Amerika-Linie, Prager Str. 36. — Alfred Kohn, Hoflieferant, Internationales Speditions-, Reise- und Verkehrsbureau (offizielles Bureau

der Schlafwagen- und Luxuszüge), Christianstr. 31. — A. L. Mende, Passagevertretung und Agentur der Deutschen Ostafrika-Linie, Wörmann-Linie usw., Bankstr. 3.

**Bank- und Wechselgeschäfte.** Allgemeine Deutsche Creditanstalt, Abt. Dresden, Altmarkt 16. — Gebr. Arnhold, Waisenhausstr. 20. — Hch. Wm. Bassenge & Co. (Inh. Mitteldeutsche Privatbank, A.-G.), Prager Str., Ecke Sidonienstr. — Bank für Bauten, Waisenhausstr. 8. — Depositenkasse der Dresdner Bank, Prager Str. 45. — Dresdner Bank, König-Johann-Str. 3. — Deutsche Bank, Zweiganstalt Dresden, Ringstr. 10 (Johannesring), Eingang auch Waisenhausstr. 11 b. — Elimeyer, Ringstr. 28. — Mattersdorff, Seestr. 14. — Sächsische Bank, Schloßstr. 7. — Treuhand-Bank für Sachsen, Aktiengesellschaft, auch Hypothekenbank, Ringstr. 64.

**Wachparade.** Täglich gegen  $\frac{1}{2}$  Uhr in Neustadt (Hauptwache): Sonntag, Dienstag und Donnerstag. In Altstadt (zwischen Hofkirche und Kgl. Schloß): Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend.

**Militärmusik** jeden Sonntag auf dem Altmarkt von  $\frac{3}{4}$  bis  $\frac{1}{4}$  Uhr (mit Ausnahme der Manövertage im August und September). Während der Jahrmärkte auf der Brühlschen Terrasse.

**Parade.** Am 25. Mai, dem Geburtstag des Königs, Mittag 1 Uhr Parade der Truppen auf dem Alaunplatz in Neustadt. Am 27. Januar, dem Geburtstag des Kaisers, mittags Paroleausgabe für die Offiziere des Standorts Dresden auf dem Theaterplatz.

**Jahrmärkte.** Jährlich finden 4 Jahrmärkte statt: in der letzten Woche des März, des Juni und des Oktober. Diese dauern 3 Tage (von Sonntag bis Dienstag). Altmarkt, Postplatz und die Umgebung des Neuen Rathauses bleiben von Verkaufsständen frei. Die Buden auf dem Neumarkt enthalten hauptsächlich Stoffe, Glas, Porzellan, Spielwaren und Pfeffer-



Blick auf die Carolabrücke



Palais im Großen Garten

kuchen, auf dem Maximiliansring Leinwand, auf der Johann-Georgen-Allee Töpfereien, auf der Hauptstraße Spielsachen und Pfefferkuchen usw

Der Weihnachtsmarkt (vom 17. bis 24. Dezember) bringt vorwiegend Spielsachen, Pfefferkuchen und Christbäume.

**Die wichtigsten Dresdner Tageszeitungen.** Dresdner Anzeiger, gegr. 1730, Amtsblatt des Rates zu Dresden, Breitestr. 7 und 9. Erscheint früh. — Dresdner Nachrichten, gegr. 1856, erscheinen früh und abends, Marienstr. 38 und 40. — Dresdner Neueste Nachrichten, erscheinen abends, Ferdinandstr. 4. — Dresdner Journal (Kgl. Sächs. Staatsanzeiger), erscheint ebenfalls abends, Zwingerstr. 16.

Wöc h e n t l i c h erscheint das Salonblatt, moderne illustrierte Wochenschrift für Gesellschaft, Theater, Kunst und Sport. Expedition: Räcknitzstr. 12.

**Englische Zeitung.** The Stranger's Guide to Dresden, Anzeige- und Unterhaltungsblatt für die englisch-amerikanische Kolonie, erscheint Sonnabends. Expedition: Walpurgisstr. 7.

**Dresdner Lesehalle,** Waisenhausstr. 9 und Ringstr. 8. Ein vom Wirkl. Geh. Rat Dr. Lingner 1902 begründeter, von der Stadt Dresden aus Stiftungsmitteln unterstützter Verein, der für alle Schichten der Bevölkerung durch Beschaffung belehrenden und unterhaltenden Lesestoffs die Mittel zur Weiterbildung und zu höherem geistigen Genusse bieten will. Leseräume mit künstlerischer Innenausstattung. Außerordentlich angenehmer Aufenthalt. Geöffnet wochentags von vormittags 10 bis abends 9 Uhr, auch an Sonn- und Festtagen. 800 in- und ausländische Zeitungen und Zeitschriften, Bibliothek 6000 Bände, 500 Adreßbücher, Nachschlagewerke, Wörterbücher, Konversationslexika, Schriften für einzelne Berufskreise, zeitgemäße Broschüren und Bücher; Schreibgelegenheit. In einem besonders hierfür eingerichteten großen Zimmer: Billett-

verkaufsstelle für die Kgl. Hoftheater. Eintritt in die Lesehalle: ein Tag 30 Pf., ein Monat 3 Mk., ein halbes Jahr 12 Mk., ein ganzes Jahr 20 Mk.

**V o l k s l e s e h a l l e** im Erdgeschoß: Deutsche Tageszeitungen, Fachzeitschriften, Literatur der verschiedensten Art. Bibliothek 2000 Bände. Freier Eintritt.

**Badeanstalten.** Bad Alberthof, Eingang Sedanstr. 7 und Werderstr. 16. Marmor-Schwimmhalle, russisch-irisch-römische Bäder, Familienbäder. — Dianabad, Bürgerwiese 22. Einziges irisch-römisches Bad Dresdens im maurischen Stil. Kurbäder aller Art. Wannenbäder in 3 Klassen. — Georgenbad, Moritzstraße 18. Kohlensaure, Sauerstoff-, Licht-, Dampf- und Wannenbäder, Packungen. Massage. — Güntzbad, städtische Badeanstalt, Elbberg 3, im Mittelpunkte der Stadt an der Carolabrücke gelegen. Herrenschwimmhalle, Damenschwimmhalle, Schwimmunterricht; irisch-römisch-russische Bäder; Wannenbäder in 2 Klassen. Hundebad (Schwimmen, Reinigen, Scheren). — Bad zur Hoffnung (Schwimmbad auch alle anderen Bäder), Falkenstr. 5. — Johannstädter Bad, Dürerpl. 4. Römisches und russisches Dampfbad. Elektrische Strombäder. Kohlensaure und Thermalbäder. Moorschlamm-bäder wie in Karlsbad. — Josephinenbad, Neuegasse 22, n. d. Pirnaischen Platz. Russische, Kasten-, Dampf-, Elektrische, Licht-, Kur- und Wannenbäder in 2 Klassen. — Kur- und Badeanstalt Augusta, Prager Str. 46. Elektrische Lichtbäder, Kohlensaure, Wechselstrom- und Wannenbäder, Massage. — Kur- und Badeanstalt Römerbad, König-Albert-Str. 31. Kur-, Dampf- und Wannenbäder jeder Art. — Margaretenbad, Bautzner Str. 75. Irisch-römische und russische Dampfbäder, sowie alle Kur- und Wannenbäder.

**Flußbäder.** Diese liegen sämtlich auf Neustädter Seite. Krüger und Gasse zwischen Carola- und Albertbrücke für Herren; Amalienbad für Damen, Überfahrt vom Terrassenufer. — Badeanstalt von Hottewitzsch, unterhalb der Friedrich-August-Brücke, Überfahrt bei Hotel Bellevue. — Marienbad für Damen, Überfahrt am Terrassenufer, zwischen Friedrich-August- und Carolabrücke.

**Luft- und Sonnenbäder.** Luft- und Sonnenbad in Vorstadt Plauen, nahe dem Bahnhof und der Felsenkellerbrauerei in Plauen. — Dresden-Trachau, Naturbad Paradies, Rietzstr. 14, Licht-, Luft-, Sonnen-, Erd-, Sand- und Halb-Wasserbäder, Lehmanwendungen, Kneippsche Güsse, Graslaufen u. a. m. Getrennte Anlagen für Damen und Herren. — Klotzsche-Königswald, König-Friedrich-August-Bad, zwei Schwimmbassins (getrennt für Damen und Herren), Duschen aller Art, Sonnen- und Luftbadeanlagen (ebenfalls getrennt für Damen und Herren), mit Anleitung zu Freiübungen, Wasserheilstadt. — Löbnitzgrund (Meierei), größtes Licht-Luft-Bad Deutschlands, 245 000 qm, 3 Abteilungen (Familien, Herren, Damen). — Weißer Hirsch, Luftbad im Waldpark.

**W.-C.** Ecke Ringstr. und Seestr., gegenüber dem Bismarckdenkmal — Georgplatz — Postplatz — Pirnaischer Platz (unterirdisch) — Amalienplatz — Eliasplatz — Hauptbahnhof — Neustädter Bahnhof — Sternplatz — Hauptstr. — Bautzner Str., Ecke Kurfürstenstr.

—————

## Behörden, Post und Telegraph

**Ministerien.** Ministerium des Kgl. Hauses, Kgl. Schloß (10—2, 5—7), Gesamtministerium, Kgl. Palais am Taschenberg 3, III. ( $\frac{1}{2}9$ — $\frac{1}{2}4$ ). Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Königsufer 2 (10—3, 5—7). Ministerium des Kultus, am



Katholische Hofkirche

Königin-Carola-Platz 2 (9—1, 4—6). Ministerium der Finanzen, Königin-Carola-Platz 1 (8—1, 4—6). Ministerium des Innern, Königsufer 2 ( $\frac{1}{2}9$ — $\frac{1}{2}4$ ). Ministerium der Justiz, Düppelstr. 1 (9—1, 4—6). Ministerium des Kriegs, Neustadt, Blockhaus (12—1).

Die vier Ministerien des Auswärtigen, des Innern, der Justiz und des Kultus nehmen zusammen das Ministerialgebäude in Neustadt am Königin-Carola-Platz ein.

**Gesandtschaften.** Bayern: Zinzendorfstr. 13. — Großbritannien: Wiener Str. 70. — Österreich-Ungarn: Strehleener Str. 51; 11—1 Uhr. — Preußen: Franklinstr. 30; 11—1 Uhr. — Rußland: Beuststr. 7. Die anderen am Kgl. Hof beglaubigten Gesandten residieren in Berlin.

**Konsulate.** Vereinigte Staaten von Nordamerika: Generalkonsulat Lüttichaustraße 33, Dienstzeit von 9—1, 3—5 Uhr. — Bayern: Beuststr. 3; 11—1 Uhr. — Bolivia: Stübel-Allee 39. — Brasilien: Comeniusstr. 20. — Chile: Hohe Str. 35. — Costa Rica: Wallgäßchen 1; 12—2 Uhr. — Dänemark: König-Johann-Str. 3; 11— $\frac{1}{2}$ 1 Uhr. — Dominikanische Republik: Albrechtstr. 1 b. — Griechenland: Stallstr. 1. — Großbritannien: Altmarkt 16; 11—1 Uhr. — Guatemala: Moritzstr. 12. — Haiti: Fürstenstr. 7. — Honduras: Blasewitz, Residenzstr. 28 b. — Italien: Generalkonsulat König-Johann-Str. 3. — Mexiko: Antonstr. 17. — Nicaragua: Blasewitz, Residenzstr. 28 b. — Niederlande: Waisenhausstr. 11 b; Montags, Mittwochs, Freitags 10—12 Uhr. — Norwegen: Ringstr. 10 (Deutsche Bank) 9—11. — Österreich-Ungarn: Generalkonsulat König-Johann-Str. 3;  $\frac{1}{2}$ 10— $\frac{1}{2}$ 12 Uhr. — Panama: Fürstenstr. 7. — Paraguay: Elisenstr. 11. — Peru: Generalkonsulat Ostbahnstr. 29. — Persien: Schnorrstr. 69. — Portugal: Residenzstr. 4. — Rumänien: Webergasse 32. — Schweden: Generalkonsulat Waisenhausstr. 19; 12—1 Uhr. — Serbien: Generalkonsulat Prager Str. 29. — Siam: Blasewitz, Emser Allee 35. — Spanien: Kaiserstr. 4/6; 10—1 Uhr. — Türkei: Ringstr. 28, 11—1 Uhr. — Uruguay: Löbauer Str. 13. — Württemberg: Waisenhausstr. 20.

Belgien, Bremen, Frankreich, Japan, Rußland und die Schweiz haben Generalkonsulate oder Konsulate in Leipzig.

**Kaiserliche Ober-Postdirektion:** Postplatz 2, Eingang F, Ecke der Annenstraße und am See. Dienststunden wochentags 8—1, 4—7, sonn- und festtags 9—12 Uhr. Sie hat die Beaufsichtigung und oberste Leitung des Dienstbetriebes aller in den Kreishauptmannschaftsbezirken Dresden und Bautzen gelegenen Post-, Telegraphen- und Fernsprechanstalten.

Die Lage der einzelnen Postämter ist auf der Rückseite des anliegenden Planes angegeben. Der Annahmedienst beginnt um 8 Uhr vormittags und endet im allgemeinen werktags für den Paketverkehr um 7 Uhr, im übrigen um 8 Uhr nachmittags. Der Ausgabedienst findet werktags von 7 Uhr vormittags (im Winter von 8 Uhr vormittags) im allgemeinen bis 8 Uhr nachmittags, die Paketausgabe beim Postamt 2 während des ganzen Jahres von  $7\frac{1}{2}$  Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags statt. An Sonn- und Festtagen ist der Annahme- und Ausgabedienst für das ganze Jahr auf die Stunden von 8—9 Uhr und 11—12 Uhr vormittags, der Ausgabedienst für Pakete beim Postamt 2 auf  $7\frac{1}{2}$ —9 und 11—12 Uhr vormittags beschränkt.

**Annahme von Postsendungen.** Alle Postämter, mit Ausnahme der Postämter 2 (Kellstraße) und 13 (Börse), befassen sich mit der Annahme von Postsendungen jeder Art; die Postämter 24 (Hauptbahnhof), 25 (Neustädter Personenbahnhof) und 33 (Schlachthofring) nehmen jedoch Pakete nicht an. Auf Bestellung werden Pakete gegen eine Gebühr von 10 Pf. für jedes Stück abgeholt. Durch den Ortsschnelldienst und den Eilabholungsdiens kann die Beförderung der Briefe und Telegramme noch beschleunigt werden.

**Ausgabe von Postsendungen.** Postlagernde, gewöhnliche und eingeschriebene Briefe, Zeitungen und Postanweisungen können bei allen Stadtpostanstalten in Dresden, mit Ausnahme der Postämter 2 (Kellstraße) und 13 (Börse), abgeholt werden. Wertbriefe sind in der Altstadt beim Postamt 1, Pakete aller Art bei der Ausgabestelle Postamt 2, Eingang



am See, Durchgang H, Hof II, Wertbriefe und Pakete aller Art in der Neustadt beim Postamt 6 abzuholen. Fremde müssen zur Erhebung von Geld und Abholung von postlagernden Paketen und Wertbriefen Paß oder Paßkarte oder Postausweiskarte vorzeigen.

**Postausweiskarten**, die zum Ausweise des Inhabers beim Empfange von Postanweisungen, Wert- und Einschreibsendungen dienen, können von dem Postamt, in dessen Bestellbezirk der Antragsteller wohnt, gegen eine Schreibgebühr von 50 Pf. bezogen werden. Die Ausweiskarte hat, vom Tage der Ausstellung ab, für die Dauer eines Jahres Gültigkeit.

**Zollpflichtige Pakete** müssen bei dem Kgl. Zollamt für Postgüter, Annenstraße 15, in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr nachmittags an Werktagen und von 11—12 Uhr vormittags an Sonn- und Festtagen abgeholt werden, sofern nicht die Verzollung durch Postbeamte gewünscht wird. In diesem Falle ist die Paketadresse mit einem zu unterschreibenden Antrag, der jeder Paketadresse beigelegt ist, dem Postbeamten zurückzugeben.

**Übersicht der Postportosätze innerhalb Dresdens und im Verkehr mit folgenden Orten:** Blasewitz, Bühlau, Coschütz, Dobritz, Gorbitz, Laubegast, Leubnitz-Neuostra, Loschwitz, Stetzsch-Kemnitz, Wachwitz und Weißer Hirsch:

Postkarten 5 Pf. — Briefe bis 250 g 5 Pf. — Drucksachen bis 50 g 3 Pf., über 50—100 g 5 Pf., über 100—250 g 10 Pf., über 250—500 g 20 Pf., über 500 g bis 1 kg 30 Pf. — Warenproben bis 250 g 10 Pf., über 250 bis 350 g 20 Pf.

Innerhalb des Deutschen Reichs, Österreich-Ungarns und Luxemburgs gelten die allgemein eingeführten Portosätze.

Nach den Vereinigten Staaten von Amerika, direkter Weg: Briefe bis 20 g 10 Pf.

**Das Kaiserliche Telegraphenamt**, Postplatz 1 (Haupttelegraphenamt), ist Tag und Nacht geöffnet.

Außerdem werden Telegramme von allen Postämtern, außer den Ämtern 1 und 2, angenommen. Amt 24 (Hauptbahnhof, Eingang Bismarckstraße) ist im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachts für den Telegraphendienst geöffnet. Die Ämter 6, 7, 25 haben immerwährenden Dienst.

**Telegrammgebühren.** Die Worttaxe beträgt für Stadttelegramme 3 Pf., die Mindestgebühr 30 Pf., für das Deutsche Reich 5 Pf., Mindestgebühr 50 Pf., für Großbritannien und Irland 15 Pf., Mindestgebühr 80 Pf. Nach den Vereinigten Staaten von Amerika nebst Britisch-Amerika beträgt die Worttaxe für Telegramme mit der Leitangabe „via Emden — Azoren“ 1,05—3,25 Mk. Die Länge eines Taxwortes in offener Sprache ist auf 15 Buchstaben oder 5 Ziffern festgesetzt.

**Fernsprecheinrichtungen.** Fernsprechamt: Postplatz 1. Dienst ohne Unterbrechung: Nachtdienst von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens. Mit dem Kaiserlichen Telegraphenamt ist eine öffentliche Fernsprechstelle verbunden. Solche öffentliche Fernsprechstellen befinden sich auch bei allen Postämtern (siehe Rückseite des Planes), mit Ausnahme der Ämter 1, 2 und 13. Die Gebühr beträgt für jede Gesprächsdauer bis zu 3 Minuten im Stadt- und im Nachbarortsverkehr 10 Pf., im Vorortsverkehr 20 Pf. und im Fernverkehr 20 Pf. bis 2 Mk., im Verkehr mit Amsterdam 2 Mk., mit Kopenhagen, Brüssel und Wien 3 Mk., mit Paris 5 Mk.

**Fernsprechautomaten** nur für den Orts-, Vororts- und Nachbarortsverkehr, zum Teil auch für einige Orte im Fernverkehr bestimmt und durch Fahnschilder an der Außenseite der Gebäude bezeichnet, sind in verschiedenen



Brunnen im Taschenbergpalais



Terrasse mit Kgl. Belvedere

Geschäftslokalen aufgestellt, sowie im Telegraphenamte am Postplatz und in den Postämtern 3, 6, 8, 9, 10, 12, 14, 16, 17, 24 und 25. Außerdem im Hauptbahnhof im Durchgang zur Gepäckausgabe I.

**Polizei.** Kgl. Polizeidirektion, Schießgasse 7 (9—1, 4—7 Uhr, Sonnabends 9—3 Uhr). Die auf den Straßen stehenden Schutzleute geben bereitwillig Auskunft. Diejenigen, die Englisch, Französisch oder Italienisch verstehen, tragen auf dem linken Ärmel in kleiner Stickerei die betreffenden Nationalflaggen; die Esperanto kundigen sind durch einen aufgenähten grünen Stern am Ärmel kenntlich gemacht.

**Fremden-Meldewesen.** Die Fremden werden durch die Wohnungsgeber (Hotel, Pension usw.) angemeldet, die zu diesem Zweck dem Fremden sofort nach der Ankunft einen Meldezettel zur eigenhändigen Ausfüllung vorzulegen haben. Dauert der Aufenthalt bei Reichsausländern länger als 9 Monate (bei Deutschen länger als 3 Monate) oder übt der Fremde hier einen Beruf oder ein Gewerbe aus, so hat er sich mündlich oder schriftlich in der Bezirksmeldestelle als **E i n w o h n e r** anzumelden, einen Wohnungsmeldeschein zu entnehmen und seine Ausweispapiere vorzulegen.

Die bei verwandten, verschwägerten oder befreundeten Familien vorübergehend Wohnung nehmenden Personen (sogen. **B e s u c h s f r e m d e n**) bedürfen der Anmeldung nur bei einem Aufenthalt von mehr als 14 Tagen.

**Verlorene Gegenstände.** Fundamt der Kgl. Polizeidirektion, Schießgasse 7, I., Zimmer 58 (9—1, 4—7, Sonnabends 9—3 Uhr). — Fundamt der Städtischen Straßenbahn (Altes Rathaus, Eingang Scheffelstraße, 1. Stock, Zimmer 12, geöffnet 9—1, 4—6 Uhr, Sonnabends 9—3 Uhr). — Fundbureau der Dampfschiffahrtsgesellschaft am Terrassenufer gegenüber dem Landungsplatz. — Fundamt der Staatseisenbahnen (Laden Nr. 10, unter den Eisenbahnhochgleisen am Bismarckplatz von früh 8 bis abends 7 Uhr).



Waldlichtung in der Dresdner Heide

## Unterkunft und Verpflegung

Die Gasthöfe Dresdens sind meist gut, die Preise halten mit denen anderer großer Städte Deutschlands Schritt, sind aber keineswegs höher. Seit der Hygieneausstellung des Jahres 1911 ist ein großer Aufschwung im Hotelwesen Dresdens zu bemerken. Sehr zahlreich sind in Dresden die Fremdenpensionen. Zur Reisezeit suche man rechtzeitig Quartier, bestelle es wohl auch telegraphisch. Privatwohnungen und möblierte Zimmer sind aus den Tagesblättern zu ersehen. Bei Monatszahlung gilt monatliche Kündigung.

In allen Lagen, wo der Fremde einer Auskunft bedarf, wende er sich an den Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs, dessen Zweck die Wahrung gegenseitiger Interessen ist; er wird dort Rat, Beistand und vermittelnde Hilfe finden. Geschäftsstelle: Hauptbahnhof am Ausgang nach dem Wiener Platz (geöffnet von 9—1, 3—7 Uhr).

## Restaurants und Cafés

in alphabetischer Reihenfolge.

\* bedeutet Mitglied des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins.

**In der Nähe des Hauptbahnhofs:** \*Central-Hotel, Wiener Platz 10. — \*Monopol-Restaurant, Wiener Platz 9. — New-York-Hotel, Prager Str. 47.

**Im Zentrum:** Bärenschänke, Webergasse 27 und 27 b. — Bayrische Bierstuben, Gr. Brüdergasse 12/14. — \*Drei Raben, Marienstr. 18/20. — \*Hotel de France, Wilsdruffer Str. 15. — Hirsch am Rauchhaus, Webergasse. — \*Hohenzollernhof, Breite Str. 5. — \*Hotel Imperial, König-Johann-Str. — Johanneshof, Johann-Georgen-Allee 1. — Kaiserpalast, Amalienstr. 1. — Kneist, Gr. Brüdergasse 2. — Kraffts Bayrische Bierstube zum Petzbräu, König-Johann-Str. 11. — Kronprinz Rudolf, Schreiber-gasse 12. — Liebig, Schießgasse 2, Eingang Ringstr. — \*Löwenbräu, Moritzstr. 1 b. — Neue Pilsner Bierhalle, Gr. Kirchgasse 1. — Pilsner Bierstuben zum Bierstall, Gr. Kirchgasse 6/8. — \*Stadt Gotha, Schloßstr. 11. — Stadt Pilsen, Weiße Gasse 3. — Stadt Rom, Neumarkt 10. — Tucherbräu, Webergasse 10. — Viktoriahaus, Ringstr. 18. — Paulanerbräu, König-Johann-Str. 8.

**In der Nähe der Hauptsehenswürdigkeiten:** \*Belvedere, Brühlsche Terrasse. — Italienisches Dörfchen an der Elbe (Theaterplatz). — \*Stadt Gotha, Schloßstr. 11. — \*Löwenbräu, Moritzstr. 1 b. — Stadt Rom, Neumarkt 10. — \*Zum neuen Palais de Saxe, Neumarkt 9. — Stadtwaldschlöbchen, Postplatz.

**In der Nähe der Ausstellung:** Restaurant Ausstellungs-palast, Stübel-Allee 2. — Carolagarten, Gerokstr. 27. — Angermann, Pillnitzer Str. 54. — Frotschers Bierquelle, Johann-Georgen-Allee 10. — Johanneshof, Johann-Georgen-Allee 1. — Johannstädter Kasino, Striesener Str. 9.

**Im Großen Garten:** Carolaschlöbchen (Brennecke), am See. — Große Wirtschaft, inmitten des Großen Gartens gelegen. — „Zum Hofgärtner“ (Günther), am mittleren Schmuckplatz. — Bretschneider (früher Pollender), am Palaisteich. — Zoologischer Garten (Eingang Tiergartenstr. 1). — Pikardie, am Ausgang des Großen Gartens nach Reick zu.

**In Neustadt:** Bahnhofs-Restaurant, Th. Hoppe. — Neustädter Hof, Antonstr. 23. — Dienhold, Bautzner Str. 45. — Hotel Kronprinz, Hauptstr. 5.

**Weinrestaurants:** \*Belvedere, Brühlsche Terrasse. — Central-Theater, Waisenhausstr. 8. — \*Englischer Garten, Waisenhausstr. 29. — Eremitage, Moritzstr. 16. — Etablissement Anton Müller, Marienstr. 46. — Goldner Engel, Wilsdruffer Str. 7. — Grell, Zahnsgasse 2. — Italienisches Dörfchen, Theaterplatz. — Ratsweinkeller im Neuen Rathaus. — Rebstock, Schössergasse 6. — Zum Oppenheimer, Johann-Georgen-Allee 8. — \*Stadt Gotha, Schloßstr. 11. — Tiedemann & Grahl, Seestr. 9. — Taberna, Moritzstr. 5. — Zur Traube, Weiße Gasse 2.

**Wiener Cafés:** Albert-Café, Albertpl. 8. — Café Altmarkt. — Café Blesch, Prager Str. 58. — Café Central, Altmarkt 2/3, Schloßstr. 2/4 und Schössergasse 1. — Central-Theater-Café, Waisenhausstr. 8. — Italienisches Dörfchen, Theaterplatz. — Kaiser-Café, Wiener Platz 1. — Café König, Ringstr. 14. — Café Marokko, Schössergasse 19. — Café Maximilian, Moritz-

str. 19. — Pollender, Neustadt, Hauptstr. 27. — Residenz-Café, König-Johann-Str. 2. — Café zum Hauptbahnhof, Bismarckstr. 3. — Stadt-Café, am Postplatz.

**Konditoreien und Cafés:** A. Göhring, Schloßstr. 19. — Franz Göhring, Seestr. 15. — Hülfert, Prager Str. 48. — Kreuzkamm, Altmarkt 14. — Limberg, Prager Str. 10. — Rehn, Uhlandstr. 8. — Sander, Ferd., Bismarckpl. 12. — Schmorl, Amalienstr. 8 u. 16. — Café Union, H. Lamensdorf, Schössergasse 7.

**Bars:** Kaiserpalast am Pirn. Platz, Eingang Ringstr. — Erven Lucas Bols aus Amsterdam, Schloßstr. 1. — Unionbar (im Rebstock), Schössergasse 6.

**Automatenrestaurants:** Automat Oskar Stamm, G. m. b. H., Wilsdruffer Str. 25. — Imperialautomat, König-Johann-Str. 12. — Königsautomat, Prager Str. 33. — Residenzautomat, Seestr. 7. — Seeautomat, Seestr. a. d. Mauer.

**Alkoholfreie und Vegetarische Speisehäuser:** Alkoholfreies Gesellschafts- und Speisehaus, Johann-Georgen-Allee 16. — Eintracht, Moritzstr. 14, I. — Jungborn, Ferdinandstr. 18. — Natura, Struvestr. 5, I. — Pomona, Grunaer Str. 3.

**Nachtlokale:** Bis 2 Uhr früh geöffnet: \*Englischer Garten, Waisenhausstr. 29. — Malepartus, Moritzstr. 21. — Kaiserpalast, Amalienstr. 1. — Residenz-Café, König-Johann-Str. 2. — Paulanerbräu, König-Johann-Str. 8. — \*Löwenbräu, Moritzstr. 1 b. — Café Maximilian, Moritzstr. 19. — \*Palais de Saxe, Neumarkt 9. — Tivoli, Wettinerstr. 12.

In Neustadt: Stadt Coburg, Kaiserstr. 1. — Dienholds Hotel garni, Bautzner Str. 45.

In der dritten Stunde werden geschlossen: Centraltheater Café, Waisenhausstr. 6. — Café König, Waisenhausstr. 15. — Reichshof, Waisenhausstr. 18. — Viktoriahaus, Ringstr. 18. — Café de Paris, Seestr. 7. — Stadt-Waldschlößchen, am Postplatz. — Stadt-Café, nahe dem Postplatz.

Die ganze Nacht sind geöffnet: Restaurant Hauptbahnhof und Café Hauptbahnhof. — Café Blesch, Prager Straße, Nähe des Hauptbahnhofs. — Kaiser-Café, Wiener Platz 1. — \*Café Central, Schloßstr. 2 und Altmarkt 3. — Café Union, Schössergasse 7 und 9. — Café Carola, Amalienstr., Eingang Serrestr. 2, I. — Café Altmarkt.

In Neustadt: Albert-Café, Albertplatz 8. — Neustädter Bahnhof.



Der Rathausesel

## Hotels in

Alphabetisch

\* bedeutet Mitglied des Inter-

A. = Autoeinstellraum, E. = Elektr. Licht, F. = Fahrstuhl,  
Z. m. Pb. = Zimmer mit Privatbad.

Name des Hotels usw.	Straße und Nummer	Besitzer, Pächter, Direktor	Telephon
<b>Am Hauptbahnhof,</b>			
Hotel Austria	Bismarckstr. 10	Gustav Wolf	14 486
* „ Bristol	Bismarckpl. 5/9	G. Wentzels Erben	13 593
* „ Continental	Bismarckstr. 16/18	Th. verw. Otto	21 310
„ Esplanade	Münchner Str. 1/1b	E. Pössel, Direktor	20 740
„ Excelsior	Strehlener Str. 12	F. Balbian	19 654
* „ Grand Union	Bismarckpl. 2/4	Robert Zschäckel	14 704
„ Minerva, garni	Winckelmannstr. 6	Arthur Becker	20 161
* „ Regina	Bismarckstr. 20	Walter Merckens	13 944
* „ Savoy	Sedar str. 7	H. Heinze	13 632
„ Schweizerkeller	Winckelmannstr. 3	H. Majut	18 604
„ Stürmer, garni	Lindenastr. 8	R. Willy Fiedler	20 672
„ Victoria	Bismarckstr. 12	Friedr. Schmidt	13 802
* „ Westminster	Bernhardstr. 1 u. 3	Robert Guth	22 444
		Friedrich Kühn,	27 808
		Hoflieferant	26 737
			15 127
			15 151
<b>Am Hauptbahnhof,</b>			
Hotel Blesch	Prager Str. 58	Franz Blesch	25 711
„ Central	Wiener Platz 10	Georg Preil	21 030
* „ Europäischer Hof	Prager Str. 39	Europäische Hof- Aktiengesellsch. Gustav Rücker u. Jul. Beckert, Dir.	25 491
* Nenes Sendig-Hotel Euro- päischer Hof	Sidonienstr. 12		18 144
Familien-Hospiz am Haupt- bahnhof	Ammonstr. 6		bis 47
Hotel garni zum Haupt- bahnhof	Carolastr. 15, Ecke Wiener Pl.	Max Schild	17 708
* „ Kaiser Wilhelm	Wiener Pl. 5/6	Albin Pansdorf	12 715
„ Landgraf, garni	Lüttichaustr. 23		20 828
* „ Monopol-Metropol	Wiener Pl. 9	Max Landgraf	18 368
		Ad. K. Strähle,	13 201
		Pächter	
„ New York	Prager Str. 47	Louis Hering	22 547

## Dresden

geordnet

nationalen Hotelbesitzer-Vereins.

G. = Garten, P. = Pension, R. = Restaurant, Z. = Zentralheizung.

WukfW. = Warmes u. kaltes fließendes Wasser, W. = Wohnungen.

Zimmer- zahl	Betten- zahl	Zimmerpreis Mk.	Früh- stück Mk.	Diner à part Mk.	Table d'hôte Mk.	Besondere Bemerkungen
<b>Ausgang Bismarckstraße:</b>						
24	36	2,50 b. 9.—	1.—	2.—	2.—	E. G. Z. Bad
100	120	v. 3.— an	1,25	3,50	3.—	A. E. F. Z. Z. m. Pb.
135	165	v. 3.— an	1,50	4,50	4.—	A. E. F. G. R. Z.
						Z. m. Pb.
90	170	v. 4,25 an	mit Frühst., Pension mit Zimmer 7—12			A. E. F. Z. Z. m. Pb.
50	75	v. 2,50 an	1,25	4.—	3,50	WukfW., auch W.
130	150	v. 3.— an	1,50	4,50	4.—	A. E. F. Z. Z. m. Pb.
20	28	v. 1,50 an	1.—	2.—	2.—	WukfW. Tel. m.
32	50	v. 2,50 an	1,25 b.	à la carte zu jeder Tageszeit		Weckvorrichtung
			1,50			A. F. G. Z. Z. m. Pb.
100	145	v. 3.— an	1,25			auch kl. Wohnung.
						E. G. Z. Bäder.
						A. E. F. Z. Z. m. Pb.
						WukfW.
						A. E. F. Z. Z. m. Pb. P.
30	45	v. 2.— an	1.—			E.
60	90	v. 2.— an	1.—	2.—		E. F. Z.
75	120	v. 3.— an	1,50	4.—	3,50	A. E. F. Z. Z. m. Pb.
						WukfW. auch W.
<b>Ausgang Wiener Platz:</b>						
40	50	4.— Ein- heitspreis				A. E. F. Z. WukfW.
40	70	v. 2,50 an	1,20	v. 2,25 an		E. F. G. R. Z.
210	300	v. 4.— an	1,50	5.— u. 6.—	5.—	A. E. F. Z. WukfW.
70	100	4.— b. 7.—	1,50	5.— Lunch 3,50 an kl. Tischen		A. E. F. R. Z. Z. m.
						Pb. WukfW.
30	40	2.— b. 3.—	0,80	1.— u. 1,50		E. F. Z. Trinkgeld- ablösung
14	20	1,50—3.—	0,75			A. E.
70	100	v. 2,50 an	1,25	4.—		A. E. F. G. Z.
40	65	2.— u. 2,50	0,75	1,50		E. Bäder
40	60	v. 3.— an	1,25	2,50		A. E. F. R. Z. Z. m. Pb.
50	80	v. 2,50 an	1,25	3.—		A. E. F. Z.

Name des Hotels usw.	Straße und Nummer	Besitzer, Pächter, Direktor	Telephon
Hotel du Nord	Mosczyński-str. 3	Alfred Piesold	21 026
„ garni „Russischer Hof“	Prager Str. 33. II.	Frau C. Krauser	16 400
„ Schiller	Sidonienstr. 10	Paul Schiller	19 279
„ Strödel, garni	Räcknitzstr. 9, I. u. II.	Arno Strödel	18 208
„ Victoriahof	Viktoriastr. 30	M. Rudolph	20 729
„ Windsor	Prager Str. 50	E. Wolf	21 764
<b>An der Elbe, neben</b>			
*Hotel Bellevue	Theaterplatz 1	Aktien-Gesellschaft, Vorst. und Leiter Dir. R. Ronnefeld	25 281
<b>Im Zentrum der Stadt,</b>			
*Hotel zu den 3 Raben	Marienstr. 18/20	Carl Radisch sen.	20 070
„ Herzogin Garten	Ostra-Allee 15 b	Otto Fritzsche	20 260
„ Müller	Marienstr. 46	Anton Müller	13 903
Grand-Hotel Reichspost	Gr. Zwingerstr. 18	B. Hansen, Dir.	20 215
*Palast-Hotel Weber	Am Postplatz	E. Binder & Forker	20 140 20 181
*Hotel Wettin	Gr. Zwingerstr. 8	Wilhelm Ruschin	22 200 18 553
<b>b) Nähe des</b>			
Hotel zum Forsthaus	Kl. Brüderg. 3	Ernst Angermann	13 882
*„ de France	Wilsdruffer Str. 15	Caspar Schelhas	20 378
*„ zum goldenen Engel	Wilsdruffer Str. 7	Carl Beier	21 148
*„ Hohenzollernhof	Breite Str. 5	Ernst Grahl	13 315
„ Lingke	Seestr. 2	Reinhold Pohl, Prinzl. Hofl., Pächter.	21 176
„ Residenz	Seestr. 7	Wehn & Co.	19 580
„ Rheinischer Hof	Breitestr. 1	Richard Ludwig	21 781
*„ Stadt Gotha	Schloßstr. 11	August Kögel, Kgl. Hoflief.	19 097 20 396
„ Stadt Meißen	Zahngasse 4	Herm. Pechfelder	21 344
<b>c) Nähe des</b>			
Hotel Haubold, garni	Neumarkt, Ecke Jüdenhof	Frl. Anna Greger	17 637
„ Stadt Berlin	Neumarkt 1	Albert Bauch	21 451
„ Stadt Petersburg	A.d. Frauenkirche 8	Louis Espenhain	22 110
„ Stadt Rom	Neumarkt 10	Max Siegel	19 628
„ Terrassenhof	Terrassengasse 16	Hermann Biemelt	19 729
<b>d) Nähe des Dippoldis-</b>			
Hotel Trompeterschlößchen	Dippoldisw. Pl.	Louis Tögel	21 163
„ Stadt Weimar	Waisenhausstr. 2	Eduard Berger	16 217 21 541

Zimmerzahl	Bettenzahl	Zimmerpreis Mk.	Frühstück Mk.	Diner à part Mk.	Table d'hôte Mk.	Besondere Bemerkungen
70	120	—	—	—	—	A. E. F. Z.
11	16	—	—	—	—	—
32	50	2,50b.4,—	1,—	—	—	A. E. F. Z. WukfW.
24	52	1,50b.3,—	0,75 b. 1,—	—	—	E. Bad
33	60	1,50b.3,—	0,50 b. 1,—	v. 1,50 an	—	A. E. R. Z. m. Tel.
50	70	v. 2,— an	1,—	2,—	—	E. F. R. Z.
<b>dem Königl. Opernhaus:</b>						
160	200	v. 5,— an mit Bad u. Toil. v. 12,— an	1,75	6,—, Lunch 3,50 u. 4,50 an Einzeltisch. serv.	Soup. 4,—	A. E. F. G. Z. Z. m. Pb. Terrasse
60	Badezimmer					
<b>a) Nähe des Postplatzes:</b>						
60	100	2,50b.4,—	1,—	2,50	—	E. R. Z.
52	100	1,50b.2,50	0,75	—	—	E. F. Z. R.
20	30	2,—b.3,50	0,80	2,—u.3,—	—	E. Z. R. Bäder
90	—	v. 2,50 an	—	—	—	E. F. R. Z.
100	140	v. 4,— an	1,50	3,—b.4,—	2,—b.3,—	E. F. Z. Z. m. Pb. WukfW.
64	95	2,50b.4,—	1,—	—	—	E. F. Z. Weckappar. in jed. Zimmer
<b>Altmarktes:</b>						
25	55	1,50b.2,25	—	—	—	—
50	95	2,—, 2,50 3,50	1,—	1,85 u. 2,85	—	A. E. F. R. Z.
60	80	2,—b.4,—	1,—	2,—	3,—	E. F. Z. Bad
70	90	2,—b.4,—	1,—	3,—	2,75	E. F. Z.
30	52	1,50b.3,—	1,—	1,—, 1,50, 2,—	—	E. R.
21	36	1,50b.3,—	1,—	—	—	E. Z. Bad
35	50	v. 1,75 an	1,—	v. 1,75 an	2,50	E. Z.
60	84	v. 2,50 an	1,—	3,—b.5,—	Soup. 2,50	E. F. R. Z. Zimmertel.
—	—	v. 1,— an	—	—	—	—
<b>Neumarktes:</b>						
18	30	1,50b.3,—	0,85	—	—	—
35	75	1,50b.3,—	1,—	n.d. Karte	—	E. F. Z. Bäder
20	60	v. 1,50 an	—	—	—	—
60	100	2,—b.4,—	1,—	—	2,50, nur Sonntags	E. F. R. Z.
25	50	1,25b.2,—	—	—	—	E. R. Bad
<b>waldaer Platzes:</b>						
61	135	v. 1,50 an	0,75	—	—	A. E. Dapelin-Stat.
100	135	2,—b.4,—	1,—	1,50	2,50	A. E. F. R. Z.

Name des Hotels usw.	Straße und Nummer	Besitzer, Pächter, Direktor	Telephon
<b>e) Nähe des</b>			
Hotel Amalienhof	Amalienstr. 24	C. Aussendorf	13 150
„ Hospiz des Stadtvereins f. innere Mission	Zinzendorfstr. 17	J. Haensch, Direktor	13 146
* „ Imperial	König-Johann-Str. 12	Otto Frieser	21 432 13 161
„ Mahrhold, garni	Ringstr. 27	Emil Mahrhold	28 710
„ Palmengarten	Pirnaische Str. 29	Max Strohbach, Hoftraiteur	13 548

**Nähe des Aus-**

Hotel Albertsburg, garni	Kaulbachstr. 2	Herm. Richter	14 218
„ Angermann	Pillnitzer Str. 54	Fr. Angermann	14 124
„ Artushof	Fürstenplatz	Otto Eberhardt	22 084
„ Fürstenhof	Striesener Str. 32	A. Lukowicz	22 544

**Hotels in**

Hotel Dienhold, garni	Bautzner Str. 45	Paul Dienhold	22 235
* „ Kronprinz	Hauptstr. 5	Friedr. Rühmann	13 912 13 958
„ Neustädter Hof	Antonstr. 25	Franz Höhne	14 503
„ Stadt Coburg	Kaiserstr. 1	Herm. Meißner	20 694
„ zum Goldenen Apfel	Gr. Meißner Str. 18	Otto Eberwein	15 974

**Hotels in**

Hotel zum König Anton	Weißeritzstr. 48	Max Seifert	14 761
Gasthaus zum Städt. Vieh- und Schlachthof	Schlachthofring 7	Karl Wolf	20 198

**Pensionen**

In alphabetischer

A. D. P. V. bedeutet: Mitglied des Allg. Deutschen Pensions-Besitzerinnen-

A.-Tr. = Automatische

Straße und Nummer	Name
<b>Nördlich vom</b>	
Albrechtstr. 32, I.	Frau Bärmann
Ammonstr. 7, A. D. P. V.	Frl. A. Piper
Bankstr. 3, I., A. D. P. V.	Eritsche, Inh. Frau Riebe
Bürgerwiese 20, II.	von Leipziger
Christianstr. 11, III.	Frau Müller
Christianstr. 29	Frau Höflein
Christianstr. 39, III.	Frl. Liddy Henker

Zimmerzahl	Bettenzahl	Zimmerpreis Mk.	Frühstück Mk.	Diner à part Mk.	Table d'hôte Mk.	Besondere Bemerkungen
<b>Pirnaischen Platzes:</b>						
40	65	1,50b. 3,—	0,75	v. 1,50 an	—	E. R. Z.
75	105	—	—	—	—	E. F. P. Z.
70	100	2,—b. 4,—	1,—	1,75u. 3,—	—	E. F. Z. Bäder
16	26	2,—b. 3,—	0,75 b. 1,—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—

**stellungspalastes:**

8	12	1,25b. 1,75	0,75	—	—	—
40	60	1,50b. 3,50	1,—	v. 1,25 an	—	E. Z. Bäder
20	30	v. 2,— an	1,—	v. 1,25 an	—	E. G. R. Z.
—	—	—	—	—	—	—

**Neustadt:**

20	35	2,50b. 3,—	1,—	1,25u. 1,75	—	E. Z. Nähe d. Kas.
70	100	v. 2,50 an	1,—	4,—	3,—	A. E. F. Z. Z. m. Pb.
15	22	v. 2,— an	0,75	1,50	—	E. G. R. Terrasse
30	50	2,—b. 2,50	0,85	v. 1,50 an	—	A. E. G. R.
20	45	v. 1,25 an	0,50	—	—	—

**Friedrichstadt:**

—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—

**in Dresden**

Reihenfolge

Verbandes, Abt. Dresden. El. = Elektr. Licht. Hptb. = Hauptbahnhof

Treppenbeleuchtung.

Täglicher Pensionspreis Mk.	Zimmerpreis Mk.	Zimmerzahl	Personenzahl	Besondere Bemerkungen
<b>Hauptbahnhof:</b>				
3,—b. 5,—	2,—b. 3,—	6	10	Gas, Bad, Telephon
5,—b. 8,—	2,—b. 3,50	18	22	Villa, Garten, Tel., Nähe Hptb.
5,50b. 8,—	—	12	8—14	El., Zentralheiz., Telephon
5,—b. 10,—	2,75b. 7,75	15	24	El., Aufzug, Bäder, A.-Tr.
4,—	3,—b. 3,—	4—5	8	Nähe Hptb. n. Zentrum
v. 4,50 an	v. 2,25 an	36	42	El., Zentralheiz., Telephon
—	v. 1,50 an	10	18	Nähe Hauptbahnhof



Strasse und Nummer	Name
Ferdinandstr. 13, I.	Ackermann, Inh. Frl. A. Wagner
Lüttichaustr. 13, I. u. II., A. D. P. V.	Donath, Inh. Frl. Collin
Lüttichaustr. 16, I., A. D. P. V.	Frl. A. Schmidt
Lüttichaustr. 16, II.	König, Inh. Frl. A. Kinne
Lüttichaustr. 24, I. u. II.	Simon
Lüttichaustr. 25, I.	Schaumberger
Lüttichaustr. 26, I.	Unity, Inh. Frl. Blancke
Lüttichaustr. 27, I.	Frau von Grote
Moritzstr. 21, III.	Hansen, Inh. Frl. Marg. Büttner
Mosczyzkystr. 4, III.	Frau Bratfisch
Mosczyzkystr. 17, I.	Frau Karner
Pestalozzistr. 3, I.	Frl. Rein
Polierstr. 6, I. u. II.	Frau Dr. Flemming
Portikusstr. 12, I., A. D. P. V.	Frl. Mehring
Prager Str. 35, III.	Emmerling, Inh. Frau Pörtzler
Räcknitzstr. 1, I.	Frl. Höfer
Räcknitzstr. 6, I.,—III., A. D. P. V.	Frl. Fricke
Räcknitzstr. 15, I., A. D. P. V.	Frau Lippmann
Räcknitzstr. 22, I. u. II.	Gaede, Inh. Frl. Lehmann
Reitbahnstr. 35, II.	Todd
Sidonienstr. 25, II., A. D. P. V.	Pension Schmalz
Struvestr. 31, I.—III.	Schilbach
Wiener Str. 11, A. D. P. V.	Frau Than
Wiener Str. 22	Steding

**Südlich vom**

Bendemannstr. 3, A. D. P. V.	Villa Nora, Inh. Frau Gehrels
Bendemannstr. 11	von Briesen, Inh. H. von Reichel
Bergstr. 33, A. D. P. V.	Wagner-Oeser, Inh. Frau verw. Oeser
Eisenstückstr. 47, A. D. P. V.	Frl. Meincke
Hettnerstr. 2, II.	Frau Frieda Geißler
Hohestr. 37 b	Frau Wriedt
Leubnitzer Str. 2 a, A. D. P. V.	Frl. Käuffer
Lindenauplatz 4, I.—IV., A. D. P. V.	Frl. Schadewell
Lindenauplatz 35, II.	Frl. Hoffmann
Lukasstr. 4, A. D. P. V.	Hübler, Inh. Frau v. Suckow
Münchner Str. 3, A. D. P. V.	Frau Kuhlemann
Münchner Str. 7, I.—III., A. D. P. V.	Frl. Scharstein
Münchner Str. 15, I., A. D. P. V.	Frl. Koch
Münchner Str. 22, II., A. D. P. V.	Frl. von Haupt
Nürnbergger Pl. 3, I. u. II., A. D. P. V.	Frl. Le Riche
Nürnbergger Platz 4	Frau von Bötticher
Nürnbergger Pl. 5, I., A. D. P. V.	Petereit, Inh. Frl. v. Jastre- zemska
Nürnbergger Str. 59, I.	Frau M. Arndt
Reichenbachstr. 13, I.	Frau H. Schmidt
Reichsstr. 13, A. D. P. V.	Becker-Opitz, Inh. Frl. Kretschmar

Täglicher Pensionspreis Mk.	Zimmerpreis Mk.	Zimmer- zahl	Personenzahl	Besondere Bemerkungen
4,—b.5,—	2,—b.3,—	7	9—10	Gas, Bad
4,—b.7,—	1,50	15	28	El., Bad, Telephon, Nähe Hptb.
v. 5,— an	v. 2,— an	12	12—16	El., Bad, Telephon, Nähe Hptb.
5,—b.8,—	v. 2,50 an	15	20	El., Bäder, Nähe Hptb.
v. 4,50 an	v. 2,— an	9	15	El., Nähe Hptb.
4,75b.6,—	—	9	12—14	Nähe Hauptb.
5,—b.6,—	—	9	12—15	auch Weißer Hirsch
4,50b.5,—	2,—b.2,50	6	6—7	Gas, Nähe Hptb.
3,—b.4,—	2,—b.2,50	6	6—9	Gas, Bad, Zentrum
5,—	3,—	8—9	14—18	El., Bad, Telephon, Österr. Küche
2,50b.3,50	v. 5,— an	6	12	El., Bad, Wiener Küche
3,—b.4,50	2,—b.3,—	4	6	Nähe Großer Garten
4,—	2,50	4	6	Zentrum
4,50b.6,50	—	12	15—18	Ecke Moltkeplatz
4,—b.7,—	2,50b.3,—	8	16—18	El., Zentralheiz., Nähe Hptb.
v. 4,75 an	v. 2,25 an	8	14	El., Telephon
v. 4,— an	—	17	18—20	Bad, Tel., Nähe Hptb. u. Moltkepl.
4,—b.6,—	—	9	13—16	El., Gas, Nähe Hptb.
v. 4,50 an	v. 2,50 an	14	20	Nähe Hptb.
v. 4,50 an	v. 2,— an	6	12	Gas, Bad, Nähe Hptb.
v. 4,50 an	v. 2,— an	12	25	El., Bad, Nähe Hptb.
v. 3,50 an	v. 1,70 an	25	50	Bad, Garten, Nähe Hptb.
5,—b.9,—	2,—b.4,—	20	30	El., Zentralheiz., Bad, Tel., Villa
5,—b.10,—	v. 3,50 an	9	—	El., Bad, Tel., Nähe Hptb.

**Hauptbahnhof:**

5,—b.8,—	—	10	10—12	Villa, Telephon
4,50b.7,—	2,—b.3,50	28	42	El., Zentralheiz., Telephon
5,—b.8,—	2,—b.4,—	23	30	El., Zentralheiz., Tel., Villa, Gart.
3,—b.4,—	5,—b.7,—	21	20—25	El., Zentralheiz., Tel., Villa, Gart.
4,50b.6,50	3,—	9	10—12	El., Bad, Telephon, Garten
v. 5,— an	v. 3,— an	8	10—12	El., Telephon
4,50b.7,—	—	8	10	Bad, Villa, Garten
5,—b.8,—	—	30	30—35	Pers.-Aufzug, Telephon
3,50b.4,—	1,50b.3,—	5	7—9	Nähe Hptb.
5,50b.9,—	3,—b.4,50	20	28	El., Bad, Garten
v. 5,— an	—	16	20—22	El., Zentralheiz., Bad, A.-Tr.
5,—b.9,—	—	18	20—22	El., Zentralheiz., Bad, A.-Tr.
4,50b.7,—	—	6	8—10	Gas, Bad, Nähe der neuen Hochsch.
4,—b.5,—	—	4	7	Bad, Nähe der neuen Hochschule
5,—b.9,—	—	20	24	Nähg der neuen Hochschule
5,—b.10,—	—	5	7—8	El., Villa, Garten
4,—b.8,—	2—4	18	24	Nähe der neuen Hochschule
6,—b.10,—	4,50	12	12	El.
3,50b.5,—	1,75b.3,—	6	6,—b.10,—	—
5,—b.8,—	v. 2,— an	29	25—30	Bad, Telephon

Straße und Nummer	Name
Reichsstr. 26, I.—III.	Frl. von Oertzen
Reichsstr. 28, I. u. II., A. D. P. V.	Opel-Güntz, Inh. Frl. A. Friedel
Reichsstr. 30, part. u. I., A. D. P. V.	Schilling, Inh. Frau Blümcke
Schnorrstr. 1 a, A. D. P. V.	Rudeloff
Schnorrstr. 7, II., A. D. P. V.	Frau Hofmann
Schnorrstr. 11, I.	Frau Zimmermann
Schnorrstr. 16, I.	Frau Krause
Sedanstr. 29, II.	Frl. O. Nixdorf
Sedanstr. 31	Frau v. Oertzen-Boltenstern, Inh. Fr. Ellen Thieme
Sedanstr. 47, I.	Frau verw. Dir. Beyer
Strehleener Str. 32, II.	Frau A. Lattermann
Uhlandstr. 8, III.	Frl. E. Kunze
Uhlandstr. 41, I. A. D. P. V.	Frl. J. Hörichs
Werderstr. 5, I. u. II.	Rabenstein, Inh. Fr. Scheuner
Werderstr. 18, I.	Fröhlich, Inh. Frau Zehl
Werderstr. 22, I.	Sonntag, Frl. E.
Werderstr. 32, I.	Frau Schäfer
Winckelmannstr. 1, I.	Frau Schumann
Reichsstr. 14, II., A. D. P. V.	von Boeckmann, Inh. Frl. Kausch und Raschke

**Pension in**

Hospitalstr. 13, I., A. D. P. V.

Frl. Busché

**Weitere Pensionen**

**Nördlich vom Hauptbahnhof** liegen die folgenden Pensionen: Ilm, Sidonienstr. 5—7. — Huth, Frieda, Viktoriastr. 10, I. — Krause-Mossolff, Inh. Frl. M. Thomae, Viktoriastr. 22, I.

**Südlich vom Hauptbahnhof** sind folgende Pensionen gelegen: von Tettenborn, Reichsplatz 3. — Kinze, Reichsstr. 9, II. — Friedrich, Frau M., Uhlandstr. 11, I.

**Damenheime:** Lehrerinnenheim zu Dresden, Carolastr. 14 und Feldgasse 19; Heimat des Vereins für Freundinnen junger Mädchen, Lüttichaustr. 10/12; Daheim des Johannesvereins, Feldgasse 7; Marthaheim, Portikusstr. 7 und Neustadt, Nieritzstr. 11 für weibliche Dienstboten, aber auch Sonderzimmer für Damen; Sidonienhospiz für katholische Damen, Portikusstr. 12, II.

**Wohnheime:** Marienheim, Haus für ältere pflegebedürftige, sowohl wohlhabende wie minderbemittelte, soweit der Platz reicht auch für alleinreisende Damen, denen angenehmes Unterkommen und Pflege gewährt wird. Elisenstr. 15 und Marschnerstr. 24. — Marienheime, Heimstätten für alleinstehende Damen, Fürstenstr. 42 und Holbeinstr. 121. — Lehrerinnenheim, Feldgasse 19 (Eingang) und Carolastr. 14, gibt Lehrerinnen und Erzieherinnen zu vorübergehendem Aufenthalt Wohnung mit Pension, im „Feierabendhaus“ älteren, nicht mehr voll erwerbsfähigen, in der „Pension“ auch aktiven deutschen Lehrerinnen dauerndes Unterkommen.

Täglicher Pensionspreis Mk.	Zimmerpreis Mk.	Zimmerzahl	Personenzahl	Besondere Bemerkungen
5,—b.8,—	3,50	20	24—26	El., Geheizte Treppen
v. 5,— an	v. 3,— an	12	14—16	Bad, Telephon
4,50b.7,—	2,—b.4,—	11	12—14	Nähe Hptb.
4,—b.7,—	v. 1,50 an	30	30—35	El., Zentralheiz., Tel., Villa.
v. 4,50 an	—	8	8—10	Nähe Hptb.
4,—	v. 2,— an	10	20	Telephon, Nähe Hptb.
4,—	2,—	5	7	Gas, Nähe Hptb.
5,—b.8,—	2,50—4,—	6	9—10	El., Zentralheiz., Telephon
5,—b.7,—	2,—b.5,—	16	22	El., Zentralheiz.
4,50b.5,—	2,—	15	12—15	El., Balkon, Garten
3,50b.4,—	1,50b.2,—	6	6—8	Bad, Nähe Hptb.
4,—b.5,—	2,—b.2,50	4	6	Bad, Nähe Hptb.
5,—b.6,—	—	7	7—8	Fam.-Heim für junge Damen
4,50b.6,—	2,50b.3,50	18	25	Nähe Hptb., auch Hotel garni, Tel.
4,—b.6,—	2,50	6	6	Gas, Bad
4,—	2,—	7	10	Gas, Bad, Garten
4,—b.5,—	2,—b.2,50	6	8	Balkons, Gartengenuß
—	v. 1,75 an	7	10—12	El., Bad, direkt am Hptb.
4,50b.7,—	—	10	10—12	Bad

**Neustadt:**

4,—b.7,— | — | 14 | 16 | Garten, Nähe Alberttheat. u. Zirk.

**Wohnungsnachweise:** Allgemeiner Hausbesitzerverein, Marienstr. 36, I. — Allgemeiner Mietbewohnerverein, Marschallstr. 29 (10—1, 4—8). Donnerstag 10—3. — Wohnungsnachweisbureau Lion & Co., Prager Str. 39. — Dazu der Anzeigenteil der großen Tagesblätter.

**Hotels und Pensionen in Dresdens Umgebung**

**Blasewitz:** Pension Lipke, Residenzstr. 22. — Pension Ludewig, Sommerstr. 23.

**Loschwitz:** Restaurant und Hotel Luisenhof, Georg Reck, Prinzeß-Louisa-Str. 8 (Endstation Drahtseilbahn). — Restaurant und Hotel Burgberg, Gustav Schulz. — Restaurant Ratskeller, Max Hofmann, Körnerplatz. — Restaurant „Schöne Aussicht“, E. Thomas, König-Friedrich-August-Str. 1 (Endstation Schwebebahn).

**Laubegast:** Engaus Wirtschaft mit Pension.

**Lößnitz:** Pension Ziller, Niederlößnitz, Paradiesstr. 14. — Pension Herrenhaus Brühl, Niederlößnitz, Brühlstr. 1. —

**Klotzsche-Königswald:** Pension Tristan, K. Korgitta, Richard-Wagner-Str. 11. — Pension Quisisana, Frau M. Hager, Carolastr. 5.

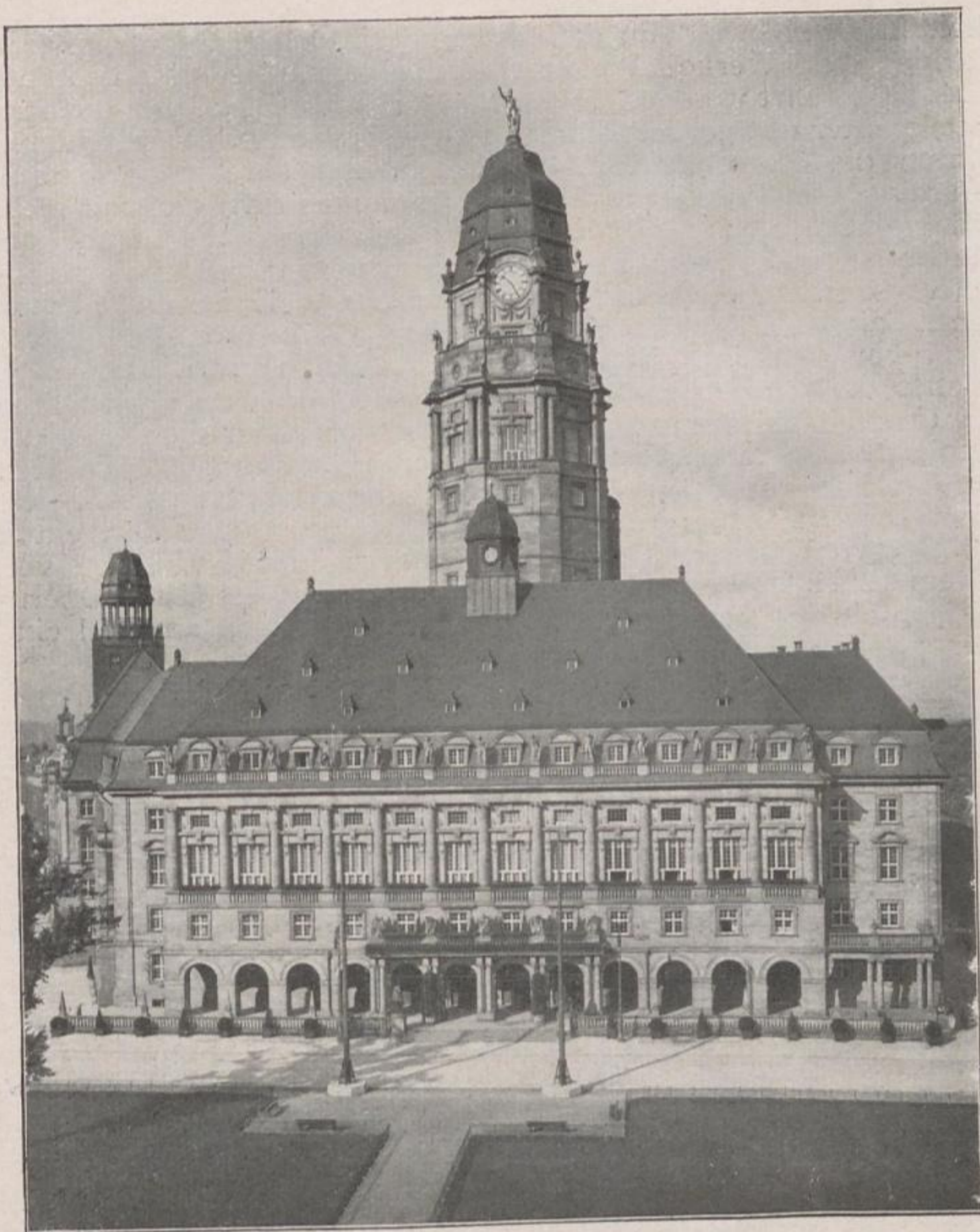
**Weißer Hirsch:** Gustav-Wasa-Höhe, Frau L. verw. Hoffmann, Wasastr. 3 (a. d. Drahtseilbahn). — Haus Teicher, Bismarckstr. 6. — Kurhaus Weißer Hirsch, Robert Clausnitzer. — Pension Unity, Frl. Blancke, Villa Elbhöhe, Ludwigstr. 3. — Pension Willkommen, Frl. Elisabeth Hensel, Loschwitz Str. 4. — Pension Zieger-Herzog, Straußstr. 2, I.

**Sächsische Schweiz:** Bastei, Hotel und Pension, R. Leukroth. — Lilienstein, Hotel und Pension, Fr. Bergmann. — Königstein: Hotel Blauer Stern, Rob. Mager; Hotel Deutsches Haus, Hermann Hartmann. — Rathen: Hotel Erbgericht, E. Kayser; Pension Zeißig. — Schandau: Elbhotel, A. Stephan; Sendigs Hotels und Villen; Pension „Minerva“, Julius Paschen, Bad-Allee 219; Pension „Waldvilla“, Frau Pfeifer, Kirnitzschtal-Schandau; Städt. Kurhaus-Parkhotel, Louis Zimmer; Zur Schrammsteinbaude, Hotel und Restaurant, Zahnsgrund, Ostrau bei Schandau. — Bad Schweizermühle bei Station Königstein, Hotel und Pension. Adolf Fuchs. — Herrnskretschchen: Hotel Deutsches Haus, Josef Clar.

**Sächsisches Erzgebirge:** Altenberg: Altes Amtshaus, Hotel und Pension, Gustav Freitag. — Bärenfels bei Kipsdorf: Kaiserhof, Hotel und Pension, Hermann Makowsky. — Geising: Bahnhofs-Hotel, Carl Bornemann. — Kipsdorf: Fürstenhof, Hotel und Pension, Hans Adolph; Halali, Hotel und Pension, Oskar Thomann. — „Lugsteinhof“, Gebirgs-Familienhotel, R. Dolze, Georgenfeld-Zinnwald bei Altenberg.



Schloß Moritzburg



Neues Rathaus

## Theater und Konzerte

**Die Kgl. Hoftheater.** Sachsens Fürsten haben in ihrer Residenz Dresden von jeher die Kunst der Musik und des Theaters mit Vorliebe und hohem Eifer gepflegt, so daß in der Geschichte des deutschen Theaters Dresden immer mit an der Spitze gestanden hat. Seit Graf Seebach die Geschäfte des Generaldirektors übernommen hat (1894), befindet sich das Dresdner Hoftheater in einer ständigen Entwicklung nach aufwärts. Die Aufführungen der Werke Richard Wagners, für dessen Werden und Schaffen Dresden so große Bedeutung hat, haben — man darf es sagen, ohne befürchten zu müssen, der Übertreibung geziehen zu werden — neben den Bayreuther Festspielen Weltruf erlangt. Viele Fremde richten ihren Aufent-

halt in Dresden so ein, daß er gerade in solche Zeiten fällt, in denen die Werke Wagners (Nibelungenring, Parsifal) hier aufgeführt werden. Seit 1914 Herbstfestspiele. An die erste Stelle unter den großen Bühnen ist die Dresdner Oper seit Jahren durch die Entschlossenheit getreten, mit der sie die Uraufführung von Werken in Angriff genommen hat, die sich mehr oder weniger noch als Problem dem Theater und dem Publikum darboten, und durch den sieghaften Erfolg, mit dem sie solche Werke durchführte (Bungerts Homerische Welt; Strauß' Feuersnot, Salome, Elektra, Rosenkavalier; Werke von Leo Blech, Max von Schillings, Eugen d'Albert, Wolf-Ferrari, Dohnanyi, Manén und andern modernen Komponisten). Von allen Seiten wallfahrten bei solchen Gelegenheiten vor allem die Fachleute nach Dresden, um den Aufführungen beizuwohnen. Die Kgl. musikalische Kapelle, eine Vereinigung von Künstlern, wie sie selten zu finden ist, genießt samt ihren großen Dirigenten (C. M. von Weber, Marschner, Wagner, Rietz, Wüllner) von alters her einen Weltruf. Schuch zählt zu den genialsten Operndirigenten der Gegenwart. Die Kapelle ist auch an Zahl eine der größten der Welt.

Auch das Kgl. Schauspiel lenkt seit einer längeren Reihe von Jahren durch seine Uraufführungen bisher unbekannter Dramatiker der Gegenwart und durch eine entschlossene Berücksichtigung der modernen Literatur die Aufmerksamkeit der auswärtigen Theaterfachleute und Kritik auf sich. Die Leitung des Kgl. Schauspielhauses ist frei von jeder Engherzigkeit. Man sieht hier die Klassiker von Lessing bis Hebbel in musterhaften, vom Geist moderner Inszenierung durchdrungenen Aufführungen, daneben aber auch Werke der modernsten Dichter. Der Spielplan umfaßt Werke von Gerhart Hauptmann, Karl Hauptmann, Eulenberg, Schmidt-bonn, Wedekind, Hofmannsthal, Bahr, Scholz, Stefan Zweig sowie von Björnson, Ibsen, Strindberg, Wilde und Shaw. Die Ausstattungen und das Spiel stehen auf bewundernswerter Höhe.

Ein weiterer Aufschwung des Dresdner Theaterlebens hat sich ohne Zweifel seit der Errichtung des Neuen Kgl. Schauspielhauses in Altstadt auf der Ostra-Allee, also im Mittelpunkt des großstädtischen Verkehrs, vollzogen. Das neue Haus, von Lossow und Kühne entworfen, mit der technischen Einrichtung vom Maschineriedirektor Linnebach, enthält etwa 1300 Plätze und vereinigt mit Bequemlichkeit und Vornehmheit des Innenraumes die Errungenschaften der modernen Theaterbaukunst. Die Spielzeit der Kgl. Hoftheater wird voraussichtlich so eingerichtet werden, daß auch während des Sommers stets in einem Haus gespielt wird.

Die Kgl. Hoftheater haben im Sommer, aber jedes zu besonderer Zeit, einige Wochen Ferien, die Oper 6 Wochen (hauptsächlich im Juli), das Schauspielhaus 10 Wochen (von Ende Juni an). Außerdem sind sie geschlossen am Freitag vor dem Palmsonntag, vom Montag nach dem Palmsonntag bis mit Karsonnabend, an den beiden sächsischen evangelischen Bußtagen, am Todestag des zuletzt verstorbenen Königs, jetzt am 15. Oktober, sowie am 24. Dezember. Am Aschermittwoch und am Palmsonntag Konzerte zum Besten des Unterstützungsfonds für die Witwen und Waisen von Mitgliedern der Kgl. musikalischen Kapelle.

Generaldirektion der Kgl. musikalischen Kapelle und der Kgl. Hoftheater, Schössergasse 16. Generaldirektor: Graf Dr. h. c. Seebach; Geh. Hofrat Dr. Zeiß (künstlerischer Leiter des Kgl. Hofschauspiels) und Geh. Hofrat Dr. Adolph.

Tageskassen geöffnet im Opern- und Schauspielhaus an Wochentagen von 10—12 Vorverkauf (mit 50 Pf. Aufschlag), von 12—2 für den gewöhnlichen Verkauf; an Sonntagen von 1/2 11—12 Vorverkauf (mit 50 Pf. Aufschlag), von 12—2 für den gewöhnlichen Verkauf.

Schriftliche und telephonische Anmeldungen werden an der Tageskasse der Hoftheater nicht berücksichtigt. Wer die Billette längere Zeit vorher oder mittelst Brief oder Telephon bestellen will, wende sich an den „Invalidendank“ (Seestr. 5, I.) an Wochentagen 9—5, an Sonntagen 1/2 11—1 Uhr, oder an die Lesehalle (Waisenhausstr. 9), wochentags 8—3/4 6 Uhr, Sonntags 1/2 11—3/4 6 Uhr.

Gekaufte Billette werden nur bei Abänderung der Vorstellung zurückgenommen. — Parkettplätze müssen vor Beginn der Vorstellung (bei Opern vor Beginn der Overture) eingenommen werden.

Anmerkung: Übersichtspläne der Plätze im Opernhaus, Schauspielhaus, Residenz- und Zentraltheater, Alberttheater, im Zirkus Sarrasani, Gewerbehaus- und Vereinssaal finden sich im Adreßbuch.

**I. Kgl. Opernhaus** (Altstadt, Theaterpl.): Oper täglich (auch Jahresstammsitze). Anfang meist 1/2 8 Uhr. Aufführungen von Richard Wagners Ring des Nibelungen finden jährlich im März, Juni, September und Dezember statt. Außerdem Aufführungen des Parsifal. Die einzelnen Tage werden vorher in den Tagesblättern bekanntgemacht.

Preise der Plätze:

		Gewöhl.	Erhöhte
I. Rang	Loge . . . . .	8.00	9.00
II. Rang	Fremdenloge . . . . .	6.00	7.00
	Mittelloge . . . . .	6.00	7.00
	Seitenloge . . . . .	5.00	5.50
III. Rang	Proszeniumloge . . . . .	4.00	4.50
	Mittelloge . . . . .	4.00	4.50
	Seitenloge . . . . .	3.50	4.00
IV. Rang	Balkon . . . . .	3.50	4.00
	Mittelgalerie und Proszeniumloge . . . . .	2.50	3.00
	Seitengalerie, Seitenlogen und Stehplätze . . . . .	2.00	2.00
V. Rang	Mittelgalerie . . . . .	1.50	2.00
	Sitz- und Stehgalerie, auch Proszeniumloge . . . . .	1.00	1.00
Parkett	Loge . . . . .	6.00	7.00
	1.—14. Reihe . . . . .	6.00	7.00
	15.—19. Reihe . . . . .	5.00	5.50
Stehparkett (nur für Herren)	. . . . .	2.00	2.00

**II. Kgl. Schauspielhaus** (Altstadt, Ostra-Allee), Schauspiel täglich (auch Abonnement), Anfang meist 1/2 8 Uhr.

Preise der Plätze:

I. Rang	Balkon 1. und 2. Reihe . . . . .	6.00
	Amphitheater 3. und 4. Reihe . . . . .	5.00
	Seitenlogen Nr. 1—4 . . . . .	5.00
	Mittellogen Nr. 1—8 . . . . .	4.00
II. Rang	Mittelbalkon 1. Reihe . . . . .	3.50
	Seitenbalkon 1. Reihe . . . . .	3.00
	Mittelgalerie 2.—7. Reihe . . . . .	3.00
	Tribüne 2.—5. Reihe . . . . .	2.50
	Seitengalerie 2. und 3. Reihe . . . . .	2.00
III. Rang	Balkon 1. Reihe . . . . .	2.00
	Mittelgalerie 2.—5. Reihe . . . . .	1.50
	Sitzgalerie 1. und 2. Reihe . . . . .	1.00
Parkett	Fauteuils 1.—4. Reihe . . . . .	5.00
	1. Parkett 5.—11. Reihe . . . . .	4.50
	Mittelparkett 12.—15. Reihe . . . . .	4.00
	2. Parkett 16.—20. Reihe . . . . .	3.50

**III. Alberttheater.** Es wurde 1871—73 auf dem Albertplatz in Neustadt gebaut, diente dem Kgl. Hofschauspiel von 1873 bis 1913 und ging in diesem Jahr in den Besitz einer Theateraktiengesellschaft über. Es faßt 1300 Personen. Die Bühne und das Zuschauerhaus wurden modernen Ansprüchen angepaßt. Beginn der Vorstellungen 8 Uhr. Im Erdgeschoß ein behagliches Restaurant (Alberttheaterkeller), auch Tags geöffnet. Die Theaterkasse ist geöffnet: wochentags 10—2 Uhr, Sonntags 1/2 11—2 Uhr. Beginn der Vorstellungen 8 Uhr und 3 1/2 Uhr.

Die Preise der Plätze sind aus den Plakaten an den Anschlagssäulen zu ersehen. Modernes Schauspiel und Lustspiel.

**IV. Residenztheater,** Zirkusstr. 16. Direktion Karl Witt. Das Residenztheater wurde 1872 erbaut und im Sommer 1902 erneuert. Das Theater hat 1238 Plätze. Täglich Vorstellung. Anfang 8 Uhr. Sonn- und Feiertags, häufig auch Mittwochs und Sonnabends, finden Nachmittagsvorstellungen zu ermäßigten Preisen statt. Hauptsächlich Operette, daneben aber auch Lustspiel, Schauspiel, Posse u. a.; im Sommer Gastspiele von auswärtigen Gesellschaften. Im Winter Schauspiel- und Operettenabonnement. Billette wochentags 10—2 Uhr, Sonntags 1/2 11—2 Uhr an der Kasse; im „Invalidendank“, Seestr. 5, I., 9—5 Uhr, Sonntags 1/2 11—1 Uhr. Billettbestellungen durch Telephon werden entgegengenommen wochentags 9—5, an Sonn- und Feiertagen nur 10—1 Uhr. Bestellte Billette müssen spätestens 30 Minuten vor Anfang der Vorstellung entnommen werden. Vorverkaufsgebühr 10 Pf.

Preise der Plätze:

Orchesterloge . . . . .	5.00
Parkettloge . . . . .	4.00
Fauteuil . . . . .	4.00
Parkett . . . . .	3.30
Stehparkett . . . . .	1.50
I. Rang Proszeniumloge . . . . .	6.00
Fremdenloge . . . . .	6.00
Loge . . . . .	4.50
Balkon . . . . .	5.00
Tribüne . . . . .	3.30
II. Rang Proszeniumloge . . . . .	2.80
Loge . . . . .	2.80
Balkon . . . . .	2.80
Tribüne . . . . .	2.30
III. Rang Balkon . . . . .	2.00
Loge . . . . .	1.50
Mittelgalerie . . . . .	1.50
Seitengalerie . . . . .	0.75

Nachmittagsvorstellungen zu ermäßigten Preisen, bei Gastspielen erhöhte Preise.

**V. Zentraltheater,** Waisenhausstr. 6. Prachtvoller Bau. Eines der größten und schönsten Varietés und Schauspielhäuser Deutschlands mit etwa 2000 Plätzen (größtes Theater in Dresden), im Jahre 1898 von Lossow & Viehweger unter Aufwendung üppiger barocker Formen errichtet. Das Äußere ist nicht frei von Überladung, das Innere ist in seiner praktischen und vornehm-kräftigen Ausstattung um so höherer Anerkennung wert. Die Hauptzierde bildet ein großer, an Stucks Gemälde gemahnender Vorhang von Hans Unger. Große und bequeme Wandelgänge. Verbunden ist mit dem Theater ein Tunnelrestaurant für Bier, ein elegantes Café und ein Weinrestaurant. In dem Durchgang von der Waisenhausstr. zur Prager Str.

elegante Läden. Täglich Vorstellungen, an Sonn- und Feiertagen zwei, nachmittags (zu ermäßigten Preisen) und abends. Operetten, aber auch Schau- und Lustspiele, öfters mit Gästen und von auswärtigen Gesellschaften. Die Tagesblätter und Plakattafeln bringen Programme.

Preise der Plätze für Operette, Schau- und Lustspiele:

Orchesterloge . . . . .	7.00
Orchestersitz, 1.—4. Reihe . . . . .	4.50
Parkettfauteuil, 5.—9. Reihe . . . . .	3.50
I. Parkett, 10.—16. Reihe . . . . .	2.50
II. Parkett, 17.—21. Reihe . . . . .	2.00
Stehparkett . . . . .	1.50
I. Rang Proszeniumloge . . . . .	7.00
Fremdenloge . . . . .	6.00
Loge . . . . .	4.50
Balkon . . . . .	4.00
Tribüne . . . . .	3.00
II. Rang Proszeniumloge . . . . .	3.50
Balkon . . . . .	2.50
Seitenreihe . . . . .	2.00
Tribüne . . . . .	1.50
Stehplatz . . . . .	1.00
Sitzgalerie . . . . .	1.00
Stehgalerie . . . . .	0.75

Die Preise für Varietévorfstellungen sind etwa um  $\frac{1}{5}$  niedriger.

Die Kasse ist wochentags von 10 Uhr ab, Sonntags von 11 Uhr ab ununterbrochen geöffnet. Billettverkauf für spätere Vorstellungen nur bis 2 Uhr an der Theaterkasse. Telephonische Bestellungen werden angenommen 10—1 und 5—7 Uhr, Sonntags nur 11—12 Uhr. — Nachmittagsvorstellungen finden zu ermäßigten Preisen statt.

**Konzerte.** Eine wichtige Rolle spielt im Dresdner Kunstleben die Musik. Dresden gehört zu den großen deutschen Musikstädten. Man hat hier im Laufe des Jahres Gelegenheit, die besten Künstler Deutschlands und des Auslandes zu hören, abgesehen von den Orchesterkonzerten, die klassische und moderne Musik in trefflicher Auswahl bringen.

Im Winter:

**\*14 Sinfoniekonzerte** der Kgl. Kapelle im Opernhaus, jede zweite Woche, im allgemeinen Freitags, abends  $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Die Plätze sind fast alle in festen Händen; einen Ersatz bieten die Generalproben am Vormittag, zu denen ebenfalls Karten ausgegeben werden. Sieben Konzerte ohne Solisten, darunter das Palmsonntagskonzert (Serie A). Sieben Konzerte mit Solisten, darunter das Aschermittwochs-konzert (Serie B). Im Palmsonntagskonzert wird seit Jahren die IX. Sinf. von Beethoven aufgeführt.

**\*5 Philharmonische Konzerte** im Gewerbehau mit großem Orchester unter Hinzuziehung erster Solisten, Dienstags, abends  $\frac{1}{2}$ 8 Uhr (Unternehmer: Hofmusikalienhandlung F. Ries, Kaufhaus).

**Gewerbehauskonzerte** (Kapelle W. Olsen), wöchentlich zweimal, Donnerstags und Sonntags, abends  $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. Jeden zweiten Donnerstag Sinfonieabend. Einzelkonzert 1 Mk., Abonnement von 6 Konzerten 4 Mk. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr ermäßigte Preise.

**\*4 Sinfoniekonzerte der Vereinigung der Musikfreunde** mit auswärtigen Orchestern, Gastdirigenten und Solisten. (Geschäftsstelle: Hofmusikalienhandlung H. Bock, Prager Straße.)

**Choraufführungen** von den hervorragendsten Chorvereinigungen Dresdens: Dreyßigsche Singakademie (Prof. Hösel), Robert Schumannsche Singakademie (Edwin Lindner), Martin Lutherchor, Dresdner Lehrergesangverein (Prof. Brandes), Dresdner Liedertafel (Musikdirektor Pembaur), Orpheus (Prof. Kluge), Dresdner Männerchor (Striegler), Dresdner Volks-Singakademie (Dirigent Reichert, größter Chor dieser Art in Deutschland, mit 450 singenden Mitgliedern) u. a.

**\*Kammermusikabende und Solistenkonzerte** in großer Zahl und mit hervorragendsten Künstlern. Konzertsäle: Vereinshaus, Künstlerhaus, Gewerbehau, Palmengarten usw. Ankündigungen in den Tagesblättern.

**Musikalienhandlungen:** F. Ries, Hofmusikalienhandlung, Musikalienleihanstalt, Konzertagentur und Pianofortemagazin, Seestraße 21 (Kaufhaus), Inh.: F. Plöt-



ner. — **K l e m m**, Hofmusikalienhandlung, Leihanstalt, Instrumentenhandlung, Pianofortemagazin, Töpferstraße 2 (Eingang Augustusstr.). — **H. B o c k**, Musikalienhandlung, Prager Straße 9. — **A. B r a u e r**, Hofmusikalienhandlung und Leihanstalt, Neustadt, Hauptstr. 2. — **S t o l z e n b e r g**, Piano- und Harmoniumhaus, Johann-Georgen-Allee 13/15. — **N ä u m a n n N a c h f.** (P. Hoffahrt), Musikalienhandlung und Leihanstalt, Marienstr. 3. — **E. H o f f m a n n**, Piano- und Musikalienhandlung, Leihanstalt, Amalienstr. 9. — **H. P o s s e l t**, Moritzstr. 19.

I m S o m m e r :

**Belvedere** (Kapelle W. Olsen). Täglich von  $\frac{1}{2}8$  bis 10 Uhr, Sonntags von 5 bis 10 Uhr; Eintritt 1 Mk., 6 Konzerte 3 Mk.

**Großer Garten**: Ausstellungspalast fast täglich von 4 bis 10 Uhr, meist Militärkapellen. — Konzerthaus des Zoologischen Gartens, Terrassen- und Teichanlage, mehrmals wöchentlich. — Große Wirtschaft, täglich von 4 bis 10 Uhr. — Café Brettschneider (früher Pollender) am Palaisteich, Donnerstag nachmittag. — Franke am Haupteingang zum Großen Garten an der Lennéstraße, mehrmals wöchentlich.

**Andere Konzerte**, meist Militärkonzerte. Auf Altstädter Seite: Stadtwaldschlößchen (Postplatz); Feldschlößchen (Chemnitzer Str. 6); Schillergarten und Dampfschiffrestaurant in Blasewitz; Kurhaus in Zschachwitz u. a.

Auf Neustädter Seite: Linckesches Bad, am Anfang der Schillerstraße; Waldschlößchen, am Ende der Schillerstraße, schöner Blick auf die Elbe und auf Dresden; Saloppe, nahe der Bautzner Landstraße auf dem Wege nach dem Weißen Hirsch; Luisenhof und Restaurant Schwebbahn in Oberloschwitz u. a. Näheres im Ankündigungsteil des Dresdner Anzeigers.

**Konzertfahrten auf der Elbe**. Abfahrt an der Terrasse, Montags und Sonnabends abends 6 Uhr, bisweilen auch Mittwochs nachmittags  $\frac{1}{2}4$  Uhr. Die Schiffe fahren bis Zschachwitz und kehren dann um.

D a s g a n z e J a h r h i n d u r c h :

**\*Kirchenmusik**. Kath. Hofkirche (Solisten der Kgl. Hofoper, Hofkirchensänger, Kapellknaben und Kgl. Kapelle) Sonntags vormittags um 11 Uhr Gesangsmesse mit Orchester (ohne Orchester an den 4 Advents-Sonntagen, an den 9 Sonntagen vor Ostern von Septuagesimä bis Palmarum, und in der Karwoche bis vor dem Te deum laudamus am Karsonnabend, auch im Sommer während der Ferien der Kgl. Kapelle), nachmittags um 4 Uhr an Festtagen mit Orchester. Freitag vor Palmarum: Stabat mater. Abends 7 Uhr während der Fastenzeit Montag, Mittwoch und Freitag gesungenes Miserere, Predigt und Segen.

**Kreuzkirche** (Prof. Richter) Vesper des Kreuzschülerchors, Sonnabends um 2 Uhr.

**Frauenkirche** (Kantor Schöne) Sonnabends nachmittags 4 Uhr Motette. Verzeichnis der Stücke Sonnabends im Dresdner Anzeiger.

**Öffentliche Militärmusik** (Wachtparade, Sonntags Platzmusik) vergl. S. 32.



Neues Kgl. Schauspielhaus

## Vergnügungen

**Dresdens Belustigungsgelegenheiten** haben mit dem Anwachsen der Großstadt auch wesentlich zugenommen. Auf Grund neuerer Ermittlungen besitzt unsere Residenz jetzt 6 Theater, 5 Varietés, 5 Kabarets, 1 Zirkus, 70 Ballsäle, 83 Cafés, 40 Kinos, 129 Weinstuben, 13 Automaten-Restaurants, 1085 Schankwirtschaften, 6 vegetarische Restaurationsbetriebe usw.

**Varietés.** **Zentraltheater** (Waisenhausstr.), sofern dort keine Theatervorstellungen stattfinden, vergl. S. 56.

**Viktoria salon** (Waisenhausstr. 26), Direktion: Karl Thieme. Musikalische, mimische, equilibristische, akrobatische Künstlerspezialitäten. Schaustellungen. Geöffnet Sept. bis Mai.

**Königshof**, Variététheater und Balletablisement in Strehlen, Residenzstr. 62/64.

**Floratheater**, früher Hammers Hotel, in Striesen, Augsburger Str. 7, Eingang auch Blasewitzer Str. Sommer-variété. Alle 14 Tage wechselndes Programm.

**Tymians Thalia-Theater** in Neustadt (Görlitzer Str. 6). Künstlerisches Herren-Ensemble.

**Zirkus Sarrasani** in Neustadt, König-Albert-Str. Einer der größten Zirkusbauten Europas mit elegantem Variété (Trocadero), Café und Tunnelrestaurant. Errichtet vom Zirkusdirektor Sarrasani, dessen Vorführungen erstklassig sind. Sehenswerte Ställe. Der Bau dient außer zu Zirkusvorstellungen auch zu großen Theateraufführungen, Kinematographischen Vorstellungen, Massenversammlungen, Musikaufführungen und Schaustellungen.

**Kabarette.** **Tivoli** (Buntes Theater), Wettinerstr. 12.

**Fünf-Uhr-Tees.** In den größeren Hotels (Bellevue, Europäischer Hof, Neu-Sendig-Hotel, Palast-Hotel Weber usw.) finden in den vornehmen, ruhigen Salons 5 Uhr Tees, oft auch Thé dansant mit Künstlerkonzert und Vorträgen statt. Näheres in den Tagesankündigungen.

### **Kinematographische Theater und Lichtspielhäuser.**

**Union-Theater**, Lichtspiele (U. T.), Waisenhausstr., nahe Prager Straße. — **Rodera-Lichtspiele**, Wilsdruffer Str. 29, nahe dem Postplatz. — **Olympiatheater**, Altmarkt 13. — **Edison-Lichtspielpalast**, Prager Str. 45. — **Imperialtheater**, Moritzstr. 3. — **Lichtschauspielhaus**, Breitestr. 3. — **Tonbildtheater**, Prager Str. 47.

Die Dresdner Kinematographentheater sind zum Teil im Innern entzückend eingerichtet und bieten ein reichhaltiges, oft wechselndes Programm von aktuellen Films.

**Luftschiffahrten.** Wenn ein Luftschiff auf dem Kaditzer Flugplatz stationiert ist, finden täglich (bei günstiger Witterung und genügender Beteiligung) Passagierfahrten statt. Preis einer einstündigen Fahrt 55 Mk. Verkauf von Fahrkarten: Neues Rathaus, Zimmer 162; ferner Bautzner Str. 37 und auf dem Flugplatze in Kaditz.

**Gondelfahrten** auf dem Zwingerteich sowie auf dem Carola-see im Großen Garten.

**Sonstige Vergnügungsorte.** Ausstellungspark und Konzertgärten siehe Abendkonzerte S. 58.

Dresdner Lunapark (Weltemühle) im Vorort Kemnitz, nach Muster der bekannten Vergnügungsparks in Berlin, Paris und London (größter Ballsaal, schattiger Garten mit Teich, 4000 Sitzplätze, Weinterrasse, Oberbayern, Gebirgsbahn, Konzerte, Tanzrad, Kinderspielplätze u. a.). Von Postplatz in 20 Minuten bis Kemnitz für 15 Pf. zu erreichen (Straßenbahn Nr. 21).

Donaths Neue Welt in Tolkewitz (bes. für Kinder), zu erreichen mit dem Dampfschiff nach Laubegast oder mit der Straßenbahn nach Tolkewitz.

Die Vogelwiese, ein Volksfest größten Stils, mit Sehenswürdigkeiten aller Art (Singspielhallen, Tanzsalons, Restaurants, Volksbelustigungen, Schaubuden usw.) wird alljährlich in der ersten Woche des August von der Bogenschützengilde veranstaltet. Freitags findet in der Vogelwiesenwoche stets ein großes Feuerwerk statt.

Größere Ballokale: Palais de danse (Tivoli), Wettinerstr., Linckesches Bad (Neustadt, Schillerstr.), Weißer Adler (Weißer Hirsch), Kurhaus Bühlau, Paradiesgarten (Zschertnitz), Königshof (Strehlen), Kurhaus (Klotzsche), Hotel Demnitz (Loschwitz), Hammers Hotel (Striesen), Wintergarten (Moritzstr.), Eldorado (Steinstr.), Carolagarten (Gerokstr.) u. a.

**Sport.** Pferderennen, Radsport, Golf, Hockey, Automobilsport, Klettersport, Wintersport (s. Seite 119).



Museum für Sächsische Volkskunst

## Was muß man in Dresden unbedingt sehen?

### Dresden in einem Tag

Die sehenswertesten Sammlungen sind: Gemäldegalerie, Grünes Gewölbe und Historisches Museum. Wenigstens eine dieser Sammlungen sollte, wenn auch nur flüchtig, von jedem Besucher Dresdens besichtigt werden.

Einen Gang oder besser noch eine Spazierfahrt durch den Großen Garten sollte kein Besucher Dresdens versäumen.

**Schöne Aussichten in Dresden:** Brühlsche Terrasse, Zwingerwall, Rathausturm, Kreuzturm, Frauenkirchenturm, Bismarcksäule in Räcknitz, Terrasse des Waldschlößchens in Neustadt, Turm auf dem Wolfshügel im König-Albert-Park, Luisenhof und Schöne Aussicht in Loschwitz, die Bergrestaurants der Löbnitz usw.

Vorschlag einer eintägigen Wanderung durch die Stadt: Hauptbahnhof, Prager Str., Seestr., Altmarkt, Schloßstr., Schloßplatz mit dem Kgl. Schloß (die Höfe nur von der Schloßstraße aus zu erreichen), Kgl. Kofkirche, König-Albert-Denkmal, Ständehaus, Augustusstr. mit Fürstenzug, Stallhof im Johanneum;

Zurück zum Schloßplatz; Besuch des Theaterplatzes, Opernhaus, König-Johann-Denkmal, Galerie, Zwinger mit Wallpavillon, Blick auf Zwingerteich;

Zurück zum Schloßplatz, Gang über die Brühlsche Terrasse (Kunstakademie, Belvedere, Albertinum) nach dem Pirnaischen Platz, König-Johann-Str., Altmarkt mit Siegesdenkmal, Kreuzkirche, Neues Rathaus mit Ratskeller, Georgplatz mit Kreuzschule, Bürgerwiese, Lennéstr., Haupt-Allee Großer Garten, mittlerer Schmuckplatz, Palais, Carolasee bis zur Tiergartenstr.;

Fahrt von hier mit Straßenbahn Nr. 9 bis Neumarkt, hier aussteigen, Frauenkirche, über Augustusstr. und Schloßplatz zur Friedrich-August-Brücke nach Neustadt, Blockhaus, Hauptstr., Albertplatz, Brunnen, durch die Königstr. zum Kaiser-Wilhelm-Platz, Japanisches Palais mit Garten; Marienbrücke, Ostra-Allee, Kgl. Schauspielhaus, Postplatz, Wilsdruffer Str., Altmarkt. Abends Besuch eines Theaters oder Konzertes auf dem Belvedere, im städtischen Ausstellungspalast oder im Zoologischen Garten.

### Bei dreitägigem Aufenthalt

wird man in erster Linie besichtigen: Gemäldegalerie, Grünes Gewölbe und Historisches Museum, in zweiter Linie: Skulpturensammlung, Porzellansammlung, Stadtmuseum, Museum für Sächs. Volkskunst, Zoologisches Museum, Zoologischer Garten.

An die vorstehend beschriebene eintägige Wanderung, die einen Überblick über die Hauptsehenswürdigkeiten bietet, wird man weitere Spaziergänge anknüpfen, zu deren zweckmäßiger Gestaltung der spätere Rundgang durch Dresden einen Anhalt geben soll.

Von Gebäuden wird man u. a. auch im Innern besichtigen: Kgl. Schloß, Zwinger, Neues Rathaus, Johanneum, Albertinum, Palais im Großen Garten, Neues Landgericht auf

der Münchner Str.; von Kirchen: Katholische Hofkirche, Kreuzkirche, Frauenkirche; man wird einen der Türme Dresdens besteigen und einige Aussichtspunkte besuchen, die Bürgerwiese, den Großen Garten und den Zoologischen Garten; von Brunnen den Neptunsbrunnen; von Friedhöfen den katholischen Friedhof in der Friedrichstraße und das neue Krematorium in Tolkewitz; von militärischen Bauten die Albertstadt; von industriellen Anlagen den Neuen Schlachthof; von Theatern außer dem Opernhaus auch das Kgl. Schauspielhaus und das Zentral- oder Residenztheater, Zirkus usw.

Von Nachmittags-Ausflügen wird man eine Dampferfahrt nach Loschwitz-Blasewitz und Pillnitz unternehmen, einen Ausflug nach der Bastei, nach Jagdschloß Moritzburg, nach Hellerau, nach der Löbnitz, nach Meißen, nach dem berühmten Kurort Weißer Hirsch, nach Tharandt, nach Kipsdorf usw.

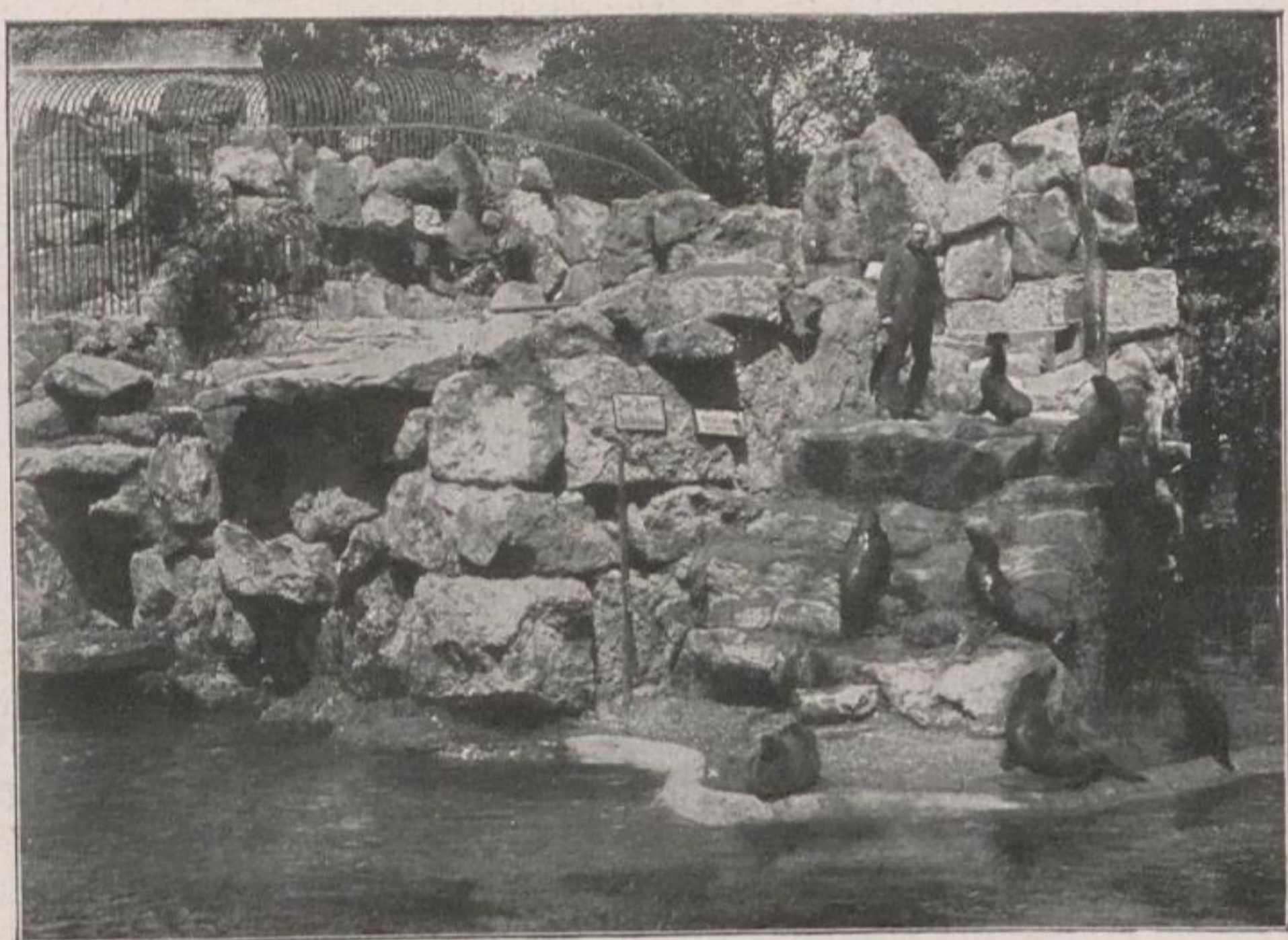
**Die Rundfahrten durch Stadt und Umgebung** unter ortskundiger Führung sind zur Zeitersparung außerordentlich zu empfehlen.

**Hofmanns Rund- und Vergnügungsfahrten**, älteste Stadtrundfahrt Dresdens. Abfahrt stets vom Schloßplatz-Ständehaus.

Rundfahrt mit Auto vormittags 10 Uhr 4 Mk. — Rundfahrt mit 4spännigem Coach nachmittags  $\frac{1}{2}$ 3 Uhr 3.50 Mk. Beide Fahrten unter orts- und sprachkundiger Führung. — Täglich nach Bastei 12,30 Uhr ab Schloßplatz, 12,36 Uhr ab Kaisercafé: 7.50 Mk. hin und zurück. — Täglich nach Meißen (Albrechtsburg, Porzellanmanufaktur): 2,30 Uhr ab Schloßplatz 6.50 Mk. hin und zurück. — Täglich nach Meißen—Moritzburg: Abfahrt 10 Uhr ab Schloßplatz 12 Mk. — Täglich nach Moritzburg: Abfahrt 2,30 Uhr 5.50 Mk. — Große Schweizrundfahrt: Bastei, Schandau, Königstein, Schweizermühle, Pirna, Dresden 18 Mk.



Italienisches Dörfchen



Partie aus dem Zoologischen Garten

Die letztgenannten 4 Fahrten finden nur bei einer Mindestbeteiligung von 4 Personen und nach vorheriger Anmeldung statt.

Im Sommer um 10 und um 3 Uhr täglich Rundfahrten in Mailcoaches, ausgeführt von der Dresdner Fuhrwesengesellschaft, Bautzner Str. 37. Abfahrt vom Schloßplatz (Katholische Hofkirche); der Wagen ist 10 Minuten später Ecke Prager- und Moszinskystr. und 5 Minuten später am Grand Unionhotel. Die Rundfahrt dauert 3 Stunden; sie führt durch die innere Stadt nach Räcknitz, durch den Großen Garten, über Neumarkt, Carolabrücke, Bautzner Str., Albertstadt, Hauptstr., Friedrich-August-Brücke zurück zum Schloßplatz. Preis: Vormittags 4 Mk. ein Erwachsener, 2.50 ein Kind. Nachmittags 3.50 Mk. ein Erwachsener, 2.50 Mk. ein Kind.

Außerdem unternimmt die Firma Cook and Son, Prager Str. 43, tägliche Rundfahrten (außer Sonntag) durch die Stadt, mit Besichtigung der Sammlungen. Abfahrt Prager Str. 43 früh 10 Uhr, zurück abends 6 Uhr. Preis einschließlich aller Eintrittsgelder 10 Mk. Ferner veranstaltet diese Firma Ausflüge in die Sächsische Schweiz, nach Meißen und Moritzburg (vergl. Prospekt).

Fremdenstatistik in der Sächsischen Schweiz. Den Hauptverkehr wiesen im Jahr 1913 Pirna, Königstein und Schandau auf. Die Zahl der Übernachtungsfremden in diesen drei Orten betrug 15 000, aus Preußen 12 000, davon aus Berlin 7000, aus den übrigen Bundesstaaten 2700, zusammen aus Deutschland 29 000, aus dem Auslande 2400. Zu dieser Zahl von rund 32 000 kommen noch die Zahlen von Rathen, Gorisch, Schandau, außer denen der kleineren Orte, so daß sich eine Gesamtziffer von mindestens 65 000 ergibt. Hierzu kommt die drei bis viermal größere Zahl von Passanten.

## Besuchszeiten der Sammlungen

Eine tabellarische Übersicht über die Museen und wissenschaftlichen Sammlungen findet sich auf der Rückseite des Stadtplans.

Am Karfreitag, an den Bußtagen, sowie am 24. Dezember bleiben die meisten Sammlungen geschlossen. Am 1. Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertag sind die Skulpturensammlung und das Zoologische Museum, am 2. Feiertag die übrigen Sammlungen wie an Sonntagen geöffnet.

Den Aufsichtsbeamten und dem Garderobepersonal ist die Annahme von Geschenken untersagt. Wo nichts anderes angegeben, ist der Eintritt frei.

### 1. Sammlungen im Zwinger.

**Gemäldegalerie:** Sonntags 11—2 Uhr; Montags im Sommer 9—1 Uhr, im Winter 10—2 Uhr, 1,50 Mk.; sonst im Sommer täglich 9—5 Uhr, im Winter 10—3 Uhr (Mittwochs und Sonnabends 50 Pf., Montags 1,50 Mk.).

**Kupferstichkabinett:** Sonntags 11—2 Uhr; Montags geschlossen; sonst 10—3 Uhr im Winter und 9—2 Uhr im Sommer; im Winter Dienstags und Freitags auch abends 5—7 Uhr.

**Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum:** Sonntags 11 bis 1 Uhr; wochentags im Winter 10—12 Uhr; Mittwochs und Sonnabends auch 2 bis  $\frac{1}{2}$  Uhr. Im Sommer: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 11—1 Uhr, Mittwoch und Sonnabend 1—3 Uhr.

**Mineralogisch-Geologisches und Prähistorisches Museum:** Sonntags 11—1 Uhr; wochentags im Winter 10—12 Uhr; Mittwochs und Sonnabends auch 2— $\frac{1}{2}$  Uhr. Im Sommer: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 11—1 Uhr, Mittwoch und Sonnabend 1—3 Uhr.

**Mathematisch-Physikalischer Salon:** Im Sommer wochentags, außer Sonnabend, 9—12 Uhr; Sonntags 11—1 Uhr. Im Winter nur wochentags, außer Sonnabend, 9 bis 12 Uhr, 50 Pf. Sonst geschlossen.

### 2. Im Königl. Schloß.

**Grünes Gewölbe:** Geöffnet im Sommer 9—2, im Winter 10—2 Uhr, Sonntags 11—2 Uhr. Eintritt 1 Mk.

**Hofsilberkammer und Glasstube der Hofkellerei im Kgl. Schloß:** Im Sommer 9—1 und 4—6 Uhr, Montag bis Freitag geöffnet. 1—3 Personen 1,50 Mk., jede weitere Person 50 Pf. mehr.

### 3. Im Johanneum.

**Historisches Museum (Rüstkammer und Gewehrgalerie):** Sonntags 11—2 Uhr, 25 Pf.; sonst im Sommer 9—2 Uhr, im Winter 10—2 Uhr, Dienstags bis Sonnabends 50 Pf., Montags (Reinigungstag) 1,50 Mk.; im Sommer Dienstags und Freitags nachm. 2—6 Uhr freier Eintritt. Im Winter in der Gewehrgalerie wochentags 10—2 Uhr, nur Führungen zu 50 Pf.

**Porzellansammlung:** Sonntags 11—2 Uhr, 25 Pf.; sonst im Sommer 9—2 Uhr, im Winter 10—2 Uhr, 50 Pf., außer Sonnabends (Reinigungstag), an diesem 1,50 Mk.

**Münzkabinett (Eingang vom Kgl. Stallhof):** Wochentags 10—1 Uhr für Studien.

### 4. Auf der Brühlschen Terrasse.

**Skulpturen-Sammlung:** Sonntags 11—2 Uhr; Sonnabends geschlossen; sonst 9—3 Uhr. Abgüsse der französischen Bildwerke im Coselschen Palais, an der Frauenkirche 12.

### 5. In den übrigen Teilen der Altstadt.

**Kunstgewerbe-Museum, Eliasstr. 34:** Wochentags 9—2 Uhr, Sonntags 11—1 Uhr, Montags geschlossen.

**Stadt-Museum im Neuen Rathaus, Ringstraße:** Im Sommer täglich, außer Montags, 11—1 Uhr. Im Winter Sonntags und Mittwochs 5—7, Dienstags und Freitags 11—1 Uhr.

**Schilling-Museum, Pillnitzer Straße 63:** Wochentags 10—3, Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr. Sonn- und Feiertags, Mittwochs und Sonnabends unentgeltlich, an den übrigen Tagen 50 Pf., Kinder 25 Pf.

**Maschinenlehrausstellung der Kgl. Technischen Hochschule, Helmholtzstraße 5:** Wochentags 9—12 Uhr, 3—6 Uhr.

**Eisenbahnsammlung der Sächs. Staatsbahnen, Wiener Str. 4, III. (Gebäude der Generaldirektion):** Freitags 9—12 Uhr und 1—3 Uhr, außerdem jeden 1. Sonntag im Monat 10—1 Uhr.

**Seeaquarium**, Zinzendorfstraße 34: Kleine, aber belehrende Ausstellung von früh bis zur Dämmerung geöffnet, Eintritt 30 Pf.

**Gehesche Sammlung**, Zeughausplatz 1, I. (Kurländer Palais): Dienstags 2—4 Uhr.

**Schulmuseum und Heimatkundliches Schulmuseum** des Dresdner Lehrervereins, Sedanstraße 19, II. (19. Bezirksschule): Mittwochs und Sonnabends 4—6 Uhr mit Ausnahme der Ferien.

**Postwertzeichen-Museum**, Moczinskystraße 5: Wochentags 10—4 Uhr.

5. Im Großen Garten.

**Kgl. Botanischer Garten**, Stübel-Allee: Im Sommer Sonntags 6—1 Uhr, wochentags von früh 6 bis abends 6 Uhr, im Winter von 8—4 Uhr. Gewächshäuser täglich außer Sonnabend von 9—12 Uhr, im Sommer auch von 4—6 Uhr. (Vergl. S. 70.)

**Zoologischer Garten**, Eingang Bürgerwiese oder Tiergartenstraße oder Querallee des Großen Gartens. Wochentags 75 Pf., an Nichtkonzerttagen von 5 Uhr nachmittags ab 50 Pf.; an Konzerttagen von 7 Uhr abends ab 30 Pf., (Kinder wochentags 30, Sonntags 20 Pf.). Am 1. Sonntag jedes Monats (im August am 2. Sonntag) jede Person 25 Pf. (Vergl. S. 71.)

**Museum des Kgl. Sächs. Altertumsvereins** im Palais des Großen Gartens: Im Sommer Sonn- und Feiertags 3—6 Uhr, wochentags 9—12 Uhr, 3—6 Uhr (September und Oktober bis zur Dunkelheit) 50 Pf., Kinder 25 Pf.; Mittwochs, Sonnabends, Sonn- und Feiertags 3—6 Uhr frei. Im Winter Führungen nach Anmeldung beim Museumsinspektor Gläsel, Kamenzer Str. 22, IV., Eintritt 1 Mk.

7. In der Neustadt.

**Kgl. Bibliothek**, Kaiser-Wilhelm-Platz: Montags bis Freitags 9—2 und 4—6 Uhr; Sonnabends nur 9—2 Uhr; für Leser frei. Führungen nur vormittags, 50 Pf. die Person.

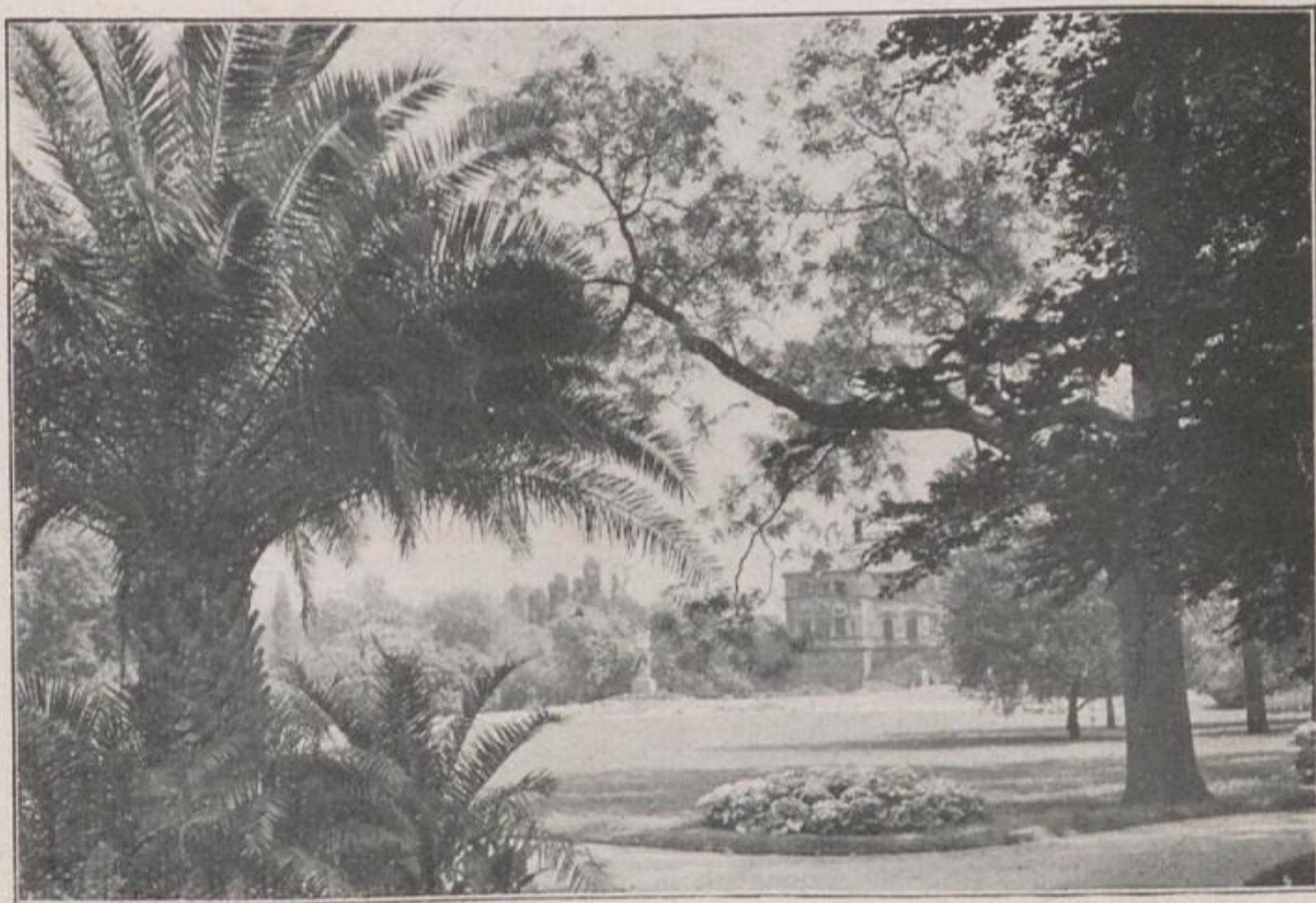
**Körner-Museum**, Körnerstraße 7: Sonn- und Feiertags 11—2 Uhr; Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags 9—2 Uhr; Mittwochs, Sonnabends 9—1 und 2—5 Uhr, stets 50 Pf.

**Landesmuseum für Sächs. Volkskunst**, Asterstraße 1 (gegenüber dem Kgl. Finanzministerium), Sonntags 11—1 Uhr, wochentags 9—2, Mittwochs und Sonnabends auch 4—6 Uhr, Eintritt 20 Pf., Kinder 10 Pf., Sonntags jedermann 10 Pf.

**Arsenal-Sammlung**, Albertstadt, im Arsenalgebäude, Königs-Pl. 1, zwischen Carola-Allee und Königsbrücker Straße: April bis Oktober, Sonn- und Feiertags 11 bis 2 Uhr, wochentags 10—2 Uhr, Mittwochs 10—5 Uhr, stets 25 Pf. die Person.

**Armee-Sammlung**, im Kriegsarchiv-Gebäude, Albertstadt, Marien-Allee 3: Dienstags und Donnerstags 10—1 Uhr; Sonn- und Feiertags, mit Ausnahme der Bußtage und des Karfreitags, 11—2 Uhr.

**Musterlager des Exportvereins** f. d. Kgr. Sachsen, Niedergraben 5: Wochentags 10—5 Uhr, Eintritt frei.



Schmuckplatz im Großen Garten



## Andere Sehenswürdigkeiten

**Kgl. Schloß** mit den beiden Schloßhöfen, Grünes Gewölbe, Hofsilberkammer, Georgetor. Wichtigster Bau aus dem 16. Jahrhundert. Umbau von Frölich und Dunger 1889—1902. Führungen durch das Innere wochentags 9—1, Sonntags 11—2 Uhr; 3 Personen 1.50 Mk., jede weitere Person 50 Pf.

**Zwinger** von Pöppelmann 1711—21, Wallpavillon, Torpavillon, Nymphenbad, Zwingerteich.

**Gemäldegalerie** von Gottfried Semper 1847—59.

**Taschenbergpalais** am Kgl. Schloß 1711 von Karger und Pöppelmann.

**Altstädter Hauptwache** von Schinkel 1831.

**Kgl. Opernhaus** von Manfred Semper 1871—78, Besichtigung des Innern und der Bühneneinrichtung ist mit Ausnahme der Tage, an denen Proben stattfinden, nachmittags 2 oder 3 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 1 Mk. für die Person gestattet. Die Einlaßkarten werden Schössergasse 16, II, zwischen 10 und 2 Uhr ausgegeben. Eintritt ins Opernhaus von der Zwingerseite hinter der Wagenanfahrt.

**Kgl. Schauspielhaus**, gegenüber dem Zwinger auf der Ostra-Allee, von Lossow und Kühne 1913. Besichtigung der Bühneneinrichtungen an Sonntagen zwischen 9—12 Uhr, an Wochentagen von 2—3 Uhr. Eintrittsgeld für jede Person 1 Mk. Ausgabe der Karten, Schössergasse 16, II.

**Ständehaus** von Wallot (Schloßplatz) mit Sitzungssälen und Wandelhalle 1907.

**Johanneum** von Paul Buchner 1590, umgebaut 1875, mit Stallhof (Augustusstraße), Historischem Museum und Porzellansammlung.

**Brühlische Terrasse** mit Kgl. Belvedere 1843 von Wolframmsdorf, Albertinum (aus dem alten Zeughaus von Canzler 1884—87 umgebaut) und der Kunstakademie von Lipsius 1894.

**Neues Rathaus** von Roth und Bräter, mit Rathausturm, Stadtmuseum und Ratskeller, vollendet 1910. Führungen vom Vestibül am Rathausplatz. Preis: 1—5 Personen 1,50 Mk., jede weitere 30 Pf. Wochentags außer Sonnabend 8— $\frac{1}{2}$ 10 und 2— $\frac{1}{2}$ 4 Uhr, Sonntags von  $\frac{1}{2}$ 10— $\frac{1}{2}$ 1 Uhr.

**Kreuzschule** von Arnold 1865. Fresken in der Aula jeden 1. Sonntag im Monat von 11—1 Uhr frei, sonst 50 Pf.

**Technische Hochschule** von Heyn (Bismarckplatz) 1875. Fresken in der Aula jeden 1. Sonntag im Monat von 11—1 Uhr frei, sonst 50 Pf.

**Ausstellungspalast** von Bräter (Stübel-Allee) 1894.

**Zentraltheater** von Lossow und Viehweger (Waisenhausstraße) 1900.

**Kunstgewerbeschule** von Lossow und Viehweger 1906.

**Neues Landgericht** von Kramer (auch Inneres) am Münchner Platz 1907.

**Krematorium** am Tolkewitzer Friedhof von Schumacher 1911.

**Neuer Schlachthof** von Erlwein 1910.

**Blockhaus** am Neustädter Markt von Longuelune 1732—52, umgebaut 1890.

**Japanisches Palais** am Kaiser-Wilhelm-Platz von Pöppelmann und Longuelune 1729—41.

**Finanzministerium** am Carolaplatz von Reichel 1896.

**Ministerialgebäude** am Carolaplatz von Waldow und Tscharmann (Treppenhäuser und Fresken) 1905.

**Alberttheater** von Schreiber (Albertplatz) 1870—73.

**Zirkus Sarrasani** von Heilmann und Littmann an der König-Albert-Straße 1912.

**Militärbauten** in der Albertstadt (Arsenal, Kasernen, Garnisonkirche, Lazarette, Werkstätten, Soldatenheim).

**Luftschiffhalle** in Kaditz 1913.

**Gartenstadt Hellerau** mit Festspielhaus.

## Kirchen

**Katholische Hofkirche** von Chiaveri 1739—49, Äußeres und Inneres sehenswert.

**Frauenkirche** (auch Inneres) von George Bähr 1726—43.

**Kreuzkirche**, Äußeres von J. G. Schmidt 1765—88, Inneres von Schilling und Gräbner 1898.

**Sophienkirche** aus dem 13. Jahrhundert, umgebaut von Arnold 1864, im Innern erneuert 1911, mit alten Grabsteinen und Fürstengruft protestantischer Wettiner. Führungen werktags 10—12 Uhr, die Person 1 Mk.

**Johanneskirche**, Pillnitzer Straße, von Möckel 1878.

**Jakobikirche**, Wettinerplatz, von Kröger 1901 (auch Inneres).

**Christuskirche**, Vorstadt Strehlen, von Schilling und Gräbner 1905.

**Englische Kirche**, Wiener Straße, 1868 erbaut.

**Russische Kirche**, Reichsstraße 19, von Bosse 1872—74.

**Amerikanische Kirche**, Reichsplatz, 1884 von Dögel.

**Dreikönigskirche** auf der Hauptstraße von Pöppelmann, Inneres von Bährt 1732—38, Turm 1854.

**Katholische Kirche** auf der Hauptstraße von Bothen 1852.

**Garnisonkirche** (Simultankirche) in der Albertstadt, von Lossow und Viehweger 1900.

## Türme und Glocken

**Turmbesteigungen.** Zur Erlangung der Kenntnis von Stadt und Umgebung sehr empfehlenswert.

**Neuer Rathaustrum**, 100 m hoch, bis 71 m Fahrstuhl. Eingang Kreuzstraße 6 oder Friedrichsring 21 vom Hof D aus. Besteigung ohne Benutzung des Fahrstuhls die Person 10 Pf.; mit Benutzung des Fahrstuhls 1—5 Personen 1,25 Mk.

**Kreuzkirche**, 96 m hoch. Regelmäßige Führungen im Sommer um 12 und um 5 Uhr. Im Winter nur um 12 Uhr. Die Teilnehmer versammeln sich in der Vorhalle am Portal B. Fünf Minuten nach Voll wird die Tür geschlossen. Person 20 Pf.

**Frauenkirche**, 95 m hoch. Im Sommer Turmbesteigungen täglich (außer Sonntags)  $\frac{1}{2}$  1 und  $\frac{1}{2}$  6 Uhr; Kirchenbesichtigungen täglich (außer Sonntags) 12 und 5 Uhr. Im Winterhalbjahr finden nur Kirchenführungen wochentags 9—10 Uhr statt. Karten: Neumarkt 3, I.

**Dresdner Kirchenglocken.** Die Frauenkirche hat 4 Glocken aus den Jahren 1518, 1619 und 1734, die katholische Hofkirche besitzt 4 Glocken aus dem Jahre 1807, die Kreuzkirche hat ebenso wie die Strehleiner Christuskirche 5 Glocken, die im Jahre 1900 von Schilling in Apolda gegossen worden sind. Sechs Glocken hat die Garnisonkirche in Albertstadt. Die Frauenkirche besitzt das älteste, die Kreuzkirche die schwerste und die katholische Hofkirche das schönste Geläut Dresdens.

## Denkmäler

**Siegesdenkmal** von Henze auf dem Altmarkt 1880.

**König Albert** von Baumbach auf dem Schloßplatz 1906.

**König Johann** von Schilling auf dem Theaterplatz 1889.

**König Friedrich August der Gerechte** von Rietschel, Zwingerhof, 1843.

**König Friedrich August II.** von Hähnel auf dem Neumarkt 1866.

**Kurfürst Moritz** an der Brühlschen Terrasse unterhalb des Belvedere 1555.

**Kurfürstin Anna** von Henze hinter der Annenkirche 1869.

**Wettinobelisk** von Schilling und Gräbner am Taschenberg 1889.

**Fürstenzug** von Walther auf der Augustusstraße 1873.

**Karl Maria v. Weber** von Rietschel vor dem Museum 1858.

**Die vier Tageszeiten** von Schilling auf der Terrassentreppe 1869.

**Rietschel** von Schilling 1876.

**Ludwig Richter** von Kircheisen 1898.

**Semper** von Schilling 1892, die letzten drei auf der Terrasse.

**Luther** von Rietschel auf dem Neumarkt.

**Bismarckdenkmal** von Diez an der Seestraße 1903.

**Theodor Körner** von Hähnel 1871.

**Julius Otto** von Kietz 1886.

**Karl Gutzkow** von Andresen 1887, diese drei auf dem Georgplatz.

**Mozartdenkmal** von Hosäus in der Bürgerwiese 1907.

**Otto Ludwig** in der Bürgerwiese von A. Kramer 1911.

**Kolonialkriegerdenkmal** auf dem Sachsenplatz 1913.

**Bismarcksäule** in Räcknitz von Prof. Kreis 1906.

**König August der Starke** von Wiedemann, Neustädter Markt 1736.

**Fahnenmasten**, am Eingang zur Hauptstraße, von Eppler 1882.

**Schillerdenkmal** auf der Hauptstraße von Selmar Werner, gegenüber der katholischen Kirche 1914.

## Brunnen

\***Neptunsbrunnen** von Mattielli 1741—44, im Garten des Friedrichstädter Krankenhauses. Eingang von der Wachsbleichstraße. Die Wasser springen im Sommer Sonntag 11—1 und Donnerstag nachmittags 3—5 Uhr. Zutritt frei.

**Cholera- oder Gutschmidbrunnen** von Semper auf dem Postplatz 1843.

**Stübelbrunnen** von Hauschild und Hartmann-Maclean (Stübel-Platz) 1901.

**Gänsediebbrunnen** von Diez auf dem Ferdinandplatz 1880.

**St. Georgsbrunnen** von Hähnel bei der Sophienkirche 1886.

**Gerechtigkeitsbrunnen** von Bruno Fischer auf dem Holbeinplatz.

**Nymphenbrunnen** von Bruno Fischer, Bürgerwiese.

**Marie Geybrunnen** von Wrba auf dem Bismarckplatz 1910.

**Granitbrunnen** zwischen Rathaus und Kreuzkirche von Wrba 1911.

**Hochstrahl** im Zwingerteich, Sonntags und Mittwochs 11— $\frac{1}{2}$  1 Uhr.

\*Brunnen auf dem Albertplatz von Robert Diez: Stilles Wasser und Stürmische Wogen.

Artesischer Brunnen auf dem Albertplatz 1836, Tempelchen 1907.

### Gedenktafeln an

Hans von Bülow, Körnerstraße 12.  
Joh. Melchior Dinglinger, Goldschmied, Frauenstraße 9.  
Heinrich von Kleist, Pillnitzer Straße 29.  
Theodor Körner und Friedrich Schiller, Körnerstraße 7.  
Julius Otto, Waisenhausstraße 33.  
Chr. Rauchs Sterbehaus, Lüttichaustraße 11.  
Ludwig Richter, Johannesstraße 1, Ecke Georgplatz.  
Fr. Schiller, Wilsdruffer Straße 7.  
Rob. Schumann, Reitbahnstraße 32.  
Ludwig Tieck, an der Kreuzkirche 1, Ecke Altmarkt.  
Tiedge und Elise v. d. Recke, Körnerstraße 1.  
H. v. Treitschke, Weißgasse 3.  
Rich. Wagner, Gewerbehaus, Ostra-Allee.  
K. M. v. Weber (Freischütz), Altmarkt 12.  
Winckelmann, Kgl. Bibliothek, Treppenhaus.

### Friedhöfe

Dresden besitzt 21 Friedhöfe. Die bemerkenswertesten sind:

**Eliasfriedhof**, in der Nähe des Sachsenplatzes, wird nicht mehr benutzt, alte interessante Grabdenkmäler mit zahlreichen Bäumen und wucherndem Grün, namentlich schön in der Zeit der Fliederblüte, häufig von Malern aufgesucht. Gräber: Kapellmeister Naumann 1801, Oberhofprediger von Ammon 1850, Justus Güntz 1875, Gründer der Wohltätigkeits- und Verschönerungszwecken dienenden Dr. Güntzschen Stiftung (Dresdner Anzeiger).

**Trinitatiskirchhof**, an der gelben Straßenbahnlinie Nr. 1 nach Blasewitz gelegen. Gräber: Dichter und Maler Reinick 1852, Wilhelmine Schröder-Devrient 1860, Ernst Rietschel 1861, Organist Johann Schneider 1864, Dichter Otto Ludwig 1865.

**Johannsfriedhof** bei Tolkewitz, an der Straßenbahnlinie Nr. 21. Große Kapelle mit Kuppel und Nebengebäuden, erbaut von Paul Wallot, zahlreiche moderne künstlerische, oft höchst prunkvolle Grabdenkmäler.

**Das städtische Krematorium**, von Prof. Fritz Schumacher entworfen, liegt neben dem Tolkewitzer Friedhof in einem dichten Kiefernwald, mit Blick auf die Ufer der Elbe. Von der Dresdner Straße führt eine lange dunkelumsäumte Allee, die sich in einem schmalen Wasserbecken spiegelt, auf den Hauptbau zu. Nach der Elbseite zu öffnet sich eine Urnenhalle, deren Wände einen ruhigen Aufstellungsort für vornehme Urnenplätze ergeben. Die Hallenanlage hat den abgeschlossenen friedlichen Charakter, wie er in Klosterfriedhöfen zu herrschen pflegt. Der 22 m hohe zweiflügelige Hauptbau zeigt nach der Elbe zu eine reliefartig gegliederte Fläche von monumentalem Ernst. Im Innern ist eine große Trauerhalle für 250 Personen; in einem Rundbau liegt der Katafalk mit der Versenkung. Verbrennungsanlage nach Schneiderschem System. Besichtigung wochentags 8— $\frac{1}{2}$  11 und 3—6 Uhr, Sonntags 11—1 Uhr. Eintritt 25 Pf., doch werden weniger als 10 Personen nicht zugelassen, außer wenn die entsprechende Gebühr entrichtet wird.

**Alter Annenfriedhof**, Chemnitzer Straße. Gräber: Dawison 1872, Maler Schnorr von Carolsfeld 1872, Emil Devrient 1872.

**Innerer Neustädter Friedhof**, an der Friedensstraße und Konradstraße, mit dem Totentanz vom Jahr 1534, früher am kurfürstlichen Schloß. Denkwürdige Gräber: Sprachforscher Adelung 1808, Elise von der Recke 1833, Tiedge 1841, Kunsthistoriker von Rumohr 1843, die gefallenen Revolutionäre und Soldaten 1849.

**St. Paulifriedhof**, am Ende der Straßenbahnlinie Nr. 12. Hügeliges Gelände: Monumente für deutsche und französische Soldaten aus den Kriegen 1866 und 1870/71. Grabdenkmal des Großkaufmanns Ludwig Gehe 1882.

**Innerer katholischer Friedhof**, am Ende der Friedrichstraße (Straßenbahnlinie Nr. 2), mit zahlreichen Gräbern aus alter Zeit, in vieler Hinsicht der interessanteste Kirchhof Dresdens. Gräber: Permoser 1732, Chevalier de Saxe 1774, Bischof Schneider 1818, Karl Maria v. Weber 1826, Friedrich Schlegel 1829, Maler Gerhard von Kügelgen 1820 und Bildhauer Hähnel 1891.

## Öffentliche Gärten

In höherem Grade als manche andere deutsche Stadt darf sich Dresden rühmen, eine Gartenstadt zu sein. Wandert man durch die Straßen, dann fällt dem Fremden der Blumenflor der Fenster und Balkone auf: Dresden im Blumenschmuck! Allein die städtischen Anlagen umfassen 1 752 000 qm öffentliche Anlagen und 617 000 qm Spielplätze; ihre Unterhaltung kostet der Stadt bei einer Einwohnerzahl von 566 000 jährlich 393 000 Mk. Die städtischen Anlagen stehen unter Leitung des Stadtgartendirektors v. Uslar.

**Bürgerwiese.** Schönste städtische Gartenanlage, mit Statuen, Rabatten, Teich usw. (Seite 108).

\***Der Kgl. Große Garten**, 1676 von Johann Georg II. als Fasanengarten angelegt und bis in die allerneueste Zeit erweitert und verschönert (Obergartendirektor: Hofrat Bouché), ein offener, 2 km langer und 1 km breiter, prachtvoll gepflegter Park mit hohen, alten Bäumen, Wiesen, Blumenbeeten, drei großen Teichen (Palaisteich, Carolasee und Neuer See), prächtigen Wegen und Ruheplätzen, zahlreichen Gartenrestaurants, Konditorei usw., besonderen Wegen für Wagen, Reiter, Radfahrer. Für Automobile ist der Große Garten zum Glück verboten. Die Hauptallee, aus herrlichen dichtbelaubten Linden bestehend, teilt den Großen Garten in zwei Teile. Vor dem mittleren Schmuckplatz zwei Marmorgruppen von Corradini, Nymphen, raubende Zentauren darstellend. Nun treten wir wieder ins Freie und vor uns öffnet sich ein köstliches Bild der Kunstgärtnerei in höchster Vollendung. In der Mitte des mit prächtigen Anlagen, Palmen, Blumen und Ziersträuchern geschmückten Platzes eine Marmorgruppe von Balestra: „Das Alter raubt die Schönheit.“ Nördlich vom Schmuckplatz der Rhododendrongarten, der zur Blütezeit einen wun-



Zentaurengruppe

dervollen Anblick gewährt; südlich der „weiße Garten“ mit alten Magnolien. Der Schmuckplatz ist umgeben von 8 Pavillons; rechts Restauration Zum Hofgärtner; mehr im Innern des Parks liegt die Große Wirtschaft.

Wir gehen auf das wie ein Traumbild schimmernde \*P a l a i s im Großen Garten zu. 1679—80 im Stil italienischer Renaissance-Landhäuser erbaut, in schönem, warmem Sandstein von gelblichem Farbenton, tadellos erhalten; im Innern ist besonders sehenswert der prachtvolle Mittelsaal im Obergeschoß mit 20 korinthischen Säulen in rotem Stucco lustro, 3 Deckengemälden von Bothschild. An der Stadtseite des Palais außen Aussichtstreppe (Doppeltreppe) zum Überblick über den Großen Garten (insbesondere über die herrlichen, im Lauf der schönen Jahreszeit wechselnden Blumenanpflanzungen in den prächtigen Anlagen bis zu den Zentaurengruppen), unten Marmorgruppen Asklepius mit Telesphorus und Silen mit Bacchus. Die andere nach dem Teich zu gelegene Hauptschauseite hat ebenfalls eine Doppeltreppe mit schönem Blick auf den nach außen gelegenen Teil des Großen Gartens, vor allem auf den unmittelbar vor dem Palais sich ausdehnenden, von Schwänen und einer Fontäne belebten T e i c h. Alte, schattige Kastanienalleen umrahmen denselben. Etwa in der Mitte des Teiches rechts führt ein schmaler Weg zum N a t u r t h e a t e r (Amphitheater unter freiem Himmel, 18. Jahrhundert). Am Ende des Teiches, in der Mitte zwischen der Konditorei links und dem Restaurant rechts, g r o ß e V a s e von C o r r a d i n i mit der Figur der Psyche, die den Fuß auf den Kopf der Venus setzt und mit Reliefs aus dem Heldenleben Alexanders. Vom Naturtheater gelangen wir, die Süd-Allee kreuzend, auf Promenadenwegen zu dem 1882 und 1896 angelegten \*C a r o l a - S e e (Kahnfahrt, Café und Restaurant). Am Ende der Haupt-Allee rechts ein Restaurant „Picardie“ genannt (scherzhaft nach dem ehemaligen Wirte Pickart), und geradeaus zwischen zwei statuengekrönten alten Tortürmen hindurch, die das Ende der Haupt-Allee, wie das Ende des Großen Gartens überhaupt bezeichnen, zum Anfang der Winterbergstr.; schöner Blick hinaus ins Freie. Wir wenden uns wieder der Haupt-Allee und dem Palais zu, gehen schräg rechts auf Promenadenwegen hin zu dem Neuen Teich im nordöstlichen Teil, dann in der Herkules-Allee stadtwärts zum Botanischen Garten.

**Der Kgl. Botanische Garten** (Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. Drude) liegt zwischen dem Großen Garten und dem Städtischen Ausstellungspalast. Haupteingang Stübel-Allee; an der Herkules-Allee zweiter Eingang, der in den Mittagsstunden sowie Feiertags nachmittags geschlossen ist. Der Garten ist wissenschaftlich interessant durch seine Anordnung nach pflanzengeographischen Grundsätzen, welche die mitteleuropäische und Alpenflora neben Baum- und Strauchgruppen Amerikas, Ostasiens, des Orients usw. stellt. Er ist 1890 neu angelegt worden und im Freien mit einer außergewöhnlich reichen Sammlung neu eingeführter seltener Gehölze ausgestattet. Besonderer Beachtung wert ist in den Monaten Mai und Juni eine Felspartie mit Alpenpflanzen. Lehrreich ist auch noch besonders die biologische Abteilung und die 1911 neu eingerich-

tete Abteilung volkstümlicher Heilpflanzen und Giftgewächse. — In einem dem Laienpublikum nur ausnahmsweise geöffneten Teile wird eine Versuchsstation für Pflanzenkultur betrieben, welche besonders landwirtschaftliche und gärtnerische Düngungs- und Zuchtfragen nebst Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten zu bearbeiten hat. Eingehendere Mitteilungen bietet ein im Garten käuflicher Führer mit farbigem Plan und Textbildern. Geöffnet im Sommer Sonn- und Festtags 6—1 Uhr, im Winter 9—1 Uhr, wochentags im April bis September 6—6 Uhr, im Oktober bis März 8—4 Uhr. Gewächshäuser täglich 9 bis 12 Uhr, außer Sonnabends; April bis September auch Montag und Donnerstag 4—6 Uhr; zu anderen Zeiten Führungsgelder. Das Haus für Warmwasserpflanzen (mit *Victoria regia*) hat seine besonderen Öffnungszeiten.

Der **Zoologische Garten** mit Eingang an der Tiergartenstr. (Haltestelle der Straßenbahnlinie 9), mit weiteren Eingängen von der Bürgerwiese und der Querallee des Großen Gartens aus, liegt im schönsten Teil des Großen Gartens. War er infolge seines prächtigen Baumbestandes schon von Anfang an ein angenehmer Aufenthalt und wegen seiner Tiersammlung, jahrzehntelang eine interessante Sehenswürdigkeit, so hat er jetzt dank der Unterstützung der Stadt durch den Direktor Prof. Dr. Brandes eine ganz veränderte und durchaus eigenartige Aufmachung erfahren, so daß der Besuch für jedermann, auch für den verwöhntesten Besucher der größten Tiergärten, lohnend sein dürfte. Das Originellste ist eine mehr als 100 m lange Laufbahn, die durch eine Felsenlandschaft führt und den Löwen, Tigern, Leoparden usw. Gelegenheit gibt, sich vor jeder Mahlzeit die nötige Bewegung zu machen und sich den Besuchern im Lauf über natürliches Gelände, bergauf und bergab und sogar über einen Wasserlauf zu zeigen.

Das Felsenpanorama, aus gewaltigen natürlichen Elbsandsteinblöcken erbaut, dient gleichzeitig als Abschluß einer ebenfalls neuen geräumigen Teichanlage, die ein ganzes Rudel von Pinguinen und Seelöwen behergt, die den Besuchern täglich mehrmals ihre erstaunlichen Künste zeigen. Auch diese Größe des Wasserbeckens für Seelöwen ist etwas ganz Neues und hat den Vorzug, daß infolge der großen Oberfläche Tausende dem unterhaltenden Schauspiel der Fütterung folgen können, bei der sich die Tiere immer von neuem wieder von der über 3 m hohen Felsenklippe herabstürzen und wie ein abgeschossenes Torpedo das Wasser durchschneiden. Ein weiterer Glanzpunkt des Gartens ist die große Stelzvogelwiese neben dem Affenhaus, auf der sich allerhand Störche (Hausstörche, Marabus, Jabirus, Nimmersatts), von denen die Hausstörche alljährlich erfolgreich brüten, neben den schönsten und seltensten Kranicharten, Flamingos und Gänsen einträchtiglich ergehen, sowie der gewaltige Flugkäfig, in dem Pelikane, Kormorane, Möwen, Reiher u. v. a. m. im Flug sich sammeln.

Sehr sehenswert ist ferner das Seeaquarium und das erst Frühjahr 1914 fertiggestellte Insektarium.

Auch für die Unterbringung und die Bewirtung der Gäste des Gartens sind neue Einrichtungen geschaffen worden, so daß sich jedermann im Garten selber oder in den Saalräumen

wohl fühlen kann. Konzerte finden im Sommer täglich statt, wegen der Eintrittspreise siehe Seite 65.

**Der Palaisgarten** am Kaiser-Wilhelm-Platz in Neustadt mit einem französischen und einem englischen Teile. Von dem Hügel zur Rechten und von der Mauer an der Elbe herrlicher Blick nach Dresden-Altstadt. Namentlich schön ist der Palaisgarten zur Zeit der Flieder- und der Rosenblüte.

**Der König-Albert-Park** in Neustadt, ein umfänglicher Waldpark mit reizvollen Waldspaziergängen, an der Berglehne der Dresdner Heide gelegen, umschließt den **Wolfshügel** (210 m) mit schönem durchbrochenen Aussichtsturm von Erlwein, die Täler des Wolfsbornbaches und des Eisenbornbaches und ein einfaches Gasthaus (das Fischhaus). Der südwestliche Teil bildet mit einem westlich von der Radeberger Landstraße gelegenen Stück des Staatswaldes den **Heidepark** mit den Spielplätzen und dem Freilufttheater des Vereins Volkswohl. Vom Wolfshügel prachtvolle Ausblicke auf Dresdens turmreiche Silhouette, auf die Türme der Albrechtsschlösser, Schloß Eckberg, die Elbe usw. — Der Park wurde von der Stadt Dresden gestiftet zum Andenken an den 70. Geburtstag und das 25jährige Regierungs-Jubiläum des Königs Albert 1898.

**Der Schanzenpark** wurde im Jahr 1913 auf dem Gelände einer alten, von den Preußen 1866 errichteten Schanze angelegt, die sich an der Reichenbachstraße befindet. Schöne, mit alten Bäumen besetzte Anlage, kleinem Teich in dem alten Wallgraben und einem großen Rosarium für mehrere tausend Rosen.

**Andere Gartenanlagen.** Zwinger, Terrasse, Sachsenplatz, Albertplatz (in Neustadt gelegen), Stadtpark in Räcknitz mit dem Hochbehälter der städtischen Wasserleitung (schöner Blick auf Dresden); Waldpark in Blasewitz zwischen der Residenzstr. und der Emser Allee; Seidels Rhododendrongarten in Striesen-Neugruna, Ecke Augsburger und Ermelstr. (zur Zeit der Rhododendronblüte). Wie ein Kranz wundervoller Gärten umschlingen in weiterem Umfang die Ortschaften Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, die Löbnitz und Cossebaude die Königsstadt an der Elbe.

**Die Gartenstadt Hellerau** bei Klotzsche ist eine Sehenswürdigkeit für sich. Sie ist von Dresden in 25 Minuten durch die Straßenbahn Nr. 7: Postplatz—Albertplatz Klotzsche zu erreichen. Verkehr alle 10 Minuten. Außerdem mit der Staatsbahn bis Klotzsche. Der Ort liegt 200 m über der Ostsee und ist auf zwei Seiten vom Staatsforst und der Dresdner Heide umschlossen. Die Gartenstadt ist eines der merkwürdigsten Beispiele einer neuentstehenden modernen Ansiedlung. Der Grund und Boden gehört der Gartengesellschaft und ist unveräußerlich; der Wertzuwachs bleibt Eigentum der Gesamtheit. Das ganze Land ist nach einem Entwurf von Prof. R i e m e r s c h m i d erschlossen und bebaut worden. Es gibt in Hellerau fast nur Einfamilienhäuser, im Kleinwohnhäuserviertel von 360—1000, im Villenviertel von 1000—2000 Mk. und mehr. Der Erbmietvertrag ist von den Mietern kündbar, von der Gartengesellschaft nicht. Umfangreiche und interessante Anlagen der Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst (Karl Schmidt) und der Bildungsanstalt Jacques-Dalcroze. Ende 1913 waren ca. 450 Villen und Kleinhäuser fertig. Geschäftsstelle der Gartenstadt Hellerau G. m. H.: Am grünen Zipfel 6, der Baugenossenschaft Hellerau e. G. m. b. H., Am grünen Zipfel 34. Hier auch Druckschriften erhältlich.

Auf dem höchsten Gipfel der Gartenstadt, der ersten bodenreformerischen in Deutschland, liegt die umfangreiche Bildungsanstalt von Dalcroze, die nach vorheriger Anmeldung besichtigt werden kann. Schönes Festspielhaus von Tessenow; im Sommer Festspiele, z. B. von Claudels Mysterien. Die Dalcroze-Schule wurde 1913 von 350 Schülern aus allen Teilen der Welt besucht. In 120 Städten sind Dalcroze-Kurse eingerichtet.

## Museen und wissenschaftliche Sammlungen

**Führer durch die Kgl. Sammlungen.** Für sämtliche Kgl. Sammlungen dient der Führer durch die Kgl. Sammlungen zu Dresden, herausgegeben von der Generaldirektion der Kgl. Sammlungen (Preis 50 Pf.). Er enthält für jede Sammlung ein Verzeichnis ihrer wichtigeren Gegenstände, geordnet nach deren Aufstellungsorten. Für einzelne Sammlungen sind die betreffenden Teile des Führers auch als besondere Führer (Preis je 25 Pf.) zu haben. Dieser Führer ist so vorzüglich und so billig, daß von einer besonderen Aufzählung hier abgesehen werden kann.

### Die fünf großen Dresdner Kunstsammlungen

\***Die Kgl. Gemäldegalerie** (im Museumsgebäude) wurde 1722 von August dem Starken aus schon vorhandenen, von seinen Vorfahren und ihm selbst erworbenen Gemälden begründet, von ihm selbst und seinem Nachfolger König August III. reich vermehrt, ganz besonders durch den Ankauf von 100 Bildern der herzoglichen Galerie zu Modena 1745—46, darunter die Sixtinische Madonna, die 4 großen Bilder von Correggio, die 4 von Veronese und Tizians Zinsgroschen; große Ankäufe folgten dann erst wieder nach 1871 und seit 1880, besonders aus der Stiftung des Malers Ed. Pröll (Pröll-Heuer-Stiftung). Berühmt ist die Dresdner Galerie durch die Menge schöner Bilder aus der Blütezeit der italienischen, der holländischen und der flämischen Malerei im 16. und 17. Jahrhundert, auch das 18. Jahrhundert und die moderne Malerei sind ausgezeichnet vertreten. Die Sammlung hat 2236 Gemälde älterer Meister, 424 Gemälde neuerer Meister, 188 Pastelle, 236 Miniaturen, 12 Wandteppiche. (Ausgezeichneter Führer: Karl Woermann, Katalog der Kgl. Gemäldegalerie zu Dresden, große Ausgabe Preis 4 Mk., kleine Ausgabe 1,50 Mk. Dieselbe Ausgabe in Englisch und Französisch 1,50 Mk. Alle drei Ausgaben mit 92 Abbildungen).

Kommt man vom Theaterplatz aus in den Durchgang unter dem Kuppelbau des Museumsgebäudes, so gelangt man rechts durch den Haupteingang der Gemäldegalerie in die Vorhalle des nordwestlichen Flügels. Geradeaus geht es zum Kupferstichkabinett; die Treppe hinauf zum 1. Stock. Im Treppenhaus Büste des früheren Galeriedirektors Woermann und Dekorationsbilder der venetianischen Schule. Den Mittelpunkt der ganzen Anlage bildet der Kuppelsaal mit den Hauptwerken der italienischen Renaissance und den Raffael'schen Bildteppichen. Der linke (Nordwest-) Flügel enthält die Bilder der italienischen, spanischen und französischen Schulen, der rechte (Südost-) Flügel die Bilder der flämischen, holländischen und deutschen Schulen. In den Räumen des 2. Stocks die Sammlung der modernen Gemälde. Im östlichen Erdgeschoß, jenseits des Durchgangs, die Gemälde des 18. Jahrhunderts, Pastelle und Miniaturen.





Mit Genehmigung der Kunstanstalt F. u. O. Brockmanns Nachf.

Ludwig Richter: Überfahrt am Schreckenstein

Es ist schwer, sich über die Fülle von Bildern einen Überblick zu verschaffen. Um nur einige Hauptmeister zu nennen, besitzt die Galerie: 16 Gemälde von P. P. Rubens, 26 von van Dyck, 16 von Rembrandt, 21 von Jan Brueghel, 61 von Philips Wouwerman, 24 von David Teniers d. J., 10 von Jan Davidsz de Heem d. Ä., 23 von Anton Graff, 37 von Bernardo Canaletto, 10 von Guido Reni, 14 von Paul Veronese, 8 von Tizian, 188 Pastelle, darunter 157 von Rosalba Carriera und 13 von Raffael Mengs usw. Die köstliche, unvergleichliche Sammlung leidet unzweifelhaft unter ihrer allzu großen Fülle. Es ist daher ein großes Verdienst des Direktors Dr. Hans Posse, daß er zunächst im Rembrandtsaal, dann aber auch in den andern großen Sälen das Beispiel einer Verteilung der Gemälde nach modernen künstlerischen Grundsätzen gab. An den kleinen Kabinetten läßt sich vorläufig die übergroße Fülle nicht ändern. Nach wie vor bleibt die Errichtung einer besonderen Galerie für moderne Kunst ein unabweisbares Bedürfnis.

Der leitende Gedanke dabei ist: Trennung der Bilder in eine Schausammlung und eine Studiensammlung. Die ausgeschiedenen Bilder werden vorläufig im alten Landhaus aufbewahrt.

**\*Das Grüne Gewölbe** (im Erdgeschoß des Kgl. Schlosses, Eingang an der südwestlichen Ecke des großen Schloßhofes), die Schatzkammer des sächsischen Herrscherhauses, genießt seit bald 200 Jahren nicht minder *Welt ru f* als die Gemäldegalerie. Schon Kurfürst August hatte die von seinen Vorfahren ererbten und von ihm reichlich vermehrten Kostbarkeiten 1560 zu einer Schatzkammer vereinigt, die neben der von ihm ge-



Nische am Zwinger

gründeten Raritäten- oder Kunstkammer und neben der bis in das 15. Jahrhundert zurück zu verfolgenden Silberkammer bestand. Diese Schatzkammer kommt 1610 unter dem Namen „das Gewölb“ vor und wurde bald darauf (erstmalig 1638) wegen ihres grünen Anstriches das „Grüne Gewölbe“ genannt. August der Starke ließ dann 1721—24 die gewölbten Räume des Erdgeschosses im Westflügel des Schlosses für die Aufnahme aller dieser seit Kurfürst August noch weiter vermehrten Kostbarkeiten einrichten und diese darin aufstellen. Er selbst und sein Nachfolger sorgten für eine starke weitere Bereicherung der Sammlung. Die mit dem kostbaren Inhalt harmonisierende glänzende Einrichtung war ganz das Werk Augusts des Starken, der persönlich Anordnungen für die Ausschmückung gab. Die Aufstellung, welche die Kunstgegenstände erhielten, ist im ganzen bis in die Neuzeit beibehalten worden. 1892 ward die Sammlung neu geordnet. Im Jahr 1914 wurde das Grüne Gewölbe durch Hinzunahme von Räumen des Münzkabinetts vergrößert und die Gegenstände in günstigerer Weise aufgestellt. Der Inhalt dieser im vollen Sinne des Wortes unschätzbaren, aus Juwelen, Kleinodien, Geschirren aus Gold, Silber und edlen Steinen, Prunkstücken aller Art, kostbaren Waffen, Emailen, Mosaiken, Elfenbeinarbeiten, Holzschnitzereien und Bronzen bestehende Sammlung stammt hauptsächlich aus der Zeit des 16.—18. Jahrhunderts und gehört besonders der

späteren Renaissance und dem Barock an. — Direktor: Prof. Dr. Sponsel. (Führer: Erbstein, Das Kgl. Grüne Gewölbe zu Dresden (1 Mk.), dasselbe in Englisch (1 Mk.), kleine Ausgabe (50 Pf.).

**\*Kgl. Historisches Museum und Rüstkammer** (Leiter: Prof. Dr. Haenel), im 1. Stock des Johanneums (Augustusstraße), eine der bedeutendsten Waffensammlungen Europas, enthält etwa 16 000 Schutz- und Trutzwaffen, Pferdezeuge, kostbare Kleider, sowie Teile der um 1560 von Kurfürst August gegründeten Kunstkammer. Am bedeutendsten ist die Sammlung der Schwerter und Degen, wohl die wertvollste, die es gibt.

**Eingangssaal.** Kunstschränke des Dresdner Hoftischlers Hans Schifferstein, in eingelegter Arbeit, der von 1615 mit über 100 Fächern. Spieltische aus Zypressenholz, reich geschnitzt. Geschnittene und gemalte Gläser. In den Pulten Bildnisse in Wachs, Miniaturen, Brettspiele.

**Saal A.** Weitere Reste der Kunstkammer, fürstlicher Hausrat aus dem 16. und 17. Jahrhundert, Schmuckschränke. In der Mitte des Saales das „Positiv“ (Kunstorgel und Schreibpult) von Christoph Walther, Dresden 1584, aus Holz, Marmor und Alabaster (Werkzeuge des Kurfürsten August). Weiter: Bildnisse sächsischer Fürsten, Toilettengegenstände, mit Perlmutter eingelegte Tische und dergl.

**B. Saal der mittelalterlichen Waffen.** Er enthält Harnische, Blankwaffen, Stangenwaffen, Bogen und Armbrüste aus mittelalterlicher Zeit bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts. Im Pult I das große Schlachtschwert Konrads von Winterstetten 1243, im Pult II das Kurschwert Friedrichs des Streitbaren 1425.

**Saal C.** 1. Abteilung: Waffen aus der Zeit der ernestinischen Kurfürsten (bis 1547). Harnische Heinrichs des Frommen und Wolfgangs von Anhalt, Korazine, Panzerkragen, Eisenhüte. — 2. Abteilung: Turnierharnische (Rennzeuge) aus der Zeit des Kurfürsten August. — 3. Abteilung: Waffen aus der Zeit des Kurfürsten Moritz (1547—1553): Feldharnische des Kurfürsten, Koller und Feldbinde aus der Schlacht bei Sievershausen, Kurschwert von 1548.

**Saal D.** Waffen aus der Zeit des Kurfürsten August (1553—1586). In der Mitte ein Scharfrennen mit Rennzeugen von Hans Rosenberger, 1550, und Sigmund Rockenberger. Andre Turnier- und Feldharnische. In den Fensterpulten: Kurschwert von 1561, Prunkdegen mit goldnen, emaillierten Gefäßen.

**Saal E.** Waffen aus der Zeit der Kurfürsten Christian I. und Christian II. (1586—91—1611). Die kostbarsten Prunkharnische, meist Augsburger Arbeit; in der Mitte der von Heinrich Knopf in Nürnberg, 1606. In den Schränken Degen deutscher, spanischer und italienischer Arbeit.

**Saal F.** Waffen aus der Zeit des Kurfürsten Johann Georg I. (1611—1656). Turnierharnisch von Pfeffenhauser, Augsburg, Feldharnische von Richter und Christian Müller in Dresden, geätzte Halbharnische von 1612.

**Saal G.** 1. Abteilung: Waffen aus der Zeit der Kurfürsten Johann Georg II., III. und IV. (1656—80—91—94). — 2. Abteilung: Kriegswaffen aus dem 16. und 17. Jahrhundert. — 3. Abteilung: Waffen aus der Zeit Augusts des Starken, Friedrich Augusts II. und der neueren Zeit.

**Saal H.** Pistolen und Handfeuerwaffen.

**Saal J.** Orientalische Waffen und das Türkenzelt, 1683 vor Wien erbeutet. Weiterhin der Sattelsaal, das Kleiderzimmer und der Jagdwaffensaal.

**Kgl. Gewehr-galerie,** nur vom Historischen Museum aus zugänglich, befindet sich in einer langgestreckten, mit Bildnissen der Wettiner ausgestatteten Galerie zwischen dem Johanneum und dem Kgl. Schloß. Die Galerie, 2100 Gewehre und Pistolen enthaltend, gibt einen Überblick über das Beste und Vorzüglichste, was deutsche und außerdeutsche Büchenschäfte und Büchsenmacher im Laufe des 17. und 18. Jahrhunderts geleistet haben; enthält Jagdgewehre und Jagdgerätschaften, Püsch- und Scheibenbüchsen; besonders beachtenswert Schrank I, Mittelreihe, Pult I, V und IV.

**\*Die Kgl. Porzellan- und Gefäßsammlung** (Direktor: Prof. Dr. Zimmermann), im zweiten Obergeschoß des Johanneums, kennzeichnet Sachsen als die Heimat des europäischen Porzellans, indem sie die reichhaltigste Sammlung ihrer Art in ganz Europa ist und insbesondere durch ihre großartigen Bestände an altchinesischem, altjapanischem und altmeißner Porzellan einzig dasteht. Ihren Ursprung verdankt sie der Absicht König Augusts II. des Starken, das

ganze Japanische Palais in Dresden-Neustadt mit Porzellan von oben bis unten auszusmücken. Zu diesem Zweck scheute er keine Kosten und erwarb aus älteren Beständen und durch den Handel alles chinesische und japanische Porzellan, dessen er habhaft werden konnte, darunter mit Vorliebe auch große monumentale Stücke. Später kamen dann noch in reichster Anzahl die Erzeugnisse der 1710 in Meißen gegründeten Porzellanfabrik hinzu. 1875 siedelte die Sammlung vom Japanischen Palais in die Räume über, die sie jetzt innehat; sie ward in den letzten Jahren bedeutend vermehrt. Sie besteht jetzt aus etwa 23 000 Porzellanen, Majoliken, Fayencen, Steinzeugen usw. 1900—1902 wurde eine völlige Neuaufrichtung durchgeführt und dadurch die wissenschaftliche Benutzbarkeit und künstlerische Wirkung so weit erhöht, als es die für ihren Umfang nicht genügenden Räume zulassen. Es ist geplant, die Porzellansammlung in die hierfür sehr geeigneten Räume des Zwingers zu verlegen. Eiren Führer durch die Porzellansammlung verfaßte Prof. Zimmermann 1914.

\***Kgl. Skulpturensammlung** im Albertinum. Eingang von der Brühlschen Terrasse. Hier sind vereinigt:

1. Originalbildwerke alter und neuer Zeit, insbesondere die altberühmte, neuerdings namentlich auf dem Gebiete der Kleinkunst stark vermehrte Antikensammlung und eine sehr sehenswerte Auswahl neuerer Bildhauerarbeiten (im I. Obergeschoß) 230 Statuen, 250 Büsten, 94 Reliefs und 6000 Werke der Kleinplastik.

2. Die Abgusssammlung, eine der ältesten und größten der Welt, über 4600 Abgüsse von Bildwerken aller Zeiten enthaltend; besonders reich für das griechisch-römische Altertum (II. Obergeschoß), aber auch für die Bildhauerei der Gegenwart in Deutschland, Belgien und Frankreich (Licht-hof am Erdgeschoß). Die Abgüsse französischer Bildwerke haben aus Raum-mangel einstweilen im Coselschen Palais an der Frauenkirche Nr. 12 untergebracht werden müssen, werden aber mit der Haupt-



Tizian: Zinsgroschen

sammlung vereinigt, sobald das Kgl. Hauptstaatsarchiv in sein neues Heim übersiedelt ist. Das Treppenhaus ist von Hermann Prell ausgemalt, nach dessen Entwürfen auch die anschließende Vorhalle des II. Obergeschosses ausgeschmückt wurde. — Direktor: Geh. Rat Prof. Dr. Georg Treu.

### Die anderen Kgl. Sammlungen

**Kgl. Kupferstichkabinett** im Zwinger, Eingang wie zur Gemäldegalerie; Direktor Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Max Lehrs. Die Sammlung (über 500 000 Blätter) enthält: Kupferstiche, Holzschnitte, Lithographien usw., illustrierte Bücher, Handzeichnungen, Photographien und Werke mit photomechanischen Nachbildungen und eine Handbibliothek. Hervorragend vertreten ist in der Sammlung das 15. Jahrhundert: Meister der Spielkarten (vor 1446) und der Meister E. S. von 1466. In keiner anderen deutschen Sammlung sind die Erzeugnisse der modernen Griffelkunst so vollständig und planmäßig gesammelt worden, ganz besonders Ludwig Richter, Adolf Menzel, Köpping, Hans Thoma, Stauffer-Bern, Klinger, Greiner, Orlik u. a. Man findet hier ausgewählte Amateur-Photographien, Künstler-Postkarten, Plakate, moderne Lithographien, Holzschnitte usw.

Außerdem bietet das Kupferstichkabinett noch regelmäßige Ausstellungen: 1. dauernde Ausstellung großer und wertvoller Zeichnungen und Drucke an den oberen Wänden; 2. Monatsausstellungen der neuen Erwerbungen und 3. Vierteljahrsausstellungen, die nach bestimmten Gesichtspunkten zusammengestellt sind.

Der Besuch dieser außerordentlich wertvollen und interessanten Sammlung ist nur wirklichen Kunstfreunden anzuraten. Das flüchtige Durchwandern der Sammlung ist ohne Nutzen. Wer ein Werk zu haben wünscht, läßt sich vom Aufseher einen Verlangzettel geben, den er ausfüllt. Hierauf gibt der diensthabende wissenschaftliche Beamte das Gewünschte heraus und läßt es auf einen Arbeitstisch legen, wo man es in Augenschein nehmen kann. Günstig für das wirkliche Vertiefen in die Sammlung ist die Einrichtung von abendlichen Besuchsstunden während des Winters.

**\*Kgl. Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum** im Zwinger, Eingang gegenüber der Sophienkirche (an der Eingangstür steht: Sammlung für Tierkunde, Sammlung für Völkerkunde). Direktor: Prof. Dr. A. Jacobi. Die Sammlung verbrannte am 6. Mai 1849 fast vollständig. Der seitdem wieder erstandenen zoologischen und anthropologischen Abteilung wurde 1875 eine ethnographische hinzugefügt. In der Eingangshalle sind die im Königreich Sachsen vorkommenden Tiere aufgestellt. Hervorragend vertreten sind die Paradiesvögel und die Kolibris, bedeutend ist die Vogelnestersammlung. Die ethnographische Abteilung ist reich an Gegenständen aus dem Ostindischen Archipel und der Südsee, im besonderen aus den deutschen Kolonien Neuguinea, Bismarck-Archipel und Samoa, sowie von Neuseeland.

Die Sammlung bedarf dringend einer erweiterten Aufstellung. Voraussichtlich werden das Zoologische und Mineralogische

Museum in einem Neubau zu einem großen naturwissenschaftlichen Museum vereinigt.

**Kgl. Mineralogisch-Geologisches Museum nebst der Prähistorischen Sammlung** im Zwinger. (Eingang unter dem Zwingerpavillon an der Ostra-Allee.) Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. Kalkowsky. Fünf Hauptabteilungen: a) die mineralogische Sammlung, hauptsächlich bestehend aus einer allgemeinen Sammlung und einer Sammlung sächsischer Mineralien, die nach den paragenetisch-geologischen Beziehungen geordnet sind; b) die petrographische Sammlung; c) die Sammlung zur Geologie Sachsens, darunter die von Sanitätsrat Dr. O. Barth in Lindhardt bei Leipzig zum Relief verarbeitete große, unter der Direktion des Geheimen Rates Prof. Dr. H. Credner in Leipzig aufgenommene geologische Spezialkarte von Sachsen; d) die geologisch-paläontologische Sammlung, die namentlich in sehr vollständigen Reihen die in den geologischen Formationen Sachsens vorkommenden organischen Reste enthält; e) die prähistorische Sammlung (Wallpavillon D), die im besonderen die Vorgeschichte Sachsens veranschaulicht.

**Kgl. Mathematisch-Physikalischer Salon.** Mit wertvollen mythologischen Deckengemälden von Silvestre (gemalt 1717 bis 1723), den einzigen Malereien, die sich in den Zwingerräumen erhalten haben. Im westlichen Flügel des Zwingers, die Treppe durch den großen Pavillon am Zwinger empor, links zum Eingang. Direktor: Geheimer Hofrat Prof. Pattenhausen. Instrumente und Apparate für Mathematik, Mechanik, Physik, Meteorologie und Astronomie, die vornehmlich im 16. bis 19. Jahrhundert gebraucht wurden. Viele Gegenstände haben bedeutenden kunstgewerblichen Wert. Neuerdings vermehrt durch die große Pleißnersche Uhrensammlung. Verbunden ist mit dem Salon ein astronomisches Observatorium, das die Funkzeitzeichen von Norddeich und Paris (Eiffelturm) aufzunehmen vermag. Normaluhr mit Sekundenabgabe und Minuten-glockenzeichen.

**Kgl. Kunstgewerbemuseum,** Eliasstr. 34. Direktor: Geh. Hofrat Prof. Lossow. Vorstand des Museums: Prof. Dr. Berling. Wegweiser durch das Museum 40 Pf. Die Gegenstände sind nach einem Mischsystem aufgestellt, bei dem stilistische und technologische Aufstellung wohltuend abwechseln. Es enthält Holz- und Elfenbeinarbeiten, Glasgemälde, Arbeiten in Edelmetallen, Fayence, Porzellan und Glas. In der etwa 15 000 Stück zählenden Textilsammlung (Gewebe, Teppiche, Spitzen, Stickereien, Posamenten usw.) sind fast sämtliche Stilperioden und Techniken vom 3. Jahrhundert bis zur Neuzeit gut vertreten. Durch Vermächtnis ist das Museum in den Besitz der Zinnsammlung des 1911 verstorbenen Geheimrat Demiani gelangt. Hierdurch hat es seinen Bestand nicht nur um eine außerordentlich große Anzahl vorbildlicher Formen bereichert, sondern sich auch derartig vervollständigt, daß es in bezug auf Schalen und Teller in Edelmetall nunmehr kaum von einer anderen Sammlung übertroffen werden dürfte.

**Kgl. Münzkabinett,** Eingang vom Stallhof, großartige Sammlung mittelalterlicher und sächsischer Münzen und Medaillen. Direktor: Prof. Dr. J. L. Sponsel. Wesentlich für wissenschaftliche Studien bestimmt.

**Kgl. öffentliche Bibliothek** im Japanischen Palais am Kaiser-Wilhelm-Platz in Neustadt vergl. S. 130.

**Kgl. Arsenal-Sammlung**, Albertstadt, Königsplatz 1. Vorstand: Oberstleutnant Dreßler. Die Sammlung gibt ein Bild der Entwicklung der Bewaffnung, Bekleidung und Ausrüstung der sächsischen Armee seit Gründung des stehenden Heeres unter Kurfürst Johann Georg III. (1680—1691) bis zur Gegenwart; sie soll eine Stätte sein, die an die Ruhmestaten der Armee erinnert, diese im Volke und in der Armee fortpflanzt und zur Aufbewahrung dient von Trophäen, Kriegsbeute, militärischen Erinnerungen an sächsische Fürsten und Personen, die sich in der Armee besonders hervorgetan haben. Angegliedert ist eine Sammlung von Geschützen, Handwaffen — darunter die interessante Gewehrschloßsammlung des Obersten a. D. Thierbach — Munition, sowie von Ausrüstungsstücken fremder Armeen, die für die Entwicklung des Heerwesens von besonderem Interesse sind. Ferner plastische Darstellungen von Schlachten aus den Kriegen 1813 und 1870/71. Ließe sich das Ziel erreichen, die Arsenal Sammlung mit dem Historischen Museum in einem Gebäude zu vereinigen, so wäre das Sächsische Heeresmuseum eine der größten Sammlungen ihrer Art. Am besten zu erreichen mit den Straßenbahnlinien 7, 13 und 16.

**Kgl. Armee-Sammlung**, im Kriegsarchivgebäude, Albertstadt, Marien-Allee 3. Vorstand: Oberst z. D. Schneider. Die Sammlung enthält Bildnisse von sächsischen Fürsten, Generälen und sonstige Bilder, die Bezug haben auf das sächsische Heer und seine Geschichte, auch Münzen, Medaillen, Abzeichen bildliche Darstellungen aus Kriegs- und Friedenszeiten, Regimentsgeschichten usw. Vierteljährlich wechselnde Ausstellungen.

## Die städtischen Sammlungen

**Stadtmuseum** im neuen Rathause, Eingang von der Ringstr., Erdgeschoß. Dient der Pflege der Dresdner Kultur, Kunst und Geschichte, eine interessante und fesselnde Lokalsammlung. Sehenswerte moderne Gemälde von Kuehl u. a. Dresdner Künstlern. Direktor der städtischen Sammlungen: Prof. Dr. Minde-Pouet. Das Museum ist in den den Lichthof umgebenden drei Flügeln des Erdgeschosses aufgestellt. (Führer durch das Stadtmuseum 50 Pf.) Die Anordnung in den einzelnen Zimmern (nebst anstoßenden Korridoren) folgt der Geschichte der Stadt von ihren ersten Anfängen bis in die Gegenwart. Man plant für das städtische Museum einen eigenen Bau.

**Zimmer I:** Das Mittelalter bis zur Einführung der Reformation (1539). Vorgeschichtliche Grabfunde. Bauhölzer der ältesten Knüppelstraßen der Stadt. Pergamenturkunden aus dem Ratsarchiv (die älteste von 1260), \*Stadtrechnungen auf Wachstafeln. \*Reliquien des Franziskanerklosters, Meßbücher, Ablaßzettel, das erste protestantische \*Gesangbuch von 1524 (teilweise Unikum), Abendmahlskelche aus der Rathauskapelle, Altertümer aus der Bartholomäiskapelle, 10 große Tafelbilder von „Meister Hans dem Maler“ vom Jahre 1529, die 10 Gebote darstellend, aus der Kreuzkirche.

**Zimmer II:** Von Herzog Heinrich (1539) bis zum Tode Kurfürst Johann Georgs IV. (1694). Totenschilder, Epitaphien und Bildwerke in Holz, Marmor und Bronze aus der Frauen- und Sophienkirche, namentlich ein \*Alabasterrelief Christus als Sieger über Tod, Teufel und Hölle, Reliefs der Kreuzigung in Sandstein und Papiermasse, ein \*Bronzerelief der Kreuzabnahme und eine \*Alabastergruppe Sünde, Tod und Teufel. Silber- und Gläserchatz des Rates, darunter

ein \*Venetianischer Glaspokal mit der Jahreszahl 1591. \*Gold- und Edelsteingeschmelde aus den Gräften der Sophienkirche und aus dem Sarge des 1613 in der Kreuzkirche beigesezten Herzogs Albrecht von Schleswig-Holstein. Innungsladen. Geld- und Denkmünzen. Stadtansichten und Stadtpläne. Bilder von Personen und Ereignissen des 16. und 17. Jahrhunderts. Siegelstempel. Dresdner Erstlingsdrucke.

**Zimmer III:** Zeit der Kurfürsten Friedrich August I. und II. (als Könige von Polen August II. und III.) (1694—1763). Abbildungen von Festlichkeiten; die 16 Dresdner Originalradierungen Canalettos, Silberschatz der Bogenschützengesellschaft und der Scheibenschützengesellschaft, Zinngeschirr der Fischerinnung. Modelle von Rathhäusern, Kirchen usw.

**Zimmer IV:** Zeitalter Friedrich Augusts des Gerechten 1763 bis 1827. \*Bildnis des Kurfürsten in ganzer Figur von Anton Graff. Bilder und Aufrufe aus den Befreiungskriegen. Dresdens Festungswerke in 90 Wasserfarbendruckern. Dr. Carus' Album von Selbstbildnissen Dresdner Künstler.

**Zimmer V:** Zeit der Umwälzungen seit 1830. Kommunalgardenfahnen und -Uniformen, eine Barrikadenfahne von 1849, Revolutionsdarstellungen, Spottbilder, Bildnisse, Totenmasken, Selbstschriften, Möbelausstattung einer bürgerlichen Wohnstube aus den 1830er Jahren.

**Zimmer VI:** \*Ludwig-Richter-Zimmer, mit Möbeln und Gebrauchsgegenständen des Meisters, seinen Zeichengeräten, Bildnissen von ihm und seinen Freunden, Abbildungen seiner Wohnstätten, Ehrendiplomen und einer Anzahl von Originalen und Vervielfältigungen seiner Werke.

**Zimmer VII:** \*Otto-Ludwig-Zimmer, mit Möbeln und Gebrauchsgegenständen des Dichters, insbesondere dem Tischchen, an dem er seine „Makabäer“ schrieb, seinem Schreibzeug, Handschriften, Familienbildern, seiner Bibliothek u. a. m.

**Zimmer VIII und IX:** Zeit der Einigung Deutschlands 1866. Heines Ölgemälde vom Truppeneinzug 1871. Pietschmanns Ölgemälde Bismarckhuldigung 1892. König Albert und König Georg auf dem Totenbette, Zeichnungen von Limmer. Abbildungen der Stadt, einzelner Straßen und Gebäude.

**Zimmer X bis XII:** Ölgemälde und Handzeichnungen lebender Dresdner Künstler, besonders zahlreiche \*Stadtbilder von Gotthardt Kuehl. Bildnisse von Bantzer, Borchartt, Kießling, Mogk, Sterl u. a., ein \*Bismarckbildnis von Lenbach.

**Zimmer XIII:** Dresdner Graphik. Leseraum.

**Lichthof:** Büsten hervorragender Dresdner. Stadtmodelle. Fahnen.

Im Kellergeschoß unter dem Lichthofe befindet sich das Ratsarchiv, im ersten Obergeschoß die 1880 gegründete Stadtbibliothek, in der hauptsächlich die Gebiete Rechts- und Staatswissenschaft, Verwaltungskunde und Geschichte gepflegt werden; Mittelpunkt und Sammelstelle aller ortsgeschichtlichen Forschungen.

**Körner-Museum,** Neustadt, Körnerstr. 7. Begründer war der verstorbene Körnerforscher Hofrat Dr. Peschel. Eigentum der Stadt Dresden seit 1886. Das Museum ist dem Andenken Theodor Körners und der Befreiungskriege gewidmet. Hier wohnte Ober-Appellationsgerichtsrat Christian Gottfried Körner, und hier wurde am 23. September 1791 Theodor Körner geboren. Am Hause Bildnismedaillons Körners und Schillers von Echtermeyer (aus französischer Geschützbronze gegossen). Die Sammlung ist eine der reichsten zeitgeschichtlichen Sammlungen; ihre Nutzbarkeit wird durch eine neue Aufstellung wesentlich gehoben werden.

**Erdgeschoß:** Die Befreiungskriege 1813—1815. 1. Zimmer: Bildnisse der berühmten deutschen Männer und Frauen jener Zeit; Aufrufe Schills 1809 und Friedrich Wilhelms III.: „An mein Volk“ 1813; Waffen, Medaillen, Handschriften deutscher Fürsten. 2. Zimmer: Schlachten- und Siegesberichte (Paris 1815); Berliner Zeitungen von 1806 mit den Verordnungen Napoleons; Tassen und Gläser; Totenmasken Blüchers, Napoleons u. a.

**I. Obergeschoß.** Die Körnersche Wohnung 1785—1793. 1. Zimmer: Bücher- und Kupferstichsammlung (seltene Drucke von Schillers, Goethes und Körners Werken, Flugschriften, Zeitungsblätter); Bildnisbüsten Körners und seines Vaters von Wichmann. 2. Schillerzimmer: Abbildungen der Schillerstätten, Handschriften von Schiller, Goethe, Wieland, den beiden Humboldts, Karoline von Wolzogen und anderen; Bildnisse Schillers (1785), Dr. Körners und Minna Stocks (von Anton Graff). 3. bis 5. Körnerzimmer: Reliquien aus Theodor Körners Leben von der Geburt bis zum Tode und Reliquien der gesamten Körnerschen Familie.



**Das Schilling-Museum**, Pillnitzer Str. 63, ebenfalls im städtischen Besitz, enthält die Gipsmodelle sämtlicher Werke von Johannes Schilling (geb. 1828, Schüler Rietschels), darunter: das Nationaldenkmal auf dem Niederwald, das Hamburger Sieges-, das Triester Maximilians-, das Wiener Schiller-Denkmal; die vier Tageszeiten auf der Brühlschen Terrasse, das Viergespann mit Bacchus und Ariadne auf dem Opernhaus, das König-Johann-Denkmal, das Luther- und Melanchthon-Denkmal in Leipzig u. a.

**Das Deutsche National-Hygiene-Museum**, eine großartige aber noch im Werden begriffene Schöpfung des Geh. Rats Dr. Lingner, das seinen Platz auf dem vormaligen Hesseschen Grundstück, Ecke Ringstraße und Marienstraße, erhalten soll, ist eine Erweiterung der Sonderausstellung „Der Mensch“, die auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 so allseitige Bewunderung fand, mit einer anschließenden geschichtlich-ethnologischen Abteilung, die ein Bild der Entwicklung der Hygiene von den Uranfängen bis zu den höchsten Kulturstufen darbieten soll. Das Museum soll dazu dienen, auf weiteste Schichten der Bevölkerung belehrend einzuwirken und sie über den Bau und die Funktionen des menschlichen Körpers, über die Gefahren, die seine Gesundheit bedrohen, sowie über die Mittel zur Verhütung von Krankheiten aufzuklären. Die Sammlung wird eine der reichsten sein, die es in Deutschland gibt. Die Gegenstände des Museums werden so gestaltet, beschrieben und erläutert werden, daß sie von jedem Laien ohne Vorbildung verstanden werden. Zur Vervollständigung dieses Selbstunterrichts sollen regelmäßig volkstümliche Lichtbildervorträge gehalten werden, die nach und nach das ganze Gebiet der Gesundheitspflege behandeln werden. Aber auch wissenschaftliche Vorträge für Fachleute, verbunden mit Demonstrationen, sollen nicht fehlen. Das Museum wird voraussichtlich 1916 eröffnet werden.

### Sonstige Sammlungen

**\*Landesmuseum für Sächsische Volkskunst.** Seit Herbst 1913 befindet sich in dem langgestreckten, mit 3 Treppentürmen und einem Volutengiebel geschmückten Überrest des ehemaligen kurfürstlichen Jägerhofs in Dresden-Neustadt (Asterstraße) das Landesmuseum für Sächsische Volkskunst, ein schönes, echt heimatliches Museum, das durch die jahrelangen Bemühungen des Hofrats Prof. Oskar Seyffert und des Vereins für Sächsische Volkskunde geschaffen und in reizvoller und anheimelnder Weise in altertümlichen Räumen aufgestellt wurde.

Im Erdgeschoß Eingangshalle mit alter Holzdecke; dann Blick durch den langgestreckten Gang mit Kreuzgewölben mit Möbeln, Geräten und Bildern alter ländlicher Kultur. Links reihen sich vollständig eingerichtete Zimmer aneinander, abwechselnd mit Gruppen von Gegenständen aus gleichartigem Material: eine Stube aus der Dresdner Gegend mit Zinngeschirr für eine Kindtaufgesellschaft, Lausitzer Stube, bemalte Schreinerarbeiten, eine Sammlung von Topf- und Glaswaren, eine kleinbürgerliche Wohnstube, dörfliche Friedhofskunst, Raum der Dresdner Heide usw.

Im ersten Stock: Neuzeitliche sächsische Töpfereien, Raum für Volksbelustigungen, Sitten und Gebräuche, eine vogtländische und eine erzgebirgische Stube, ein großer Raum für Volkstrachten, zwei Lausitzer Webstuben, eine wendische Wochenstube, eine Stube für Schankzeichen und anderes Gerät. In den Bodenräumen eine umfangreiche, nach der Entstehungszeit aufgestellte Studiensammlung von Bauernmöbeln. Alles in allem ein schönes Denkmal ländlicher Volkskunst alter und neuer Zeit.

**Museum des Kgl. Sächs. Altertumsvereins** (Altertums museum), im Palais des Großen Gartens. (Vorstand: Professor Dr. Berling), enthält nur Altertümer aus Sachsen, unter denen Plastik und Malerei des Mittelalters, die man sonst in Dresdener Museen nur spärlich antrifft, hervorragend vertreten sind, so die große romanische Kreuzigungsgruppe aus Freiberg aus spätromanischer Zeit und die Überreste romanischer Madonnen aus Etzdorf und Elstertrebnitz. Frühgotische Werke sind verhältnismäßig wenig vorhanden. Stärker ist die Hochgotik

vertreten, vor allem aber ist es die kirchliche Spätgotik, die hier in allen ihren Entwicklungsstufen studiert werden kann. Die weltliche Kunst ist durch Waffen, Eisenplatten, Truhen, Bilder, Gläser, Krüge, Ofenkacheln und ähnliches vertreten.

Das **Eisenbahnmuseum** im Dienstgebäude der Kgl. Generaldirektion der Staatsbahnen, Wiener

Str. 4, enthält hauptsächlich: Älteste Schriftstücke, Druck-sachen, Modelle, Zeichnungen und sonstige Abbildungen aus der Entstehungsgeschichte der sächsischen Eisenbahnen, Modelle und Zeichnungen von Bahnanlagen Bahnhofsbauten, Brücken, Tunnels, Lokomotiven, Personen- und Güterwagen, statistische bildliche Darstellungen des Eisenbahnverkehrs usw.

**Maschinenlehrausstellung der Kgl. Technischen Hochschule.** Diese noch in der Entwicklung begriffene Sammlung soll eine übersichtliche Zusammenfassung der dem Ge-

werbe und der Landwirtschaft dienenden maschinellen Einrichtungen und Werkzeuge und deren Benutzung bieten. Es werden Betriebsversuche unternommen und neue Erfindungen vorgeführt, die sonst nur im Fabrikbetrieb zu sehen sind. Die jetzige Ausstellung soll dem Unterricht in der Technischen Hochschule, aber auch der Belehrung der Fachkreise und des Publikums dienen. Es sind vorläufig zwei Hallen vorhanden, eine für Metallbearbeitungsmaschinen und eine zweite für landwirtschaftliche Maschinen. Geplant wird ein Ausstellungsgebäude mit einer Anzahl großer geräumiger Hallen (Allgemeine deutsche ständige Maschinenlehrausstellung).

**Die Gehesche Sammlung** ist benannt nach dem durch sein hervorragendes gemeinnütziges Wirken bekannten Dresdner Großkaufmann Franz Ludwig Gehe. Befindet sich im Ausbau zu einem sächsischen Kolonialmuseum. Enthält Drogen, pharmazeutische Artikel nebst deren Verfälschungen und Verunreinigungen, eine Mineraliensammlung usw., Zeughausplatz 1. Geöffnet in der Regel Dienstags 2—4 Uhr. Für Inter-



Rembrandt mit seiner Frau

essenten auch außer dieser Zeit zugänglich nach vorheriger schriftlicher Anmeldung bei Professor Dr. Kunz-Krause, Tierärztliche Hochschule.

### Kunst und kunstgewerbliche Ausstellungen

**Ausstellungspalast** (Lennéstr. und Stübelplatz). Hier fanden statt: 1897 erste Große Internationale Kunstausstellung, 1899 zweite Internationale, 1901 dritte Internationale Kunst-



Liotard: Schokoladenmädchen

ausstellung, 1903 Deutsche Städteausstellung, 1904 und 1908 Große Deutsche Kunstausstellungen, 1906 Große Deutsche Kunstgewerbeausstellung, 1909 Internationale Photographische Ausstellung, 1911 Große Internationale Hygieneausstellung, 1912 Große deutsche Kunstausstellung, 1914 verschiedene Ausstellungen, 1915 Deutsche Handwerksausstellung. Zur Förderung Dresdens als Ausstellungsstadt wird ein städtisches Kunstausstellungsgebäude auf dem Gelände des Ausstellungsparkes längs der Lennéstr. errichtet, wo die Künstlerschaft Deutschlands ständig Räume für Ausstellungen findet.

**Kunstausstellung des Sächsischen Kunstvereins** Brühlsche Terrasse. Wechselnde Ausstellungen. Täglich geöffnet 10—4, Sonntag und Festtags 11—3 Uhr.

Eintritt 50 Pf., jeden letzten Sonntag im Monat 20 Pf.

Der Kunstverein, gestiftet 1828, besteht aus Künstlern und Kunstfreunden und hat den Zweck, die bildenden Künste zu fördern durch Ausstellung eingesendeter Kunstwerke in den Ausstellungsräumen auf der Brühlschen Terrasse, Ankauf von Kunstwerken zu jährlicher Verlosung an die Mitglieder und Vermittlung von Privatankäufen. Mitgliedschaft gegen Ankauf einer Aktie von 15 Mk. jährlich für Beteiligung an der Verlosung, am Vereinsgeschenk und freien Eintritt mit den Hausgenossen. Außerdem freier Eintritt bei Arnold und Richter.

**Galerie Ernst Arnold** (Inh.: Kgl. Hofkunsthändler Ludwig Gutbier), Schloßstr. 34, 1906 in künstlerisch vornehmer Weise eingerichtet von Prof. W. Kreis und Prof. H. van der Velde. Dauernde Kunstausstellung von Gemälden, Bronzen und graphischen Werken lebender Meister in 11 Oberlichtsälen und Kabinetten. Geöffnet 9—7, Sonntags 11—2 Uhr. Eintritt 1 Mk., Jahreskarten, 12 volle Monate gültig, 4 Mk.

**Emil Richters Kunstsalon**, Prager Str. 13. Dauernde Ausstellung in Oberlicht-älen. Geöffnet wochentags 9—7, Sonntags 11—2 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf., Jahreskarte 3 Mk.

**Kunsthandlungen:** Ernst Arnold, Schloßstr., gegenüber dem Schloß. — Emil Richter (Holst), Prager Str. 13. — Lichtenberg Nchf., Max Sinz, Prager Str., Ecke Moczinskystr. 1. — Robert Besser (Photographien), Ringstr., gegenüber dem Bismarckdenkmal und Arnoldische Kunsthandlung, Altmarkt.

**Kgl. Porzellanniederlage** von Erzeugnissen der Meißner Manufaktur, Schaufenster und Lager, Schloßstr. 36. Besichtigung auch Nichtkäufern gestattet. Porzellangeschirr und Gruppen aus der Blütezeit wie aus der den neuen Aufschwung der Manufaktur zeigenden modernen Zeit.

**Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst**, sehenswerte moderne Möbel und Geräte, Ringstr. 15 (am Bismarckdenkmal). Ältestes und größtes Unternehmen für moderne Wohnungseinrichtungen. Originalarbeiten führender Künstler.

**Raumkunst**, Viktoriastr. 57. Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung. Bezugsquelle für zeitgemäße Wohnungs-Einrichtungen. Besichtigung ohne Kaufzwang 9—7 Uhr.

**Werkstätten für deutschen Hausrat**, Sidonienstr. 6.



Kgl. Stallhof

## Rundgang durch Dresden

### Der Schloßplatz

Was Dresden weltberühmt gemacht hat, liegt hauptsächlich an und in der Nähe von zwei Plätzen, dem Schloßplatz und dem Theaterplatz. Diese beiden Plätze und ihre Umgebungen fesseln zuerst und am längsten die Aufmerksamkeit des Fremden, zu ihnen kehrt er immer wieder zurück; denn hier befinden sich die prächtigsten Bauten und die berühmtesten Sammlungen der sächsischen Residenz. Steht man mit dem Rücken nach der Brücke, so sieht man geradeaus das Kgl. Schloß und das Georgentor, rechts die Katholische Hofkirche, links die Terrassentreppe mit den Schillingschen Gruppen, das Ständehaus mit dem König-Albert-Denkmal und die letzten Gestalten des Fürstenzuges auf der Augustusstraße.

Das **\*Kgl. Schloß** wurde zuerst im Mittelalter als Brückenkopf am Elbübergang errichtet. Die Bogen der Augustusbrücke führten ursprünglich bis zum Georgentor und sind erst im Laufe der Jahrhunderte zugeschüttet worden.

Erweiterungen und Erneuerungen des Schlosses fanden unter Albrecht dem Beherzten sowie unter Georg dem Bärtigen statt. (Georgentor 1534—1537). Das Schloß erhielt seine jetzige Grundgestalt durch Kurfürst Moritz und unter Kurfürst August 1549—1556 nach dem Entwurf von Kaspar Vogt von Wierandt, zum dritten Male erweitert (kleiner Hof und Torhaus nach der Schloßstr. 1588—1592) unter Christian I. nach Entwurf von Paul Buchner, unter Johann Georg II. 1674—1678 innen und außen reich geschmückt, der Schloßturm von Wolf Kaspar von Klengel auf 101 m erhöht. Diese Pracht bestand jedoch nicht lange. Am Karfreitag 1701 brannte der Georgenbau (Elbseite) ab; das Schloß wurde von August dem Starken im Äußern notdürftig hergestellt und im Innern wieder eingerichtet. Von 1840 an wurde das Innere erneuert und erweitert. Erst König Albert ließ mit einem Aufwand von 5 Millionen Mark von 1889—1901 das gesamte Schloß im Äußern mit Bewahrung der Reste und in deren Stil zu einem stattlichen, einheitlichen Bau in deutscher Renaissance umgestalten. Architekten: Gustav Dunger und Gustav Frölich.

Prächtig ist das vom Schloßplatz nach der Schloßstr. führende **\*Georgentor** mit dem Reiterbild des Herzogs Georg in dem hohen Giebelfeld und zwei gewaltigen Torwächtern von Christian Behrens in Breslau, an den Erkern Kinderfriese von Peter Pöppelmann. Das **alte Portal des Georgentors** (in der Schloßbecke) rührt vom älteren Bau her und ist 1901 beim Umbau des Schlosses an seinen jetzigen Platz versetzt worden. Es ist in italienischer Frührenaissance ausgeführt. Der einst darüber befindliche Totentanz ist jetzt auf dem Neustädter Friedhof aufgestellt. Der in eine fein ausgezogene Spitze auslaufende Schloßturm ist mit einem grünen Kupferhelm gedeckt. Unter dem Schloßturm das **Grüne Tor** (von 1629), im Barockstil gehalten, mit Säulen und Wappen geschmückt.

Der Eingang in die Höfe des Schlosses ist jetzt nur von der Schloßstr. aus gestattet. Hier ein stattliches Tor (von Paul Buchner 1592) mit doppelter toskanischer Säulenstellung und dorischem Gebälk. Gehen wir an der Schloßwache vorbei, so treten wir in den **Kleinen Schloßhof** mit Treppenturm, offenen Gängen in mehreren Geschossen an der Ost- und Südseite (1590 Paul Buchner); kleiner Wandbrunnen (St. Georg) von Volkmann (1905); Eingang zur Hofsilberkammer.

Durch einen Durchgang kommen wir zum **Großen Schloßhof** mit vier **Treppentürmen** in den Ecken im reichsten Stil deutscher Frührenaissance (besonders prächtig die beiden nördlichen von 1549 und 1550) und einer Loggia an der Turmseite, daran ein großer figürlicher Fries, die Geschichte Josuas darstellend; der Gang zwischen den beiden Ecktürmen und der Loggia wurde beim Umbau neu angelegt und die Loggia um Gangbreite vorgerückt. In der südwestlichen Ecke Eingang zum **Grünen Gewölbe**. Durch das **Grüne Tor** verläßt man das Schloß; rechts ein kunstvoll mit getriebenem Kupfer verkleideter freispannender Übergang vom Kgl. Schloß zur Katholischen Hofkirche von Frölich; geradeaus die Kgl. Familiengruft unter dem Chor und den Seitenschiffen der Hofkirche, die Sarkophage sind erkennbar.

Wir wenden uns nach links, an der Hauptwache vorbei, dem **Wettinobelisken** zu. Von hier prächtigster Anblick des umgebauten Schlosses; hohe breite Renaissancegiebel, stattliche Ecktürme mit grünem Kupferdach, abwechslungsreiche, vielfach in Ecken und Vorsprüngen gebrochene Front. Durch das Zusammendrängen der vielen architektonischen Motive ergibt sich ein malerisches Bild, das vom Schloßturm beherrscht wird. Im Erdgeschoß hinter kunstvollem Gitter das **Grüne Gewölbe**.

Gegenüber der Westfront des Kgl. Schlosses steht die **Altstädter Hauptwache**, 1831 bis 1833 in griechischem Stil nach Schinkels Entwurf ausgeführt, mit 6 mächtigen aus einem Stück gearbeiteten ionischen Säulen. Unweit der Hauptwache, zwischen dem Schloß, dem Zwinger und dem Taschenbergpalais, steht der 19 m hohe **Wettinobelisk** (Bronze), 1896 von der Stadt Dresden errichtet zur Erinnerung an die Jubelfeier der 800 jährigen Herrschaft des Hauses Wettin über Sachsen. Der Obelisk ist ein Werk der Architekten Schilling und Gräbner mit den Figuren der Gegenwart und Vergangenheit von Johannes Schilling. Das **Prinzen- oder Taschenbergpalais** (Tasche = Schanze, Werk) ist ein ziemlich umfangreicher Barockbau, 1711 von Karger und Pöppelmann errichtet, später mehrfach erweitert und umgebaut. Im Innern die Kgl. Familienkapelle in reichem Rokoko, in Hellgrün und Silber abgetönt, mit Kristallkronleuchtern und reichem Reliquienschatz. Ein Hauptaltar (mit modernem Bild) und zwei Nebenaltären. Die Ausstattung der Kapelle mit kirchlichem Gerät ist sehr reich.

Das **Innere** des Kgl. Schlosses wird mit Ausnahme der von der Kgl. Familie bewohnten Gemächer wochentags von 9—1 Uhr, Sonntags von 11—2 Uhr gezeigt durch den Schloßverwalter, 1 bis 3 Personen 1.50 Mk., jede weitere Person 50 Pf.

Im **Vestibül** eine schöne Statue, die Gerechtigkeit darstellend, 17. Jahrhundert. Das **Treppenhaus** im Stile Louis XIV. von Frölich ist weiß gehalten, in den unteren Teilen etwas gedrückt, oben sich schön erweiternd: besonderer Schmuck 4 Postamente mit Leuchterhaltern, die Decke mit großen figürlichen Reliefs. Im 1. Stock Bildnis des Kurfürsten Moritz von Lukas Cranach. Im 2. Stock beginnen die Festräume. Auf dem Treppenpodest Marmorkamin mit dem sächs. schwed. Allianz-wappen und Bronzovorsetzern. **Französische Galerie**, 1874 von Vogts-Berlin im Stil von Versailles streng dekoriert, weiß mit Gold, Kronleuchter und Standuhren alt, Fürstenbildnisse aus dem frühern Brühlschen Palais; **Stucksaal**, 1874 nach Krügers Entwurf von Fratscher-Weimar, Kronleuchter und Uhren 18. Jahrhundert; **Kleiner Ballsaal**, nach dem Jagdhof zu gelegen, 1866/68 von Krüger; **Speisesaal**, nach der Schloßstraße zu; alte Einrichtung von 1750, Gobelins mit Darstellungen aus der Geschichte Josefs, Esthers und der Raub der Sabinerinnen, ein Geschenk Napo-

leons I. (herrliche Werke der französischen Gobelinkunst); im kleineren Speisesaal Gobelins mit den Sinnbildern der Monate aus dem Nachlasse Brühls. Frühere Wohnräume der Königin Carola: Roter Salon, Blauer Salon und Gelber Salon (Wasazimmer).

Weiterhin folgen \*Großer Ballsaal, 1840 von Wolframmsdorf, unten mit rotem Marmor verkleidet, in Creme mit Gold, mit Wandgemälden von Eduard Bendemann 1845, festlich wirkende Darstellungen der Künste und des griechischen Lebens in Sage und Geschichte; vergoldete schmiedeeiserne Arbeiten an den Bogenleitungen, große Kristalllüster; das \*Turmzimmer, der Mittelpunkt der ganzen Anlage, mit prächtiger Aufstellung des alten Porzellans, Elstern, Papageien, Haubentaucher, Fasane, prachtvoll Vasen mit Blattwerk, 16 chinesische Vasen u. a., Wandverkleidung und Konsolen Anfang des 18. Jahrhunderts, Gewölbekoration 17. Jahrhundert, Genueser Stil; \*Bankettsaal, 1890 erneuert, Wand und Decke aus Eichenholz. Die Decke in wuchtigen Formen, an den Wänden Fresken von Eduard Bendemann: Gesetzgeber und Könige alter und neuer Zeit von Moses bis auf Kaiser Maximilian I. und Albrecht den Beherzten; auf den Wandflächen der anderen Saalhälfte die vier Stände: Bürger-, Bauern-, geistlicher und Ritterstand.

Weiter kommt man in den \*Thronsaal, die Wände sind mit altem purpurroten Samt ausgeschlagen, darauf silbervergoldete Schildleuchter in Muschelform, alte Öfen in Pyramidenform aus der Zeit des Prinzen Xaver, Bild Augusts II., Supraporten. Es folgen zwei Gesellschafts- und Kaffeezimmer mit alter Einrichtung, namentlich mit schönen Standuhren und Marmor-Prunktischen; dann der \*Thronsaal Augusts des Starken nach dem Zwinger zu, Deckengemälde von Louis de Silvestre. 1891 erneuert, geblasene äußerst dünne venetianische Spiegel, Vasen, franz. Bronzestanduhren; das Schlafzimmer Augusts des Starken nach dem Schloßhofe zu, dekoriert mit grünen Sammeten (genau den alten nachgewirkt), Deckengemälde von Silvestre; Wettinzimmer, 1892, Stammbaum der Wettiner und vier Wettinische Schlösser: Wettin, Moritzburg, Albrechtsburg, Pillnitz von Donadini; Decke vom Tischler Georg Fleischer, 1560, mit 28 Wappen Wettinischer Lande. Die Festräume und Fürstenquartiere ziehen sich dann weiter am südlichen Ende des großen Schloßhofes hin; hier die Räume, die der Kaiser bei seinem Besuchen in Dresden zu bewohnen pflegt; das Dantezimmer (Arbeitszimmer König Johannis); in der sog. Reitschule Gobelins der sächsischen Gobelinsmanufaktur Augusts des Starken; Gobelzimmer mit französischen Gobelins und Bilder Canalettos.

Das **Ständehaus**, an der Ostseite des Schloßplatzes gelegen, erbaut 1901—1907 nach dem Plan von Paul Wallot, dem Schöpfer des Reichstagsgebäudes. Um den Bauplatz zu gewinnen, mußte der Häuserblock zwischen dem Schloßplatz und der Brühlschen Gasse, der Augustusstr. und der Brühlschen Terrasse niedergerissen werden. An der Augustusstr. stand bis dahin das Brühlsche Palais. Das Deckengemälde von Silvestre im Festsaal des alten Palais ist nebst der Holztäfelung sorgfältig abgelöst und in der Aula der neuen Kunstgewerbeschule angebracht worden. „Das Wallotsche Ständehaus kennzeichnet sich als ein ernsthafter, vornehmer Bau, durchweg in gediegenem Material, streng gegliedert, mit wirksamem Gegensatz zwischen scharfer Linienführung und vollsaftiger Ornamentik.“ Über dem Hauptportal, an der Schauseite nach dem Schloßplatz, vier weibliche Figuren, die Wahrheit, die Geschichte, die Gerechtigkeit und die Weisheit. An der Seite nach der Brühlschen Terrasse zu steht der Turm mit Sandsteinfiguren, oben in Kupfer getrieben und vergoldet die Saxonia. Das Dach ist mit 70 000 kg Kupferblech gedeckt. Im Winter 1907/08 tagte der Landtag zum ersten Male in dem neuen Ständehaus.

In der monumentalen dreischiffigen Eingangshalle sind an den Seitenwänden zwei Brunnenfiguren, Poseidon und Aphrodite von Mattielli angebracht, die einst im Hofe des ehemaligen Palais standen. Von den Räumen sind namentlich hervorzuheben: die beiden Sitzungssäle (der Saal der I. Kammer in dunkelrot, der Saal der II. Kammer in dunkelgelb), die schöne Wandelhalle mit sächsischen Stadt- und Landschaftsbildern die in die Wandvertäfelung eingelassen sind, die Deputationszimmer nach Entwürfen von Riemerschmid, Kreis u. a. Die Räume sind mit Kleinplastik und mit Bildern aus der Kgl. Gemäldegalerie geschmückt.

Das **König-Albert-Denkmal** vor dem Ständehause wurde von Prof. Baumbach entworfen und 1906 enthüllt. Das Denkmal stellt den König ungemein ähnlich dar. In Paradeaus

rüstung, angetan mit der großen Generalsuniform, mit Helm und Mantel, sitzt er ruhig auf seinem Leibroß „Operette“, dem er besonders zugetan war. Wie ein Heerführer erscheint er, der ein militärisches Schauspiel mit prüfendem Blick an sich vorüberziehen läßt. Der Unterbau des Denkmals ist aus karrarischem Marmor gefertigt und in strengen Formen gehalten.

Die **\*Katholische Hofkirche**, 1739—49 von Gaetano Chiaveri unter König August III. auf dem der Elbe abgerungenen Gelände erbaut. „Die Katholische Hofkirche ist eins der letzten, wenn nicht schlechthin das letzte große architektonische Werk des römischen Barockstils, das merkwürdigerweise auf deutschem Boden entstanden ist.“ „Mit dem Turm des Kgl. Residenzschlosses, mit der Kuppel der Frauenkirche und dem Turme der Kreuzkirche zusammen beherrscht der schlanke, durchbrochene Turm der Katholischen Hofkirche die Silhouette von Dresden, und die ganze Kirche bestimmt in ihrer so feinfühlig ausgesuchten Stellung das berühmte Stadtbild, das man von den Elbbrücken, besonders von der Friedrich-August-Brücke her genießt.“ Der Turm wurde 1751—54 nach Chiaveris Plänen vollendet.

Eine echt katholische Prozessionskirche, mit vollem Umgang um das oblonge, an beiden Seiten im Halbkreis geschlossene Mittelschiff (36 m), zwei niedrige Seitenschiffe; hinter dem Hauptaltar die eirunde Sakristei, in den vier Ecken ebenfalls jenseit des Umgangs vier Kapellen (Kreuz-, Sakraments-, Benno- und Nepomuk-Kapelle), vorn der Turm. Als Hofkirche gekennzeichnet durch die Logen über dem Altar. Der erhöhte Altarplatz und der Altartisch sind aus Maxener (sächsischem) Marmor, das Hauptaltarbild, die Himmelfahrt Christi, von Raffael Mengs. Die Kirche besitzt kostbaren Silberschmuck, manneshohe Leuchter, Geräte, Sakramentshäuschen und ein hohes Kruzifix, dessen Wert auf 72 000 Mk. geschätzt wird. In der Sakristei goldene Meßkelche, ausgezeichnete Werke des 18. Jahrhunderts. Marmorstatuen in den Seitenschiffen: Johannes der Täufer von Bernini, Heilige Magdalena von Baratta. Unter dem Chor die Königsgruft mit dem Herzen von August dem Starken und den Sarkophagen der Königsfamilie von August III. bis König Georg. Als charakteristische Beispiele barocker Deckenmalerei beachtenswert die Plafondbilder in der Sakramentskapelle von Torelli (Altarbild von Louis Silvestre), der Kreuzkapelle von Thiele (Altarbild von Charles Hutin), der Nepomukkapelle von Karl Palko und der Bennokapelle von Torelli. — Prachtvolle Orgel von Silbermann (sein letztes Werk); Sonntags von 11—12 Uhr Hochamt mit Kirchenmusik, ausgeführt von dem vorzüglichen Kirchenchor. Während des Hochamtes haben die Herren rechts, die Damen links Platz zu nehmen; es herrscht strenge Kirchenpolizei.

Die künstlerisch hochbedeutende Außenarchitektur der Kirche zeigt kräftig schöne Fenster zwischen Pilasterbündeln, ein überhöhtes Mittelschiff mit Kupferdach, auf der Balustrade beider Dächer 59 in ihren Größenverhältnissen vorzüglich berechnete Heiligenfiguren, nach Torellis Zeichnungen von Mattielli ausgeführt, und einen prächtigen, geistreich und keck erfundenen Turm mit vier Säulengeschoßen (91 m). Von welcher Seite man den Turm auch betrachtet, stets sieht man ihn durchbrochen und von Luft durchflossen. In den Nischen neben dem Hauptportal die vier Evangelisten, bemerkenswert schöne plastische Werke; oberhalb des Portals der Glaube und die Gerechtigkeit. Die ganze Kirche ist nach Grundriß, Aufbau und Einzelheiten ein Meisterwerk, wie aus einem Guß und mit feinstem Verständnis an den geeigneten Platz gestellt.

Am König-Albert-Denkmal und dem Georgentor vorbei in die Augustusstraße. Links das Ständehaus, rechts die Stallgalerie, ein schmales, 100 m langes Gebäude, das das Schloß mit dem Johanneum verbindet.



An der Wand der Stallgalerie der **Sächsische Fürstenzug**, 1874 von Wilhelm Walther ursprünglich in Sgraffito-Malerei hergestellt; durch das Wetter litt der Fürstenzug jedoch sehr. Die Sgraffittomalerei wurde daher 1906 entfernt und durch Malereien auf Meißner Porzellanfliesen ersetzt. Größtes Porzellan-gemälde der Welt. Kein Kunstwerk hohen Ranges, aber von klarer, volkstümlicher Kraft und Einfachheit. Die sächsischen Fürsten sind dargestellt, wie sie in die Burg ihrer Ahnen einziehen. Voran ein Schranze zu Pferd, dann blasende Musiker, darauf die einzelnen Fürsten von Konrad dem Großen bis auf König Georg, paarweise oder allein, in volkstümlich kräftiger Charakteristik. Pagen, sowie Trabanten und Edelleute begleiten den Reiterzug; Soldaten aus dem Krieg 1870/71 und Vertreter aller Stände schließen den Zug. Das Gemälde besteht aus 25 000 einzelnen Porzellanplatten.

Das **Johanneum** (Front nach dem Neumarkt) wurde ursprünglich als Stallgebäude unter Kurfürst Christian I. (1586 bis 1591) von Paul Buchner errichtet und 1729 mit einer Freitreppe versehen. König August II., der Starke, ließ 1722 in den für diesen Zweck hergerichteten Räumen des Obergeschosses die zahlreichen Gemälde, die er teils von seinen Vorfahren ererbt, teils selbst gesammelt hatte, unterbringen. So entstand die Gemäldegalerie, die nach der Vollendung von Gottfr. Sempers prachtvollem Neubau 1855 am Zwinger ihre Stätte fand. Das Stallgebäude wurde 1872—1875 zum Museum Johanneum umgebaut. Im Untergeschoß stehen die Kgl. Wagen, darunter einige alte, interessante, reich vergoldete Prunkwagen.

Im 1. Obergeschoß ist das Historische Museum mit der Gewehrgalerie; im 2. Geschoß die kostbare Porzellansammlung.

Beachtenswert ist der **Stallhof** zwischen Schloß und Johanneum. Leider sind die Arkaden zugemauert. Die beiden korinthischen Säulen in Bronze sind Reste der einstigen Einrichtungen für Ringelrennen und Palliumstechen. Der Stallhof ist am schönsten im Herbst, wenn sich der wilde Wein rot färbt.

### Der Theaterplatz und der Zwingerbau

Vom Schloßplatz wenden wir uns an der Katholischen Hofkirche vorbei nach dem Theaterplatz. Uns gegenüber erblicken wir den breit hingelagerten Bau der Kgl. Hofoper; links erhebt sich in harmonisch gegliederter italienischer Renaissance die Kgl. Gemäldegalerie; in der Mitte steht das König-Johann-Denkmal; rechts schließen Hotel Bellevue und das Italienische Dörfchen (Restaurant) den Theaterplatz ab.

Das **Italienische Dörfchen** trägt seinen Namen nach einer Reihe ungleichmäßig gebauter Häuschen, die während des Baues der Katholischen Hofkirche als Wohnungen der italienischen Bauleute eingerichtet worden waren. Im Jahr 1909 legte man die Gebäude nieder und führte an Stelle des alten Helbig'schen Etablissements ein vornehmes Café und Gesellschaftshaus auf. (Architekt Stadtbaurat Prof. Erlwein.) Die erste kleine Terrasse neben dem Brückenkopf ist als Aussichtspunkt für jedermann zugänglich. Die große, 20 m breite Freitreppe verbindet den Theaterplatz mit dem Fluß. Das

aus dieser Treppe herauswachsende D e n k m a l d e s K ö n i g s G e o r g von Professor Georg Wrba auf mächtigem, mit Bronzeplatten verkleideten Sockel (vermutlich erst 1915 vollendet) soll die Silhouette des Ufergeländes stimmungsvoll beleben.

Vom Garten und den Restaurations-Terrassen schöner Blick auf die Elbe und den Theaterplatz. Das Gesellschaftshaus erinnert in seinem Umriß an das reizende, zufällig entstandene Italienische Dörfchen. Es umfaßt einen Festsaal, ein Café, ein Wein- und ein Bierrestaurant. In unmittelbarer Nähe, aber davon getrennt, befindet sich ein kleineres Restaurationsgebäude (Basteischlößchen) mit einem Gärtchen.

Die **\*Kgl. Hofoper**, von 1871—78 von M. Semper (dem Sohn) an Stelle des 1869 abgebrannten Theaters nach Plänen Gottfried Sempers im italienischen Renaissancestil errichtet. Jeder Teil der inneren Anordnung bekundet sich sichtbar nach außen (Eingangshalle, Zuschauerraum, Foyer, Schnürboden). **Äußeres:** Über dem früheren Haupteingang eine Nische (Exedra), in deren Halbkugel drei Medaillons von Paul Kießling, darüber eine schöne Bronzegruppe: Dionysos und Ariadne auf dem Pantherwagen von Johannes Schilling; auf den Säulen neben der Nische die Musen Thalia, Melpomene, Polyhymnia und Terpsichore. Unten am früheren Mitteleingange Schiller und Goethe von Rietschel, mit Sockelreliefs von Johannes Schilling (Schillers Teilung der Erde und Goethes Zueignung); seitlich in den Nischen Molière und Shakespeare, darüber Sophokles und Euripides von Ernst Hähnel. Auf den Treppenhäusern zahlreiche Statuen, Gestalten aus den klassischen Dramen.

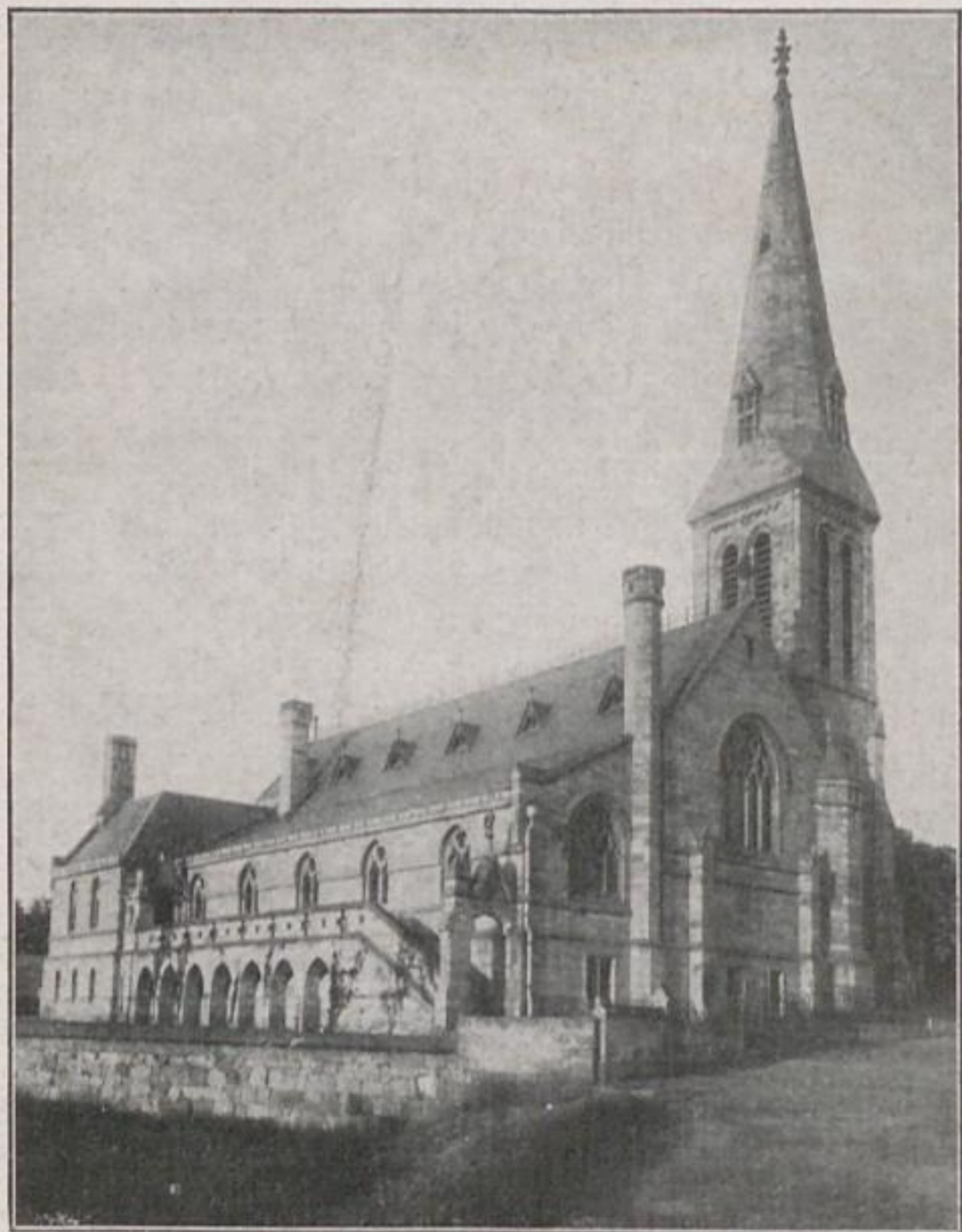
**Innere:** Die plastische Dekoration von Manfred Semper, Dekorationsmalerei von Schaberschul, in den T r e p p e n h ä u s e r n Landschaften mit Staffage aus Dramen, z. B. Prometheus von Preller, Götze von Berlichingen von Thomas, Macbeth und Faust von Paul Mohn usw. Die Wände der Treppenhäuser aus Stuckmarmor, Brüstungen aus Serpentin. Im Foyer Bilder aus dem antiken Götterleben von Theodor Große, in den V e s t i b ü l e n Helden des antiken Dramas (Agamemnon, Ödipus usw.) von Heinrich Hofmann, Hauptgestalten der modernen dramatischen Dichtung von Friedrich Gonne. Prächtiger Blick auf die Säulenstellungen. Im Z u s c h a u e r r a u m (1800 Personen) fünf Ränge. Die Königl. Mittelloge (Festloge), mit Purpursamt und Goldstickerei dekoriert, geht durch zwei Ränge. Rechts und links am Proszenium kleinere Hoflogen. Ein im Makartschen Stil gemalter prachtvoller V o r h a n g von Ferdinand Keller: Allegorische Gestalt (die Phantasie auf dem Throne, eine Fackel tragend), umgeben von Geschichte, Poesie, Musik, Tanzkunst usw. Über dem Hauptbild Profilbildnisse von Dichtern: Sophokles, Shakespeare, Molière, Lessing, Schiller und Goethe; unten von Komponisten: Gluck, Mozart, Beethoven, Weber, Rossini, Meyerbeer, Wagner. An den Brüstungen des ersten Ranges Medaillon-Bildnisse früherer Mitglieder der Hofbühne. An der Decke die Musen des griechischen, englischen, deutschen und französischen Dramas, dann vier Bildnis-Medaillons: Goethe und Schiller, Molière und Goldoni, Shakespeare und Calderon, Sophokles und Euripides. Über dem Proszenium ein längliches und schmales Deckengemälde von Marshall. Das Bühnenhaus wurde von 1909—12 mit einem Aufwand von 1½ Mill. Mk. modern umgebaut, auch das Innere prächtig erneuert. Die Kgl. Hofoper ist, wenn das festlich beleuchtete Haus von einer zahlreichen Menge gefüllt wird, von einer großartigen Wirkung. Besichtigung siehe S. 66.

Zwischen Opernhaus und Zwingerwall steht das Standbild des Freischütz-Komponisten K a r l M a r i a v o n W e b e r von Ernst Rietschel, errichtet 1860.

Im Anschluß an das Museum und mit ihm durch einen Gang verbunden, wird sich der Neubau der Galerie für moderne Gemälde erheben, der seine Stirnseite dem Theaterplatz, seine Längsseiten dem Kgl. Opernhaus und dem Zwingerreich zukehren soll.

Inmitten des Theaterplatzes erhebt sich das **König-Johann-Denkmal** von Johannes Schilling, 1889 errichtet, aus Bronze, Unterbau Syenit; der König als Friedensfürst, barhaupt. mit Krönungsmantel und Szepter. Am Sockel zahlreiche Reliefs.

Links erhebt sich das **\*Museum (Gemäldegalerie)**. 1847 von Gottfried Semper im Renaissancestil begonnen und nach-



Amerikanische Kirche

dem er 1849 Dresden verlassen hatte, nach seinem Plan von Hähnel und Krüger bis 1855 vollendet; zweigeschossig, das zweite Obergeschoß mit Oberlicht, von außen nicht zu sehen. Die Grundform des Gebäudes ist einlanggestrecktes Rechteck. Unten kräftiger Rustikabau, im Obergeschoß kunstvolle Umrahmung der Bogenfenster, reicher plastischer Schmuck von Hähnel und Rietschel. Die Statuen und Reliefs nach dem Theater zu stellen den Entwicklungsgang der antiken Welt dar. Die Eingangshalle teilt das Erdgeschoß in zwei Hälften; sie ist in der Mitte zu einem achteckigen, mit einer Flachkuppel abgeschlossenen Raum erweitert. „Semper hat das Museum als Prachtbau hingestellt, sein Museumsbau hat Jahrzehnte als musterhaft gegolten; er ist so klar gegliedert, so einheitlich und harmonisch im Aufbau wie kein anderer gleichzeitiger Bau in Deutschland.“ Das Museum enthält die Bildergalerie und die Kupferstichsammlung. Indem wir die Eingangshalle des Museums durchschreiten, gelangen wir in den Zwinger.

Der **\*Zwinger**, von Matthäus Daniel Pöppelmann (1662 bis 1736) in den Jahren 1711—22 nach den Angaben Augusts des Starken errichtet, ist ein durchaus selbständiges, also nicht an französische Vorbilder angelehntes Werk des deutschen Meisters. Durch seinen nach malerischen Gesichtspunkten angeordneten Schmuck, der nicht ohne Einfluß auf die Formgebung des Meißner Porzellans gewesen ist, gehört er zu den glänzendsten Schöpfungen des deutschen Barockstils. Der Zwinger ist ein Rechteck (117 : 107 m) mit halbkreisförmigen Ansätzen, vier länglichen Eckbauten und schmalen Galerien in

dem er 1849 Dresden verlassen hatte, nach seinem Plan von Hähnel und Krüger bis 1855 vollendet; zweigeschossig, das zweite Obergeschoß mit Oberlicht, von außen nicht zu sehen. Die Grundform des Gebäudes ist einlanggestrecktes Rechteck. Unten kräftiger Rustikabau, im Obergeschoß kunstvolle Umrahmung der Bogenfenster, reicher plastischer Schmuck von Hähnel und Rietschel. Die Statuen und Reliefs nach dem Theater zu stellen den Entwicklungsgang der antiken Welt dar. Die Eingangshalle teilt das Erdgeschoß in zwei Hälften; sie ist in der Mitte

Renaissancestil nebst drei Pavillons in üppigem Barockstil. Der ganze Bau ist nicht als Vorhof eines großen Schloßbaues gedacht, wie früher angenommen wurde, sondern als Schauplatz für allerhand Festlichkeiten des Hofes im Freien, wie Prachtaufzüge, Jahrmärkte, ritterliche Übungen zu Fuße, zu Pferd und zu Wagen. Für diese war der Z w i n g e r h o f bestimmt, während auf den Plattformen die Zuschauer standen und zusahen. Die Pavillons dienten als Spiel-, Tanz- und Gesellschaftsräume; in den Galerien sollten Sammlungen aufgestellt werden. „Denken wir uns den ganzen weiten Raum belebt von Karossen und Reitern, denken wir uns ein munteres Ringelrennen oder einen großen Götteraufzug im Gange und die Galerien besetzt von schaulustigen Herren und Damen in der reichen farbigen Tracht der Zeit, so erscheint uns der Zwinger nicht mehr als der versteinerte Rausch von gestern, sondern als der selbstverständliche Hintergrund jener in Dauer erklärten Lebens- und Festlust.“ Wegen anderer Pläne Augusts blieb der Zwingerbau unvollendet; die vierte nach dem heutigen Theaterplatz gelegene Seite blieb offen und wurde erst 1847—54 durch das Neue Museum von Gottfried Semper geschlossen. Der südöstliche Pavillon wurde während der Revolution 1849 zerstört, aber nach dem alten Vorbilde wieder errichtet (Figuren hier von Ernst Hähnel). Schönster Ü b e r b l i c k über den Zwinger von der Plattform, die man durch die Treppen im Wallpavillon (obenauf Permosers Herkules mit der Weltkugel) erreicht. Eins der schönsten Stadtbilder: Zwinger, Museum, Sophienkirche, Schloßturm, Turm der Hofkirche, Frauenkirche usw. Vom Zwingerwall Blick in das heute verfallene, mit Nischen umgebene, von Gesträuch überwucherte N y m p h e n b a d und auf den Zwingerteich. In köstlicher Leichtigkeit und Eleganz steigt der nach der Ostra-Allee gelegene T o r p a v i l l o n empor; das Meisterstück der Architektur des Zwingers aber ist und bleibt der \*W a l l p a v i l l o n, dessen überquellender Reichtum die größte Bewunderung verdient.

„Nicht möglich ist es, die zahlreichen geistvollen Einzelheiten aufzuzählen, mit denen Pöppelmann seine Architektur belebt und bereichert hat. Je mehr man schaut, um so mehr entdeckt man neue Motive und um so bewunderungswürdiger erscheint seine Kunst. Welch ein Reichtum der Phantasie, Welch eine Fülle der Erfindung und Welch eine Kraft, diesen Überschwang einer naturalistischen, bald graziösen, bald grotesken Schmuckplastik in den Bann der Architektur zu zwingen!“

Der Zwinger birgt heute drei kgl. Sammlungen: das zoologisch-anthropologische, das mineralogisch-geologische Museum und den mathematisch-physikalischen Salon.

Inmitten des Zwingerhofes D e n k m a l des Königs Friedrich August des Gerechten, 1843 errichtet von Ernst Rietschel, Sockel von Gottfried Semper. Nach Südwesten schließt den Zwinger die R ü c k s e i t e der Bildergalerie ab. Die Hauptschwierigkeit für den Architekten war, die Schauseite des Museums mit dem Pöppelmannschen Bau in Einklang zu setzen. Die Lösung ist Gottfried Semper so gut gelungen, daß es naiven Beschauern gar nicht zum Bewußtsein kommt, daß das Sempersche Museum und der Zwingerbau durch einen Zeitraum von mehr als 120 Jahren voneinander getrennt sind.

## Brühlsche Terrasse

Wir schreiten auf dem Schloßplatz am König-Albert-Denkmal vorbei zur **\*Brühlschen Terrasse**, einst als Garten des allmächtigen Ministers Grafen Brühl auf dem alten Festungswall erbaut; durch die Treppe (41 Stufen, 15 m breit) machte 1814 der Russische Gouverneur Repnin die Terrasse der Allgemeinheit zugänglich. Sie ist geschmückt mit **\*vier Bronze-Gruppen** von Johannes Schilling, oben Morgen und Mittag, unten Abend und Nacht. Die früheren Sandsteingruppen Schillings sind nach Chemnitz gekommen.

Oben bietet sich uns die herrlichste **Aussicht** von diesem „Balkon Europas“, wie Friedrich der Große die Terrasse genannt hat, namentlich auf Georgentor, Königsdenkmal, Schloßturm, Hofkirche, die ein wundervolles Bild ergeben. Im Hintergrund sieht man das Opernhaus; vor uns liegen der Schloßplatz und die Friedrich-August-Brücke mit ihrem regen Verkehr; stromab erweitert sich der Spiegel der Elbe fast seeartig bis zur Marienbrücke, dahinter die freundlichen Dächer des Schlachthofes und die Löbnitzberge, zwischen den beiden Brücken das Japanische Palais (mit dem grünen Dach), an der Brücke auf der Neustädter Seite das Blockhaus (Neustädter Hauptwache), Türme des Neustädter Rathauses und der Dreikönigskirche, dann gerade gegenüber das Finanzministerium mit einem bunten Bild im Giebel. Weiter rechts die prächtige, schön geschwungene Königin-Carola-Brücke und oberhalb derselben ein zweites Ministerialgebäude. Die mannigfaltigen, mit Ziegeln gedeckten Dächer der Neustadt bilden einen freundlichen Gegensatz zu dem schiefergedeckten, dunkeln, an den beiden Längsseiten gewölbten, in ruhigen, gleichmäßigen Formen gehaltenen Dache des Finanzministeriums. Zwischen den beiden Ministerialgebäuden hindurch sieht man die den Königin-Carola-Platz im Nordosten begrenzenden Häuser. Draußen, jenseit der Albertbrücke, schließt die ruhige Höhenlinie der Heide, aus deren dunklem Walde der Wolfshügel nur wenig heraustritt, das anmutige Landschaftsbild ab. Aus dem untern Rande des Waldes leuchten das Waldschlößchen, links von ihm die Kasernen und rechts neben ihm eine freundliche Kolonie von Einfamilienhäusern, ferner das Wasserwerk und zu Loschwitz gehörige Villen hervor. Weiter rechts verdecken die Häuser am Terrassenufer, insbesondere die Jägerkaserne (gleich oberhalb des Altstädter Endes der Albertbrücke) die Höhen; doch sind immerhin noch der Weiße Hirsch und Oberloschwitz wahrzunehmen. Man kann die ganze Aussicht nicht auf einmal erfassen, sondern muß, am Geländer bis zur Umbiegung des Weges beim Belvedere hinwandelnd, sich ihre einzelnen Teile zu einem Ganzen zusammenfügen. Dabei beachte man auch am Fuß der Terrasse den Dampfschifflandeplatz und den vielgestaltigen Verkehr an und auf dem Strome.

Begrenzt wird die Terrasse auf der rechten Seite durch das neue Ständehaus, dann durch das 1896—97 im Dresdner Barockstil umgebaute Bibliotheksgebäude für die Kupferstichsammlung der Prinzlichen Sekundogenitur. Gegenüber das **Denkmal** für den berühmten Bildhauer **Ernst Rietschel**, auf der Stätte seines Ateliers errichtet. Am Sockel drei sitzende Jünglinge, einer entwerfend, einer an Rietschels Lessing-Denkmal modellierend, einer an der Büste Rauchs meißeind.

An das Bibliotheksgebäude schließen sich die Akademie der bildenden Künste und das Akademische Kunstaustellungsgebäude, in dem sich die dauernde Ausstellung des Sächsischen Kunstvereins befindet. Beide Gebäude wurden von Konstantin Lipsius 1890—94 in neufranzösischer Renaissance erbaut.

Die **Kunstakademie** ist kenntlich durch die großen Atelierfenster und den reichen ornamentalen und plastischen Schmuck. Zu beiden Seiten des Portals zwei stehende Figuren im Hochrelief, klassische Kunst und christliche Kunst, und im Portal-schlußstein ein den Genius der Kunst darstellender Kopf. Auf dem Dach kupfergetriebene und vergoldete Genien.

Das **Kunstaustellungsgebäude** schließt sich an den östlichen Anbau der Akademie an und dient der dauernden Ausstellung des Sächsischen Kunstvereins.

Auf der gläsernen Kuppel die geflügelte Fama mit der Posaune von Robert Henz. Auf dem Dachfirst Athene als Schützerin der Künste mit Prometheus, Menschen bildend und einer Psyche mit Schmetterlingsflügeln (schöpferische und beseelende Tätigkeit des Künstlers). Im Giebelfeld (von Schilling): Mitte Saxonica, zu ihrer Rechten Dresden mit der Elbnymphen; Bildhauerei, Plastik, Architektur und Griffelkunst bringen ihre Werke dar. Zwischen den 8 m hohen, aus einem Stück gefertigten Säulen zu beiden Seiten des Portals Standbilder des Bildhauers Rauch (von Hultsch) und des Malers Peter Cornelius (von Kietz), darüber flach erhabene Bildnisse Winckelmanns und Schinkels.

Zwischen dem Ende der Terrassenseite des Kunstaustellungsgebäudes und dem Albertinum führt eine zweiarmige Treppe hinab zu dem Schmuckplatze zwischen beiden Gebäuden. Diese Schauseite präsentiert sich sehr malerisch; man sieht die Rückseite des Coselschen Palais und die Kuppel der Frauenkirche. In den Nischen des Ausstellungsgebäudes befinden sich 3 Figuren: Religion, Poesie und Geschichte, über diesen Figuren 3 Reliefs: Glaube, Liebe, Hoffnung, die drei Grazien, die drei Parzen. Im Untergeschosse zu beiden Seiten der Einfahrt zwei die Wappen Sachsens und Dresdens haltende Kolossalfiguren. Die Gartenanlagen vor dem Gebäude sind im Sommer mit Teppichbeeten geziert.

Vor der Treppe zu dem Schmuckplatz das bronzene **Denkmal Gottfried Sempers**, des Erbauers des alten abgebrannten Hoftheaters und der Gemäldegalerie, von Johannes Schilling, gegenüber das **Ludwig-Richter-Denkmal** von Kircheisen unter einer gewaltigen Platane. Ein malerisches Bild gewährt ein reizvoller Brunnen aus der Rokokozeit mit zwei flankierenden Treppen.

Von alters her ist als Glanzpunkt Dresdens das **\*Belvedere** bekannt (vornehmes Restaurant, Café, zwei Säle), mehrmals wöchentlich Konzerte. Namentlich von dem oberen Balkon herrliche Aussicht, 1842 vom Hofbaumeister von Wolframmsdorf erbaut.

Gehen wir um das Belvedere herum, so kommen wir zum **Albertinum**, 1885—88 aus dem alten Zeughaus umgebaut vom Oberlandbaumeister Canzler; es enthält Originalbildwerke und Abgüsse alter und neuer Kunst, sowie das Hauptstaatsarchiv (übersiedelt demnächst in ein eigenes Gebäude). Auf dem Albertinum drei plastische Gruppen, die Kunst mit der Plastik und dem Erzguß, die Saxonica mit wappenhaltenden Kindern und der Herrscherruhm mit Krieg und Staatskunst. An der Front nach dem Belvedere zu in runden Nischen aus Sandstein gearbeitete **Kolossalbüsten** der wichtigsten Künstlerländer (von links nach rechts: Ägypten, Hellas und Rom; Deutschland, Italien und Frankreich), und große 1909 eingefügte **Friese** aus getriebenem Kupfer von Robert Diez. Die Friese stellen von links nach rechts dar: Bacchanal des Dionysos, Tanzende Grazien und die Geburt der Aphrodite; Maria mit dem Jesusknaben, die christlichen Tugenden, Austreibung aus dem Paradies.

Das stattliche **Haupttreppenhaus** im Albertinum ist nach den Entwürfen von Hermann Prell ausgeschmückt, der sich hier als Maler und Plastiker betätigt hat. Die Decke stellt in leidenschaftlicher Bewegung eine Titanenschlacht dar; die rechte Wand zeigt das **Schicksal** (Kronos und Parzen), die linke die **Schönheit** (Europa und die Grazien). Die Skulpturen des Treppenhauses sind ebenfalls von Prell (Prometheus, Aphrodite, Perseus, Ikarus).

Am Ende der Brühlschen Terrasse im ehemaligen Gondelhafen, Anlagen mit prächtigen Teppichbeeten. Weiter rechts die **Synagoge**, 1838—40 von Gottfried Semper in byzantinischem Stile errichtet. Links an der Ecke der Terrassenmauer das **\*Moritz-Denkmal**, das älteste Denkmal

Dresdens, von einem unbekanntem Meister 1591 errichtet für Kurfürst Moritz von Sachsen, der in der Schlacht bei Sievershausen fiel, von seinem Bruder und Nachfolger Kurfürst August errichtet, darstellend, wie Moritz, dem der Tod das abgelaufene Stundenglas hinhält, seinem Nachfolger das Kurschwert übergibt, darüber die Dreieinigkeit, hinter den beiden Fürsten ihre Gemahlinnen.

Am Moritz-Denkmal ist man zum Terrassenufer gelangt. An der Ecke des Terrassenufers und Elbbergs das *Venetianische Haus*, eine Nachbildung der *Ca d'oro* in Venedig; am Elberg das in jeder Beziehung trefflich eingerichtete, der Stadt Dresden gehörige *Güntz-Bad*. Das Terrassenufer weiter bis zum Sachsenplatz. An ihm die 1882 von Hähnel und Adam erbaute *Jägerkaserne*, die mit ihren pyramidenförmigen Türmen an den vier Ecken und mit ihrer kräftigen Rustika im Erd- und Kellergeschoß einen beinahe festungsartigen Eindruck macht. Auf dem Sachsenplatz eine eroberte Kanone und das Kolonialkriegerdenkmal 1913 (Kalksteinsockel mit Weltkugel und Adler).

### Die Elbbrücken

Fünf Brücken führen über die Elbe. Es sind nach der Reihenfolge stromabwärts: die Albertbrücke, die Königin-Carola-Brücke, die Friedrich-August-Brücke, die Marienbrücke und die Eisenbahnbrücke. Eine sechste Brücke ist am Schlachthof geplant.

Die **Friedrich-August-Brücke** (früher Augustusbrücke zu Ehren Augusts des Starken benannt) ist die Hauptader des Verkehrs zwischen Altstadt und Neustadt.

Die Zeit der Gründung der Brücke ist nicht genau zu bestimmen; nach Otto Richter, dem Geschichtsschreiber Dresdens, kann eine feste Elbbrücke nicht eher als die Stadt entstanden sein, es mag aber auch nicht viel später geschehen sein. Gewöhnlich wird angenommen, daß sie um 1170 erbaut wurde, und zwar aus Holz; 1287 wird sie die „steinerne“ genannt, was wohl nur von den Pfeilern gilt, nicht vom Oberbau. Durch eine Hochflut 1342 und den Eisgang 1343 gänzlich zerstört, wurde sie aus Steinquadern wieder aufgebaut (24 Pfeiler, 23 Bogen). Wegen der Schloßbauten wurden auf Altstädter Seite 5 Pfeiler und 4 Bogen zugeschüttet. 1727—31 wurde die Brücke von dem Baumeister des Zwingers, Pöppelmann, umgebaut. Mannigfach waren ihre späteren Schicksale: 1813 sprengten die Franzosen einen Pfeiler, 1845 sank bei einer Hochflut der Mittelpfeiler mit dem nicht wieder aufgefundenen Kruzifix ins Wasser. Die starke Verengung der freien Stromfläche durch die nahe beieinander stehenden Pfeiler machte die alte Augustusbrücke zu einem gefährlichen Schiffahrtshindernis; daher wurde sie in den Jahren 1907—10 durch einen Neubau ersetzt.

Die **neue Friedrich-August-Brücke** überspannt den Strom mit neun Bogen, die eine Spannweite von 17 bis 39 m haben. Die gesamte Länge der Brücke beträgt 328 m, die Breite 18 m (Kosten des Baues 4¼ Mill.). Um den massigen Charakter der alten Brücke auch bei dem Neubau zu erzielen, sind die Geländer nicht aus Eisen, sondern aus Sandstein aufgeführt. Die wuchtigen Konsole, welche die Gangbahnen tragen, die den Pfeilern vorgelegten Wulste, sowie die Austritte mit den Bankanlagen, von denen aus man das rege Treiben auf dem Strome ungestört betrachten kann, erinnern an die alte Brücke. Bogen und Pfeiler sind aus Stampfbeton hergestellt und an den Schauplätzen mit Sandsteinwerkstücken bekleidet, die Leibungsflächen der Bogen haben ein Kassettenmuster in bearbeitetem Beton. Die Pfeiler sind auf versenkte

Eisenkästen gegründet. Die künstlerische Gestaltung der Brücke rührt von Prof. Wilhelm Kreis her, dessen kraftvolle, einfache Formensprache an dem Bau unverkennbar ist. Auf Altstädter Seite erweitert sich der Schloßplatz durch seitlich gelagerte Terrassen. Der Mittelpfeiler trägt eine bronzene Inschrifttafel. Der untere Schaft des Mittelpfeilers zeigt als Schmuck die Figur eines eidechsenartigen Wasserungetüms. Der vom Künstler vorgesehene plastische Schmuck, der die horizontale Masse der Brücke durch vertikale Erhebungen unterbrochen und gegliedert hätte, ist leider noch nicht ausgeführt. Doch soll der Vorplatz der Brücke auf Neustädter Ufer in architektonisch würdiger Weise umgestaltet und die Hochuferstraße bis zum Garten des Japanischen Palais als Promenade durchgeführt werden.

Die **\*Königin-Carola-Brücke**, 326 m lang, 16 m breit, nur zwei Strompfeiler, daher große Spannweite (bis 55,3 m) und Oberbau aus Eisen. Sie verbindet den Amalienplatz in Altstadt mit dem Königin-Carola-Platz in Neustadt. Sie ist nach dem Plan von Reinhold Klette 1893—95 erbaut. Elegante, leichtgeschwungene Bogen. Zwei Sandsteingruppen, die bewegte Elbe und die ruhige Elbe darstellend, von Friedrich Offermann modelliert, stehen am Brückenkopf auf Altstädter Seite. Auf Neustädter Seite befinden sich zwei Bronzegruppen: Dresden mit dem Reliefbildnis der Königin Carola und der Flußgott der Elbe mit dem Stadtwappen, von Hartmann Maclean modelliert.

Die **Albertbrücke**, 316 m lang, 18 m breit, mit 15 Pfeilern und 14 Bogen von 12—31 m Spannweite, führt vom Sachsenplatz nach dem Kurfürstenplatz; 1875—77 erbaut nach dem Plan von Manck. Ein Bau von handwerksmäßiger Korrektheit. Am Mittelpfeiler das Reliefportrait König Alberts von Donndorf.

Die **Marienbrücke**, von der Ostra-Allee in Altstadt nach dem Neustädter Bahnhof, 1846—51 als Straßen- und Eisenbahnbrücke erbaut, dient seit der Eröffnung der neuen Eisenbahnbrücke in ihrer ganzen Breite als Straßenbrücke. Die architektonischen Verhältnisse der Marienbrücke sind wohl erwogen. 468 m lang, 17 m breit, 12 Bogen von 28 m Spannung.

Die neue **Eisenbahnbrücke**, ein Eisenbau, nur wenig unterhalb der Marienbrücke, 1901 dem Verkehr übergeben, 461 m lang, verbindet Hauptbahnhof und Neustädter Bahnhof.

### **Altmarkt, Kreuzkirche und Neues Rathaus**

Durch das Georgentor gehen wir vom Schloßplatz in die Schloßstr. Links die Hofapotheke (1581 gegründet), dann die höchst sehenswerte Niederlage der Kgl. Porzellanmanufaktur in Meißen, weiterhin die Galerie Arnold, eine dauernde Ausstellung von Gemälden, Bronzen und Radierungen lebender Künstler; gegenüber das Schloßtor mit wappentragenden Löwen als Bekrönung. Die Häuser der Schloßstr. zeigen vereinzelt noch reich geschmückte Schauseiten und Erker aus dem 17. und 18. Jahrhundert.

Der **\*Altmarkt**, schöner saalartig geschlossener Platz im Mittelpunkt der Stadt, mit prächtigem Blick auf die Kreuzkirche und den Turm des neuen Rathauses. Hier spielte sich



die Geschichte der Stadt ab, hier ist noch heute der Schauplatz öffentlicher Festlichkeiten. In der Mitte das **Siegesdenkmal**, 1880 von Henze, Germania mit den allegorischen Gestalten der Weisheit, Wehrkraft, Kunst und Frieden. An der Westseite des Marktes das alte Rathaus, 1741—1845 im Barockstil von Knöffel erbaut, mit einfachem Dachreiter; daneben der Neubau der Löwenapotheke von Prof. Erlwein mit einem interessanten Laubengang nach der Wilsdruffer Straße, einem architektonischen Motiv, das bisher in Dresden noch nicht vertreten war. Die Löwenapotheke ist die größte Apotheke Deutschlands; sehenswerte Inneneinrichtung. Die übrigen Seiten des Altmarktes werden durch große Warenhäuser (Henckell, Renner, Eberstein, Goldmann, Herzfeld), Cafés (Café Altmarkt, Kreuzkamm, Café Central, Residenz-Café) und andere Geschäftshäuser eingenommen. Von den Cafés aus schöner Blick auf den belebten Markt. In der Woche Blumenmarkt. Sonntags von  $\frac{3}{4}12$  bis  $\frac{3}{4}1$  Uhr Militärmusik. Im Eckhaus nach der Kreuzkirche hat Ludwig Tieck viele Jahre gewohnt und die literarischen Kreise Dresdens um sich versammelt. Nun zur Kreuzkirche.

Die **Kreuzkirche**, die Hauptkirche der Stadt, ursprünglich Wallfahrtskapelle, 1539 dem lutherischen Gottesdienst übergeben, 1760 bei der Belagerung durch Friedrich den Großen völlig zerstört, 1764—92 vom Ratszimmermeister Johann Georg Schmid u. a. neu erbaut; der kraftvolle Turm (96 m) beherrscht die Silhouette Dresdens mit. Das Innere 1897 ausgebrannt, von Schilling und Gräbner erneuert, der erste große Versuch, eine ältere Kirche im Inneren im modernen Stil auszubauen. Altarbild (Christus am Kreuz mit Johannes und den heiligen Frauen) von Dietrich; prachtvolle holzgeschnitzte Kanzel; herrliche Beleuchtungskörper, Glasgemälde von Prof. Ludwig Otto. Das Hauptportal ist gewöhnlich geöffnet von 9—4 Uhr. Sonnabends 2 Uhr berühmte Vesper vom Kreuzkirchenchor.

Auf dem Baublock zwischen dem Platz vor der Kreuzkirche und dem Friedrichsring die Kgl. Superintendentur (nach der Kreuzkirche zu), die Städtische Sparkasse (in der Mitte) und der Landständischen Bank des Markgraftums Oberlausitz (am Friedrichsring). Geschlossen wird dieser Platz durch die Rückseite des neuen Rathauses. Zwischen Kreuzkirche und Rathaus ein 1911 von O. G. Kunath gestifteter kleiner Granitbrunnen von Wrba.

Westlich von der Landständischen Bank die künstlerisch unbedeutende Reformierte Kirche.

Das **\*Neue Rathaus**, erbaut von Karl Roth und Franz Edmund Bräter, ein umfangreicher Gruppenbau von 9000 qm bebauter Fläche, verkörpert den großen Aufschwung Dresdens in den letzten Jahren. Es liegt zwischen Ringstr., Gewandhausstr., Kreuzstr. und Schulgasse. 6 Höfe, zusammen 4000 qm groß. Der Grundstein wurde am 29. September 1905 gelegt; Vollendung des Baues 1909; Einweihung im Herbst 1910. Der Grunderwerb kostete  $5\frac{1}{3}$  Millionen Mark, die Baukosten beliefen sich auf  $7\frac{1}{4}$  Millionen, die Ausstattungskosten auf rund 2 Millionen Mark. Die Länge der Straßen- und Hoffronten des Rathauses beträgt zusammen 1 km. Das neue Rathaus

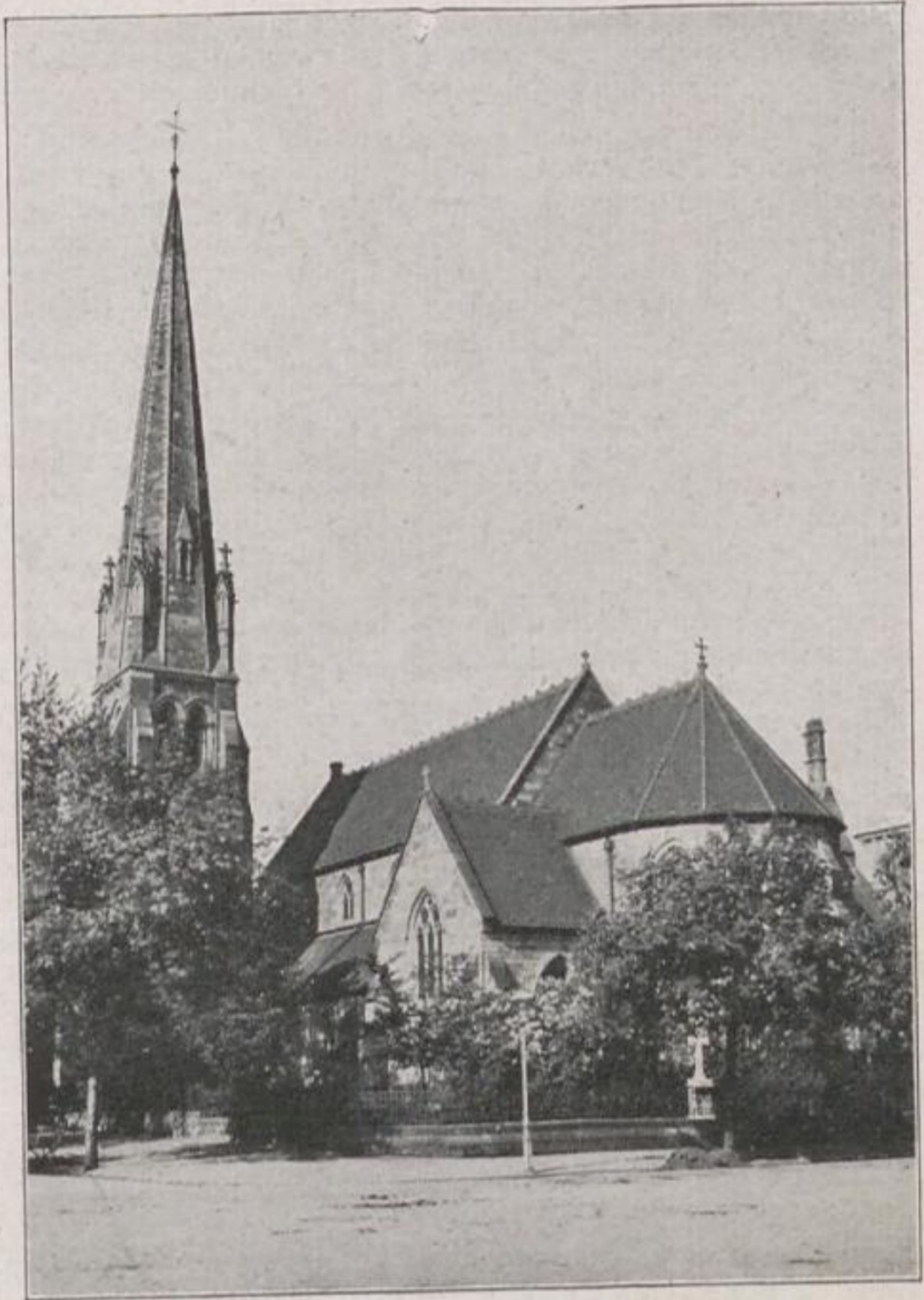
ist einerseits Repräsentations-, andererseits Kanzleihaus. Es fügt sich in das Stadtbild und die historischen Dresdner Barockbauten gut ein und nimmt sich namentlich vom Georgplatz und von der Marienstr. sehr malerisch aus.

Die Hauptfront kehrt das Gebäude einem mit Gartenanlagen geschmückten Rasenplatz zu. Vor der breiten Rampe

an jeder der beiden Hauptfronten halten zwei stilisierte Löwen aus Bronze von Wrba Wache. Über den wuchtigen Arkaden der Hauptfront erhebt sich ein Zwischengeschoss, über diesem eine große Säulenordnung, die durch 2. Geschosse geht und dadurch bekundet, daß hier die Hauptrepräsentationsräume liegen (Empfangssaal, großer Festsaal, Stadtverordnetensaal).

Auf dem Balkon sitzende Figuren, die Hauptgeschäftszweige der Stadtverwaltung darstellend; auf der Dachbalustrade stehende Figuren, Dresdner Gewerbe und Handel versinnbildlichend. Die zweite langgestreckte, mehrfach durch Vorsprünge, Säulenordnungen und Statuen gegliederte Front kehrt das Rathaus dem Friedrichsring zu. Vor beiden Hauptfronten Terrassen, Tore mit kunstvollem schmiedeeisernen, vergoldeten Gitter. Die Front nach der Schulgasse und der Kreuzkirche zeigt eine einspringende Ecke mit einem Ladenhäuschen. Ganz schlicht ist die Front nach der Kreuzkirche.

Beherrscht wird die gewaltige Baumasse durch den **Rathhausturm** (100 m), der mit sicherem Verständnis für die Wirkung nahe der Ostfront gestellt ist, stark und wuchtig emporwächst und sich in seinen oberen Geschossen immer zierlicher und reizvoller gliedert. Hier findet sich auch reicher plastischer Schmuck. Der Kupferhelm des Daches wird von einer Kolossalfigur (Dresdens Schutzgott von Guhr, aus Kupfer getrieben und vergoldet) gekrönt. Man besteigt den Turm von einem der inneren Höfe aus. Der Besuch ist außerordentlich lohnend. Schöne Aussicht vom Turm auf Dresden und seine



Englische Kirche

7\*

Umgebung. Bis 70 m geht ein Fahrstuhl, so daß man ganz bequem hinauf gelangen kann. Der Turm ist 4 m höher als die Kreuzkirche, 5 m höher als die Frauenkirche, nur der Schloß-turm ist 1 m höher. Besteigung vergl. S. 67.

Das **\*Innere** des Rathauses zeigt einen klaren Grundriß. Besichtigung siehe S. 66. Von der Vorhalle am freien Platz vor dem Rathaus gelangt man in ein **P r u n k - T r e p p e n h a u s** im Turm, dem Zugang zu den Festräumen. Die dreiarmig gewundene Treppe ist aus rotem Meißener Granit, die mit Bronze-Putten geschmückte Balustrade aus grünem ungarischen Marmor, ebenso die Treppenpfeiler, Bögen und Brüstungen, auch die Wände des Treppenhauses sind aus getäfeltem Marmor. Decke von Prof. Gußmann. Ein festlich gestimmter, imponierender Bau.

Im Hauptgeschoß gelangt man durch eine weiträumige Vorhalle mit alten Fürstenbildern in den verhältnismäßig niedrigen **E m p f a n g s s a a l**, dessen Ausstattung in schwarz poliertem Hartholz die großen Schränke für das höchst kostbare neue Dresdener Ratssilber enthält und dessen Decke mit Gemälden von Popp geschmückt ist. Von ihm tritt man links in den **S t a d t v e r o r d n e t e n s a a l**, der in dunkel gebeizter Eiche reich vergoldet und getäfelt ist, mit Dresdener Stadtansichten von Gotthard Kuehl. Es ist vielleicht der schönste Raum des Rathauses. Die in reich vergoldeten Medaillons eingelassenen Bilder Kuehls bilden den herrlichsten Schmuck.

Rechts vom Empfangssaal liegt der große **F e s t s a a l**, der von der Hand Hermann Prells ausgeschmückt ist. Das Deckengemälde behandelt das Thema: Dresden als Kunststadt. Die über 420 qm enthaltende Decke ist in reicher, gemalter Architektur gegliedert, die 3 große Hauptfelder — gewissermaßen als Durchblick in eine ideale Welt — freiläßt. Im Deckenspiegel der Mitte thront auf Wolken die Verkörperung der Königstadt selbst, die ihrem von den Wappenlöwen gezogenen Wagen entsteigt. Die Bilder der Giebelseiten erinnern an den die Stadt durchflutenden Elbstrom; über der goldenen Estrade seine Jugend: eine Nixe verbirgt sich vor den Mannen des Markgrafen Dieterich von Meißen, die das Weichbild der zu gründenden Stadt mit weißen Stieren umpflügen. Gegenüber die Vereinigung der Elbe mit dem Meer. In der reichen Architektur der Voute öffnen sich 4 Nischen mit den kolossalen Personifikationen der Bürgertugenden: Justitia, Caritas, Prudentia, Industria. Die Mittelfelder der Längswände sind August dem Starken, begleitet von Sinnenfreude und Schönheit, und König Albert, flankiert von Sieg und Überfluß, gewidmet. Goldene Festons und Kartuschen, dunkelbronzene Flußgötter in den Mitten und Saalenden wechseln mit gemalten Puttengruppen und Atlanten. Fußboden des Saales in geschliffenem Marmor getäfelt, die Architektur der Wände in farbenprächtigem italienischen und belgischen Marmor. Die glänzenden Kristalleuchter sind an den Seiten angeordnet, so daß die Mitte freibleibt.

Vom Mittelbau ziehen sich nach links die Räume der Stadtverordneten, nach rechts verschiedene **E m p f a n g s r ä u m e** in künstlerischer Ausstattung; darunter ein roter und ein grüner Saal in Lackarbeit; an sie schließen sich Sitzungssäle für die Ratsabteilungen, die Mitte nimmt der große **R a t s s i t z u n g s s a a l** ein, mit goldener Kassettendecke und dem großen von Prof. Bantzer gemalten Gesamtbilde des Rates 1910; weiter folgen die Zimmer für die Bürgermeister, den Stadtschreiber, den Oberbürgermeister usw. Alle übrigen Räume dienen städtischen Geschäftsstellen.

Das Rathaus, „das Haus der Bürger“, ward in seinem Innern, in Sälen, Korridoren und Gemächern, durch zahlreiche Stiftungen und Geschenke von künstlerischem Wert ausgeschmückt. Fast sämtliche Dresdner Künstler von Bedeutung, die zur Zeit der Errichtung des Rathauses hier schufen, haben Werke ihrer Hand in dem mächtigen Bau, so Prell, Kuehl, Bracht, Bantzer, Zwintscher, Wrba, Groß, Erlwein, Gußmann, Unger, Goller, Popp, Wedemeyer, Pöppelmann, Offermann, Guhr u. a.

Der Rathausplatz soll in den nächsten Jahren mit einem großen **M o n u m e n - t a l b r u n n e n** von Wrba geschmückt werden, dessen Kosten auf 400 000 Mk. veranschlagt sind und der dem Platz zur Zierde gereichen wird.

Der **\*Ratsweinkeller** zieht sich am Friedrichs- und Moritzring hin. Am Eingang nach der Moritzstr. zu eine originelle Bronzegruppe von Wrba, die dem Volksmund viel Stoff zu Witzen gegeben hat: ein Bacchus auf dem Esel (das trunkene Tier ist hilflos zusammengebrochen, während der geistig freie, sich beherrschende Mensch die volle Schale grüßend erhebt. Der Volkswitz aber sagt freilich: der Steuerzahler (der Esel) ist unter der schweren Last der Steuern zusammengebrochen. Im Rats-

keller reicher Deckenschmuck von Rößler und Wilckens und origineller plastischer Schmuck von Ullrich (satirische Verkörperungen von opponierenden Stadtvätern).

Durch die Vorhalle am Friedrichsring gelangt man in das \***Stadtmuseum**. Dieses gruppiert sich um einen großen Lichthof von 600 qm Grundfläche, wo sich plastische Werke alter und neuer Zeit befinden. Um diesen Hof führen Korridore zu den eigentlichen Sammlungsräumen. Vergl. S. 64.

### Neumarkt

Ein typisches Bild des alten Dresden. Beherrscht wird der Neumarkt von der \***Frauenkirche**, dem weltbekannten protestantischen Gegenstück der Katholischen Hofkirche mit der großartigen, die Silhouette Dresdens in so hervorragender Weise bestimmenden Kuppel (95 m), die der Erbauer, Ratszimmermeister George Bähr (1726—43), trotz des heftigen Widerstandes seiner Gegner durchweg aus Stein errichtete. Der schönste Blick auf die Kirche bietet sich von den Häusern zwischen Frauenstr. und Jüdenhof. Die Kirche ist ein Zentralbau auf quadratischem Grundriß (38 m), mit vier quergestellten Treppentürmen an den Ecken, innerer und äußerer Kuppel auf acht Pfeilern, drei Eingängen an den Seiten zwischen den Türmen und halbkreisförmigem Chor an der vierten Seite. Bähr starb am 16. März 1738 an einer Krankheit, ist aber keineswegs, wie die Sage erzählt, vom Gerüst gestürzt. Die Laterne setzte Maurermeister Fehre nach Bährs Tode auf.

Im \***Innern** vorzügliche Silbermannsche Orgel mit 44 Registern und 2667 Pfeifen. Zu dem großartigen Altarraum führt eine doppelte Freitreppe empor; auf dem reich barocken Altar ein Relief: Christus betend im Garten Gethsemane, links Paulus und Moses, rechts Philippus und Aaron, Werk von Johann Christian Feige (1739). Die Frauenkirche faßt 5000 Personen. Sie gilt als das Ideal einer evangelischen Predigtkirche des 18. Jahrhunderts. Die Kuppel trotzte beim Bombardement im Jahre 1760 den Kanonenkugeln. Die Kuppel besteht aus zwei steinernen Schalen, zwischen denen ein spiralförmiger Aufstieg in die Laterne führt. Der Blick ist vielfach anders als vom Rathausturm. Besichtigung der Kirche siehe S. 67.

Vor der Frauenkirche steht das \***Martin-Luther-Denkmal**, nach Ernst Rietschels Modell 1885 errichtet, und zwar mit dem echten Kopf von Rietschel, der bei dem Wormser Denkmal durch einen Kopf von Donndorf ersetzt ist. Auf dem südöstlichen Teile des Platzes, bei der Salomonis-Apotheke, steht das bronzene **Denkmal König Friedrich August II.** (der 1854 in Tirol infolge eines Sturzes mit dem Wagen starb) von Ernst Hähnel mit den Figuren der Gerechtigkeit, Stärke, Weisheit und Frömmigkeit.

Auf dem Jüdenhof neben der Freitreppe zum Johanneum das herrliche \***Portal** der früheren Schloßkapelle, 1556 vollendet, 1732 aus dem großen Schloßhof an die Sophienkirche, 1875 hierher gebracht, ein reiches Werk der Frührenaissance von herrlichster Vollendung, Feinheit und Harmonie.

Auf dem Jüdenhof steht ferner ein **Brunnen** mit einer Siegesgöttin; die Inschrift feiert den sächsischen Kurfürsten Johann Georg III. als den Besieger der Türken vor Wien 1683. Der Brunnen war aber ursprünglich zur Feier des Westfälischen Friedens bereits 1650 errichtet. Schöne alte Bürgerhäuser.

Hinter der Frauenkirche das **Coselsche Palais**, ein Barockbau Knöffels. „Mit seinen Vorbauten und seinem

hübschen Hof wirkt es malerisch und vornehm zugleich.“ Im ersten Obergeschoß ist eine Abteilung der Kgl. Skulpturensammlung, die Abgüsse neuerer französischer Bildwerke enthaltend, untergebracht; im übrigen ist das Gebäude der Sitz von Behörden.

Treten wir vom Neumarkt in die Frauenstr. ein, so bemerken wir am Eckhaus links (Nr. 14) zwei hübsche Erker mit Reliefs. Im Hofe von Nr. 9 (Drogerie Klepperbein) ein prächtiger alter **B r u n n e n** aus dem 18. Jahrhundert, leider durch Kisten und Gerätschaften sehr verstellt. Das Haus ließ sich Joh. Melchior Dinglinger, der Goldschmied Augusts des Starken, errichten.

Zwei sehr stattliche Gebäude aus dem 18. Jahrhundert sind das **P a l a i s d e S a x e** auf der Moritzstr. (Nr. 1, Löwenbräu) und das mit ihm zusammenhängende ehemalige **B r i t i s h H o t e l** an der Landhausstr. (Nr. 6), zwei vornehme Adelspaläste, Werke Bährs zwischen 1713 und 1720. Das Palais de Saxe ist durch die mächtigen Pilaster und Halbsäulen der beiden Hauptgeschosse mit den riesigen korinthischen Kapitellen ausgezeichnet. Auf der Landhausstr. stehen ferner das Harmoniegebäude (Nr. 11, darin das Kgl. Konservatorium) und das **L a n d h a u s** (Nr. 16, altes Ständehaus), 1770—76 von Krubsacius, einem Schüler Longuelunes, erbaut. Sein schönes Treppenhaus ist leider im obersten Teile durch Einbauten verdeckt; gute schmiedeeiserne Gitter im Rokokostil. Es dient jetzt verschiedenen Zwecken, u. a. als Aufbewahrungsräum für geringere Werke der Kgl. Galerie.

Zwischen dem Ende der Landhaus- und Rampischen Str. an der Schießgasse das Kgl. **P o l i z e i g e b ä u d e**, 1897—1900 errichtet. Die reich ausgestatteten Schauseiten, die mit Zinnen gekrönten mächtigen runden Ecktürme und der oben ähnlich endende Aufbau der Vorlage in der Mitte der Schauseite an der Schießgasse, sowie die kräftige Gliederung des Baues überhaupt deuten seine Bestimmung an, über die Sicherheit der Stadt zu wachen. Als Schlußsteine über den drei Eingängen des Portals drei Köpfe, darstellend die Gerechtigkeit (in der Mitte), einen Schutzmann (links) und einen mit Ketten gefesselten Verbrecher (rechts), darüber das aufgeschlagene Gesetzbuch und die Gesetzestafeln. Am Zeughausplatz Nr. 3 das **K u r l ä n d e r P a l a i s**, nahe dem Ende der Rampischen Straße, erbaut 1729 von Knöffel für Graf Wackerbarth. Im ersten Obergeschoß ist seit 1906 die Gehesche Sammlung (Chemikalien und Drogen) untergebracht.

### **Vom Altmarkt zum Hauptbahnhof**

Vom Altmarkt durch die verkehrsreiche Seestr., die durch Zurückrückung der Häuser vom Altmarkt her verbreitert werden soll; viele Läden. Rechts in der Seestr. das **M i n i s t e r h o t e l**, ein einfacher, aber stattlicher Bau aus dem 18. Jahrhundert, in dessen Räumen im ersten Obergeschoß seit der Zeit des Ministers von Beust die Repräsentationsfestlichkeiten der sächsischen Staatsminister stattfinden. Das Erdgeschoß ist auf der Ringstraßenseite in Geschäftsläden modernen Stils umgebaut worden.

Zwischen Café König und dem Ministerhotel steht auf der Ringstr. das 1903 errichtete \***Bismarck-Denkmal** von Robert Diez. Vom niedrigen Sockel aus schwedischem Granit scheint Bismarck mitten unter das seiner Tagesarbeit nachgehende oder feiertägigem Treiben sich hingebende Volk treten zu wollen. Flankiert wird das Denkmal durch zwei Greife, die Kampf und Aufschwung des Helden versinnbildlichen. Gegenüber vom Bismarck-Denkmal ein säulengetragenes Häuschen, mit Kupfer gedeckt, darin ein Blumenladen, Zeitungsverkauf, Fernsprecher, Toiletten für Damen und Herren.

An der Ringstr. nach rechts Café König und Bankgebäude. Auf dem nach der Marienstr. gelegenen Gartengrundstück ist der Neubau des Deutschen Nationalhygiene-Museums geplant. Eröffnung 1916. Vergl. S. 82.

Ecke Ring- und Prager Str. das \***Viktoriahaus**, 1892 erbaut von Lossow und Viehweger, ein prächtiges Bürgerhaus in deutscher Renaissance nach dem Braunschweiger Gewandhaus, durchweg in echtem Material; großes Restaurant.

Die **Prager Straße**, die verkehrsreichste Straße Dresdens und zugleich die glanzvollste durch die Menge ihrer prächtigen Kunst-, Galanterie- und Modewarenläden. Hier flaniert zu jeder Tageszeit die elegante Welt Dresdens, hier beschaut man die Auslagen der Luxusgeschäfte, hier läßt man das einheimische wie das fremde Publikum Revue passieren. Das Bild, das die Prager Str. bietet, ist anregend und abwechslungsreich. Auch die Prager Str. wird allmählich verbreitert werden. Am Eingang zwei große Geschäftshäuser (Residenzkaufhaus und Warenhaus Esders). Auf der rechten Seite geht die **Zentraltheater-Passage** ab (mit einem Café, einem Weinrestaurant und einem Tunnelrestaurant). Glänzende Läden auf beiden Seiten. Ein kurzer Abstecher links führt durch die Ferdinandstr. zum Ferdinandplatz mit dem **Gänседiebbrunnen** (von R. Diez); die Brunnenfigur zeigt einen fahrenden Schüler des 16. Jahrhunderts als Gänседieb, für Dresden dadurch von besonderer Bedeutung, daß der Schweizer Thomas Platter als „Schütze“ mit einem Schwarm fahrender Schüler nach Dresden kam und hier in die Kreuzschule aufgenommen wurde. Die Prager Str. wird in ihrem oberen Ende von großen modernen Hotels und Geschäftshäusern begrenzt; links das Häuser-Viereck des Europäischen Hofes; gegenüber, an der Sidonienstr., das Hotel Neu-Sendig, in vornehm ruhigen, klassischen Bauformen von dem Architekten R. Schleinitz entworfen; weiter die Landwirtschaftliche Kreditanstalt, dann das turmgekrönte Eckhaus des Kaisercafés am Wiener Platz. Rechts Café Blesch, ein neu eingerichtetes Etablissement.

Vor uns öffnet sich ein weiter, belebter Platz: Straßenbahnlinien kreuzen sich nach allen Richtungen, zahlreiche Hotels umsäumen den Platz, und aus den Hallen des **Hauptbahnhofs** ergießt sich der Strom der Reisenden. Der mächtige Bau, 1898 von Giese und Weidner errichtet, zeigt in den Räumen des Vestibüls, der Durchgangshalle mit ihrer 25 m hohen Kuppel, in den mit reizenden Porzellanbildern sächsischer Landschaften, Bauwerke und Städte gezierten Wartesälen I. und II. Klasse, in den Speise- und Erfrischungsräumen (im I. Stock) künstlerischen Schmuck. Dazu stehen im Gegensatz die nur auf

das Praktische gerichteten mächtigen Einfahrtshallen in Glas- und Eisenkonstruktion. Am Ausgang rechts nach dem Wiener Platz die **Auskunftsstelle** des Dresdner Fremdenvereins, wo der Ankömmling stets freundlichen Rat und Auskunft erhält.

Das stattliche Gebäude der **Generaldirektion** der Sächsischen Staatseisenbahn am Wiener Platz mit schönem Treppenhaus enthält im 3. Obergeschoß des Mittelbaues die Eisenbahnsammlung.

### **Postplatz und Umgebung**

Von der Nordwestecke des Altmarktes, an dem von Erlwein ausgeführten Neubau der Löwenapotheke mit dem Laubengang vorbei, gelangt man durch die **Wilsdruffer Str.**, eine enge, aber von pulsierendem Leben erfüllte Verkehrsstraße, nach dem Postplatz. Auf der Wilsdruffer Str. sind einige alte Häuser bemerkenswert; am ersten Stock des Hotels Zum goldenen Engel befindet sich eine Erinnerungstafel an Schillers ersten Aufenthalt; Nr. 14 sog. Schönes Haus mit Renaissancefassade, Restauration. Leider werden die Häuser der linken Straßenfront der Verbreiterung zum Opfer fallen. Die Häuser nahe dem Postplatz sind bereits zurückgerückt. Hier ein Lichtspielhaus.

Auf dem **Postplatz**, einem der bedeutendsten Knotenpunkte des Verkehrs, steht der 18 m hohe **Cholera-brunnen**, Stiftung des Freiherrn Eugen von Gutschmid, als 1841—42 die Cholera Dresden verschont hatte, 1843 von Gottfried Semper erbaut; gotische, durchbrochene Spitzsäule, 1891 erneuert, das einzige rein gotische Denkmal Dresdens, an den Schönen Brunnen in Nürnberg erinnernd.

Am Postplatz die beiden **Hauptpostgebäude**. Das ältere, an der Südseite des Platzes gelegene Gebäude enthält im Erdgeschoß Telegrammannahme und -Abfertigung nebst öffentlichen Fernsprechstellen. Das Gebäude, das ursprünglich die gesamte Oberpostdirektion des Königreichs Sachsen enthielt, ist mehrfach umgebaut und erweitert worden. — Das zweite, an der Ecke Marien- und Annenstr. befindliche und an der Kaiserkrone kenntliche Postgebäude (1881 von Zopff in italienischer Renaissance errichtet) enthält die Kaiserl. Postämter 1 und 2 und die Kaiserl. Oberpostdirektion.

Hinter dem Hauptpostgebäude auf dem Antonsplatz befindet sich eine städtische **Markthalle**, die erste hier errichtete (1891—93), nach den Plänen Rettichs. Sie ist eins der ersten Bauwerke der Stadt, bei dessen Planung man wieder an die Schönheiten des alten Dresdner Barockstils anknüpfte. Am Ende des Antonsplatzes das Ober-Verwaltungsgericht und die Sächsische Altersrenten-Bank.

Vom Postplatz die Annenstraße aufwärts gehend (rechts Geschäftshäuser und das Hotel Reichspost), gelangt man zur **Annenkirche**, die, nachdem sie im Siebenjährigen Kriege abgebrannt war, 1769 neu aufgebaut wurde. Im Äußeren ein ziemlich nüchternes Gebäude, im Innern 1909 von Richard Schleinitz umgebaut. Turm aus dem ersten Drittel des 19. Jahrhunderts. Hinter der Annenkirche das leider sehr unglücklich

gestellte Bronzestandbild ihrer Gründerin Mutter Anna, der Gemahlin des Kurfürsten August, von Henze. In der Nähe, an der Humboldtstr., die Annenschule, ein Realgymnasium; in der Aula Fresken von Diethe.

Auf dem Sternplatz das neue stattliche Geschäftshaus der Ortskrankenkasse; davor Gartenanlagen an Stelle des alten Annenfriedhofs. Zurück zum Postplatz.

Vom Postplatz durchbricht die Wettinerstr. den alten, eng und winklig gebauten Kern der Wilsdruffer Vorstadt bis zum Wettinerplatz mit der Jakobikirche, einem malerischen Zentralbau im romanischen Stil, 1898—1901 von Jürgen Kröger in Berlin erbaut. Rechts das Wettiner Gymnasium. Unter dem Eisenbahnviadukt die Wettinerstr. weiter verfolgend, kommt man rechts zu der Hauptmarkthalle. Zurück zum Postplatz.

An der Ecke des Postplatzes nach der Ostra-Allee Palasthotel Weber. Dann stehen wir vor dem Platz, wo sich seit 1913 das Neue **Kgl. Schauspielhaus** nach den Plänen von Lossow und Kühne erhebt. Das Theater zeigt den zunächst befremdlichen Anblick des eingebauten Theaters; an der einspringenden Ecke die kgl. Vorfahrt mit Bildsäulen an der Balustrade; die Hauptfront nach der Ostra-Allee mit Laubengang, in einfachen, ernsten Barockformen; Sandsteinschäfte umfassen die hohen Bogenfenster des Hauptgeschosses und gliedern die schlichte Fassade, die von einer Sandsteingruppe von Wrba bekrönt wird.

Das Innere zeigt schlichte Vornehmheit. Durch das Kassenvestibül kommt man in das Parkettvestibül; von hier führen Treppen in das Parkett; im Wandelgang alte Schauspielerbilder (Devrient, Dawson, Bayer-Bürck, Porth, Haase, Pauline Ulrich); das Foyer des ersten Ranges mit Glaslüstern und Bildern aus Kgl. Privatbesitz; aus den Fenstern bei Tage einer der entzückendsten Blicke auf den Zwinger und Umgebung; eleganter Restaurationssaal.

Der Zuschauerraum faßt etwa 1250 Personen; nur Sitzplätze, Stehplätze fehlen gänzlich; die vorherrschenden Farben sind Altgold, Weiß, Gelb und Grau; zwei Ränge mit anschließendem Amphitheater (3. Rang). Die Bühne zeigt einen völlig neuen Typus. Der feste Kuppelhorizont ist der größte, den es gibt. Seiten- und Hinterbühne fehlen; der gesamte technische Betrieb spielt sich unter der Bühne ab; die fertigen Dekorationen steigen aus der Tiefe empor. Die Bühnenanlage stammt von Adolf Linnebach.

Die Besichtigung der sehr sehenswerten Bühneneinrichtung ist gestattet. Näheres siehe Seite 66.

An der linken Seite der Ostra-Allee folgen weiter: der Neubau der Handelslehranstalt von dem früh verstorbenen Prof. Horath, ein feines, geschmackvolles Schulgebäude; das Gewerbehause mit einem der größten Konzertsäle der Stadt (Richard Wagner wohnte hier; Gedenktafel); das Altstädter Logengebäude und der Herzogin Garten mit kunstvollem Gitter.

Das Gelände in der Herzogin Garten ist für den künftigen Neubau der Kgl. Museen bestimmt. Große Pläne befinden sich in Vorbereitung: An die alte Galerie soll sich ein Neubau für die modernen Gemälde anschließen, um Dresdens berühmteste Sammlung zu erweitern; der Zwingersee soll Mittelpunkt einer großen Museumsanlage werden; auf der Herzogin Garten, eventuell auch auf dem Terrain des Kgl. Marstalls sollen sich Museumsgebäude erheben. Die nächste Zukunft wird zeigen, was davon zur Ausführung kommt.

Durch die Stallstr., am Kgl. Marstall vorbei — die Besichtigung der Ställe ist nachmittags von 2—4 Uhr gestattet — zum Kgl. Fernheiz- und Elektrizitätswerk, das Heizung und Licht für kgl. Gebäude (Schloß, Prinzenpalais, Katholische Hofkirche, Opernhaus, Museum, Zwinger, Kgl. Schauspielhaus, Sophienkirche, Akademie, Polizeigebäude) liefert.



Die hohe Esse ist durch Umbauung mit einem äußeren Aufstieg turmartig gestaltet. In der Nähe führt die Devrientstr zum Anfang der Marienbrücke; an ihr die Zoll- und Steuerdirektion und die neuen Hoftheater-Requisitengebäude. Dort erhebt sich auch das riesige städtische Lagerhaus, ein Gebäude von amerikanischen Dimensionen, erbaut von Erlwein. Jenseits der Bahn die im maurischen Stil errichtete Zigarettenfabrik *Y e n i d z e*, deren bunte Glaskuppel am Abend erleuchtet ist und weithin strahlt.

Zurück zum Postplatz und zur **Sophienkirche**, seit 1737 Evangelische Hofkirche, zweischiffige und zweichörige Anlage von 1351. Die Kirche wurde 1864—68 im Äußern, 1875 im Innern von Prof. Arnold in einer nüchternen Gotik erneuert und mit zwei durchbrochenen Türmen versehen. Im Jahre 1910 wurde das Innere nach den Plänen von Prof. Erlwein geschmackvoller gestaltet. Bei Aufdeckung des Fußbodens fand man dabei wertvolle Reliquien aus katholischer Zeit und Schmuckgegenstände („Dresdner Goldfund“), jetzt im Stadtmuseum. Im **I n n e r n** Silbermannsche Orgel, Bildnisse evangelischer Hofprediger; an den Wänden **s c h ö n e** **G r a b p l a t t e n**; links vom Altar das Denkmal der Herzogin Sofie Hedwig, erster Gemahlin von Kurfürst Moritz, rechts das Epitaph des Bildhauers Nosseni († 1620) von Sebastian Walther und Zacharias Hegewald. Am Altar ein Relief mit Grablegung Christi von Nosseni; in der **B u ß m a n n s k a p e l l e** ein Altar mit Säulen aus grünem Marmor, den 1476 Albrecht der Beherzte aus Jerusalem mitgebracht hatte. Unter dem Altar befindet sich eine schöne **K r y p t a**, von Rößler 1911 ausgemalt, mit sechs fürstlichen Sarkophagen von 1632 bis 1661.

Neben der Kirche, nach der Großen Brüdergasse zu, ein reizvoller kleiner **g o t i s c h e r** **B r u n n e n**, der trefflich auf den kleinen Platz paßt, mit der Figur des Drachentöters St. Georg von Ernst Hähnel.

### **Der Pirnaische Platz und die Pirnaische Vorstadt**

Von der Nordseite des Altmarktes führt in östlicher Richtung die **König-Johann-Str.** weiter (1886 angelegt an Stelle eines Gewirres von Gäßchen, jetzt eine der wichtigsten Verkehrsadern von Dresden). An dieser links das Gebäude der **D r e s d n e r** **B a n k** (1897), von Sommerschuh und Rumpel in Gemeinschaft mit Kurt Diestel im Stil der Bramanteschen Hochrenaissance großartig und vornehm entworfen. Jenseits der schräg durchschneidenden Moritzstr. links die Rückseite des alten **L a n d h a u s e s**, 1774—75 von Krubsacius erbaut, mit Vorgarten.

Wir gelangen nunmehr zum Pirnaischen Platz. Hier links der **K a i s e r p a l a s t** (Restaurant), ein architektonisch reiches und prächtiges Gebäude von Schilling und Gräbner im Barockstil. Gegenüber die Mohren-Apotheke. Durch die belebte Grunaer Str. nach dem Ausstellungspalast. An der Ecke der Albrechtstr. das **K ü n s t l e r h a u s** (Kunstgenossenschaft) von Schleinitz, mit Konzertsaal; im Erdgeschoß Restauration. Auf der Albrechtstr. die **D r e s d n e r** **H a n d e l s k a m m e r**

von Lossow und Kühne 1910, ein stattliches und schönes Bauwerk mit breiter Treppenanlage.

**Städtischer Ausstellungspalast**, 1894—95 für die Stadt Dresden erbaut vom Stadtbauamt, bestimmt für Ausstellungen, Konzerte und Vergnügungen, umgeben von Gartenanlagen. Im Sommer vielbesuchte Gartenkonzerte; im Winter große Bälle und andere Festlichkeiten. Geplant ist im Garten des Ausstellungspalastes, entlang der Lennéstr., ein städtisches Gebäude für kleinere dauernde Kunstaustellungen.

Gegenüber, auf dem Stübelplatz, der **Stübelbrunnen** (Säulenbrunnen im Barockstil, 1901 errichtet vom Architekten Hauschild, die Bildwerke vom Bildhauer Hartmann-Maclean). Nahe dem Stübelbrunnen liegt das **Ehrlichsche Gestift**, eine Erziehungs- und Schulstiftung mit einer kleinen Backsteinkirche mit kupfernem Turm. Vom Stübelplatz aus führt die breite, mit schönen Bäumen bestandene **\*Stübel-Allee** am Großen Garten entlang nach Gruna; links schöne Villen, rechts der Kgl. Botanische Garten.

Vom Stübelplatz gelangt man nach links durch die Eliasstraße auf die Pillnitzer Straße. Wo sich diese Straßen kreuzen, steht die **Johanneskirche**, 1874—78 von Möckel errichtet, eine dreischiffige Anlage im gotischen Stil, sehr malerisch im Aufbau und von schönen Gartenanlagen umgeben. Weiter durch die Eliasstr. zur Kgl. **Kunstgewerbeschule**. Gruppenbau mit vier Höfen, erbaut von 1901—07 vom Landbauamt I, Geh. Baurat Schmidt, und den Architekten Lossow und Viehweger. Der Barockstil des Baues richtete sich nach den Resten des alten Brühlschen Palais, die in das neue Haus übernommen wurden, darunter das Portal und der prachtvolle **Festsaal** im Rokokostil mit Deckengemälde von Louis Silvestre (der Sieg der Tugend über das Laster). Der Saal ist als Teil des Museums öffentlich zugänglich. Das Museum umschließt zahlreiche Säle und Zimmer, einen Schmuckhof, eine Kirche, einen Friedhof mit Kreuzgang und alten Grabdenkmälern usw.

Von der Kunstgewerbeschule zum Eliasplatz. Hier das neue **Stadthaus Johannstadt**, 1914 von Prof. Erlwein in einfachen geschmackvollen Formen errichtet. Im Erdgeschoß große Läden. Davor ein schöner Brunnen von Wrba.

Auf der Lothringer Str. die Hauptschauseite des Kgl. **Amtsgerichts**, das von Arwed Roßbach in Leipzig in Florentiner Renaissance erbaut wurde (vollendet 1892) und durch Gediegenheit der Ausführung und die wohlberechnete Architektur ausgezeichnet ist.

In der Pillnitzer Str. erhebt sich das Kgl. **Landgerichtsgebäude** in italienischer Renaissance von Canzler (1876—79). Weiter durch die Pillnitzer Str. bis zur Zirkusstr. Hier befinden sich, in ein Häuserviereck eingebaut, die umfangreichen aber wenig bemerkenswerten Gebäude der Kgl. **Tierärztlichen Hochschule**. Dann durch die Grunaer Str. zurück zum Pirnaischen Platz.

### **Der Georgplatz und seine Umgebung**

Vom Pirnaischen Platz durch die Johannesstr. zum Georgplatz. Links führt von der Johannesstr. die breite **Johann**

Georgen-Allee nach dem Großen Garten. Auf dem Georgplatz links die 9. Bezirksschule und die 1. Bürgerschule, vom Stadtbaurat Erlwein, beide in dem modernen Stil, der, ohne zu prunken, einen würdigen und freundlichen Eindruck macht und die neueren städtischen Bauten, insbesondere die Schulgebäude, ausgezeichnet.

Daran schließt sich die **Kreuzschule**, der Gründung nach die älteste Schule Dresdens, seit 1539 städtisches Gymnasium,



Russische Kirche

1865 in gotischem Stile von Arnold erbaut (in der sehenswerten Aula geschichtliche Wandbilder von Anton Dietrich). Vor der Kreuzschule links das Denkmal für den Komponisten Julius Otto von Theodor Kietz (Büste mit vier Knaben am Sockel, die den vierstimmigen Gesang veranschaulichen), in der Mitte das bronzenes Standbild Theodor Körners von Ernst Hähnel, 1871, rechts die bronzenes Büste Karl Gutzkows von Emmerich Andresen.

Vom Georgplatz ziehen sich die prächtigen Anlagen der **Bürgerwiese** bis zu dem Zoologischen Garten hin Namentlich im äußeren Teil ist die Bürgerwiese durch den Teich mit dem hoch aufschie-

ßenden Wasserstrahl, durch die charaktervollen Einzelbäume und Baumgruppen sowie durch den reizenden Wechsel von Gebüsch, Strauchwerk und teilweise sanft ansteigenden Wiesenflächen ein wahres Juwel der Dresdner Anlagen. Im inneren Teile, der beiderseits von geschlossener Häuserreihe begrenzt ist, stehen viele Statuen und Vasen aus dem 18. Jahrhundert. Beachtenswert ist das Baron Kaskelsche Palais, von Gottfried Semper 1845—48 im Stil der Hochrenaissance nach dem Motiv des Palast Pandolfini zu Florenz ausgeführt. Zwischen Zinzendorf- und Lüttichaustr. das Mozartdenkmal, 1907 vom Mozartverein errichtet,

eine reizvolle bronzene und vergoldete Gruppe von 3 tanzenden Gestalten von Hermann Hosäus; die Heiterkeit, die Anmut und den Ernst der Mozartschen Musik versinnlichend. Am Anfang des äußeren Teiles der Bürgerwiese, in der Nähe des Teiches, eine hübsche Marmorgruppe, „Venus beschneidet Amor die Flügel“ von Heinrich Bäumer, und die äußerst lebendige Bronzegruppe „Zwei Mütter“ von Epler: Tigerin mit Jungem und Weib mit Kind um den Platz auf einer Felsklippe streitend. Sehr gefällig wirkt auch die ins Bad steigende Nymphē von Bruno Fischer, Architektur von Kreis. Auf dem nach rechts abzweigenden Weg erhebt sich seit 1911 unter einem vielverzweigten Akazienbaum eine Marmorherme des 1865 in Dresden verstorbenen Dichters der Makkabäer und des Erbförsters Otto Ludwig von Arnold Kramer.

Weiter links der städtische **Sportplatz**, Güntzplatz (Rad- und Automobilfahrbahn, Lawn-Tennis-Platz, Spielwiesen). Inmitten der sehenswerten Anlage eine nackte Kolossalstatue, ein Kugelwerfer von Fabricius. Im Winter Eisbahn. Die Anlage ist aus den Erträgen der Güntzstiftung (Dresdner Anzeiger) geschaffen worden.

Zwischen der Bürgerwiese und der Sächsisch-Böhmischen Staatseisenbahn Villengebiet. Parkstr. Nr. 7 ein Palais im Besitz des Königs, für die Prinzen bestimmt.

Von der inneren Bürgerwiese geht nach links die Zinzendorfstr. ab. Hier rechts das Palais der Zweitgeburt des Kgl. Hauses (Prinzenpalais) mit großem Garten. Wohnsitz des Prinzen Johann Georg. Schrägüber das Hospiz mit Vereinshaus des Dresdner Stadtvereins für innere Mission mit großem Konzertsaal und kleineren Sälen für Vereine (Architekt Schleinitz). Daneben die erste städtische höhere Töchterschule von Erlwein. Weiterhin (Nr. 34) das kleine Seeaquarium von Skell.

### Die Neustadt

Kommen wir über die Friedrich-August-Brücke, so sehen wir links das **Blockhaus** (Neustädter Hauptwache), 1732—52 errichtet von Longuelune, 1890 zu seiner jetzigen Gestalt umgebaut. Die Lisenenarchitektur Longuelunes mit den vier-eckig umrahmten Rundbogenfenstern blieb dabei erhalten. In dem Gebäude befindet sich auch das Kriegsministerium. In der Großen Klostergasse (rechts) und in der Großen Meißner Gasse (links) Wohnhäuser im Dresdner Barockstil aus dem 1. Drittel des 18. Jahrhunderts. Gerade vor uns öffnet sich der Neustädter Markt. In der Mitte das Reiterbild **Augusts des Starken**, 1715 von Longuelune entworfen, 1735—36 vom Kupferschmied Ludwig Wiedemann aus Augsburg in Kupfer getrieben und vergoldet. Der König ist in römischer Tracht dargestellt, barhaupt, auf steigendem Roß, in den Zügen sehr ähnlich. Das Gesicht ist nach Polen gekehrt. Vor dem Eingang zur Hauptstr. stehen die monumentalen **\*Fahnenmasten**, 1893 errichtet (Architekt Schubert und Bildhauer Epler) zum Andenken an den festlichen Einzug Kaiser Wilhelms I. in Dresden 1882 mit Medaillonreliefbildern des Kaisers und des Königs Albert von Sachsen.

Die **Hauptstraße**, in gerader Linie vom Neustädter Markt zum Albertplatz führend, ist ein imposanter Straßenzug, rechts und links Fahrbahnen, in der Mitte eine schöne Allee schattiger Platanen. Die Hauptstr. verjüngt sich nach dem Albertplatz, wodurch die perspektivische Wirkung erhöht wird. Links am Anfang der Hauptstr. das schlichte **Neustädter Rathaus** mit Dachreiter und modernen Läden; weiterhin die evangelische **Dreikönigskirche** 1732 von Pöppelmann erbaut. Auch George Bähr (Erbauer der Frauenkirche) wurde beim Bau zugezogen, aber erst, als die Umfassungen schon festlagen, so daß er seine Idee von der Gestaltung des Innenraumes einer protestantischen Predigtkirche nicht ganz durchführen konnte. Der Turm (91 m) erst 1854—57 von Hähnel und Marx hinzugefügt, das Innere 1890 von Fischer und Reuter einfach und vornehm umgebaut. Am Ende der Hauptstr. steht auf der rechten Seite die **Neustädter Katholische Kirche** 1852—53 von Bothen erbaut, mit zwei Türmen, außen romanisch, innen (farbig) an den altchristlichen und den sizilisch-normannischen Stil anknüpfend; an der Kanzel die vier Evangelisten und Apostel Paulus, Kopien nach Peter Vischer. In den Anlagen gegenüber unter schönen alten Linden das **Schillerdenkmal** (Prof. Selmar Werner), 1914 zur Erinnerung an die vielfachen Beziehungen Schillers zu Dresden errichtet, ein ernstes, in strengen Formen gehaltenes Denkmal.

Inmitten von Gartenanlagen erhebt sich, abgesondert vom Getriebe des Tages, ein feierliches Rund. Ruhebänke ziehen sich an den Wänden hin. Neun große Marmorreliefs versinnlichen Szenen aus Schillers Dramen und Gedichten. In der Mitte steht auf einem Sockel die 3,40 m hohe Bildsäule des Dichters, in der Linken die Schreibtafel, in der herabhängenden Rechten den Griffel.

Wir gelangen nunmehr auf den **Albertplatz**, von dem sternförmig elf Straßen ausgehen. Rechts ist das Alberttheater, 1871—73 erbaut von Bernhard Schreiber, ein freundlicher Bau, der im Innern 1904 wesentlich verschönert wurde und 1913 in den Besitz einer Aktiengesellschaft überging. Auf dem Platze selber befinden sich zwei phantasiereiche **\*Monumentalbrunnen** von Robert Diez.

Der rechte Brunnen stellt das ruhige Wasser dar: Wassernymphe mit Leyer, die Perle des Meeres Geschenk, Nix und Wasserfrau, schlafende Nymphe von Schmetterling und Libelle umgaukelt. Der andere Brunnen zeigt eine Darstellung des bewegten Wassers: der Sturm jagt mit Schlangenpeitsche und Muschelhelm auf einem Wasserpferd heran, ein Knabe kämpft mit einem Tintenfisch, die aufschäumende tosende Welle wird durch einen Mann mit Seetangbart versinnbildlicht, ein Triton kämpft mit einem Wels, eine andere Kampfszene entspinnt sich um den Seestern (einen schönen, zarten Jüngling). Nach zehnjähriger Arbeit des Künstlers 1894 enthüllt.

Rechts vor dem Anfang der Königsbrücker Str. der **Artesische Brunnen**. Seit 1906 ist der Wasserstrahl von einem kleinen offenen, von acht ionischen Säulen getragenen Rundtempel überbaut. Rundherum schlanke Pappeln.

Wir wenden uns vom Albertplatz nach rechts und gehen durch die Königstr. nach dem **Kaiser-Wilhelm-Platz** auf das **Japanische Palais** zu, einen stattlichen Bau in maßvollem Barockstil, 1715—17 von Pöppelmann für den Grafen Flemming erbaut, von dem es August der Starke kaufte, der es 1729—41 durch Pöppelmann und Zacharias Longuelune umbauen ließ. Während die Gartenseite und der Hof mit seinen luftigen Arkaden und den lustigen Chinesenkaryatiden noch Pöppelmanns Hand aufweisen, tritt in der Hauptschausseite Longuelunes Kunstanschauung deutlich zutage; sie ist

das Hauptwerk des Dresdner Barockstils. Ursprünglich war das Haus zur Aufnahme der japanischen usw. Porzellane Augusts des Starken bestimmt, daher der Name (ursprünglich Holländisches, dann Japanisches Palais); seit 1890 ist in allen Räumen die Kgl. Öffentliche Bibliothek untergebracht. Das grüne, gebrochene Kupferdach des Palais ist mit andern derartigen grünen Dächern eine Art Wahrzeichen Dresdens. Im Treppenhaus zwei Kolossalbüsten von Goethe und Tieck; namentlich die Goethes (von David d'Angers) ist höchst überraschend.

Das Palais ist auf der Elbseite umgeben vom **Palaisgarten**, im 18. Jahrhundert halb im englischen, halb im Rokokostil angelegt. Zur Fliederblüte ungemein reizvoll, schöner noch zur Rosenblüte. Stattlicher Baumwuchs, namentlich Platanen und Blutbuchen. Von dem Hügel rechts einer der schönsten Blicke über die Elbe auf die vieltürmige Stadt, die reizend und vornehm sich ausbreitet.

Links vom Japanischen Palais ist in der Körnerstr. 7 das **Körnerhaus**, das Geburtshaus Theodor Körners, des Freiheitskämpfers und Dichters von Leyer und Schwert. Die Innenräume dienen dem Körnermuseum, 1862 begründet, 1886 städtischer Besitz. Die Körnerstr. ist übrigens ein dreifach geweihter Boden: im Haus Nr. 12 wurde Hans von Bülow 1830 geboren; im Haus Nr. 1 wohnten Tiedge und Elisa von der Recke.

Durch die Große Meißner Gasse gelangen wir wieder auf den Neustädter Markt; wir gehen in derselben Richtung weiter und kommen durch die Klostergasse zu dem von Prof. Seyffert geschaffenen **Museum für sächsische Volkskunst**, das in den dreitürmigen aus dem 17. Jahrhundert stammenden Resten des alten Jägerhofes 1913 höchst geschmackvoll und behaglich eingerichtet wurde. Weiterhin gelangen wir zur **König-Albert-Str.**, die von der Carola-Brücke zum Albertplatz führt.

Der 1912 von Heilmann und Littmann errichtete **Zirkus Sarrasani** kehrt seine Front der König-Albert-Str. zu. Die Rotunde erhebt sich bis zu 36 m. Das Gebäude ist mit den modernsten Einrichtungen versehen und nicht bloß für Zirkusvorstellungen, sondern auch für große Theateraufführungen, Musikfeste und Versammlungen bestimmt. Der Zirkus faßt gegen 5000 Personen; die Stalleinrichtungen sind sehenswert; die Arena kann in verschiedenster Weise benutzt werden.

Rechts und links vom Carola-Platz liegen Ministerien. Rechts (westlich) das von Wanckel erbaute **Finanzministerium**, äußerlich nicht gerade sehr phantasiereich, aber im Innern praktisch eingerichtet (vollendet 1896). Am Giebel nach der Elbe zu befindet sich ein von Villeroy & Boch in wetterfester Steingutmalerei ausgeführtes Bild, das die Saxonia, von allegorischen Figuren umgeben, darstellt.

Das andere **Ministerialgebäude** an der östlichen Seite des Königin-Carola-Platzes enthält die Ministerien des Innern und des Äußern (Eingang vom Königsufer), das Kultusministerium (Eingang vom Carola-Platz) und das Justizministerium (Eingang von der Düppelstr.). Das Gebäude, 1905 vollendet und im Dresdner Barockstil errichtet, wirkt mit seinen in klarer

Weise gegliederten Schauseiten und seinen kräftig aufgebauten, mit Ziegeln gedeckten Dachmassen sehr eindrucksvoll. Beachtenswert der große Konferenzsaal. Das Treppenhaus des Justizministeriums ist mit einem großen, 1907 vollendeten Wandgemälde von Walter Illner geschmückt, das das Walten der Gerechtigkeit schildert. Auch das entgegengesetzte Treppenhaus des Kulturministeriums ist mit einem Wandgemälde (von Georg Lührig) geschmückt (Sieg des Lichts über die Dämonen der Finsternis).

In der Nähe des Ministerialgebäudes befinden sich die **Dreikönigsschule** (Reformgymnasium), die 2. städtische Realschule, das Neustädter Amtsgericht, die Kgl. Bauschule und der Neubau des Kgl. Staatsarchivs. Das übrige Land der früheren militär-fiskalischen alten Kasernen harrt seit Jahren der Bebauung.

Ein anderer Zukunftsplan harrt ebenfalls noch der Ausführung, nämlich ein großer Straßenzug — das sog. **Königsufer** — von der Albertbrücke bis zur Friedrich-August-Brücke und von da bis zum Garten des Japanischen Palais mit Alleen, Baumgruppen und architektonisch hervorragenden Bauwerken, so daß man dereinst auf diesem Straßenzug der Zukunft mit dem Blick auf die schönsten Bauwerke der Altstadt wandeln kann.

Zur **\*Albertstadt**, der großen, in Deutschland einzigartigen Zentralanlage für die Dresdner Garnison, gelangt man am besten durch die Königsbrücker Str. (Straßenbahn Nr. 7 oder 13).

Die Gebäude liegen an der Königsbrücker Straße, König-Georg-Allee, Carola-Brücke (gleich daneben an der Ecke der Marien-Allee das Denkmal und Mausoleum des Gründers der Albertstadt, Generals der Kavallerie, Ministers **Graten Fabrice** [† 1891], errichtet von der sächsischen Armee 1893). An und nahe der Königsbrücker Straße liegen **rechts**: die Schützenkaserne am Alaunplatz, die Kaserne der Maschinengewehr-Abteilung, die Fußartilleriekaserne, das großartige Arsenal nebst dem Verwaltungsgebäude, Bekleidungsamt, Wagenschuppen, Traindepot, Laboratorium usw.; **links**: die Kavallerie-, Train- und Artilleriekasernen längs der König-Georg-Allee, weiter draußen die Reitanstalt, Arrest- und Gerichtsgebäude, Proviantamt, Garnisonmühle und Magazine; an der Marien-Allee links das Kadettenhaus und das Lazarett, rechts Infanteriekaserne (Regiment Nr. 177); an der Carola-Allee: rechts die in romanischem Stil erbaute formenschöne Garnisonkirche, links die beiden Grenadierkasernen. Bei der Wache zwischen ihnen zwei Löwenfiguren von J. Schilling. Die **Garnisonkirche** von Lossow und Viehweger ist dadurch höchst eigenartig, daß ein gemeinsamer Turm zugleich ein evangelisches und ein katholisches Gotteshaus überragt. Ferner befinden sich in Albertstadt zwei Sammlungen, die Kgl. Arsenal-Sammlung mit vielen alten und großen Geschützen, Trophäen, Erinnerungsstücken usw., und die mehr Studienzwecken dienende Kgl. Sächs. Armee-Sammlung.

Am Ende der Schillerstr. befindet sich das **Waldschlößchen-Restaurant**. Man verweile hier, um den prächtigen **\*Blick** auf das Elbgelände und Dresden zu genießen. An Stelle der abgetragenen Schanze beim Waldschlößchen ist ein kleines Viertel von reizenden **Einfamilienhäusern** mit hübschen Vorgärten entstanden (Angelika-, Klara-, Bettina- und Charlottenstr.). Auf der Schillerstr. stadtwärts, wo sie als Fortsetzung der Bautzner Str. beginnt, befindet sich links, in einem großen, schattigen, bis an das Elbufer sich erstreckenden Garten das Restaurant und Konzert- und Ballokal **Zum Linckeschen Bad**. An der Grenze zwischen der Schiller- und Bautzner Str. steht das Diakonissenhaus. Auf dem Martin-Luther-Platz die in den Formen des gotischen Übergangsstiles gehaltene **Martin-Luther-Kirche**, ein Bau von Giese und Weidner aus dem Jahre 1885. Mit der Straßenbahn zurück nach Altstadt.

## Vom Hauptbahnhof zum Münchner Platz

Geht man vom Wiener Platz unter den Hochgleisen durch, so kommt man auf den mit Baumanlagen und dem Maria-Gey-Brunnen von Georg Wrba (nackte Frauengestalt auf einer Muschel) 1910 geschmückten **Bismarckplatz**.

Geradeaus liegt die **Technische Hochschule**, erbaut von Rudolf Heyn 1872—75, ein stattliches Gebäude, das heute jedoch nur einen kleinen Teil der wissenschaftlichen Anstalten der Hochschule umfaßt. Durch ein großes, mit Reliefbildern und Büsten von Professoren geschmücktes Treppenhaus gelangt man in die sehenswerte Aula (Wandbilder von Anton Dietrich, die Prometheusgeschichte in ihrer Anwendung auf die verschiedenen Zweige der Technik). Große Neubauten an der Helmholtzstr.

Mit der räumlichen Ausdehnung der Hochschule und der inneren Entwicklung ihrer Abteilungen hielt auch der Ausbau der an der Hochschule vertretenen Sammlungen, Institute und Laboratorien gleichen Schritt. Außer der Bibliothek, die sich mehr und mehr zu einer technischen Landesbibliothek entwickelt, sind u. a. noch folgende Institute und Laboratorien mit der Hochschule verbunden: das Fluß-Laboratorium nebst einer staatlichen Prüfungsanstalt in Dresden-Übigau, das Geodätische Institut, die Mechanisch-technische Versuchsanstalt, die neben ihren Lehrzwecken auch Versuchen im allgemeinen wissenschaftlichen und öffentlichen Interesse dient, die Maschinen-Laboratorien (eine Schöpfung des verstorbenen Geheimrats Lewicki), das Mechanisch-technologische Institut, die vom Prof. Hundhausen neugeschaffene Maschinen-Lehr-Ausstellung, das Elektrotechnische Institut, das Elektrizitäts- und Heizwerk, das Institut für Telegraphie und Signalwesen, Laboratorien für Chemie (anorganische und organische, für Farben und Färbereitechnik, für Elektro- und physikalische Chemie), das Hygienische Institut, das Mineralogische und Geologische Institut, das Physikalische Institut, das Botanische Institut und das Wissenschaftlich-photographische Institut.

Außer einer Reihe mit den genannten Instituten und Laboratorien verbundenen Sammlungen bestehen noch 36 selbständige Sammlungen (einschließlich der Seminare), die auch, wie z. B. die Sammlung für Baukunst, allgemeinen öffentlichen Zwecken dienen.

Wie durch vorbildliche Institute gehört die Technische Hochschule auch durch die Zusammensetzung ihres Lehrkörpers und die große Zahl ihrer Studenten und Hörerinnen mit zu den ersten Technischen Hochschulen des Reiches. Es lehren an ihr 69 Dozenten, denen zur Unterstützung ihrer Lehrtätigkeit 64 Assistenten beigegeben sind. Die Zahl der Studenten und Zuhörer betrug im Jahre 1913/14: 1659 (1259 Studenten, 400 Hospitanten), darunter 16 studierende Damen und 260 Damen, die als Hospitantinnen eingeschrieben waren. Ihrer Staatsangehörigkeit nach verteilen sich die 1259 Studenten auf 695 Sachsen, 296 aus anderen deutschen Bundesstaaten, 268 aus außerdeutschen und außereuropäischen Staaten.

Von der Technischen Hochschule führt die Reichsstr. zur **Russischen Kirche**, im russischen Stil 1872—74 erbaut nach Plänen des Staatsrats von Bose, ein malerischer Bau mit Kuppeln; weiter zum Reichsplatz mit Anlagen, hier ein meteorologisches Häuschen; dann zur **Amerikanischen Kirche St. John**, 1883 erbaut von Dögel. Die Gegend zu beiden Seiten der Reichsstr., zwischen der Winckelmannstr. im Westen und der Franklinstr. im Osten, nach außen bis zur Reichenbachstr., heißt im Volksmunde das **Amerikanische Viertel**. Vom Reichsplatz nach links durch die Lukasstr. zum Lukasplatz mit der **Lukasikirche** von Georg Weidenbach, ausgezeichnet durch die schöne Gestaltung und die farbige Ausstattung des Innern.

Vom Reichsplatz geht die breite, nach der Vorstadt Plauen führende **Münchner Str.** ab. Zu beiden Seiten derselben das **Bayrische Viertel** (Namen der Hauptstraßen nach bayrischen Städten). Die Charakterzüge des Viertels sind die bedeutende Breite der Straßen, der Gruppenbau (Wohnhäuser), die Echtheit des Materials der Schauseiten (reine Sandsteinarbeit) und der einheitlich neuartige Baustil, in dem sich Kraft und Mannigfaltigkeit der Formen mit Einfachheit vereinigen.



Erker, Türme, Balkone, breite Austritte und Veranden gliedern die Massen und bieten nebst den in die Gruppen eingefügten kleinen Gärten den Genuß der Luft bei gleichzeitigem Schutz vor den Unbilden der Witterung.

Am Reichsplatz, an der George-Bähr- und Helmholtzstr. liegen Neubauten der Technischen Hochschule, und zwar das Maschinenlaboratorium, die Mechanische Abteilung, die Mechanisch-Technische Versuchsanstalt und das Elektrotechnische Institut. Es ist genügend Bauland gesichert, um die Anlage zu einem akademischen Viertel zu erweitern.

Prof. Dülfer entwarf die neuen stattlichen Backsteinbauten am Sedanplatz, wo sich die Sternwarte, das photographische Institut u. a. m. befinden.

Nahel dem Münchner Platz liegt ein mächtiger Baublock, das Kgl. Landgericht mit der neuen Kgl. Gefangenanstalt, 1902—07 von Kramer errichtet. Die Gebäude sind im Baustil gleich (tiefgrauer Spritzmörtelbewurf, wuchtige Sandsteinarchitektur, hohes rotes Ziegeldach). Von den freundlichen Gruppengebäuden stechen sie wesentlich ab; sie machen einen zwar düsteren, aber ihrem Zweck entsprechenden ernsten und würdigen Eindruck. Am Landgericht Turm mit imposantem Vestibül. Auch das Innere ist sehenswert.

Das Bayrische Viertel wird im Norden durch die Nürnberger Str. gegen das Schweizer Viertel (zwischen der Bergstr. im Osten, der Chemnitzer Str. im Westen und dem Westende des Hauptbahnhofes im Norden) begrenzt, ein freundliches Villengebiet, das seine schönsten Reize im Frühling zur Zeit der Baumblüte („Baumblut“ sagt der Dresdner) entfaltet. (Mischung von Schmuck- und Obstbäumen in den Gärten.)

An der ausgerundeten Ecke der Hohen und Nürnberger Str. die Zionskirche, 1911 von Schilling und Gräbner gebaut. Die Kirche gehört zu den sogen. Winkelhakenkirchen, d. h. der Altar steht im Schnittpunkt eines rechten Winkels. Der Kirchenraum ist durch seitliche Emporen sechseckig. Der Chor ist flach, der Altarraum ragt weit in das Schiff hinein. Aus der Mitte des Daches wächst ein eiserner, kupferbekleideter Turm 58 m hoch empor, eine neue Lösung für Kirchtürme. (Die Zionskirche ist bei all ihrer Stattlichkeit die billigste Kirche Dresdens.)

### Die Vorstädte

**Vorstadt Plauen** (zu erreichen mit der gelben Straßenbahn Nr. 1). Sehr empfehlenswert ist zur Zeit der Baumblüte ein Spaziergang durch den Villenteil der Vorstadt Plauen. Auf der Hohen Str. oder der Kaitzer Str. aufwärts bis zum Plauenschen Ring, auf diesem nach links zur Bernhardstr. und auf dieser vollends aufwärts bis zur Höhe. Hier links auf der Terrasse im Garten der Parkschenke schöner Blick auf Dresden und die Dresdner Heide. Nahebei ragt der Bismarckturm empor, der eine umfassende Aussicht darbietet, besonders nach der Sächsischen Schweiz. Von der Höhe der Bernhardstr. nach rechts zum Hohen Stein. Daneben ein Felsvorsprung, die Felsenkellerbastei, von der man in den tiefen Plauenschen Grund sowie auf Dresden und hinüber nach der Löbnitz blickt. Das Felsenplateau, das sich

hoch oben über dem rechten Ufer der Weißeritz vom Hohen Stein stadtwärts ausdehnt, dabei allmählich niedriger werdend, ist in neuerer Zeit von dem Kommerzienrat Theodor Bienert und dem Fabrikbesitzer Erwin Bienert in einen sehr abwechslungsreichen Volkspark umgewandelt worden. — Vom Hohen Stein kann man am Felsenhang weiter wandern und nach kurzer Strecke entweder rechts hinabsteigen zur Felsenkellerbrauerei oder oben weiter am Abhänge hingehen bis zum Coschützer Grunde. (Blick rück- und aufwärts zu den von Obstbäumen fast verdeckten Häusern von Altcoschütz.)

**Vorstadt Räcknitz.** Vom Reichsplatz die Bergstr. empor. Ehe wir an den alten Kern des ehemaligen Dorfes gelangen, erblicken wir rechts an der Berg-, Mommsen- und Friedrich-Wilhelm-Str. neu entstandene freundliche Einfamilienhäuser. Auf den Räcknitzer Höhen ist der blutgetränkte Schauplatz der Schlacht bei Dresden 1813. An der Reichenbachstr. erhebt sich auf einer ehemaligen Schanze der 1913 geschaffene Schanzenpark. Höher als dieser liegt der städtische Volkspark mit zwei Hochbehältern des Wasserwerkes. Blick auf die Stadt. Noch höher liegen das Moreau-Denkmal und die Bismarcksäule. Das von alten Eichen beschattete Moreau-Denkmal zeigt einen behauenen Syenitblock, auf dem Helm, Schwert und ein Eichenkranz ruhen. Hier fiel Moreau als Generaladjutant des russischen Kaisers Alexander I. am 27. August 1813 in der Schlacht bei Dresden gegen Napoleon. Den Hügel krönt in wirkungsvoller Weise die 1906 von der Dresdner Studentenschaft errichtete, von Wilhelm Kreis geschaffene Bismarcksäule, eine Stätte für nationale Freudenfeuer, ein Symbol markiger Kraft. Nahe dabei die Franzeshöhe (187 m). Von allen Aussichtspunkten herrlicher Blick auf Dresden und das Elbtal, zumal von der oberen Stufe der Bismarcksäule und von der Franzeshöhe.

**Vorstadt Strehlen.** Von der Bürgerwiese führt die Residenzstr. nach Strehlen, hier eine Kgl. Villa mit großem Garten, ehemals Lieblingsaufenthalt König Alberts, jetzt Wohnsitz des Kronprinzen. An der Teplitzer Str. das Lehrerseminar, 1910 eingeweiht, ein weitläufiger Bau mit stattlichem Eckturm. Der alte Kern Strehlens (beim Friedrich-August-Platz) erinnert noch an die slawische Dorfanlage. Von hier durch die Reicker Str. zu der 1905 errichteten **Christuskirche** von Schilling und Gräbner, die mit ihrem Doppelturm ein im Elbtalkessel weithin sichtbares Wahrzeichen bildet. Von vorn gesehen schaut sie mit ihrer mächtigen Mauermasse wehrhaft und trotzig in die Lande hinaus. Kommt man dagegen von der alten Strehleiner Dorfstr., so sieht man die Kirche vom Haupteingang her sich malerisch aufbauen. Im Innern zeigt sich die Kirche als ein frei wirkender Zentralbau ohne Emporen. Decken- und Fenstergemälde von Otto Gußmann, plastische Altargruppe von Hudler, ornamentale Formen von Karl Groß. Vor der Kirche, an der Turmseite, ein betender Christus, Bronzestatue von Friedrich Hecht.

**Johannstadt.** Mit der Linie Nr. 1 der gelben Straßenbahn bis zum Trinitatisplatz. Hier die Trinitatiskirche, im Renaissancestil von Karl Barth, 1894 nach dessen Tode von Richard Eck vollendet. Nahe dabei links am Beginn der

Trinitatisstr. der Haupteingang des Trinitatiskirchhofes, siehe S. 68. Daran schließt sich die Israelitische Begräbnisstätte. An dem nahe dabei von der Trinitatisstr. nach links abgehenden Teile der Fürstenstr. das Johannstädter Krankenhaus, das zweite städtische Krankenhaus, 1901 vollendet, in jeder Beziehung mustergültig eingerichtet, sowie die Kgl. Frauenklinik, 1903 vollendet. In der Nähe das König-Georg-Gymnasium, von Erlwein erbaut, in der Aula Deckenbilder von Gußmann. An der Elbe der Platz, auf dem alljährlich in der ersten Woche des August die „Privilegierte Bogenschützen-Gesellschaft der Kgl. Haupt- und Residenzstadt Dresden“ eine Woche lang ihr Vogelschießen abhält, mit dem das altbekannte und altbeliebte Volksfest der Vogelwiese verbunden ist.

Auf der Borsbergstr., Ecke Krenkelstr., an der Straßenbahnlinie Nr. 19, erhebt sich ein neueres katholisches Gotteshaus, die 1906 vollendete Herz-Jesu-Kirche, in romanischem Stil in einfachen, ansprechenden Formen ausgeführt.

Die **Vorstadt Striesen-Neugruna** (zu erreichen vom Altmarkt mit der roten Straßenbahn Nr. 2 oder mit der gelben Nr. 19) liegt zwischen dem Großen Garten, der Fürstenstr. und Blasewitz. Diese Vorstadt zeichnet sich aus durch hübsche Vorgärten, durch ein wohlausgebautes Straßennetz und durch die Bepflanzung der Straßen mit Bäumen. Das schönste Gebäude Striesens ist das stattliche Freimaurer-Institut (Realschule mit Pensionat), in der Zeit des Wiederauflebens des Dresdner Barockstiles in Sandstein gebaut von Kickelhayn. Mittelpunkt von Striesen ist der Barbarossaplatz mit hübschen Anlagen; hier das Hotel Sachsen-Hof. Außerdem befinden sich in Vorstadt Striesen noch das Hotel Hammer, Augsburger Str. 7, und das Hotel zum Reichsadler, Schandauer Str. 33. — Außer der schon bei der Johannstadt erwähnten katholischen Herz-Jesu-Kirche befinden sich in Striesen noch die Erlöserkirche an der Ecke der Wittenberger und Paul-Gerhardt-Str., und ziemlich am Ende dieser Vorstadt, an der Schandauer Str. zwischen Dornblüth- und Glasewaldtstr., die 1906 errichtete Versöhnungskirche, von Rumpel und Krutzsch.

**Friedrichstadt** (zu erreichen vom Postplatz mit der Linie Nr. 2 der roten Straßenbahn oder mit der Linie Nr. 19 der gelben Straßenbahn). Mit der erstgenannten Linie gelangt man zuerst an die Weißeritzstr. Dann in die Friedrichstr., an deren Ende links das Marcolinische Palais, jetzt Stadtkrankenhaus. Das Hauptgebäude (325 m Frontlänge) erhielt sein Gepräge 1774 durch Graf Camillo Marcolini. Napoleon I. wohnte während seines Besuches in Dresden hier. In dem Marcolinischen Palais trug sich die weltgeschichtliche Szene zu, daß Napoleon während der Unterhandlung über das Bündnis mit Österreich im Zorne seinen Hut zu Boden warf, ohne daß Metternich es für der Mühe wert hielt, ihn aufzuheben (26. Juni 1813). Das Napoleon-Zimmer ist noch vorhanden und dient als ärztliches Beratungszimmer. Eine Zeitlang wohnte auch Richard Wagner in dem Gebäude. An das Palais schließt sich ein Garten, der durch die zahlreichen Bauten für die Zwecke des Krankenhauses allerdings sehr beschränkt ist.

Hier befindet sich ein großartiger \*N e p t u n b r u n n e n von Longuelune, ausgeführt von Mattielli, ein mächtiges Becken mit Felsengruppen, von Wasser umspült; hufeisenförmig eingeschlossen von zwei nach der Mitte aufsteigenden Rampen, Mittelgruppe Neptun und Amphitrite auf einem von Wasserpferden gezogenen Muschelwagen; eine Nymphe und ein Zephir lenken an zierlichen Muschelketten die ungestümen Seepferde; zu beiden Seiten der Hauptgruppe lagern die Stromgötter des Nil und des Tiber. Vom Mai bis September Sonntags 11 bis 1 Uhr und Donnerstags 3—5 Uhr ist die Wasserkunst im Gange (Eingang von der Wachsbleichgasse).

Gegenüber vom Stadtkrankenhaus befindet sich der alte, an sehenswerten Grabdenkmälern reiche \*K a t h o l i s c h e F r i e d h o f, siehe S. 68. Im Norden und Westen von Friedrichstadt liegt das O s t r a - G e h e g e mit schönen alten Linden-Alleen, umschlossen von dem nördlichen Bogen der Elbe. Ein Teil im Süden ist zur Anlage des K ö n i g - A l b e r t - H a f e n s und der zu ihm gehörigen Güter-Lagerplätze und Schuppen verwendet worden. Hier auch eine großartige Mühlenanlage von Bienert. Den größten Teil des Geländes hat man durch Aufschüttung in ein hochwasserfreies Gebiet, die **Schlachthof-Insel**, verwandelt.

Verbunden ist die Schlachthofinsel mit dem „Festland“ durch eine Brücke. Rings um den Haupteingang des Schlachthofes (Eintritt 50 Pf.) sind eine Reihe mehrstöckiger Häuser für die Schlacht- und Viehholverwaltung, das städtische Schauamt, Börse, Viehversicherungsanstalt, Bankstelle, Lokomotivschuppen der Betriebsbahn, sowie Dienstwohnungen errichtet. Von der Entladung bis zur Schlachtung bleiben die Tierarten gänzlich getrennt voneinander in besonderen Gebäuden, die je in einer geraden Längsachse hintereinander angeordnet sind. Aus den Schlachthäusern, die für Rinder und Schafe getrennt, für Schweine und Kälber gemeinschaftlich errichtet sind, wird das geschlachtete Tier über ein System von Schwebebahnen durch eine riesenhafte Vorhalle, die alle Schlachthäuser verbindet, in die Kühlräume gebracht. Welche Bodenflächen zu überbauen waren, mag man daraus entnehmen, daß die Rinderschlachthalle ebenso wie die Schweineschlachthalle die Größe des Altmarktes besitzt. Die Gebäude sind aus Eisenbeton errichtet. Es war das Bestreben des Stadtbaurats Erlwein, von dem hergebrachten Barackenstil anderer Städte gründlich abzuweichen. Die Häuser haben schräge Ziegeldächer und einen hellen farbigen Anstrich, so daß die weit ausgedehnte Anlage, deren Mittelpunkt ein sechsstöckiges Maschinengebäude mit hohem steilen Dach und umbauter Esse bildet, mit seinen Häusern und Hallen den Eindruck eines freundlichen Dorfes macht. Die im Jahre 1910 eröffnete Anlage (Baukosten 16 Mill. Mark) ist in einem solchen Umfang geplant, daß sie noch ausreichen wird, auch wenn Dresden 1 Mill. Einwohner zählen wird (jetzt ½ Mill.).

Gegenüber liegt **Vorstadt Übigau** mit einem Schlößchen (gegenwärtig Gastwirtschaft). Nahebei eine große sehenswerte **Schiffswerft**. An Vorstadt Übigau schließen sich **Mickten** und **Kaditz** an. Auf Kaditzer Flur liegen die großen **Kläranlagen** der Stadt Dresden. Die Abfallwässer der Altstadt werden unter der Elbe in einem mächtigen **Dückerrohr** nach den Kläranlagen gepumpt. Außerdem befindet sich hier der städtische **Flugplatz** mit einer großen **Ballonschutzhalle**. Zu den Veranstaltungen strömen viele Tausende von Menschen herbei. Vergl. S. 122.

Das Dorf **Kaditz** gewährt mit seinen alten Häusern ein sehr charakteristisches Bild. Auf dem Friedhof eine uralte **Linde**. Auf dem neuen Friedhof französische Soldatengräber aus dem Jahre 1870.

**Die westlichen Vorstädte Löbtau und Cotta.** Löbtau ist von der inneren Stadt aus zu erreichen mittels der Linie 7 der gelben Straßenbahn. Mit dieser Linie gelangt man am Ende

der Freiburger Str. zu dem dort links liegenden Crispiplatz mit dem Crispi-Denkmal von Mario Putelli, enthüllt 1906, einem Geschenk von Bürgern der Stadt Palermo. Von der Freiburger Str. über die Weißeritzbrücke zur Tharandter Str., an deren Anfang links das Löbtauer Rathaus liegt, in deutscher Renaissance von Schilling und Gräbner ausgeführt. Der Kesselsdorfer Str. nach außen folgend, gelangt man zum Neuen Annenfriedhof mit einem schön gegliederten Hallenbau von R. Wimmer. An der Wernerstr. befindet sich die Friedenskirche.

**Cotta** (zu erreichen mit der Linie Nr. 19 der gelben Straßenbahn vom Postplatz bis zur Hamburger Str.). In Cotta von der Hamburger Str. nach links durch die Cossebauder Str. nach Altcotta. Hier am Anfange der Lübecker Str. rechts das Rathaus von Cotta, ein Bau in deutscher Renaissance von Bauinspektor Seitz und Architekt Voretzsch. An der Hebbelstr. die evangelische Heilandskirche und an der Gottfried-Keller-Str. die katholische Marienkirche in frühromanischem Stil von Heino Otto 1906.

**Vorstadt Pieschen und Leipziger Vorstadt**, durch die gelbe Straßenbahn Nr. 15 (Postplatz—Mickten) erreichbar, sowie durch die roten Linien 6 und 12, heben sich unter den Westvorstädten durch ihre mächtig aufstrebende Industrie heraus: Chemische Fabrik von Gehe & Co., Steingutfabrik Villeroy & Boch, Vereinigte Eschebachsche Werke, Grumbts Dampfsägewerk u. a. Pieschen hat lebhaften Personen- und Durchgangsverkehr. Hauptstraßen: Leipziger Str. und Großenhainer Str. Von der Leipziger Str. interessanter Blick auf den Pieschener Hafen (im Winter mit Schiffen voll bestanden), auf den belebten Elbstrom, das gegenüberliegende Gehege und die dorfbähnliche Gebäudeanlage des neuen Städtischen Schlacht- und Viehhofes, im SO auf Elbbrücken und Türme der Stadt, im W auf Berge der Löbnitz und oberhalb Meißen. Von der auf die Leipziger Straße mündenden Rehefelder Str. (nahe dieser Straßenmündung der Konzertgarten Deutscher Kaiser nebst Varieté und Ball-Etablissement) geht rechts die Bürgerstr. ab nach dem Pieschener Rathaus, in deutscher Renaissance von Schilling und Gräbner geschaffen, in der Nähe die Markuskirche, entworfen vom Architekten Christian Schramm. Vor der Kirche ein Kriegerdenkmal. Im nördlichen Teile der Rehefelder Str. die katholische St. Josefs-Kirche, im Basilikenstil von Alexander Tandler. Zurück zur Rehefelder Str. und weiter mit der Straßenbahn zum Erfurter Platz, links durch die Erfurter Str. zum Großenhainer Platz, auf diesem die St. Petri-Kirche, von Zeisig in Leipzig 1890 in deutscher Renaissance errichtet.

Von der St. Petri-Kirche auf der Großenhainer Str. stadtwärts bis zu der links abgehenden Conradstr., auf dieser bis zur Friedensstr.; an der Ecke beider der Innere Neustädter Friedhof: Totentanz, Relief vom Kgl. Schloß 1534 (Sandstein, nur im Sommer sichtbar, 27 Gestalten, die dem Tode folgen). Auf dem Königsbrücker Platz die St. Pauli-Kirche. Von da durch die Königsbrücker Str. zum Albertplatz und zur Altstadt zurück.

## Turnen, Sport und Spiel

Die Deutschland seit mehr als einem Jahrzehnt durchflutende Bewegung zugunsten der Leibesübungen ist auch an Dresden nicht vorübergegangen. Alle Schichten der Bevölkerung, so kann man wohl ohne Übertreibung sagen, sind für irgendeine der Leibesübungen begeistert oder huldigen alten und neuen Arten des Sports. Wohl das eigentümlichste und mächtigste Schauspiel einer Zusammenwirkung von Turn- und Sportvereinen aller Art bieten die Dresdener **Vaterländischen Festspiele**, die in keiner anderen Stadt und in derartigem Umfang bestehen. Sie werden von dem Verein für vaterländische Festspiele alljährlich auf den Elbwiesen bei Antons abgehalten und vereinen Tausende von Wettkämpfern und Wettkämpferinnen in allen Arten von Leibesübungen (Turnen, Dreikampf, Eilbotenlauf, Faustball, Schleuderball, Speerwerfen, Ringen, Fußball, Radfahren, Rudern, Schwimmen, Fechten). Als Siegespreise werden Eichenkränze und Ehrenurkunden verteilt. Reich entwickelt ist das **Turnwesen** in Dresden. Allein der deutschen Turnerschaft gehören 30 Vereine an, die gegen 8000 Mitglieder zählen. Der älteste, im Jahr 1844 gegründete Allgemeine Turnverein besitzt eine große Turnhalle auf der Devrientstr., eine der schönsten in Deutschland. Im Dresdner Turngau wie im Turngau der Mittel-Elbe, überall rührt und regt sich frisches turnerisches Leben.

**Rennsport.** **Dresdner Rennverein:** Prager Str. 6, I. (Zentraltheaterpassage), offizielle Wettannahmestelle für alle größeren Rennplätze Deutschlands. Trainieranstalt (jährlich werden über 100 Vollblüter hier trainiert) und **Rennbahn** mit **Totalisator** in Reick. Jährlich 13 Pferderennen auf der Hindernis- und Flachbahn. Die Rennbahn liegt im Osten des Großen Gartens in herrlicher landschaftlicher Umgebung mit Ausblick auf die Loschwitzer Höhen, bei klarem Wetter sogar auf die Berge der Sächsischen Schweiz. Die Rennen sind regelmäßig gut besucht, und zwar aus den Kreisen der Hofgesellschaft, der Fremden und der Offizierskorps, da, wie bekannt, der König dem Pferderennsport großes Interesse entgegenbringt. Wichtigste Preise: Ehrenpreis-Handikap, Dresdner Armee-Jagd-Rennen, Sächsischer Staats-Preis (10 000 Mk.), Dobritzer Handikap (8000 Mk.), Großes Dresdner Handikap (14 000 Mk.), Preis von Dresden, Ehrenpreis, Erinnerungs-Rennen (10 300 Mk.), Sommer-Handikap (10 000 Mk.), Großes Dresdner Jagd-Rennen (12 000 Mk.) und Herbst-Jagd-Rennen (15 000 Mk.).

Der Rennplatz ist zu erreichen: entweder mit der Eisenbahn vom Hauptbahnhof mit Fahrkarte bis Reick oder mittels der roten Straßenbahn Nr. 12 bis Seidnitz oder zu Fuß durch die Mittel-Allee des Großen Gartens. Näheres aus den Tagesblättern und an den Anschlagssäulen.

**Der Radrennsport** wird von dem Verein Sportplatz auf der Radrennbahn gepflegt. Diese liegt in Gruna, Liebstädter Str., in der Nähe der Reicker Gasanstalt, mittels Staatseisenbahn (Haltestelle Reick) und Straßenbahn Linie 9 (Vorstadt Leubnitz-

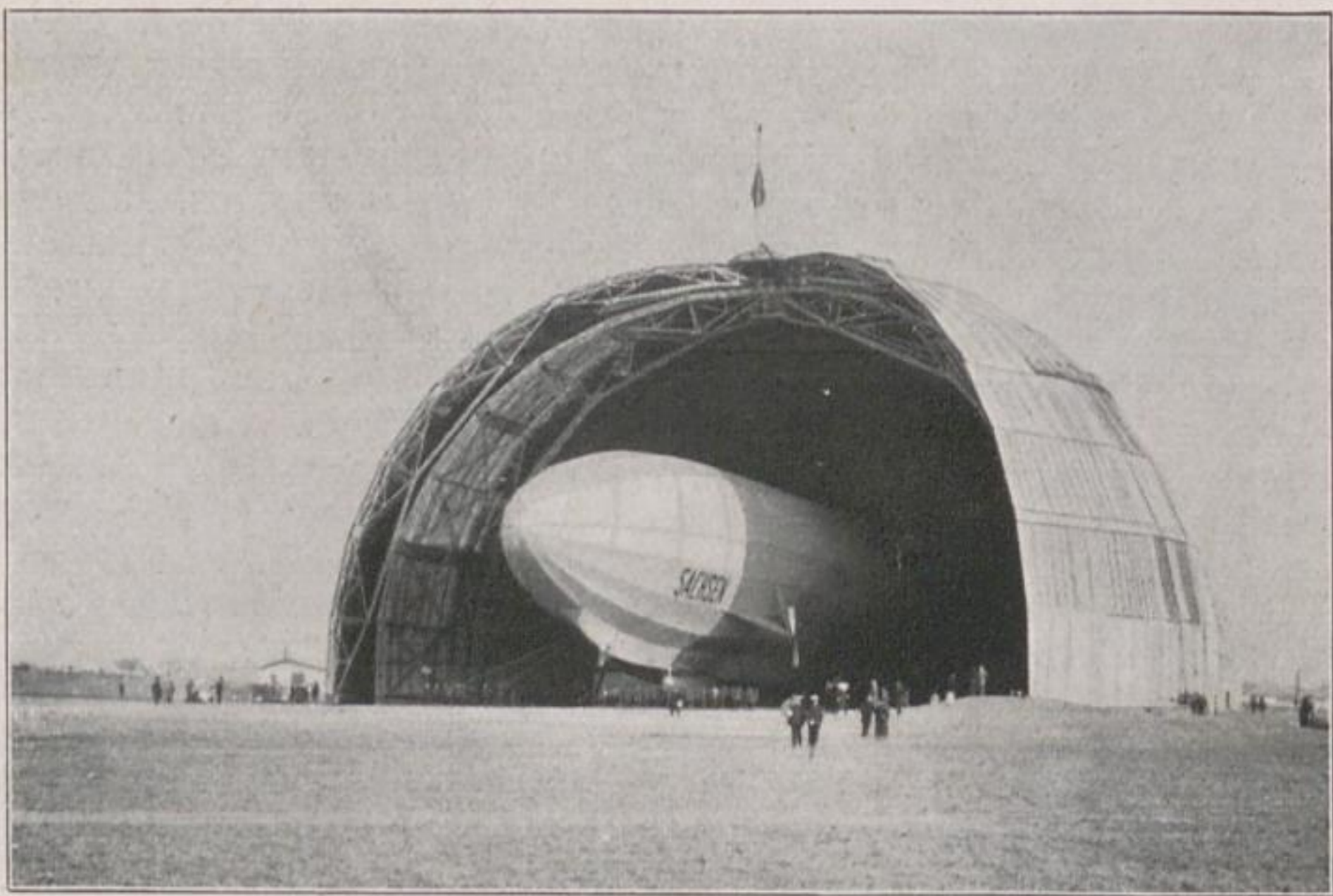
Neuostra) und Linie 12 (Vorstadt Seidnitz) zu erreichen. Einrichtung der Bahn: 500 m Bahn mit 1500 Personen fassender Tribüne, zum Innenraum Zugang durch Tunnel. Alle Plätze sind stufenartig angelegt und gewähren daher vorzüglichen Überblick. Jeden Monat große Rennen hinter Motorführung; häufige Vereinsveranstaltungen.

Die nähere und weitere Umgebung Dresdens fordert zum **Tourenfahren** und zu kleineren Ausflügen auf. Auch sind im Großen Garten 4 km gut gepflegte Radfahrwege vorhanden, wo man in herrlicher Umgebung spazieren fahren kann.

**Straßen Dresdens**, in denen das **Radfahren verboten** ist: Die Straßenzüge vom Postplatz bis zum Pirnaischen Platz (Wilsdruffer Straße, nördliche Fahrbahn des Altmarktes, König-Johann-Straße) und vom Georgentor bis zur Sidonienstraße (Schloßstraße, Rathausseite des Altmarktes, Seestraße, Prager Straße), sowie die Rosmaringasse, doch ist der Verkehr auch für Zweiräder in der Zeit von 10 Uhr abends bis 7 Uhr früh freigegeben. Auch ist verboten der Verkehr mit Fahrrädern an einzelnen Örtlichkeiten mit besonders lebhaftem Verkehr, insbesondere beim Hauptbahnhof und Neustädter Bahnhof, dann die quer über den Theaterplatz führenden Fahrstraßen während der An- und Abfahrten bei den Vorstellungen im Opernhause, endlich einige andere Örtlichkeiten (Gäßchen usw.).

**Auswärtige Rad- und Motorfahrer** haben den Erlaubnisschein ihrer Heimatbehörde oder sonst genügende Ausweispapiere bei sich zu führen. Es besteht für **Motore** Nummerzwang. Bei dauerndem Aufenthalt in Sachsen ist eine **Radfahrkarte** im Polizei- oder Gemeindeamt zu lösen.

**Automobilspport.** Kgl. Sächs. Automobilklub. Generalsekretariat: Viktoriastr. 28, II. Die technische Kommission des Klubs ist von den Kgl. Ministerien zur Vornahme von Prüfungen von Kraftfahrzeugen und Fahrern ermächtigt. Die Gutachten und Zeugnisse sind allgemein und ohne weiteres von den Behörden anzuerkennen. — Sächs.-Thüringischer Automobilklub, Sektion Dresden, 1903 gegr. Präsident: Stadtrat Ahlhelm, Waisenhausstr. 27. Kartellklub vom K. A. C. — Dresdener Automobilklub. Klublokal: Künstlerhaus. Zusammenkünfte Mittwoch abends. —



Ballonhalle auf dem Städtischen Flugplatz



Regatta bei Blasewitz

Autoliga Sachsen. Geschäftsstelle Schloßstr. 1. —  
Allgem. deutscher Automobilklub, Lübecker  
Str. 91.

**Rasensport** (Fußball, Leichtathletik, Tennis, Hockey).  
Dresden besitzt einen großartigen Sportplatz (Güntz-  
wiesen) an der Lennéstr., in unmittelbarer Nähe der Bürger-  
wiese und des Großen Gartens, wo Gelegenheit für Ballspiele  
aller Art, Jugendspiele, Radfahren usw. gegeben ist. Der  
Sportplatz ist aus den Erträgen des Dresdner Anzeigers  
(Dr. Güntzsche Stiftung) hergerichtet worden. In der Mitte  
Kolossalstatue eines Ballwerfers aus Bronze von Fabricius.  
Café und Restauration im Sporthaus. Im Winter Eisbahn.

Geschlossene Sportplätze für Fußball und Leicht-  
athletik befinden sich auf der Wiener Str., an der Marien-  
brücke, an der Nossener Brücke, am Tolkewitzer Wasserwerk,  
auf der Windmühlenstr., der Helmholtzstr., der Hamburger  
Straße und am Schützenhof, Trachau.

Sportplätze für Tennis und Hockey: Lennéstraße  
(Güntzplatz), Wiener Str. und verlängerte Wiener Straße,  
Werderstr., George-Bährstr., Alte Radrennbahn (Pfothenauer-  
str.) und im Waldpark in Blasewitz. Dresdner Damen-Hockey-  
Klub, gegr. 1910. Sportplatz: Verlängerte Wiener Str. Spiel-  
tage: Montag und Donnerstag.

**Dresdner Golfklub.** Bisher hatte der Dresdner Golfklub  
einen Spielplatz auf der Rennbahn in Reick. Neuerdings be-  
absichtigt er die an der Elbe liegende sog. Prinzenau  
an der Hochuferstraße zum Golfspiel einzurichten. Damit  
würde er einen schönen, frei gelegenen idealen Spielplatz ge-  
winnen, gegenüber den Albrechtschlössern, in unmittelbarer  
Nähe der Elbe, vor den prächtigen Villen und Landhäusern  
der Emser Allee und der Hochuferstraße. Der Spielplatz  
ist 1 km lang und 270 m breit. Vom Hauptbahnhof ist er  
mittelst Straßenbahn in etwa 15 Minuten zu erreichen. Das



schöne Spiel, das in England und Amerika allgemein verbreitet und beliebt ist, fesselt auch in Deutschland mehr und mehr vornehme Sportfreunde. Der Dresdner Golfklub besteht seit 7 Jahren und zählt etwa 150 Mitglieder aus der Dresdner Gesellschaft und der Fremdenkolonie. Alle eleganten Städte in Deutschland mit einer großen Fremdenkolonie haben neuerdings Golfplätze geschaffen: Baden-Baden, Wiesbaden, Hannover, Hamburg, Leipzig, Bremen u. a. An Schönheit der Lage dürfte sich keiner mit dem Dresdner vergleichen. Auskünfte erteilt Major v. Schimpff, Wiener Str. 58.

**Poloklub**, gegr. 1911. Geschäftsräume: Prager Str. 6. Spielplatz: Rennbahn bei Reick. Spiele mehrmals wöchentlich.

**Schwimmsport.** Zahlreiche Schwimmklubs für Herren wie für Damen im Güntzbad (Elbberg). Alberthof (Sedanstr.), Bad zur Hoffnung (Falkenstr.), Zentralbad (Wittenberger Str.) und Germaniabad (Louisenstr.).

**Rudersport.** Sächsischer Regattaveroin unter dem Protektorate Sr. Majestät des Königs von Sachsen. Zweck: Abhaltung internationaler Ruderwettfahrten und Pflege des Rennrudersports. Die mit Preisen reichlich ausgestatteten Regatten finden auf der Elbe zwischen Wachwitz und Blasewitz statt. — Dresdner Ruderverein. Klub- und Bootshaus: Blasewitz, Wachwitzer Str. Für Mitglieder und eingeführte Gäste täglich geöffnet. Sitzungen: Sonnabends 9 Uhr. Im Winter Bassinrudern mit Schwimmen im Güntzbad. Im Sommer täglich Rudern. Besondere Abteilung für Schülerrudern. — Rudergesellschaft Dresden. Bootshaus: Oberhalb der Jägerkaserne, Johannstädter Ufer. — Dresdner Ruderklub. Klublokal: Cotta, Hamburger Str. 74. Allen drei Ruder-Vereinigungen sind Wintersportabteilungen angegliedert.

**Segelsport.** Der Dresdner Segelklub hat sich die Aufgabe gestellt, die Ausübung des Wassersports auf der Elbe, namentlich das Segeln und den Motoryachtsport, zu fördern und den geselligen Verkehr von Freunden des Wassersports zu vermitteln. Bootsteg: Loschwitz, oberhalb der Elbbrücke. Klubadresse: Wormser Str. 24.

**Luftschiffahrt.** Königl. Sächsischer Verein für Luftschiffahrt. Sekretariat: Ferdinandstr. 5. Der Verein besitzt bis jetzt 5 Ballons: „Graf Zeppelin“ mit 2320 cbm und „Dresden“ mit 1437 cbm, weitere 3 Ballons gehören der Chemischen Fabrik von Heyden, unterstehen aber sonst dem Verein. Füllplatz für Gas bei der Gasanstalt in Reick in der neuerbauten Radrennbahn. Aufstiege finden meist Sonntags vormittags 9 Uhr nur für Mitglieder statt.

Der sehr sehenswerte städt. Flugplatz liegt an der Elbe bei Kaditz. Er bedeckt einen Flächenraum von 1 800 000 qm. Die Länge der Peripherie beträgt 5600 m. Auf dem Flugplatz befindet sich die von der Zeppelinhallenbau-Gesellschaft in Charlottenburg erbaute Luftschiffhalle, die 2 Luftschiffen Unterkunft bietet. Die Halle hat eine Länge von 191,60 m, eine Höhe von 37 m und eine Breite von 56 m. Auf dem Flugplatz ist ferner die Firma Aero (Fliegerschule und Flugzeugbau) angesiedelt, die unter Leitung von bekannten Fliegern die sorgfältige Ausbildung von Flugzeugführern betreibt. Die

Verkehrsverhältnisse nach dem Platz sind die denkbar günstigsten. Mit den Straßenbahnlinien 15 und 10 gelangt man auf der Neustädter Seite bis fast an den Flugplatz heran. Dampfschiffe fahren von der Landungsstelle unterhalb der Brühlschen Terrasse bis zum Flugplatz. Auf der Altstädter Seite ist der Flugplatz mit der Staatseisenbahn bis Vorstadt Cotta und den Straßenbahnlinien 2, 19 und 21 und Überfahrgelegenheit zu erreichen.

Der Flugplatz ist am 26. Oktober 1913 in Gegenwart Sr. Majestät des Königs und der Königlichen Familie eröffnet worden. Bei der Eröffnung fand eine Fahrt des Zeppelin-Luftschiffes Sachsen, an der Prinzessin Mathilde und die Prinzen Söhne teilnahmen, sowie Schauflüge, an denen sich 7 Flugzeuge beteiligten, statt. Wenige Tage darauf fanden bei herrlichstem Wetter unter ungeheurem Andrang des Publikums Schauflüge des französischen Sturzfliegers Adolphe Pégoud statt. Weiter sprang am 26. November zum ersten Mal von einem Lenkballon der Fallschirmkünstler Thomik von dem Luftschiff Sachsen zweimal herab.

Die für das Jahr 1914 geplanten Veranstaltungen sind aus dem in vorliegendem Führer enthaltenen Inserate zu ersehen.

Der Flugplatz besitzt einen Windmesser und ein Blinkfeuer und wird außerdem mit einer unterirdischen Bodenbeleuchtung für etwa zur Nachtzeit landende Flieger versehen.

Die Militärverwaltung baut auf dem Gelände des Flugplatzes eine drehbare Schleusenhalle, die Raum für 1 Luftschiff bietet. An der Peripherie der drehbaren Halle wird eine 2. feststehende Halle errichtet, um ein 2. Schiff unterbringen zu können. Weiter wird nach Kaditz eine Funkerkompagnie verlegt.

**Fechten und Reiten.** **Dresdner Fechtclub**, gegr. 1897, Fechtsaal, Spiel- und Lesezimmer des Klubs: Prager Str. 52, IV. Geschäftsstelle: Chemnitzer Str. 42, I. Dem Dresdner Fechtclub sind angegliedert: eine Damenabteilung, eine Schülerabteilung und die Akademische Sektion für Studierende der hiesigen Hochschulen. Außerdem bestehen Fechtclubs für Offiziere und Lehrer.

Von **Reitanstalten** sind zu nennen: Friedrich Kühn, Spanische Reitschule, Werderstr. 39. — Woltmann (Reitbahn Pfaff), Lindenastr. 38. — Alfred Beyers Reitschule, Neustadt, Niedergraben 5. — Am Sportplatz, im Großen Garten und auf den Straßen um denselben sorgfältig gepflegte Reitwege. Schöne Wald-Reitwege im König-Albert-Park und in der Dresdner Heide.

**Klettersport.** Das Elbsandsteingebirge erweckt seit einem Jahrzehnt insofern in besonderer Weise das Interesse der Bergsteiger, als Hunderte seiner kühnen Felstürme und Steilwände in schwierigster, anstrengendster Kletterei bestiegen werden. Dabei besitzt die Sächsische Schweiz vor den anderen sogenannten „Kletterschulen“ im Deutschen Reich den großen Vorzug, daß ihre Felsen nicht nur in großer Zahl und in eindrucksvoller Höhe den Wagnut und die Gewandtheit des Bergsteigers herausfordern, sondern sich auch, abgesehen von der sportlichen Übung, durch die Schönheit der umgebenden Landschaft auszeichnen; derartige Kletterfahrten verlohnen sich infolgedessen auch für solche Naturfreunde, denen es nicht bloß auf körperliche Vorübung für größere alpine Unternehmungen ankommt. Man unterscheidet 4 Klettergebiete in der Sächsischen Schweiz: die Schrammsteine, das Affensteingebiet, das Rathener und das Bielatalgebiet. Hier wird sowohl das Klettern im Felsen (im Kamin) wie am Felsen von kühnen Bergsteigern geübt. Ein gedruckter **Führer** durch das Klettergebiet ist im Verlag von Joh. Siegel-Dresden unter dem Titel: **Der Bergsteiger in der Sächs. Schweiz** erschienen.



Schneeschuhläufer im Mondschein

**Wintersport.** Schlittschuhlaufen auf dem Sportplatz an der Lennéstr., auf dem Palaisteich und dem Carolasee im Großen Garten sowie auf dem Zwingerteich. Gegossene Eisbahnen an verschiedenen Stellen der Stadt.

Rodelbahnen befinden sich im Waldpark Weißer Hirsch und Bühlau, in Vorstadt Plauen hinter dem Westendpark, in größerem Maßstabe im Badetal in Tharandt, in Kipsdorf, in Geising, bei Gohrisch und vom Winterberg nach Schmilka herab ins Elbtal usw.

Das von Dresden aus leicht zu erreichende Erzgebirge mit seinem schönen Schigelände bietet reichlich Gelegenheit zu Wintersport. Die Verwaltung der Staatseisenbahnen veranstaltet in der dazu geeigneten Zeit an Sonn- und Festtagen Sonderzüge. Auf einzelnen Strecken verkehren modern eingerichtete Wintersportwagen. Die bedeutendsten Wintersportplätze sind im Osten des Erzgebirgs: Geising-Altenberg, Kipsdorf und Schellerhau, wo die sächsischen Meisterschaften im Schilauflauf ausgetragen werden, im Westen Oberwiesental mit dem Fichtelberg, Johann-Georgenstadt und Schwarzenberg. Es wird Rodel- und Schisport getrieben. Sowohl im östlichen wie im westlichen Gebirge gibt es vorzügliche Bobsleighbahnen; die Austragung der sächsischen Meisterschaft im Schilauflauf gilt als die wichtigste nach den deutschen und österreichischen.

„Die schönsten Touren sind bei Zinnwald und am Fichtel- und Keilberg. Bei günstigem Wetter führen an jedem Sonntag die Sonderzüge zahlreiche Menschen von den Großstädten in das Gebirge. Namentlich von Dresden. Von hier aus beteiligen sich auch die Ausländer. Die ganze Dresdener Fremdenkolonie ist sportfreundlich, soweit sie aus dem Norden stammt. Die Engländer, Amerikaner, vor allem aber natürlich die Norweger und Schweden ziehen an manchen Tagen mit Schi und Rodel in hellen Haufen hinaus. An den großen Sportmittelpunkten der Alpen gibt es kaum ein bunteres Bild und ein größeres Sprachengemisch. Namentlich das östliche Erzgebirge ist von Dresden leicht zu erreichen. So kann man am Vormittag bequem vor der Madonna Sixtina seine Andacht verrichten, nachmittags durch die froststarrenden Wälder sausen und abends bereits wieder, wenn man will, in der Hofoper sitzen.“

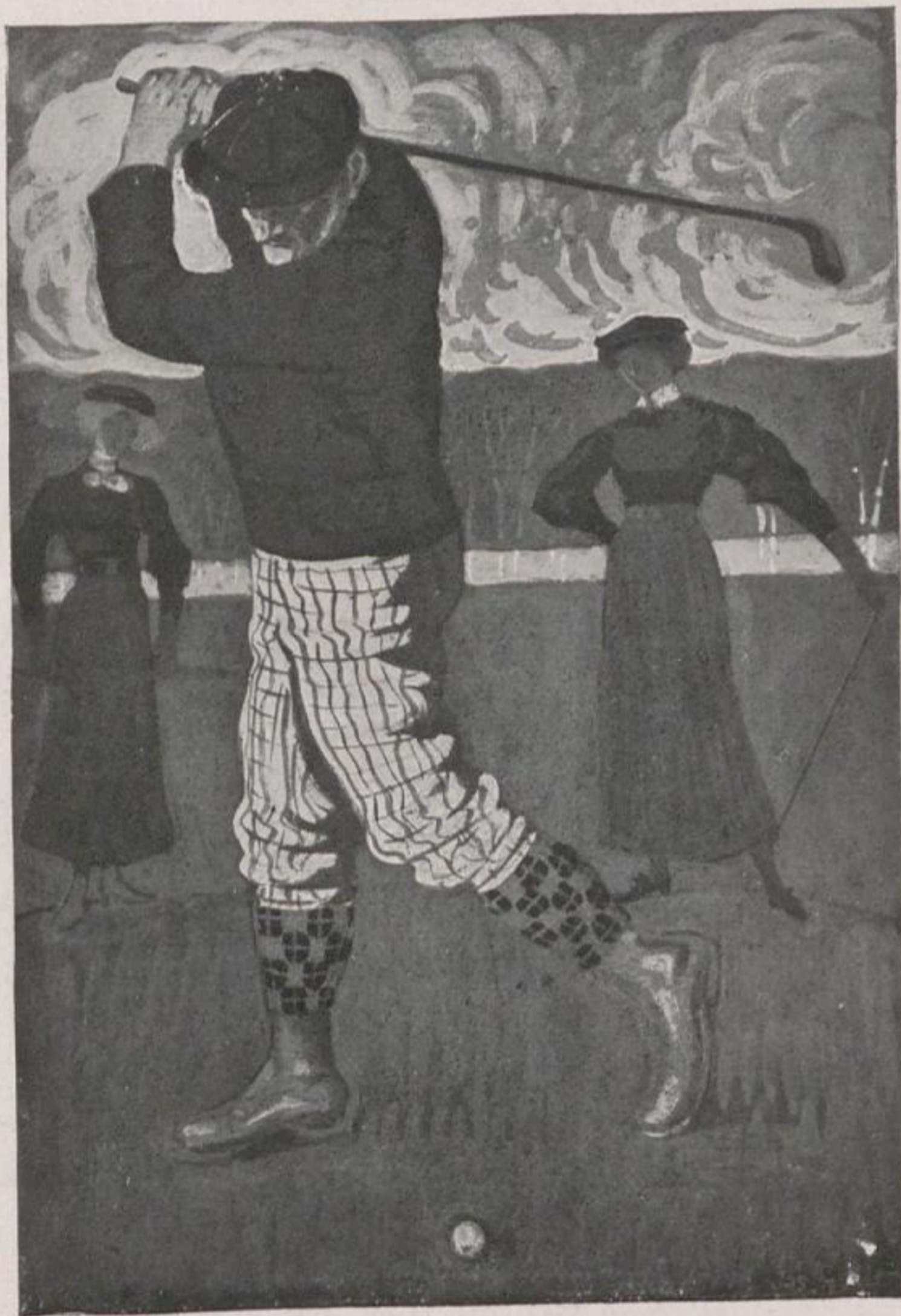
Die früher recht ländlichen Unterkunftsstellen sind seit einiger Zeit ganz wesentlich verbessert worden; so sind große moderne Wintersporthotels entstanden in Oberwiesental (Sporthotel), in Zinnwald (Lugsteinhof), Kurhaus Wettin in Hermsdorf u. a. Siehe S. 52.

In Oybin bei Zittau wurde im Winter 1906/07 eine Hörnerschlittenfahrt am Hainberg eingerichtet, die auch wiederholt von der Kgl. Familie besucht wurde.

In der Nähe der Müglitztalbahn gibt es Rodelbahnen bei Lauenstein, Hartmannsmühle (500 m lang und 12 m breit). Auch Kreischa und Kipsdorf haben vorzügliche Rodelbahnen.

Das Hotel zum Alten Amtshaus in Altenberg veranstaltet **Rundfahrten** mit Schlitten von Geising über Zinnwald, Rehefeld, Pöbeltal und Bärenfels nach Kipsdorf; von hier mit der Eisenbahn zurück nach Dresden.

Schöne Schlittenfahrten kann man auch in der Umgebung von Dresden unternehmen, u. a. durch die Dresdner Heide nach Langebrück; sehr zu empfehlen ist ferner eine Schlittenfahrt nach der Bastei, von Königstein nach der Schweizermühle oder von Schandau nach dem Lichtenhainer Wasserfall.



Golf-Links (Plakat des Dresdner Golfklubs)

## Dauernder Aufenthalt

**Vereine und Klubs.** Landsmannschaftliche Vereinigungen. Preußischer Hilfsverein: Dr. Ehlermann, Mosczinskystr. 21. — Verein der Bayern in Dresden. — Verein der Württemberger in Sachsen. — Verein der Badener. — Verein Deutsch-Österreicher. — Fritz-Reuterklub.

**Fremdenvereinigungen:** Anglo-American-Club, Mosczinskystr. 1. Vornehmes Institut. Mitglieder zu jeder Tageszeit anwesend. — Skandinavischer Verein. — Societa italiana di Beneficenza Umberto I. — Circolo Dante Alighieri. — Russische Bibliothek und Lesehalle zum ehrenden Gedächtnis an Prof. A. J. Tschuproff. — Hollandsche-Club. — Schweizerverein Helvetia.

**Literarische Vereine.** Literarische Gesellschaft. — Literarischer Verein. — Gesellschaft für Literatur und Kunst.

**Künstler- und Schriftstellervereinigungen.** Dresdner Kunstgenossenschaft, eigenes Haus, Albrechtstr. 6. — Dresdner Kunstgewerbeverein, Eliasstr. 34. — Dresdner Schriftstellerklub Symposion. — Verein Dresdner Presse. — Münchner Pensionsanstalt deutscher Schriftsteller und Journalisten (Ortsgruppe Dresden). — Die Zunft (Vereinigung Dresdner Künstler), Tucherbräu.

**Gesellige Vereine und Klubs.** Über die überaus zahlreichen geselligen Vereine, die im Adreßbuch (II. Teil) aufgeführt sind, erteilt die Geschäftsleitung des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs, Hauptbahnhof (Wiener Platz) bereitwillig Auskunft.

**Steuern und Abgaben.** Es mag ein leidiges Kapitel sein, aber wer sich in einer fremden Stadt dauernd niederläßt, will auch wissen, wie es mit Steuern und Abgaben bestellt ist.

### I. Staatssteuern.

Im Königreich Sachsen wird 1. eine allgemeine Einkommensteuer, 2. eine Ergänzungs- (Vermögens-)steuer erhoben. Beitragspflichtig zur Einkommensteuer sind Reichsausländer: a) wenn sie in Sachsen ihren Wohnsitz haben oder sich dauernd, d. h. mindestens ein Jahr lang ununterbrochen oder drei Jahre mit Unterbrechungen aufhalten, mit ihrem gesamten Einkommen; b) wenn sie in Sachsen ein Grundstück besitzen oder eine Erwerbstätigkeit ausüben (ohne Unterschied, ob sie sich in Sachsen aufhalten oder nicht), mit dem aus diesen Quellen herrührenden Einkommen.

Ausländer, welche in Sachsen unter Umständen Wohnung nehmen, die auf die sofortige Begründung eines Wohnsitzes schließen lassen, z. B. durch Ermietung einer eigenen Wohnung auf unbestimmte Dauer, werden bereits mit dem ersten Steuertermin nach der Wohnungsnahme zur Staatseinkommensteuer beitragspflichtig. — Das Ermieten einer eigenen Wohnung auf die Dauer bis zu einem Jahre ohne die Absicht dauernder Beibehaltung einer solchen gilt nicht als Wohnsitznahme.

Das Einkommen aus Grundbesitz, welcher außerhalb Sachsens bez. im Auslande liegt, und Einkommen aus einem Gewerbe,

welches außerhalb Sachsens oder im Ausland betrieben wird, wird nur in Ausnahmefällen (bei der Besteuerung nach dem Verbräuche) herangezogen. Somit können Ausländer, die ihr Einkommen ganz oder vorwiegend aus im Auslande gelegenen Grundbesitze oder Gewerbebetriebe beziehen, nur nach Höhe ihres Verbrauchsaufwandes zur Steuer herangezogen werden.

Beitragspflichtig zur E r g ä n z u n g s - ( V e r m ö g e n s - ) s t e u e r sind R e i c h s a u s l ä n d e r: a) wenn sie mindestens seit zwei Jahren in Sachsen ihren Wohnsitz haben, nach dem Gesamtwerte ihres ergänzungssteuerpflichtigen Vermögens; b) in allen anderen Fällen nach dem Werte ihres dem Betriebe der Land- und Forstwirtschaft und eines Gewerbes in Sachsen dienenden, nicht von der Grundsteuer betroffenen Anlage- und Betriebskapitals. Während eines vorübergehenden Aufenthaltes in Sachsen ist ein Ausländer überhaupt nicht ergänzungssteuerpflichtig, ausgenommen, er betreibt in Sachsen ein Gewerbe.

R e i c h s d e u t s c h e dürfen nur in demjenigen Bundesstaate zur Staatseinkommen- und Ergänzungssteuer herangezogen werden, in welchem sie einen Wohnsitz haben; sie dürfen ferner, wenn sie in keinem Bundesstaate einen Wohnsitz haben, nur in demjenigen Staate herangezogen werden, in welchem sie sich aufhalten. Hat jedoch ein Reichsdeutscher in seinem Heimatstaate und außerdem in Sachsen einen Wohnsitz, so darf er zu den direkten Steuern nur in seinem Heimatstaate herangezogen werden.

Zieht ein Reichsdeutscher aus einem anderen deutschen Bundesstaate in Sachsen zu, so beginnt die Besteuerung vom nächsten Monate, der auf den Zuzugstag folgt, zieht er aus dem Auslande zu, so tritt Besteuerung vom nächsten Steuertermin ab ein.

Übrigens gilt bei Reichsdeutschen bezügl. des Einkommens aus Grundbesitz oder Gewerbebetrieb das über die Besteuerung der Reichsausländer Gesagte.

## II. S t ä d t i s c h e S t e u e r n .

In Dresden werden Reichsausländer nur dann zu städtischen Abgaben beitragspflichtig, wenn die Voraussetzungen für die Heranziehung derselben zur Staatseinkommensteuer gegeben sind. (Siehe Staatsabgaben.) Im übrigen wird in Dresden das Einkommen der Reichsausländer bei der Veranlagung zu den städtischen Steuern mit Ausnahme des aus Grundbesitz und Gewerbebetrieb fließenden Einkommens bei einem Aufenthalte bis zu 3 Jahren nur zu vier Fünfteln herangezogen.

NB. In allen mit einem längeren Aufenthalt zusammenhängenden Fragen wende man sich an den Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs (Hauptbahnhof, Wiener Platz).

**Schulwesen.** Kaum minder bedeutend denn als Stadt der Kunst ist Dresden als Stadt der Schulen. Sein Unterrichts- und Erziehungswesen, von der mit allen erdenklichen Hilfsmitteln der Technik, Wissenschaft und Kunst ausgestatteten Hochschule bis herab zu der Bezirksschule, ist weit über die Grenzen des Reichs, ja Europas hinaus rühmlich bekannt. Hochschulen, Gymnasien und Realgymnasien, darunter Studienanstalt (Realgymnasium) für Mädchen, 2 Reformgymnasien

und 1 Reformrealgymnasium, sowie Oberrealschulen, Realschulen, Privatrealschulen, höhere Privatknaabenschulen, zwei Frauenschulen, höhere Mädchenschulen und zahlreiche Privatmädchenschulen, 17 Bürgerschulen und 50 Bezirksschulen, 2 Hilfsschulen, 5 öffentliche Fach- und Fortbildungsschulen, obligatorische und fakultative Koch- und Haushaltungs-Schulen bez. -Kurse, mehrere unter den Begriff der Volksschule fallende Staats-, Stiftungs- und Vereinsschulen dienen der allgemeinen Bildung. An diese reiht sich dann eine große Anzahl von Fach- und Berufsschulen, so die Seminarien (drei für Lehrer, eins für Lehrerinnen), die Kgl. Turnlehrer-Bildungsanstalt, das Kadettenkorps, die Militärvorbereitungs-Anstalten, die Kgl. Bauschule, das Kgl. Stenographische Institut, die Kgl. Akademie der bildenden Künste und die Kgl. Kunstgewerbeschule mit Kunstgewerbemuseum. Eine große Anzahl privater Mal- und Kunstschulen und kunstgewerblicher Lehranstalten schließt sich an letztgenannte Schulen an, dazu kommen zahlreiche Musikschulen (die älteste das Kgl. Konservatorium) und einige Schauspielschulen. Für die handelswissenschaftliche und die gewerbliche Ausbildung der Jugend sorgen die Öffentliche Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft, die Städtische Gewerbeschule mit Mädchenabteilung, private Sprachschulen und rein gewerbliche Schulen, die ausschließlich Fachzwecken dienen. Aber Schulen verschiedenster Art, darunter auch die Schülerinnenabteilungen der Städtischen Gewerbeschule und der Kgl. Kunstgewerbeschule, die Mutter-Anna-Schule, zahlreiche Pensionate, wollen das weibliche Geschlecht für den Lebenskampf ausrüsten, sowohl für den natürlichen Beruf als Hausfrau und Mutter, als auch für Erwerb und Beruf. Das ist in wenigen Umrissen ein Bild des Dresdner Unterrichts- und Bildungswesens.

Hunderte von Besuchern kommen alljährlich aus aller Herren Länder, um das Dresdner Schulwesen eingehend zu studieren und reiche Erfahrungen mit nach Hause zu nehmen. Wenn auf den Namen einer Großstadt nur diejenige vollen Anspruch erheben darf, die zur wirtschaftlichen Blüte den Aufschwung des geistigen Lebens gesellt, und wenn das sicherste Zeichen hochstehender Kultur eine lebendige Kunstpflege, ein reichentwickeltes, vielgestaltiges Unterrichtswesen ist, so hat kaum eine deutsche Stadt höhere Ansprüche auf diesen Namen; denn keine hat eifriger und erfolgreicher nach diesem großstädtischen Ziele gestrebt als Dresden, eine Folge der hohen, verständnisvollen Auffassung der Aufgaben des Schulwesens in der Gegenwart durch die zuständigen Behörden. Ausführlicheres über das Unterrichtswesen Dresdens gibt der vom Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs herausgegebene Führer durch das Unterrichtswesen der Stadt Dresden, der auf Verlangen von der Geschäftsstelle des Vereins unentgeltlich zugesendet wird.

**Protestantische Kirchen.** Die Mitteilungen über den protestantischen Gottesdienst und andere kirchliche Veranstaltungen („Kirchennachrichten“) in sämtlichen Kirchen, Kapellen und Betsälen Dresdens und der Nachbarorte für jeden einzelnen Sonntag sind in der Freitagnummer des Dresdner Anzeigers zu finden.

**Katholische Kirchen:** Hofkirche, Kirchen in Neustadt, Friedrichstadt, Johannstadt, Cotta, Pieschen, Garnisonkirche, Kapellen in der Gr. Plauenschen Str. (Josefinenstift), Löbtau und Striesen. In der Hofkirche und in den Pfarrkirchen täglich hl. Messen, Sonntags Amt; in der Hofkirche Sonn- und Feiertags 11 Uhr musikalisches Hochamt, desgl. 4 Uhr musikalische Vesper. Vergl. auch S. 58. Die katholischen Kirchennachrichten befinden sich in der Sächs. Volkszeitung. Näheres im Bennokalender.

**Israelitischer Gottesdienst.** Freitag abends und Sonnabend früh in der Synagoge am Amalienplatz.

**Fremdenkirchen.** 1. **Anglikanische (Englische) Kirche** — All Saints Church — Wiener Str., 1868/69, im frühgotischen englischen Dorfkirchen-Stil erbaut, 1869 geweiht. Den Grund und Boden stellte die Stadt zur Verfügung, ohne ihn zu schenken; das Gebäude stiftete Frau Goschen. Im Chor Glasbilder. Services: Holy Communion 8<sup>o</sup> a. m., some Sundays also at 12<sup>o</sup> m. d., Matins 11<sup>o</sup> a. m., Evensong 6<sup>o</sup> p. m., Holy Days: Holy Communion 8<sup>o</sup> a. m., Matins 11<sup>o</sup> a. m., Evensong 4,30<sup>o</sup> p. m. Week days: Daily Matins, hour according to notice. Chaplain: The Rev. C. A. Moore, Strehleiner Str. 21, II.

2. **Amerikanische Johanniskirche** — American Church of St. John — Reichsplatz am Ende der Reichsstr., erbaut im gotischen Stile vom Architekten Dögel, 1884 geweiht. Gottesdienst; mit Predigt: Sonntag vormittags 11 Uhr; Abendgebet mit Ansprache um 5 1/2 Uhr; Freitag vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Abendmahlsfeier an jedem ersten Sonntag im Monat um 11 Uhr und an allen Sonntagen früh 8 Uhr. Prediger: The Rev. John C. Welwood, Rektor, Reichsplatz 5.

3. **Schottische Kirche** — Presbyterian Service — Bernhardstr. 2. Gottesdienst Sonntags um 11 Uhr und 1/2 6 Uhr. Prediger: Rev. T. H. Wright, Minister.

4. **Orthodoxe Russisch-Griechische Kirche**, Reichsstr. 19. Sonnabend und am Vorabend der Feiertage abends 6 Uhr Gottesdienst; Sonntags und Feiertags, vormittags 3/4 11 Uhr heilige Liturgie. Bei der Kirche eine Bibliothek und Lesesaal unentgeltlich. Vorsteher: Dr. Jakschitsch, Propst, Sedanstr. 20.

**Öffentliche Vorträge.** An Gelegenheiten, solche zu hören, ist namentlich im Winter in Dresden kein Mangel. Näheres ergeben die Ankündigungen in den Tagesblättern.

In der Kgl. Technischen Hochschule und in der Kgl. Tierärztlichen Hochschule können Damen und Herren als Hörer unter gewissen Bedingungen an einzelnen Vorlesungen (namentlich über Literatur, Philosophie und Kunstgeschichte) teilnehmen. Näheres im Sekretariat der Hochschulen. — Unter dem Namen: „Verein für volkstümliche Hochschulkurse“ besteht eine Vereinigung, die den Zweck verfolgt, die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung in volkstümlicher Darstellung weiteren Volkskreisen näher zu bringen. Der Verein veranstaltet während des Wintersemesters Reihen von volkstümlichen Vortragskursen. Gegenstand dieser Kurse sind alle Wissensgebiete, die sich zur volkstümlichen Darstellung eignen. Mitglieder dieses Vereins sind die Professoren und Dozenten der Technischen Hochschule sowie der Tierärztlichen Hochschule zu Dresden, der Bergakademie in Freiberg und der Forstakademie in Tharandt. Die Preise für diese Hochschulkurse sind außerordentlich niedrig. Weiter sind zu nennen: Unentgeltliche staatswissenschaftliche Vorträge und Lehrkurse der Gehestiftung, satzungsgemäß nur für Männer zugänglich (kleine Brüder-



gasse 21). — Verein für Erdkunde, Deutsche Kolonialgesellschaft, Verein für Geschichte Dresdens, Kgl. Sächsischer Altertumsverein, Protestantenverein, Isis, Gesellschaft für Christentum und Wissenschaft, Monistenbund, Gemeinnütziger Verein, Gewerbeverein, Deutsch-Österreichischer Alpenverein, Gesellschaft zur Förderung der Amateurphotographie, Deutscher Schulverein, Alldeutscher Verband, Verein für Sächsischen Heimatschutz, Stadtverein für Innere Mission im Vereinshaus usw.

**Bibliotheken.** Es sollen hier nur die wichtigsten angeführt werden.

\*Kgl. öffentl. Bibliothek im Japanischen Palais, Neustadt, Kaiser-Wilhelm-Platz. Montags bis Freitags 9—2 und 4—6 Uhr, Sonnabends nur 9—2 Uhr. Im Erdgeschoß links befindet sich der Lesesaal. Gefordert wird schriftliche Vorausbestellung der für den Lesesaal gewünschten oder in die Wohnung zu entleihenden Bücher. Zur Aufnahme schriftlicher Bücherbestellungen befinden sich in der Altstadt Briefkasten in der Arnoldischen Buchhandlung am Altmarkt und in der Hofbuchhandlung H. Burdach auf der Schloßstr. Die Benutzung der Bibliothek ist unentgeltlich. Führungen mittags 12 Uhr; 50 Pf. für die Person.

Stadtbibliothek, im Neuen Rathaus, Friedrichsring, 1. Obergeschoß. Besonders reich an Werken zur Geschichte Dresdens und Sachsens, zur Rechtswissenschaft und Verwaltungskunde, zum Städtewesen (rund 32 000 Bände). Geöffnet wochentags von 9—1 und 4—7 Uhr (Sonnabends 9—3 Uhr).

Städtische Zentralbibliothek, Hauptstelle im Lesehallenhaus, Waisenhausstr. 9. Sie ist gedacht als Bildungsbibliothek für alle Stände. Die Benutzung ist kostenlos. Bestand: etwa 36 000 Bände. Jahresausleihe: 400 000 Bände. Die Stadt unterhält die Bibliothek mit einem Aufwand von etwa 40 000 Mk. jährlich. Die Zentralbibliothek besitzt drei Zweigstellen: in Striesen (Haydnstr. 49), in Neustadt (Königsbrücker Str. 28) und in Löbtau (Tharandter Str. 1) und außerdem 6 Ausgabestellen in verschiedenen Teilen der Stadt.

Bibliothek der Gehe-Stiftung, Kl. Brüdergasse 21, I Staatswissenschaftliche Bibliothek mit Lesezimmer. Über 600 Zeitschriften und Periodica, betreffend Staats- und Rechtswissenschaft, Volkswirtschaft und Verwaltung. (Keine Tagesblätter, keine schönwissenschaftliche Literatur). Frauen nicht zugänglich.

Die Bibliothek enthält rund 70 000 Werke über politische Hilfswissenschaften (Geschichte, Geographie und Statistik, Bevölkerungslehre, Kolonialpolitik, Philosophie, über 8000 Bände), über Staats- und Rechtswissenschaft (theoretische und praktische Politik, öffentliches und Privatrecht, Kirchenrecht und Politik, Sozialpolitik, etwa 28 000 Bände), über Verwaltung (Staats- und Gemeindeverwaltung, Bau-, Armen-, Gesundheits-, Bildungs-, Kriegswesen, Polizei, etwa 14 000 Bde.), über Volkswirtschaft aller Zweige (etwa 20 000 Bde.). Benutzung von Bibliothek und Lesezimmern (stiftungsgemäß nur für männliche Personen) unentgeltlich. Geöffnet wochentags von 10—2 und (außer Sonnabend) nachmittags von 5—9 Uhr. Geschlossen Sonn- und Feiertags, sowie in der Kar- und Osterwoche und in der 1. und 2. Augustwoche.

Die Bibliothek ist ein Teil der Gehestiftung. Diese wurde von dem Dresdner Großkaufmann Franz Ludwig Gehe (geb. 1810, gest. 1882) begründet und mit einem Kapital von 2 Millionen Mark ausgestattet, im Jahre 1883 trat sie ins Leben. „Ihre Aufgabe als Bildungsanstalt ist, Bildung zu verbreiten in bezug auf die Gegenstände, deren gründliches Verständnis zu gedeihlichem öffentlichen Wirken erforderlich ist.“ Zu diesem Zweck unterhält die Gehestiftung, wie erwähnt, eine Bibliothek und ein Lesezimmer und veranstaltet im Winterhalbjahre staatswissenschaftliche Vorträge und Lehrkurse. Die Einzelvorträge, 5—6 in jedem Winterhalb-

jahre, meist von auswärtigen Gelehrten gehalten, finden im Vereinshaus statt. Die Lehrkurse bestehen in Vortragsfolgen, deren in jedem Winter durchschnittlich 8, jede in der Regel aus 10 Vorträgen bestehend, gehalten werden.

Kgl. Kunstgewerbe-Bibliothek, Eliasstr. 34. Wochentags i. S. 8—6, i. W. 8—8; Sonntags 11—1 Uhr.

Dresdner Lesehalle vgl. S. 33.

Privatleihbibliotheken. (Neuheiten sofort nach Erscheinen, auch fremdländische Literatur): Pochmann, See-straße 12, I.; (40 000 Bände); Pietzsch, Waisenhausstr. 28, I. (etwa 80 000 Bände); Paulig, Moritzstr. 9 (etwa 80 000 Bände).

**Heilanstalten.** Zahlreich sind in Dresden die Heilanstalten und Sanatorien, die von Fremden aus allen Weltteilen aufgesucht werden. Von Heilanstalten seien hier angeführt:

a) **Städtische.** Krankenhaus Friedrichstadt, Friedrichstr. und Krankenhaus Johannstadt, Fürstenstr., dazu Säuglingsheim, Wormser Str. 4; Städt. Heil- und Pflegeanstalt, Löbtauer Str. 31, mit Luisenhaus. — Außerhalb von Dresden: Genesungsanstalt Fiedlerhaus (für besserungsfähige Lungenkranke); Genesungsanstalt Augustenhaus, Oberlöbnitz (für Frauen und Mädchen); Heilanstalt in Klingenberg.

b) **Staatliche.** Kgl. Frauenklinik, Pfortenhauerstr.; Kgl. Krankenstift, Friedrichstr. 50 (katholisch).

c) **Vereinsanstalten.** Diakonissenanstalt, Bautzner Straße 60; Carolahaus, Gerokstr. 65; Kinderheilanstalt, Chemnitzer Str. 14; Maria-Anna-Kinderhospital, Carolahöhe, Trachenberge, Weinbergstr.; St. Josefsstift, Wintergartenstr.

d) **Polikliniken** (nur für Unbemittelte). 1. Für Erwachsene: Diakonissenanstalt, Holzhofgasse 29; Carolahaus, Gerokstr., für Frauen und Augen- kranke; Poliklinik des Albertvereins, Kaiser-Wilhelm-Platz, für alle Krankheiten. 2. Für Kinder: Heilanstalt, Chemnitzer Str. 14; Kinderheilanstalt, Zeughausplatz 3; Kinderheilstätte, Hechtstr. 67; Kinderpoliklinik in Johannstadt, Wormser Str. 4; Verein Krüppelhilfe, Albrechtstr. 16, I.

e) **Fürsorgestellen zur Bekämpfung der Schwindsucht:** Carolahaus (Tatzberg) und Kaiser-Wilhelm-Platz 1.

**Sanatorien und Heilanstalten in der Nähe Dresdens:**

**Blasewitz:** Waldparksanatorium (Magen-, Darm- und Stoffwechselstörung, Nervenleiden). Dr. Oskar Fischer und Dr. Hans Haenel.

**Weißer Hirsch — Oberloschwitz — Bühlau:** Dr. Lahmanns Sanatorium. — Sanatorium Dr. Teuscher. — Sanatorium Bühlau, Medizinalrat Dr. Schreck.

**Loschwitz:** Genesungsheim Rotes Kreuz. — Sanatorium Dr. Möller (diät. Kuren nach Schroth).

**Coswig:** Lindenhof, Sanatorium für Nerven- und Gemütskranke (früher Dr. Pierson), Dr. Lehmann. — Sanatorium für Lungenkranke, Dr. Nöhring.

**Niederlöbnitz:]** Dr. med. Oeders Diätkuranstalt.

**Kreischa:** Sanatorium Dr. Krapf.

In Dresden praktizieren ungefähr 500 Ärzte, darunter eine große Anzahl von Spezial-Ärzten für die verschiedensten Gebiete; außerdem befinden sich in Dresden eine Menge sehr günstig gelegener und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechender Privatkliniken und Institute für Chirurgie, Orthopädie und Massage, Frauenkrankheiten, für Augen-, Hals-, Nasen- und Ohrenkranke, sowie für Hautleidende und Krankheiten der Nieren, Blase, für Röntgen- und Lichtbehandlung usw. Nähere Angaben hierüber sind im Adreßbuch (II. Teil unter „Heilanstalten“ und IV. Teil unter „Ärzte“) zu finden

## Ausflüge in Dresdens Umgebung

### Kurze Übersicht

Einzelführer: Th. Schäfer, Dresdens Umgebung. 128 Ausflüge. Nebst Karte. Dresden, C. C. Meinhold & Söhne. — B. Schlegel, 150 Ausflüge in die Umgebung Dresdens. Dresden, Alexander Köhler. Köhlers Touristenkarte der Umgebung Dresdens; Köhlers Touristenkarte der Dresdner Heide. — Ferner sind empfehlenswert: Meinholds Routenführer (Neuzeitliche Wanderbücher) Nr. 1: Sächs.-Böhm. Schweiz, Nr. 2: Das nördliche Deutschböhmen, Nr. 3: Dresdens Umgebung, Nr. 4: Das östliche Erzgebirge, Nr. 5: Das westliche Erzgebirge, Nr. 6. Jeschken-, Iser- und Zittauer Gebirge.

### Elbdampfschiffahrt stromaufwärts

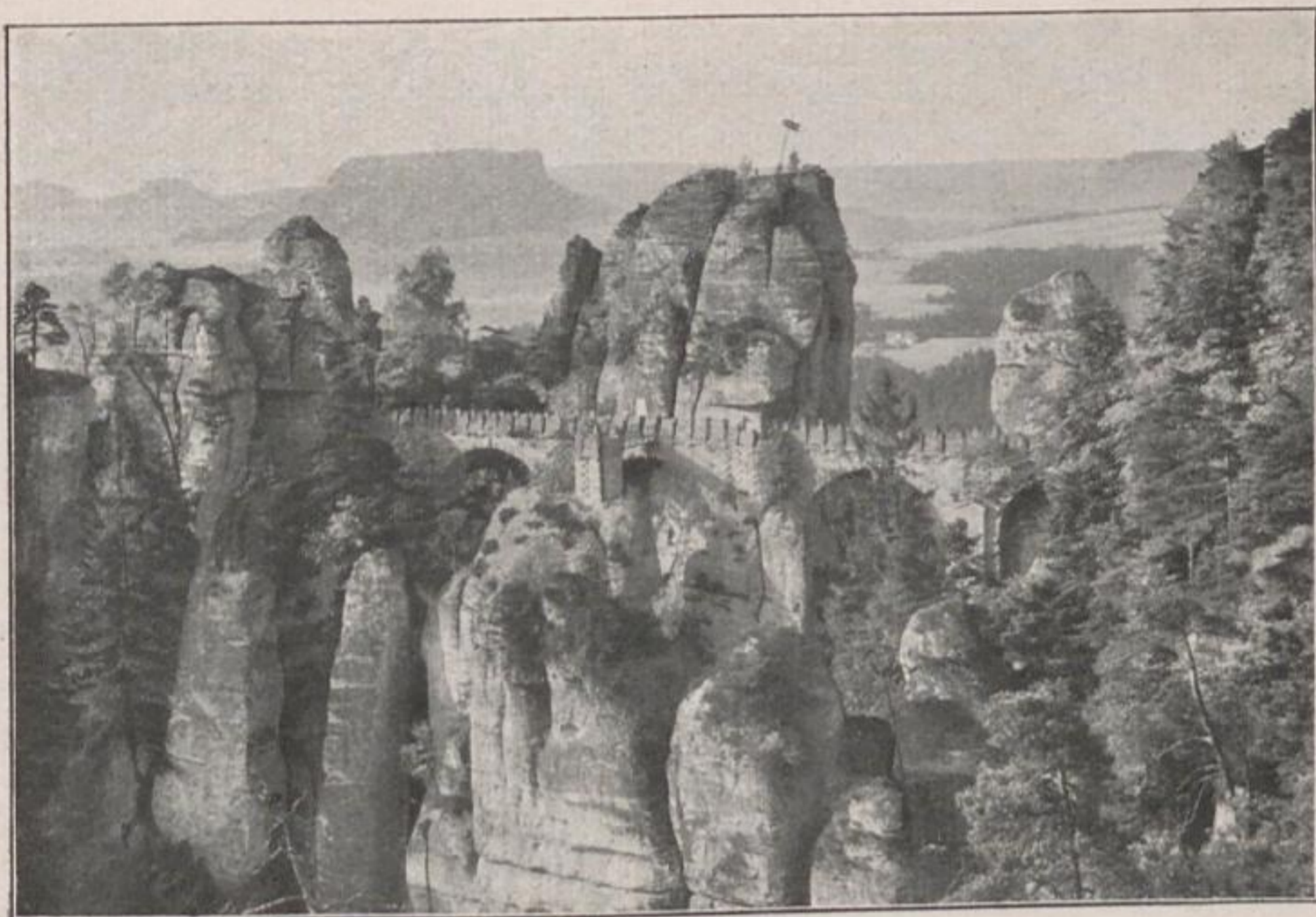
Die Dampfer fahren sämtlich vom Terrassenufer ab. Der Blick wendet sich rückwärts auf die Türme und Gebäude der Stadt. Fahrt durch die Carola-, dann Albertbrücke, weiterhin links Waldschlößchen, Saloppe (Restauration), unterhalb derselben das erste Dresdner Wasserwerk. Darauf folgen drei schloßartige Villen: Schloß Albrechtsberg (kenntlich an der Kolonnade vor dem Schlosse nach der Elbe zu), Villa Lingner, dann Schloß Eckberg (kenntlich an seinem gotischen Stil). Die beiden ersten zusammen gewöhnlich **Albrechtsschlösser** genannt, wurden 1850—54 vom preußischen Landbaumeister Lohse für den Prinzen Albrecht von Preußen und seinen Hofmarschall Baron von Stockhausen im Stile Schinkels erbaut. Schloß Eckberg, 1860 gotisch erbaut, ist ein Hauptwerk Friedrich Arnolds und eine hervorragende Zierde der Landschaft.

**Loschwitz** (Gasthof Demnitz mit Restaurationsgarten an der Elbe), Burgberg auf halber Höhe, weiter oben liegen: Schöne Aussicht, Luisenhof, Loschwitzhöhe (alle mit weiter Fernsicht). Hübsche Kirche von George Bähr, dem Erbauer der Frauenkirche, Herrmannendenkmal, Ludwig Richterdenkmal, Rote Amsel (Fachwerkhaus mit Gemäldesammlung des Malers Leonhardi). Berühmt ist Loschwitz als der Sommeraufenthalt der Familie Körner, die hier ein Haus und einen Weinberg besaß. Das alte Haus steht noch an der Elbe (kenntlich an dem hohen steilen Dach). In dem kleinen Schillerhäuschen (zugänglich von der Schillerstr. 39 aus) schrieb der Dichter an Don Carlos 1785 bis 1787. Auf die lieblichen Höhen von Ober-Loschwitz gelangt man entweder durch die Drahtseil- oder die Schwebebahn, die beide in hohem Grade das Interesse der Fremden erregen.

**Drahtseilbahn Loschwitz—Weißer Hirsch.** Von  $\frac{1}{2}$ 8 Uhr vorm. bis abends  $\frac{1}{2}$ 11 Uhr nach Bedarf alle 10 Min. Bei großem Andrang verkehren die Züge jederzeit ununterbrochen zu Berg und zu Tal und halten nur so lange auf den Stationen, als zur Aufnahme der Fahrgäste nötig ist. Bergan 20 Pf., bergab 10 Pf., Rückfahrkarte 25 Pf.

**Schwebebahn Loschwitz—Schöne Aussicht.** Von  $\frac{1}{2}$ 7 Uhr vorm. bis  $\frac{1}{2}$ 12 Uhr abends alle 10 Min., im Bedarfsfalle öfter. Bergan 20 Pf., bergab 10 Pf., Rückfahrkarte 25 Pf.

**Blasewitz**, gegenüber von Loschwitz liegend, mit Loschwitz durch eine stattliche Hängebrücke verbunden („Blaues Wunder“), schöner, vornehmer Villenort mit eigenem Wasserwerk, Realgymnasium und anderen großstädtischen Einrichtungen, die denen von Dresden nicht im mindesten nachstehen. Aus Schillers Wallenstein bekannt die „Gustel von Blasewitz“. Schiller-



Basteifelsen

garten, Dampfschiff-Restaurant und Bellevue, alle drei an der Elbe; Goethegarten am Schillerplatz. Blasewitz ist Wohnsitz vieler Millionäre. In Blasewitz befindet sich an der Elbe das sog. Dürerhaus (Avenarius), kenntlich an dem grünblauen Anstrich.

Es folgen an der Elbe: **Wachwitz**, im Frühjahr wohnt der sächsische König hier auf seinem Weinbergsgrundstück. Ein größerer Abstecher führt durch den Wachwitz-Grund (im Anfang ländliche Häuschen abwechselnd mit villenartig gebauten, dann die beiden Seiten bewaldet) nach Oberrochwitz und über Gönnsdorf nach dem König-Friedrich-August-Turm; rückwärts über Pappritz durch den Helfenberger Grund, Staffenstein (sehr schöne Aussicht).

Setzen wir auf dem Personendampfer von Wachwitz die Fahrt auf der Elbe fort, so kommen wir zur nächsten Station Niederpoyritz, dann nach **Laubegast** (Denkmal der Neuberin); an der Elbe reizend gelegen **Engaus Café** und Weinstube mit Pension, hübschem Rosengarten, Bismarckehrengarten mit zahlreichen Spenden aus den Stätten, wo Bismarck tätig war. **Hostrowitz** (Keppschloß der Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, Villa der Prinzessin Mathilde, Karl Maria v. Weber-Haus [Freischütz, Oberon]), Ausflug durch den kleinen romantischen Keppgrund zur Keppmühle,  $\frac{3}{4}$  Stunde; **Klein-Zschachwitz** (Kurhaus mit Konzertpark).

**Pillnitz** (Erfrischungen: Elbsalon, Schloßrestauration, Gasthof zum Löwen). Pillnitz ist ein reizender Aufenthaltsort mit überaus warmer, weicher Luft. Das Hauptinteresse erregt das Kgl. Schloß, Sommerwohnung des Königs, 1720—23 erbaut im chinesischen Stil von Longuelune. \*Schloßgarten bei Abwesenheit des Königs ohne weiteres zugänglich (prächtige Koniferen, Palmenhaus, Orangerie; größter Kamelienbaum

Europas im Freien [6½ m hoch, hier seit 1801, mit Heizanlage]. Schloß zugänglich in Abwesenheit des Königs durch den Schloßverwalter. Bei größeren Gesellschaften die Person 30 Pf. — Ausflug zum Borsberg (1½ Stunde: von der Landungsstelle geradeaus, beim Löwen links, dann aufwärts durch den \*F r i e d - r i c h s g r u n d , von der Meixmühle (Restauration) in 20 Min. zum Borsberg (355 m), Restauration, Plateau über dem Felsenzimmer mit \*Aussicht auf die Sächsisch-Böhmische Schweiz. Rückwärts über Borsdorf zur künstlichen Pillnitzer Ruine. Bei Pillnitz in G r o ß g r a u p a , das durch eine schöne Kastanien-Allee bequem zu erreichen ist, das Haus, wo R i c h a r d W a g n e r den L o h e n g r i n schrieb, mit Bildern und Andenken an R. Wagner.

### Weißer Hirsch und Dresdner Heide

**Weißer Hirsch.** Ebenfalls ein sehr empfehlenswerter Ausflug. Mit der Linie Nr. 9 der gelben Straßenbahn vom Schloßplatz nach dem Waldschlößchen und von hier auf der Linie Waldschlößchen—Bühlau nach dem Weißen Hirsch oder auch vom W a l d s c h l ö ß c h e n (Terrasse mit schöner Aussicht auf Dresden) durch den König-Albert-Park über den W o l f s h ü g e l zu Fuß in 1 Stunde zum W e i ß e n H i r s c h . Reizender Ort in schöner und gesunder Lage (228 m über dem Meeresspiegel), am Südrande der drei Forstbezirke umfassenden Dresdner Heide angenehm gelegen, mit prächtigen Ausblicken auf das Elbtal und die den Dresdner Talkessel umschließenden Höhen. Bei seiner bequemen Verbindung mit Dresden ist er für Fremde einer der hübschesten Besuchs- und Aufenthaltsorte. Auch mittelst Drahtseilbahn von Loschwitz aus zu erreichen.

Der Weiße Hirsch bietet das seltene Schauspiel eines großen, glänzenden, modernen Kurorts mit all seinem charakteristischen Badeleben in unmittelbarer Nähe einer Großstadt. Die Sanatorien von Lahmann, Teuscher u. a. beherbergen Sommer und Winter ein international gemischtes Publikum; kleine Villen wechseln mit fast städtischen Gebäuden; schöne Promenadenwege führen durch schattigen Wald; Konzerte, Reunions, Sportfeste usw. Im Winter Rodelbahn. Weltstädtisches Ballokal: Weißer Adler. An den Weißen Hirsch schließt sich B ü h l a u , von da führt eine Kleinbahn nach Dürrröhrsdorf.

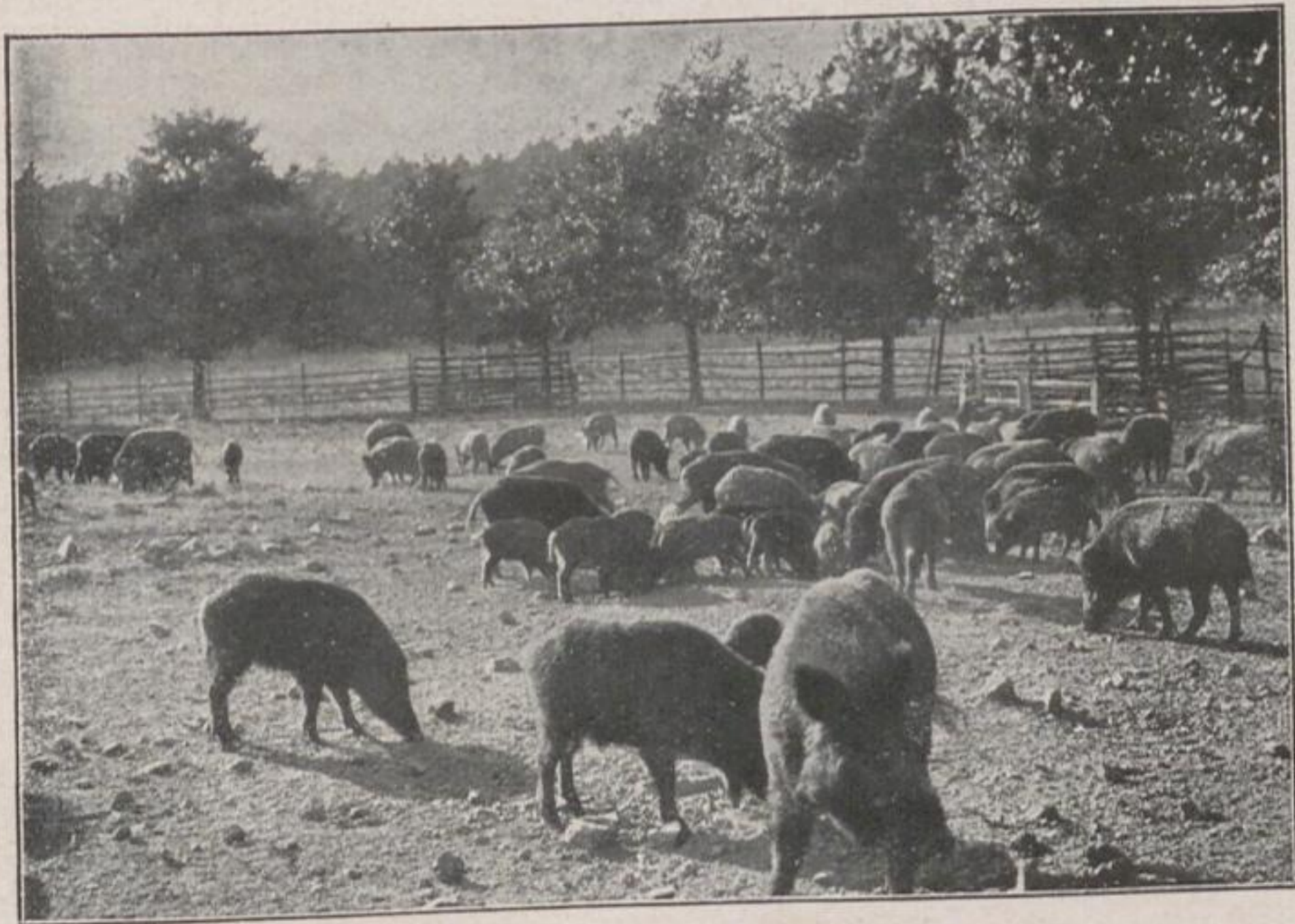
Stiller, durch waldreiche Gebiete führend, ist folgender Ausflug: Mit der Straßenbahn Nr. 9 vom Schloßplatz aus nach dem Waldschlößchen, weiter beständig im Walde nach der H e i d e m ü h l e , Hofewiese, dann entweder nach Langebrück oder ins P r i e ß n i t z t a l , in diesem an den kleinen Wasserfällen vorbei nach der Eisenbahnstation Klotzsche, mit der Eisenbahn zurück.

Mit der Bahn nach Langebrück, durch die Heide nach Liegau, A u g u s t u s b a d , Radeberg (bedeutende Glasfabrikation) und zurück mit der Eisenbahn. (½ Tag.)

### Löbnitz und Moritzburg

Ganz anders wieder ist der Charakter der Landschaft in der **Löbnitz**, der sächsischen Riviera; hier atmet alles Anmut, Lieblichkeit, Fülle, Wohlhabenheit. Mit der Eisenbahn nach

den Stationen Radebeul, Weintraube oder Kötzschenbroda oder mit der Straßenbahn nach Mickten, wo man auf die Straßenbahn Radebeul—Kötzschenbroda umsteigt. Die Lößnitzortschaften bilden eine große Gartenstadt (Villen, Gärten, Obstplantagen, Erdbeerfelder, Weinberge). Auf der Höhe der Lößnitzberge befinden sich eine Anzahl Restaurants, von denen allen man einen prachtvollen Blick in das herrliche Elbtal hat. Wir nennen Wettinhaus, Wilhelmshöhe, Spitzhaus, Paradies und Friedensburg. Neben dem Spitzhaus eine hochragende Bismarcksäule. Um den Lößnitzgrund zu besuchen, muß man die Eisenbahn bei der Station Radebeul, die Straßenbahn am Weißen Roß verlassen. An der Kleinbahn Radebeul—Radeburg entlang gelangt man, an dem terrassenumgebenen, seinerzeit kurfürstlichen Hoflößnitzschlößchen (Lößnitzmuseum sehr sehenswert) vorbei, in wenigen Minuten in den Grund. Im Lößnitzgrund Meierei (dabei das 300 000 qm umfassende größte deutsche Luft-, Sonnen- und Sandbad), weiterhin Kurhaus Friedewald-Buchholz. Von der Meierei, ebenso wie vom Kurhaus, kann man auf markierten Wegen erst durch Wald, sodann durch den Waldpark der Gemeinden Niederlößnitz-Kötzschenbroda in etwa dreiviertel Stunden über die Höhen zurück nach dem Villenort Niederlößnitz und dem angrenzenden Kötzschenbroda gehen. Am Ausgang des Waldparkes eine der ältesten deutschen Schaumweinfabriken, die Sektkellerei Bussard mit feinem Weinrestaurant und Garten. Dicht dabei die neue Höhenstraße unterhalb dem Himmlsbusch, von der man eine großartige Aussicht genießt. In Kötzschenbroda liegt mit Garten nach der Elbe hinaus das Kleine Kuffenhaus, alter Weinschank, Lößnitzweine; besonders zur Mostzeit viel besucht. Die bekannten fünf Festzeiten der Lößnitz sind: Baumblüte,



Idyll aus Moritzburg

Spargelzeit (berühmter Spargel), Erdbeerernte (ca. 85 000 kg jährlich), im August Löbnitzer Vogelwiese in Kötzschenbroda, Mostzeit und im Winter die Zeit der Schlittenpartien.

Eine andere empfehlenswerte Partie ist: Eisenbahnfahrt nach Radebeul, 10 Minuten, von hier mit der Schmalspurbahn nach **\*Moritzburg**. Kgl. Jagdschloß, vom Kurfürsten Moritz mitten in einem großen Teich von 1542 an erbaut (großartige Geweihsammlung, viel interessante Gegenstände); Schloßgarten; um 4 Uhr am Futterplatze, ½ Stunde vom Schloß, Wildfütterung (Schwarz- und Rotwild, darunter starke Hauptschweine und prächtige Kapitalhirsche, Eintrittskarte 10 Pf.); weiter zum Tiergarten, zu dem kleinen Neuen Palais und zum Großteich mit Leuchtturm. Führungen im Schlosse wochentags von 10—12 und 1—6 Uhr, an Sonn- und Feiertagen 1—6 Uhr, die Person 25 Pf., Kinder 10 Pf. (Tagespartie.)

### Plauenscher Grund

Einst war der Plauensche Grund eine Stätte idyllischen Friedens; heute gehört er zu den dichtestbewohnten Industriegebieten Sachsens. Diesen ersten Teil des Plauenschen Grundes muß man durchmessen, ehe man zu den landschaftlichen Schönheiten kommt.

a) Eisenbahn bis Hainsberg und mit der Sekundärbahn oder zu Fuß durch den reizvollen **R a b e n a u e r G r u n d** bis zur **\*Rabenauer Mühle**, Spechtrittmühle (beständig am Wasser) oder noch weiter nach Dippoldiswalde, Schmiedeberg und **\*Kipsdorf** (Sommerfrische), von wo aus man über das Gebirge bis nach Altenberg—Lauenstein wandern kann;

b) Eisenbahnfahrt bis **T h a r a n d t**, hübsch gelegen im Waldtal, mit Mineralbad, Forstakademie, Rodelbahn, Wanderungen auf reizenden Waldwegen: Forstgarten, Eiserner Turm, Cottas Grab, Heilige Hallen, Heinrichseck; Fußpartie (1 Stunde) nach Edle Krone (Waldrestauration, Eisenbahnstation). Beständig im Walde; oder c) vom Hauptbahnhof mit der **W i n d b e r g b a h n** (interessante Bahnanlage, kleine Semmeringbahn), auf den bewaldeten Windberg (König-Albert-Denkmal).

Im Weißeritzgebiet sind zwei **T a l s p e r r e n** errichtet, im Tale der Wilden Weißeritz unweit Klingenberg und im Tal der Roten Weißeritz bei Malter-Dippoldiswalde, zwei große Anlagen, die 1913 vollendet wurden und mit ihren spiegelnden Wasserflächen und ihren anderen Anlagen sehr interessant sind.

### Linkes Elbufer oberhalb von Dresden

**Großsedlitz** (Eisenbahn ½ Stunde). Eine wenig bekannte Partie nach einer altfranzösischen Parkanlage. Von der Station unten hinauf nach dem großen Rokoko-Garten mit zahlreichen Bildwerken.

**Müglitztal — Lauenstein — Mückentürmchen**. Eisenbahn bis Mügeln, dann **\*Schmalspurbahn** über Dohna (Gasthof zum Müglitztal), Schloßberg mit Ruine; **Weesenstein** (interessante Burg des Prinzen Johann Georg, zum Teil in den Felsen hineingehauen; Gasthof zum Weesenstein); Burkhardswalde—Maxen, von hier aus nach dem Aussichtspunkte **F i n c k e n** -

f a n g , 1 Stunde (gutes Restaurant mit Garten); Glas-  
h ü t t e (berühmte Uhrenindustrie [F. A. Lange & S. u. a.]);  
L a u e n s t e i n (schönes altes Schloß, sehenswerte Kirche  
mit altem Altar und Wandgemälden, Gasthöfe Stadt Teplitz,  
Goldener Löwe am Markt); von hier aus in 2—2½ Stunde  
zu Fuß über Löwenhain, Fürstenau nach Voitsdorf nach dem  
\***Mückerntürmchen**, mit prachtvoller Aussicht nach Böhmen;  
rückwärts über Kratzhammer an der Müglitz entlang oder hinab  
über Eichwald nach Teplitz und über Bodenbach nach Dresden.  
Von Lauenstein geht die Schmalspurbahn noch bis Geising-  
A l t e n b e r g . Von hier Besteigung des Geising (800 m).  
Im Winter Hauptplatz des Schneeschuh- und Rodelsports.

### Dampfschiffahrt stromabwärts

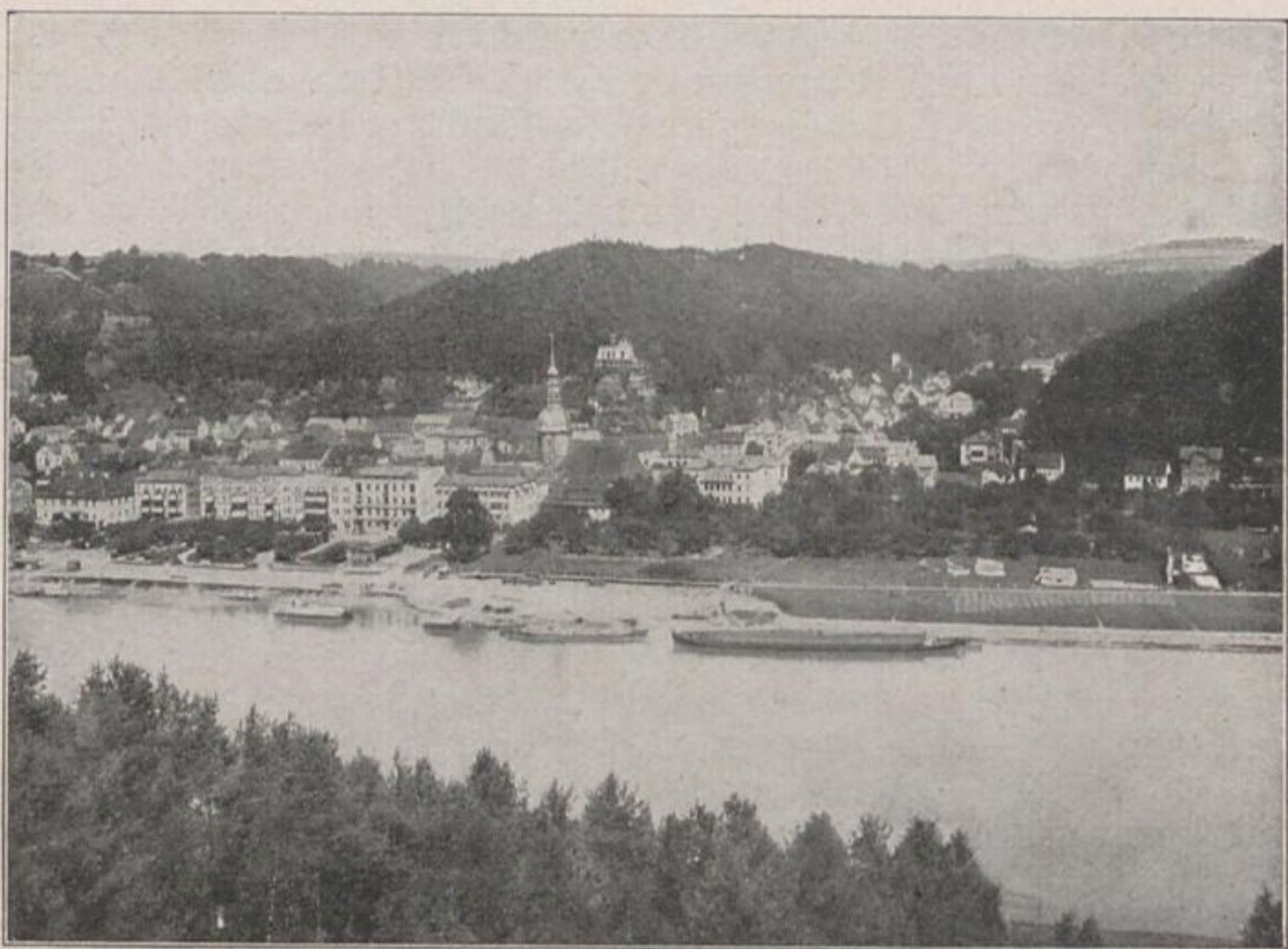
**Liebenecke—Osterberg.** Prachtvoll zur Zeit der Kirsch-  
blüte. Eisenbahnfahrt nach Cossebaude (Sommerfrische), von  
da nach Liebenecke, 212 m, Restauration, hübsche Aussicht,  
und nach dem Osterberg, 244 m, Restauration, durch den  
Amselgrund nach Cossebaude.

\***Meißen.** Eine entzückende alte Stadt in weinreichem  
Gelände, von der Burg mit den Domtürmen überragt. Die  
Stadt erinnert an die alten Städte am Neckar und Main. In  
Meißen stand die Wiege des sächsischen Staates und der säch-  
sischen Kultur. Kein Fremder sollte den Besuch von Meißen  
versäumen. Eisenbahn dahin 20 bis 23 mal täglich. Fahrt-  
dauer 34—55 Minuten; schöner noch ist die Fahrt mit dem  
Dampfschiff, 1 Stunde 45 Minuten. Die sehenswertesten Ge-  
bäude Meißens liegen auf dem Schloßberg. Verbunden mit  
dem Schloßberg ist der St. Ahrberg mit der Fürstenschule



Albrechtsburg in Meißen





Schandau an der Elbe

und St. Afrakirche. Auf dem Schloßberg der Domplatz (rechts Burgkeller mit Garten, schöne Aussicht). \*D o m mit Gruftkapelle (50 Pf., 2—4 Personen 1 Mk., jede weitere Person 20 Pf.). Beherrschend erhebt sich die Front des Doms mit ihren durchbrochenen, 1909 vollendeten Türmen. Daran schließt sich die ebenfalls höchst sehenswerte *Albrechtsburg*, 1471—83 von Arnold von Westfalen gebaut, das \*Innere vollständig erneuert und mit Wandgemälden versehen (Führung 2 Mk. bis 5 Personen, jede weitere Person 40 Pf.). Als dritte große Sehenswürdigkeit Meißens kommt die \*Kgl. Porzellanmanufaktur mit ihrem Lager und Fabrikbetrieb in Betracht, die Meißens Namen weltberühmt gemacht hat. (Führung 1 Mk., einzelne Person 2 Mk.) Weinstuben in Meißen: Winkelkrug; Ratskeller; Landwein bei Horn. — Herrlicher Spaziergang nach Siebeneichen und Scharfenberg und zurück mit Dampfschiff nach Dresden. (Tagesausflug.)

### Ausflug in die Sächsische Schweiz

Was die Sächsische Schweiz an wildromantischen Felspartien, an köstlichen Fernsichten und schattigen Waldgründen dem empfänglichen Besucher bietet, kann hier nur angedeutet werden. Über die Dampferfahrt bis Pillnitz siehe S. 132. Einige Stationen hinter Pillnitz folgt **Pirna** mit dem überragenden Schloß Sonnenstein (jetzt Irrenheilanstalt) und alter, innen farbiger Stadtkirche).

Abstecher von Pirna: a) *Berggießhübel* (Poetengang, Panoramahöhe mit Bismarckturm) und *Gottleuba*, beide mit eisenhaltigen Mineralquellen (von hier aus kann man die *Tyssaer Wände* und den *Hohen Schneeb erg* besuchen; Rückweg nach Bodenbach); b) *Lohmen*

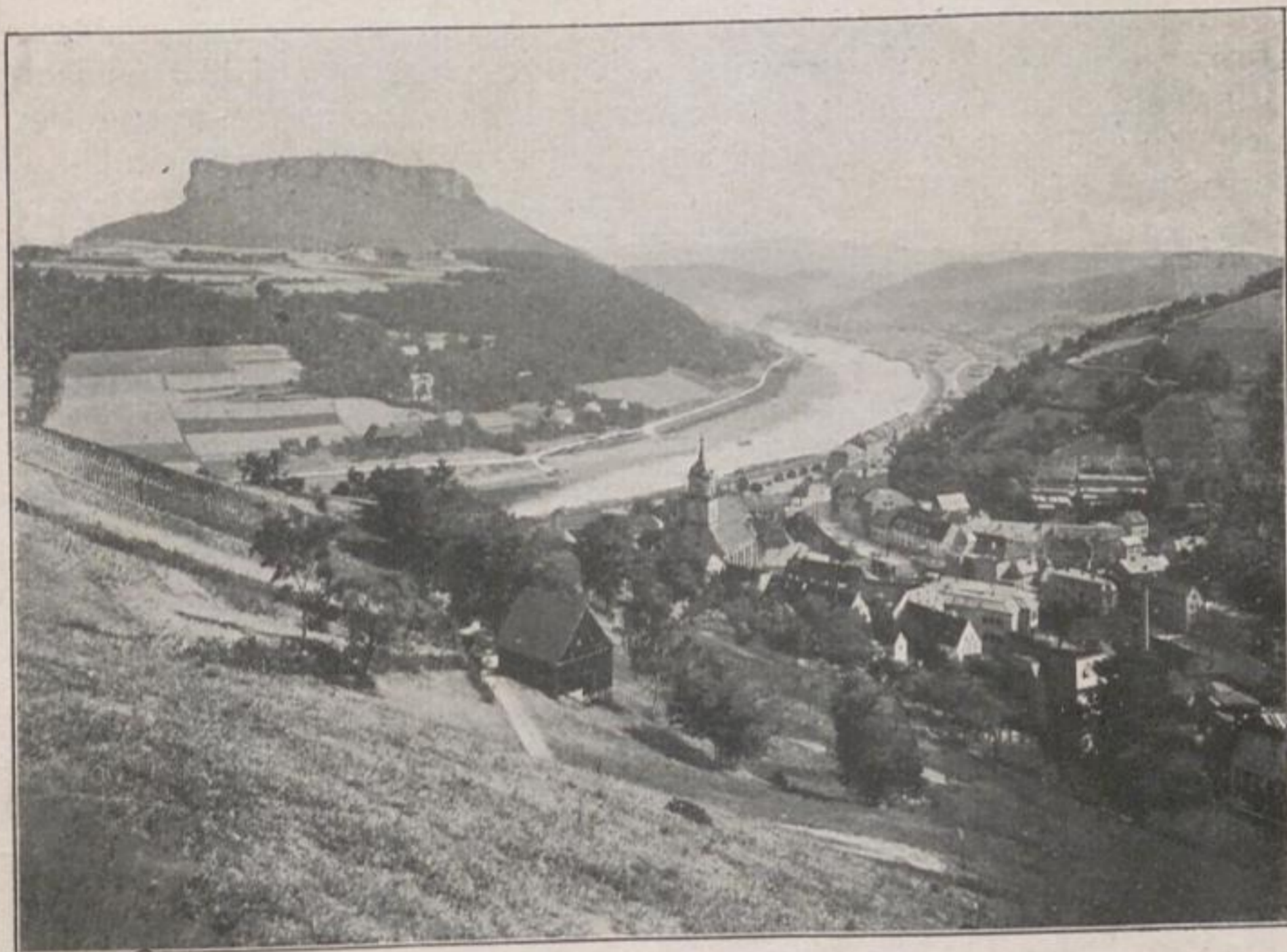
—**S t o l p e n** (sehenswerte \*Stolpener Schloßruine, interessante Basaltfelsen, Gräfin Cosel); c) **N e u s t a d t** (Ausflüge auf den \*Unger, nach dem Valtenberg), Krumhermsdorf, Sebnitz, Schandau.

Es folgen hinter Pirna an der Elbe die Dampfschiffstationen:

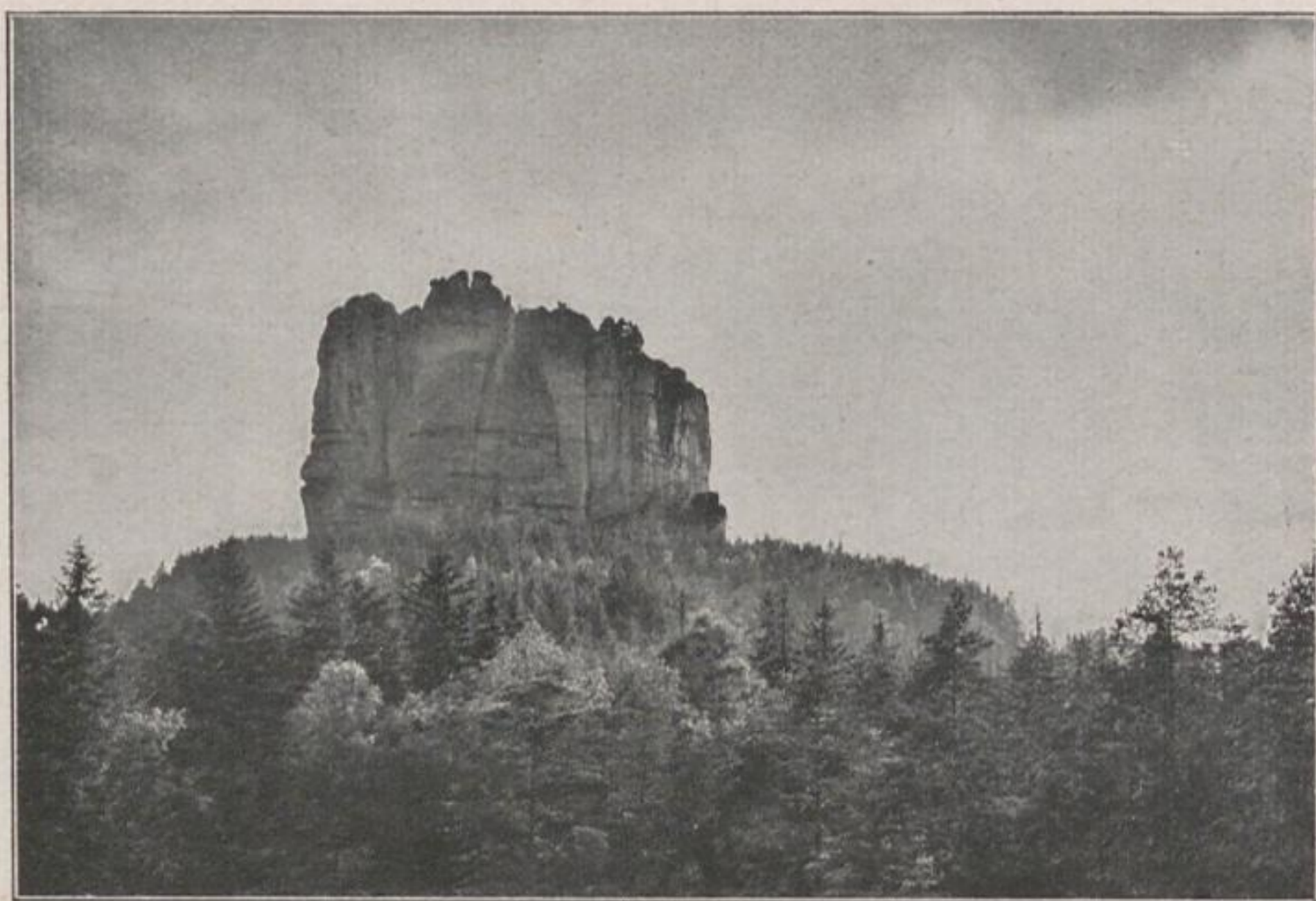
**Wehlen** (Eisenbahnstation Pötzscha: Ausflüge nach dem Rauenstein und dem kleinen Bärenstein,  $\frac{3}{4}$  Stunde). Von Wehlen aus besteigt man die \***Bastei** (2 Stunden). Wehlen (Burgruine), jenseits in den Wehlener Grund, Talgabelung, links Uttewalder Grund bis zum Felsentor, dann zurück, durch den Zscherregrund zum \*Basteihotel, herrliche Aussicht vom Basteivorsprung und vom Aussichtsturm, Abstieg über die Basteibrücke am **Neurathen** oder durch die großartigen Schwedenlöcher nach Rathen.

**Rathen.** Von hier kürzerer Aufstieg auf die Bastei und Partie durch den **Amselgrund** zum Amselfall (Vorbild der Wolfsschlucht in Webers Freischütz), Rathewalde, Hockstein, Wolfsschlucht, dann entweder Polenztal, Waltersdorfer Mühle, Schulzengrund, \***Brand** (schöne Aussicht, gute Restauration), oder über das Städtchen **Hohnstein** nach dem Brand, auf dem Frinzsteig in den Tiefen Grund nach Porschdorf, von hier Eisenbahn bis Schandau.

**Königstein**, sehr sehenswerte alte Bergfeste (Führung 9—5, Sonntags 11—5 Uhr, 50 Pf., Kinder 25 Pf.). Die Festung Königstein ist von morgens bis abends ohne Unterbrechung geöffnet. Gute Übernachtung in allen Hotels. Besonders zu empfehlen: Hotel Blauer Stern. Herrlicher Blick auf Festung, Lilienstein und Pfaffenstein. Aufstieg auf den \***Lilienstein** (419 m). Gasthaus, Aussichtsturm; auf den Papststein, über den hübschen Kurort \***Gorisch** (Gasthof zur Sennerhütte),



Stadt Königstein mit dem Lilienstein



Der Falkenstein (Sächsische Schweiz)

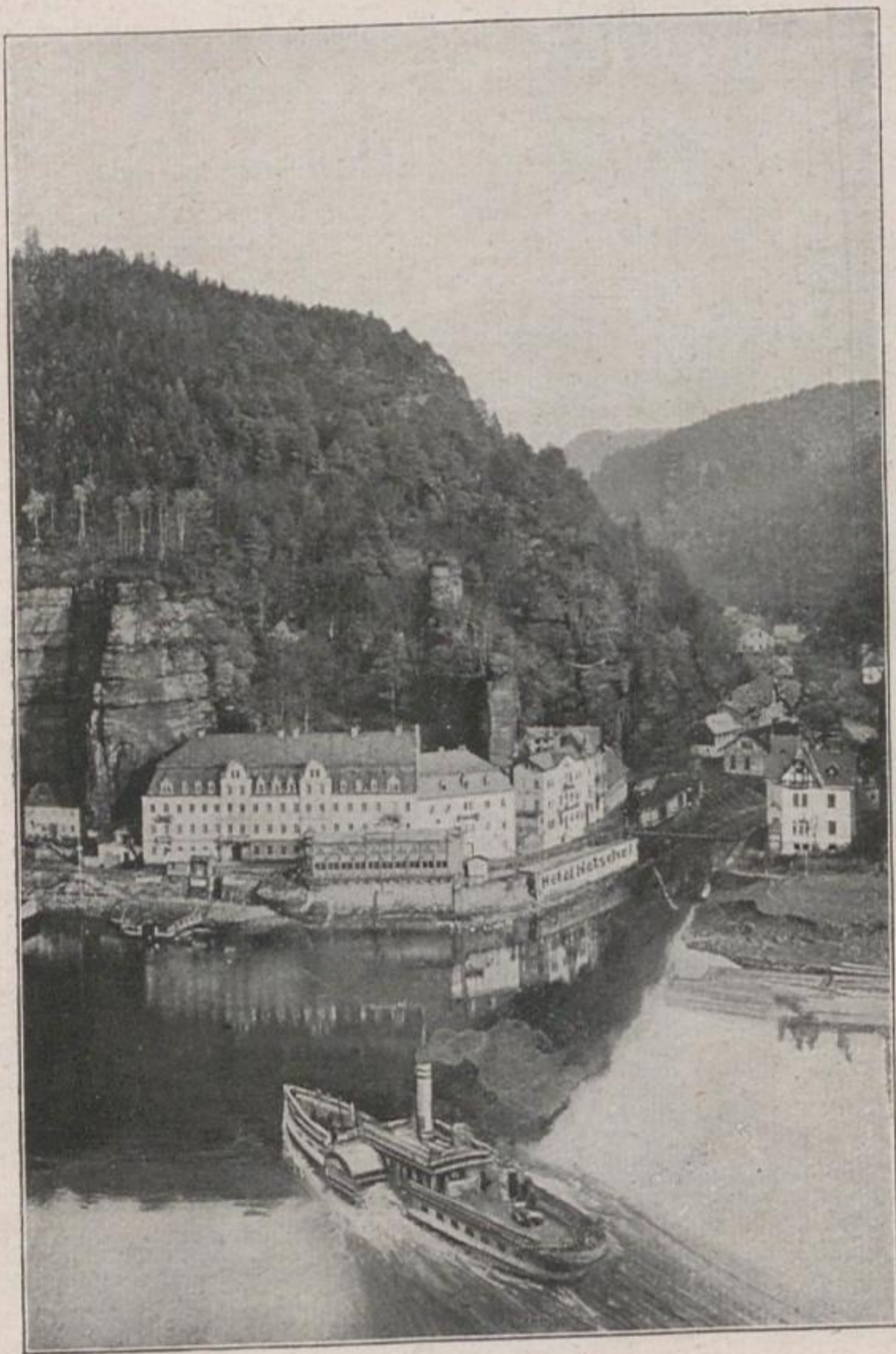
zu erreichen in  $\frac{3}{4}$  Stunde, und den **Pfaffenstein**. Absteher: Von Königstein durch das Bielatal über Hermsdorf (Sommerfrische) nach \***Schweizermühle** (Bad, Wasserheilanstalt), sehr seltsame Felsbildungen.

\***Schandau**, großer Kurort; namentlich von Berlinern viel aufgesucht, Mittelpunkt der Sächsischen Schweiz, wo man längeren Aufenthalt zu nehmen pflegt, um von hier aus Partien zu unternehmen. Bad (Eisenquelle). Sendigs Hotels: Quisisana, Königsvilla, Villa Königin Carola, Villa Lucia sowie die Russische Villa, schön an der Elbe gelegen und von großem Park umgeben, auch für Touristen sehr empfehlenswert; ebenso Forsthaus, Deutsches Haus, Elbhotel, Lindenhof, Elysium, Anker, Dampfschiffhotel, Kurhaus und Parkhotel, Schweizerhof. Außer den Sendigschen Hotels hat Rudolf Sendig am Südhange der Ostrauer Scheibe eine Villenkolonie Neuschandau gegründet, zu der man mittelst elektrischen Aufzugs und durch herrliche Waldungen gelangen kann.

**Hauptpartien:** 1. Kirnitzschtal aufwärts 2 Stunden bis zum Lichtenhainer Wasserfall (elektrische Bahn), dann rechts empor zum \***Kuhstall** (interessante Felshöhle, Gasthaus); durch den Habichtsgrund zum Kleinen, dann zum \***Großen Winterberg** (553 m, Gasthaus, umfassende Aussicht), dann zum \***Prebischtor**, einem großartigen Felsentor auf böhmischem Gebiet (Gasthaus, Aussicht), hinab durch den Bielgrund nach Herrnskretsch, links im Kamnitztal aufwärts zu der großartigen \***Edmundsklamm**, der durch ein 4 m hohes Wehr angespannten zwischen, steilen Felswänden eingeschlossenen Kamnitz; Kahnfahrt bis zum Gasthaus Edmundsklamm, dann zurück nach Herrnskretsch (Hotel und Restauration Herrenhaus); Dampfschiffstation; auf dem andern Elbufer die Eisenbahnstation Schöna.

Von der Edmundsklamm oder weiter vorn im Tal kann man übrigens den prächtigen \*Rosenberg besteigen (Gasthaus mit Übernachtung, Aussichtsturm).

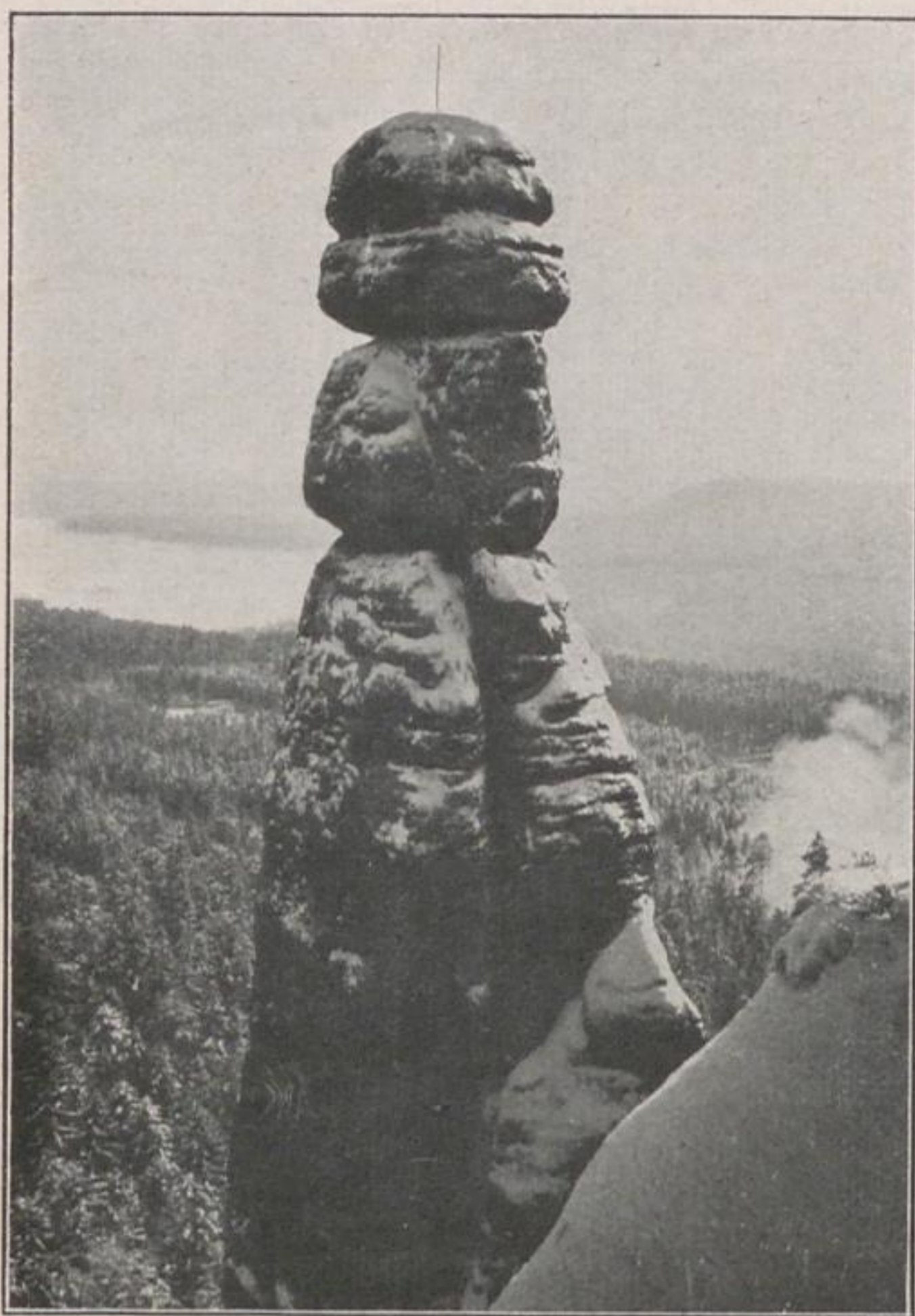
2 a) Von Schandau aus nach den interessanten Schrammsteinen. Durch Postelwitz elbaufwärts, links durch den Zahnsgrund (hier ein Gasthaus) und durch den Lattengrund zum Waldplateau an die wild zerrissenen hohen Schramm-



Herrnskretsch (Sächs.-Böhm. Schweiz)

steinwände, durch das Schrammtor auf dem Steig an der Felswand empor zur \*Schrammsteinaussicht und zur \*Elbaussicht. (Von den Schrammsteinen nach Belieben zum Großen Winterberg.) Hier ein berühmtes Klettergebiet der Sächsischen Schweiz.

2 b) Von Schandau (Weg grün bezeichnet) über die \*Ostrauer Scheibe (herrliche Aussicht), unterhalb der hohen Liebe vorbei (rot bezeichneter Weg führt empor),



Die Barbarine am Pfaffenstein (Sächsische Schweiz)

im Tal des Saupsdorfer Dorfbachs nach Hinterhermsdorf, oder b) mit der \*Schandau—Sebnitzer Bahn nach Sebnitz, von da über die Grenadierburg, den \*Tanzplan (Gasthaus, Aussichtsturm) und den Wachberg ( $3\frac{1}{4}$ —4 Stunden nach Hinterhermsdorf; von hier auf grün bezeichnetem Weg direkt zur Bootsstation oder auf rot bezeichnetem Wege über den Königsplatz mit entzückender Aussicht), durch den Tunnel und das Holl ( $\frac{3}{4}$  Stunde länger) zur Bootsstation; dann Bootsfahrt und zu Fuß nach Hinterdittersbach (2 Gasthäuser); mit dem Wagen nach Schandau zurück oder zu Fuß auf reizvollem Waldwege zum Hotel Rainwiese, von da über Stimmersdorf und die Edmundsklamm nach Herrnskretsch.

Das Dampfschiff fährt von Schandau weiter über Schmilka und Herrnskretsch, Nieder- und Mittelgrund nach **Tetschen-Bodenbach**. Von hier nach dem \*Hohen Schneeberg (Gasthaus, Turm mit prachtvoller Aussicht), weiter über Dorf Schneeberg mit Führer in die Tyssaer Wände, wunderliche Felsgebilde, oder von dem Dorf Schneeberg durch die dürre Biela ebendahin, im Bielagrunde (herrliche Felsenszenerie) abwärts zur Kaltwasser-Heilanstalt \*Schweizermühle

auf die Felswände zwischen Schrammsteinen und Winterberg los, in das Sandloch (Felszirkus) und den Großen Dom (baumbestandener Felsenkessel) hinaus, um den Grund, der in den Dom mündet, herum zum Carolafelsen ( $\frac{1}{2}$  Stunde), dann zum Großen Winterberg (1 Stunde).

3. Von Schandau zur \***Oberen Schleuse** bei Hinterhermsdorf, einem aufgestauten Talsee von wunderbarer Schönheit mit Kahnfahrt, einsamer und an seinen Ufern üppiger bewachsen als die Edmundsklamm. Weg: a) von Schandau zu Waden oder mit der elektrischen Bahn durch das Kirnitzschtal, dann

(Gasthof zur Schweizermühle) und von hier aus zu Wagen nach Königstein.

Schließlich empfehlen wir als ganz besonders lohnend einen mehrtägigen Ausflug zu Schiff oder mit der Eisenbahn in die *Böhmische Schweiz* (Schreckenstein, Sperlingstein, Salesl, Dubitzer Kirchlein, Milleschauer, zahlreiche burggekrönte waldige Vulkangipfel), deren Schönheit die des Rheintals vielfach übertrifft.

Ein landschaftlich reizvolles Gebiet ist ferner das *Lausitzer Gebirge*, an dessen Eingang die freundliche Stadt Zittau liegt. Mit einer Kleinbahn gelangt man bald in das waldige Oybintal, das einen wahren Schatz von herrlichen, leicht erreichbaren Naturschönheiten birgt; die Burg Oybin mit ihren ragenden Klosterruinen und ihrer lieblichen Talansicht, den Hausgrund mit dem Naturtheater, Felsengasse, Töpfer, Hain und darüber den mächtigen Hochwald. In dreistündiger Wanderung erreicht man über Neu-Johnsdorf die Lausche und kann von da über Tannenberg—Kamnitz—Bodenbach nach Dresden zurückkehren.



Der Blaustock (Sächsische Schweiz)

#### *Anmerkung*

Ursprünglicher Text von Prof. Paul Schumann.

Illustrationen nach Aufnahmen von Brockmanns Nachf. R. Tamme, Nenke & Ostermaier, Dr. Kuhfahl, Oskar Bohr, Bertha Zillesen in Bautzen, vom Dresdner Ruderverein u. a.

Der Stadtplan nach Zeichnung vom früheren Städt. Vermessungsdirektor Gerke.

*Alle Rechte, insbesondere auch das der Übersetzung, vorbehalten.*



## REGISTER

	Seite		Seite
Abgußsammlung . . . . .	77	Carolasee . . . . .	70
Akademie . . . . .	94	Chaisenträger . . . . .	28
Albertbrücke . . . . .	97	Cholerabrunnen . . . . .	104
Albertdenkmal . . . . .	88	Christuskirche . . . . .	115
Albertinum . . . . .	95	Coselsches Palais . . . . .	101
Albertplatz . . . . .	110		
Albertstadt . . . . .	112	<b>Damenheime</b> . . . . .	50
Alberttheater . . . . .	56	Dampfschiffahrt . . . . .	19
Altertumsmuseum . . . . .	82	Denkmäler . . . . .	65
Altmarkt . . . . .	97	Dienstmänner . . . . .	28
Amerikanische Kirche . . . . .	129	Diez-Brunnen . . . . .	110
Annenkirche . . . . .	104	Dinglingerhaus . . . . .	102
Armeesammlung . . . . .	80	Dolmetscher . . . . .	29
Arsenalsammlung . . . . .	80	Donaths Neue Welt . . . . .	60
Artesischer Brunnen . . . . .	110	Dreikönigskirche . . . . .	110
August der Starke, Denkmal	109	Droschken . . . . .	30
Augustusstraße . . . . .	90		
Ausflüge . . . . .	132	<b>Eisenbahn-Sammlung</b> . . . . .	83
Aussichtspunkte . . . . .	61	Elbbrücken . . . . .	96
Auskunftsstellen . . . . .	31	Englische Kirche . . . . .	129
Ausstellungspalast . . . . .	84	Englisches Viertel . . . . .	26
Automobildroschken . . . . .	30		
Automobilsport . . . . .	120	<b>Fahnenmasten</b> . . . . .	109
Autobus . . . . .	29	Fernheizwerk . . . . .	105
		Fiaker . . . . .	31
<b>Bäder</b> . . . . .	34	Finanzministerium . . . . .	111
Bahnhöfe . . . . .	26	Flugplatz . . . . .	122
Ballokale . . . . .	60	Frauenkirche . . . . .	101
Banken . . . . .	32	Fremden-Meldewesen . . . . .	38
Bayrisches Viertel . . . . .	113	Friedhöfe . . . . .	68
Belvedere . . . . .	95	Friedrich-August-Brücke . . . . .	96
Bibliotheken . . . . .	130	Friedrich August I., Denkmal	93
Bismarckdenkmal . . . . .	103	Friedrich August II., Denkmal	101
Bismarcksäule . . . . .	115	Fundamt . . . . .	38
Bismarckturm . . . . .	114	Fürstenzug . . . . .	90
Botanischer Garten . . . . .	70		
Brühlsche Terrasse . . . . .	94	<b>Galerie Ernst Arnold</b> . . . . .	84
Brunnen . . . . .	67	Gärten, Öffentliche . . . . .	69
Bürgerwiese . . . . .	108	Garnison . . . . .	24
		Garnisonkirche . . . . .	112
<b>Cafés</b> . . . . .	40	Gedenktafeln . . . . .	68
Carolabrücke . . . . .	97		

	Seite		Seite
Gehesche Sammlung . . . . .	83	Körner-Museum . . . . .	81
Gehe-Stiftung . . . . .	130	Krankenhäuser . . . . .	131
Gemäldegalerie . . . . .	73	Krematorium . . . . .	68
Georgentor . . . . .	86	Kreuzkirche . . . . .	98
Gepäckbeförderung . . . . .	28	Kunstakademie . . . . .	94
Gesandtschaften . . . . .	36	Kunstaussstellungen . . . . .	84
Gewehrgalerie . . . . .	76	Kunstgewerbemuseum . . . . .	79
Golfspiel . . . . .	121	Kunstgewerbeschule . . . . .	107
Gottesdienste . . . . .	128	Kunsthandlungen . . . . .	85
Großer Garten . . . . .	69	Kupferstichkabinett . . . . .	78
Grünes Gewölbe . . . . .	74	Kurländer Palais . . . . .	102
Güntzbad . . . . .	34		
<b>H</b> andelskammer . . . . .	106	Lesehalle . . . . .	33
Hauptbahnhof . . . . .	26 u. 103	Literarische Vereine . . . . .	126
Hauptpostgebäude . . . . .	104	Luftschiffahrt . . . . .	122
Hauptstraße . . . . .	110	Lunapark . . . . .	60
Hauptwache (Altstädter) . . . . .	87		
Hauptwache (Neustädter) . . . . .	109	<b>M</b> arcolinisches Palais . . . . .	116
Heilanstalten . . . . .	131	Marienbrücke . . . . .	97
Hellerau . . . . .	72	Markthalle Antonsplatz . . . . .	104
Historisches Museum . . . . .	76	Martin-Luther-Kirche . . . . .	112
Hofsilberkammer . . . . .	64	Mathematischer Salon . . . . .	79
Hoftheater . . . . .	53	Mineralogisch-Geologisches Museum . . . . .	79
Hotels . . . . .	42	Ministerien . . . . .	35
Hygienemuseum . . . . .	82	Ministerialgebäude . . . . .	111
		Moreau-Denkmal . . . . .	115
<b>I</b> talienisches Dörfchen . . . . .	90	Moritz-Denkmal . . . . .	95
		Mozart-Denkmal . . . . .	108
<b>J</b> ägerkaserne . . . . .	96	Münzkabinett . . . . .	79
Jakobikirche . . . . .	105	Museum . . . . .	92
Japanisches Palais . . . . .	110	Museum des Vereins für Sächs. Volkskunst . . . . .	82
Johanneskirche . . . . .	107	Musikalienhandlungen . . . . .	57
Johanneum . . . . .	90		
		<b>N</b> achtcafés . . . . .	41
<b>K</b> abarette . . . . .	59	Naturtheater . . . . .	70
Kaiserpalast . . . . .	106	Neptunbrunnen . . . . .	117
Kaiser-Wilhelm-Platz . . . . .	110	Neumarkt . . . . .	101
Katholische Hofkirche . . . . .	89	Neustadt . . . . .	109
Kath. Kirche i. d. Neustadt . . . . .	110	Nymphenbad . . . . .	93
Katholischer Friedhof . . . . .	117	Nymphenbrunnen . . . . .	109
Kinotheater . . . . .	59		
Kirchen . . . . .	66	<b>O</b> berpostdirektion . . . . .	36
Klubs . . . . .	126	Opernhaus . . . . .	55 u. 91
Kommissionäre . . . . .	29	Ostra-Allee . . . . .	105
Konditoreien . . . . .	41		
König-Albert-Hafen . . . . .	117	<b>P</b> alais im Großen Garten . . . . .	70
König-Albert-Park . . . . .	72	Palais de Saxe . . . . .	102
König-Albert-Straße . . . . .	111	Palaisgarten . . . . .	72
König-Johann-Straße . . . . .	106	Paketfahrt . . . . .	28
Königsufer . . . . .	112	Pensionen . . . . .	46
Konsulate . . . . .	36		
Konzerte . . . . .	57		
Körner-Denkmal . . . . .	108		

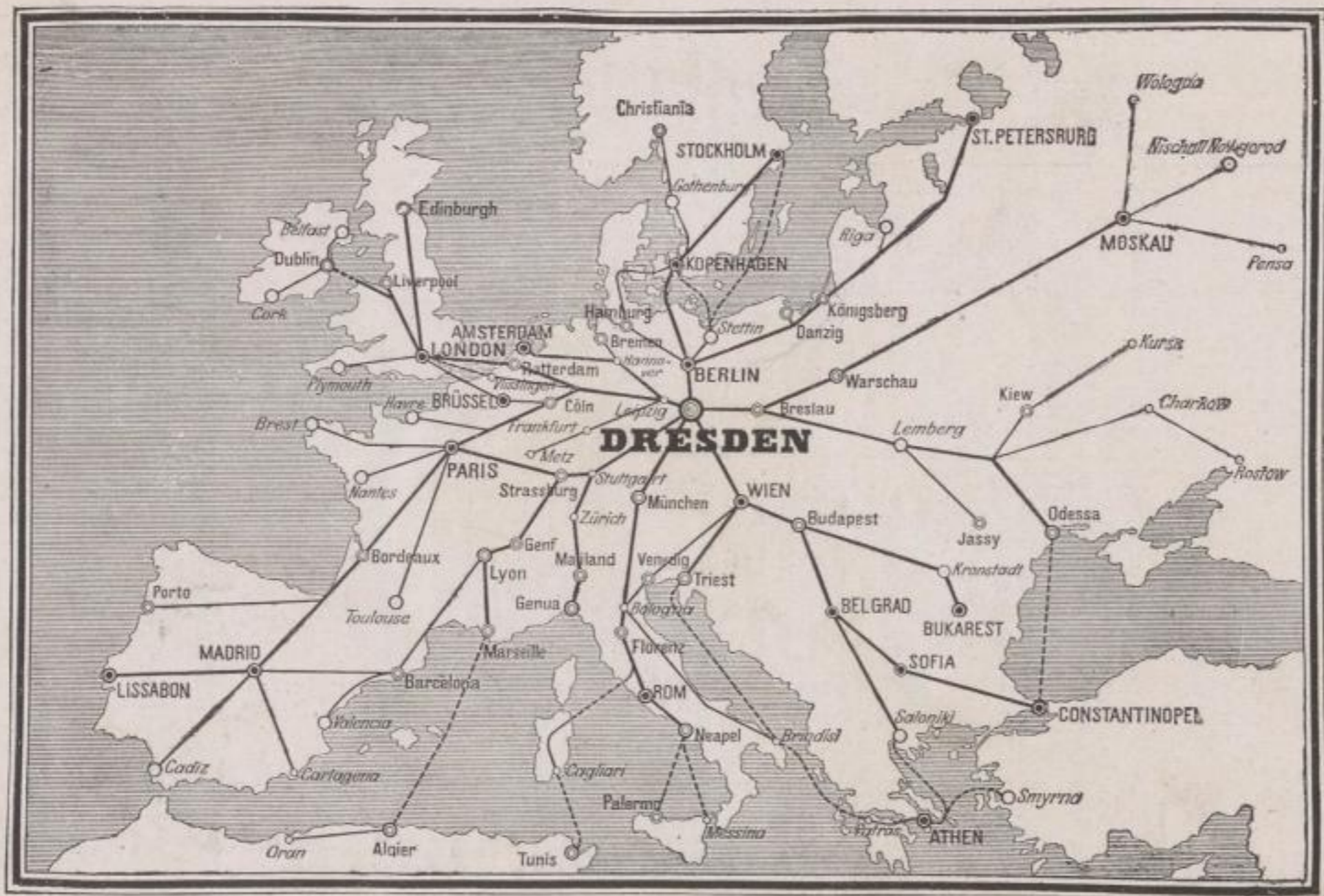


	Seite		Seite
Polizei . . . . .	38	Sophienkirche . . . . .	106
Polizeigebäude . . . . .	102	Sport . . . . .	119
Poloklub . . . . .	122	Stadtbibliothek . . . . .	130
Porzellansammlung . . . . .	76	Stadtmuseum . . . . .	80
Porzellanniederlage . . . . .	85	Stallhof . . . . .	90
Postplatz . . . . .	104	Ständehaus . . . . .	88
Postverhältnisse . . . . .	36	Steuerverhältnisse . . . . .	126
Prager Straße . . . . .	103	Straßenbahnen . . . . .	29
Prinzenpalais . . . . .	109	Stübel-Brunnen . . . . .	107
		Synagoge . . . . .	95
<b>Räcknitz</b> . . . . .	115	<b>Taschenbergpalais</b> . . . . .	87
Radfahrersport . . . . .	119	Technische Hochschule . . . . .	113
Rathaus, Altes . . . . .	98	Telegraphenwesen . . . . .	37
Rathaus, Neues . . . . .	98	Terrasse . . . . .	94
Ratskeller . . . . .	100	Theaterplatz . . . . .	90
Reformierte Kirche . . . . .	98	Turnen . . . . .	119
Reisebureaus . . . . .	31	Turmbesteigungen . . . . .	67
Reitanstalten . . . . .	123		
Rennen . . . . .	119	<b>Varietés</b> . . . . .	59
Residenztheater . . . . .	56	Venusgruppe . . . . .	109
Restaurants . . . . .	40	Vereine . . . . .	126
Richter-Denkmal . . . . .	95	Vereinshaus . . . . .	109
Richters Kunstsalon . . . . .	85	Viktoriahaus . . . . .	103
Rietschel-Denkmal . . . . .	94	Viktoriasalon . . . . .	59
Rote Radler . . . . .	28	Vogelwiese . . . . .	60
Rundfahrten . . . . .	62	Vorträge, Wissenschaftliche . . . . .	129
Rundreisebureau . . . . .	31		
Russische Kirche . . . . .	113 u. 129	<b>Wagnerhaus (Graupa)</b> . . . . .	134
		Waldschlößchen . . . . .	112
<b>Sachsenplatz</b> . . . . .	96	Weber-Denkmal . . . . .	91
Sächsische Schweiz . . . . .	132	Wechselgeschäfte . . . . .	32
Schanzenpark . . . . .	72	Weinrestaurants . . . . .	40
Schauspielhaus . . . . .	55 u. 105	Wetterwarte . . . . .	24
Schiller-Denkmal . . . . .	110	Wettin-Obelisk . . . . .	87
Schilling-Museum . . . . .	82	Wintersport . . . . .	124
Schlachthof-Insel . . . . .	117	Wohnungsnachweise . . . . .	51
Schlittenfahrten . . . . .	125		
Schloß, Königliches . . . . .	86	<b>Zeitungen</b> . . . . .	33
Schottische Kirche . . . . .	129	Zentralbibliothek . . . . .	130
Schulwesen . . . . .	127	Zentraltheater . . . . .	56
Schweizer Viertel . . . . .	26	Zirkus . . . . .	59 u. 111
Seeaquarium . . . . .	109	Zoologischer Garten . . . . .	71
Semper-Denkmal . . . . .	95	Zoologisches Museum . . . . .	78
Siegesdenkmal . . . . .	98	Zwinger . . . . .	92
Skulpturensammlung . . . . .	77		

# VERZEICHNIS

der **Hotels**, der **Pensionen** und der **Firmen**,  
welche im Führer inseriert haben.

	Seite		Seite
Apotheken . . . . .	170, 174	Parfümerien . . . . .	158, 161
Autodroschken . . . . .	167	Pensionen . . . . .	156, 164
Banken . . . . .	8, 10, 175	Pferderennen . . . . .	176
Bildungsanst. Jaques-		Photographische Artikel . . .	153
Dalcroze . . . . .	172	Raumkunst . . . . .	171
Buchbinderei . . . . .	158	Reiseartikel . . . . .	180
Cafés . . . . .	161, 176	Reisebureaus . . . . .	2, 156
Dampfschiffahrt . . . . .	4	Restaurants 2, 156, 162, 163,	
Drogenhandlungen . . . . .	161, 166	164, 166, 169, 170, 173	
Flugplatz . . . . .	177	Rote Radler . . . . .	167
Galanteriewaren . . . . .	167	Sanatorien . . . . .	9, 164, 168
Gardinen . . . . .	150, 178	Schokoladen-Handlung,	
Gartenstadt Hellerau . . . . .	173	innere hintere Deckelseite	
Geldkassetten . . . . .	160	Schmuckfedern . . . . .	155
Gummiwaren . . . . .	151	Schmucksachen . . . . .	167
Handarbeiten . . . . .	155	Schuhwaren . . . . .	154
Herrenschneider . . . . .	159	Sektkellerei . . . . .	7
Hotels, vordere innere, hintere		Spielwaren . . . . .	167
äußere Deckelseite, sowie		Spitzen . . . . .	178
Seite 3, 156, 159, 161,		Stahlwaren . . . . .	151
162, 163, 164, 169, 174,	176	Tabak- und Zigarettenfabrik	149
Kunstaussstellung u. -hand-		Technikum Mittweida . . . .	180
lung . . . . .	5	Teehandlung, innere hintere	
Konditorei . . . . .	161	Deckelseite	
Lederwaren . . . . .	180	Teigwaren . . . . .	158
Meißner Porzellan . . . . .	152	Töchterpension . . . . .	171
Musikalien und Musik-		Veget. Speisehaus . . . . .	159
instrumente . . . . .	6, 165	Wäschegegeschäfte . . . . .	155, 179
Musikinstitut . . . . .	165	Weinrestaurants und -hand-	
Optiker . . . . .	160	lungen . . . . .	7, 164, 169, 170
Papier- u. Schreibwaren . . .	160	Wohnungsnachweis . . . . .	169



# Compagnie Laferme

Tabak- und Cigaretten-Fabriken.



Unter den in Dresden heimischen Industrien steht mit an allererster Stelle die Cigarettenfabrikation, deren älteste Vertreterin die Compagnie Laferme, Tabak- und Cigaretten-Fabriken, ist.

Die Firma ist im Jahre 1862 von dem nachmaligen Freiherrn Joseph von Huppmann-Valbella gegründet worden und hat sich aus ganz bescheidenen Anfängen heraus zu ihrer jetzigen achtunggebietenden Größe entwickelt. Im Jahre 1874 wurde sie in eine Aktiengesellschaft umgewandelt; das Aktienkapital beträgt zurzeit 1 Million Mark.

Die neuzeitlich eingerichteten Fabrikgebäude nebst dem 36 m hohen Dampfschornstein befinden sich auf den vereinigten Grundstücken Große Plauensche Straße 8 u. 10 und Kleine Plauensche Gasse 5 u. 7 und bilden dort eine durch ihre Größe und die Mustergültigkeit ihrer technischen und hygienischen Einrichtungen hervorragende Fabrikanlage.

Die an den beiden Straßen liegenden Häuser enthalten die Kontorräume und Beamtenwohnungen, alle übrigen Gebäude dienen der Fabrikation.



Hier befinden sich in den Kellergeschossen die Kraft- und Lichtmaschinen, Räume zur Lagerung von Schachteln und Drucksachen und vor allem das reichhaltige Lager verzollter Rohtabake, das aber doch nur einen kleinen Teil des Tausende von Ballen zählenden Vorrats dieses duftigen dem Morgenlande entstammenden Rohstoffes enthält, dessen weitaus größten Teil die Compagnie Laferme in den Lagerhäusern der Dresdner Zollämter aufgestapelt hat.

Vom Tabakkeller aus werden die Ballen mittels Aufzuges nach den Sortier- und Mischräumen im Erdgeschoß befördert, wo sich eine Reihe Tabakschneidemaschinen von großer Leistungsfähigkeit, die Kistentischlerei, die Abfertigungsstelle für Bahn- und Postgüter, die Rauchtobak-Packerei, sowie einer der Säle für Cigaretten-Handarbeit befinden. Das nächste Stockwerk enthält die Papierschneiderei, die Packräume, darunter einen großen, lediglich für die Anbringung der Steuerbänder an den Cigaretten- und Tabakpäckchen bestimmten Saal und das geräumige Lager fertiger Erzeugnisse. Das zweite Obergeschoß endlich birgt den Hauptsaal für die Herstellung handgearbeiteter Cigaretten, in dem Hunderte fleißiger Frauen- und Mädchenhände Cigaretten verschiedenster Gattung und Größe formen. Hier oben befinden wir auch weite Säle, angefüllt mit Maschinen mannigfacher Art und Bestimmung. Wir sehen da Maschinen, welche aus den feinsten Cigarettenpapieren Cigarettenhülsen teils mit, teils ohne Kartonmundstück, sauber mit Druck versehen, herstellen, ferner Maschinen, welche die von jenen gelieferten Hülsen mit Tabak füllen, an anderer Stelle wieder Maschinen, deren sinnreiches Triebwerk große Mengen von Cigaretten ohne Mundstück liefert — 1 Maschine fertigt an 1 Tage 150 000 und mehr. Eine große Anzahl Hilfsmaschinen dient zur Schachtelfabrikation, zum Kleben, Packen und Banderolieren von Schachteln usw., und in einer reichhaltig ausgestatteten Maschinenbau- und Reparaturwerkstatt wird für die Instandhaltung der gesamten Maschinen-Anlage gesorgt und an Neuerungen und Verbesserungen gearbeitet.

Für gute und billige Beköstigung der zahlreichen Arbeiter und Angestellten während der Arbeitspausen ist durch entsprechende Einrichtung (Kantine) gesorgt, und zur Unterbringung im Betriebe erkrankter oder von Unfällen betroffener Personen ist ein mit allen Mitteln für die erste Hilfe ausgestattetes Krankenzimmer und geschultes Pflegepersonal vorhanden.

Der größte Teil der Erzeugnisse der Compagnie Laferme wird in Deutschland verbraucht, aber auch auf fast sämtliche europäische und außereuropäische Länder erstreckt sich das Absatzgebiet der Firma, deren von Jahr zu Jahr größer werdender Verkauf Zeugnis ablegt für die Güte und Beliebtheit der Laferme-Cigaretten und -Tabake.

==== Spezialmarken: =====

**Jubiläum-Gold**  **Westend**  **Kenner**

# Gardinen



und sämtliche  
dazugehörigen  
Artikel

Unerreichte Auswahl  
in jeder  
Geschmacksrichtung,  
vom einfachsten bis  
zum feinsten Genre

Künstler. Entwürfe  
in eigener Fabrik

Versand nach allen  
Orten

des In- u. Auslandes  
von 25 Mk. an franko

Gold. Medaille 1910  
Ehrenpreis 1910

Pr. Hygiene-Aus-  
stellung 1911

1 Preis Dresden 1913

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken Hugo Neumann.

Eigene

## Gardinen-Fabrik

Zentrale Marschallstr. 12-14. Weitere Verkaufsstellen  
Viktoriastr. 3, Hauptstr. 38, Wettinerstr. 8 nebst 15

Weitere Verkaufsstellen in  
Dresden, Chemnitz, Meißen,  
Mügeln, Deuben, Potschappel



Hoflieferant  
S. M. d. deutsch. Kaisers



K. K. österr.  
Hof-Stahlwaren-Fabrikant



Hoflieferant S. M. des  
Königs von Griechenland

# J. A. Henckels

Zwillingswerk Solingen



eingetragen den 13. Juni 1731

Fabrik feinsten  
Messer- und Stahlwaren

Verkaufs - Niederlage:

**Dresden-A.**

Seestrasse 1, Ecke Altmarkt

Erstes und einziges Spezialgeschäft am  
Platze mit eigener Fabrik in Solingen

## Baeumcher & Co. G. m. b. H.

### Gummi

Mäntel Schuhe Jagdstiefel Reitstiefel

Badewannen

Tennis-Schläger Bälle

Hockey-Schläger Bälle

Artikel zur Krankenpflege □ Reiseartikel

Dresden-A. **Nur Seestr. 10** Tel. 20 093



*Königl. Sächs. Porzellanmanufaktur  
Meißen*

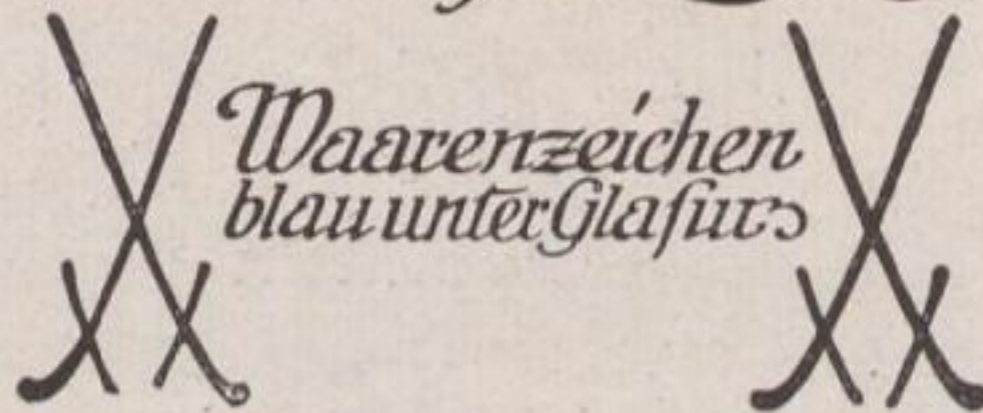
*Gegründet 1710.*

*Kunstgegenstände.*

*Gebrauchsgegenstände:*

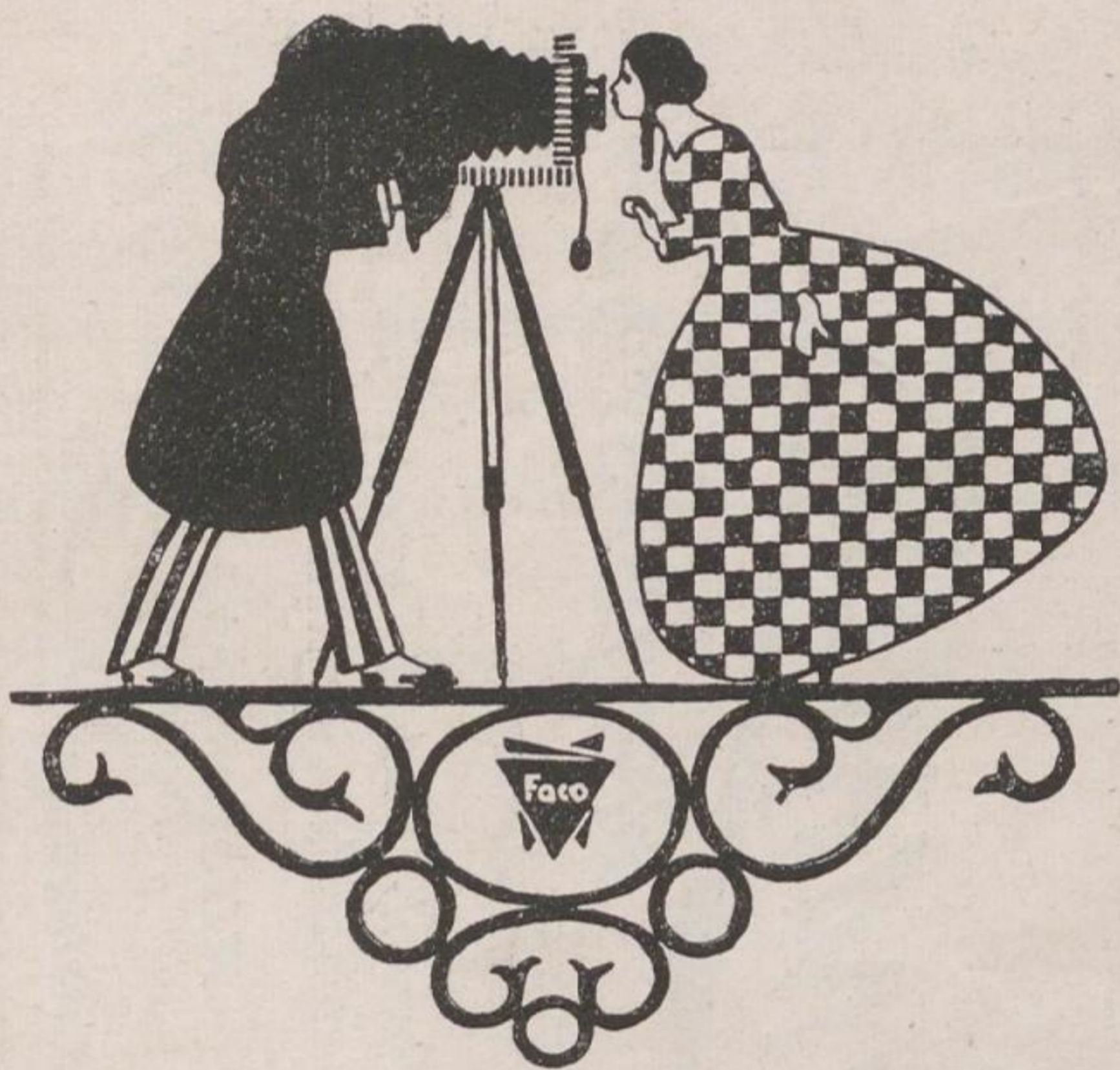
*Service für Tafel, Kaffee, Thee, u. s. w.*

*Porzellane für chemische  
und technische Zwecke.*



*Eigene Niederlagen  
in Meißen, Dresden, Leipzig.*

*Kommissionlager in Berlin, Frankfurt a./m.,  
Nürnberg, München, Hamburg, Wien, Paris, London, u. s. w.*



# *Photo-Apparate*

*Neueste Kodaks Modelle*

*Eigene berühmte Foco-Spezialitäten*

*Neu! **Foco-Belichtungsuhr** Neu!*

*Vollkommenster Belichtungsmesser*

*:: Jede Aufnahme ein Treffer ::*

## *Emil Wünsche Nachf. (Bang)*

*Dresden-A.*

*Ecke Moritz- und Ringstraße*

*Nähe des neuen Rathauses und Ausstellung*

*Zweiggeschäft: Schloßstraße 9*



Schuhwaren-Haus

**HAMMER**  
Pragerstr. 24.

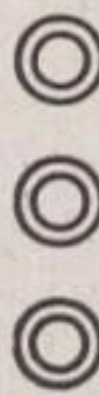
Gegründet 1868

Größtes und ältestes Spezial-Geschäft Dresdens für feine in-  
und ausländische Schuhwaren

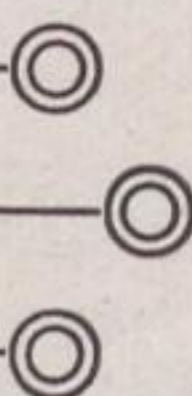
Stets Eingang  
von Neuheiten!

**Allein-Verkauf** *Bally*  
der weltberühmten Marke

..... Kataloge gratis! .....



**Hanan-  
Shoes**



## Wäsche-Ausstattungs-Haus

# **G. W. Starke, Inh. R. Starke**

Hoflieferant Sr. Maj. des Königs und J. Kgl. Hoh. Prinzessin Mathilde

An der Kreuzkirche 1<sup>B</sup> **Dresden** An der Kreuzkirche 1<sup>B</sup>

Tel. 21948 \*\* \*\* Nächst dem Altmarkt \*\* \*\* Tel. 21948

### **Tischwäsche \* Leibwäsche \* Bettwäsche**

Spezialität: Oberhemden nach Maß

# ANNA KÜHN

Inhaberin: Hedwig Minkert

Galeriestraße 9 :: Dresden-A. :: Galeriestraße 9

Eingang Frauenstraße

## Spezialgeschäft feiner Handarbeiten

sowie der dazu nötigen Materialien



## **F. A. Schumann**

— Dresden-A. —

Detail: Pirnaischer Platz

Fabrik: Pohlandstraße 9

— Stets —

### **Neuheiten für Reisegeschenke**

in allen Arten von

### **Strauß- u. Reiherfedern**

### **Fächer :: Boas :: Blumen**

Auswahlendungen bereitwilligst!

Reparaturen aller Art

# Pension Ilm

Dresden-A., Sidonienstr. 5 und 7

Sehr zentral gelegen — Gute Küche

Zimmer von 2 $\frac{1}{4}$ —6 Mark — Pensionspreis von 6 $\frac{1}{4}$ —10 Mark

3 Minuten vom Hauptbahnhof — Lift — Bad — Tel. 13908

## Grand Hotel Reichspost

G. m. b. H.

Gr. Zwingerstr. 18 \* Dresden-A. \* Gr. Zwingerstr. 18

Telephon: 17 560 und 20 215

Modernste Hotelschöpfung im Zentrum der Altstadt

90 Zimmer von 3 Mark an \* \* \* Behagliches Restaurant

Direktion: **Bernh. Hansen**

In ganz Deutschland bekannt durch elegante Aufmachung und Bedienung

## STADT ALT-PILSEN

⟨Historisches Treitschkehaus⟩

:: direkt an der ::  
König-Johann-Str.

**3 Weiße Gasse 3**

:: direkt an der ::  
König-Johann-Str.

Original Alt-Pilsener Pilsner :: Kulmbacher Rizzibräu

Prima Küche :: :: :: :: :: :: :: :: :: **Otto Herrlich**

## ENGLAND ÜBER VLISSINGEN

Königl. Niederl. Postroute

**Beschleunigte** Verbindung mit dem Nachtdienst über FOLKESTONE,  
Tagesdienst über Queensboro

Durchlaufende Korridorwagen, Speise- und Schlafwagen Dresden — Vlissingen v. v.

Drahtlose Telegraphie u. Unterwasser-Glockensignale auf allen Dampfern

**Doppelschraubendampfer. Größte Kanaldampfer.**

Telephon 13 422 od. 18 508

**ALFRED KOHN**

Telegr. „Americano“  
oder „Kohn Spediteur“

**Internat. Speditions- und Reise-Büro**

Dresden-A. 3, Christianstraße 31.



## MÖBELTRANSPORT

von Zimmer zu Zimmer in der Stadt  
sowie nach und von auswärts

## VERPACKUNG

von Glas und Porzellan, Kunstgegen-  
ständen, Gemälden usw.

## AUFBEWAHRUNG

von Möbeln, Musikinstrumenten,  
Teppichen und sonstigem Hausgerät

im feuersicheren Spezial-Möbellagerhaus  
Schillerstraße Nr. 3

Zuverlässige und sachgemäße Ausführung  
Beste Referenzen • • Man verlange  
Besichtigung und Offerte

**Dresdner Transport- &  
Lagerhaus-Akt-Ges.**  
vorm. G. Thamm  
Contor: Terrassenufer 10.

**Parfümerie**  
**Schwarzlose**  
**Dresden, Schloßstraße 13**  
Telephon 10 796

hält neben eigenen Fabrikaten, die sich allseitiger Beliebtheit erfreuen, großartige Auswahl in fremdländischen, besonders französischen und englischen Parfüms und Toiletteseifen, auch sonstigen Spezialitäten nur bester Firmen und hat sich durch jederzeit **reelle Bedienung** ihren weit über Deutschlands Grenzen reichenden Ruf als **führendes Geschäft der Branche** erworben.

---

---

**MAX:WAGNER**

Wallstraße 13      DRESDEN-A.      Wallstraße 13

Suppen-Einlagen	Olivenöl, Weinessig
Braten-Beilagen	Fruchtsäfte, Obstweine
Mehlspeise-Artikel	Nährmittel
Getr. u. Dessert-Obst	für Kinder und Kranke

Bookbinder

Stationer

**F. A. Unrasch**

Inh. Paul Unrasch

Papierhandlung und Buchbinderei

Mosczinskystraße, Ecke Christianstraße 31

nahe Hauptbahnhof und Europäischer Hof

Gegründet 1860 — Fernspr. 28 410

**Große Auswahl in Postkarten**

Bucheinbände aller Art

Andenken an Dresden

Schreibwaren aller Art

**Vegetarisches**  
Reformrestaurant und Café  
**„Natura“**

geschmackvoll eingerichtete  
behagliche Räume

**Dresden-A., Struvestr. 5**

Telephon Nr. 19 938

5 Min. vom Hauptbahnhof, Nähe Prager Str.  
Haltestelle der Straßenbahnlinien 1, 5, 16, 4

**HOTEL IMPERIAL**

verbunden mit feinem Restaurant

**DRESDEN=A. KÖNIG=JOHANN=STR. 12**  
**AM PIRNAISCHEN PLATZ**

in allernächster Nähe d. Ausstellung  
Fernsprecher: Hotel 13 161

Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen d. Stadt u. Vororten

PERSONENAUFZUG — ZENTRALHEIZUNG

VORZÜGLICHE KÜCHE — ZIVILE PREISE

90 ZIMMER  
mit allem Komfort

Besitzer: **OTTO FRIESER**



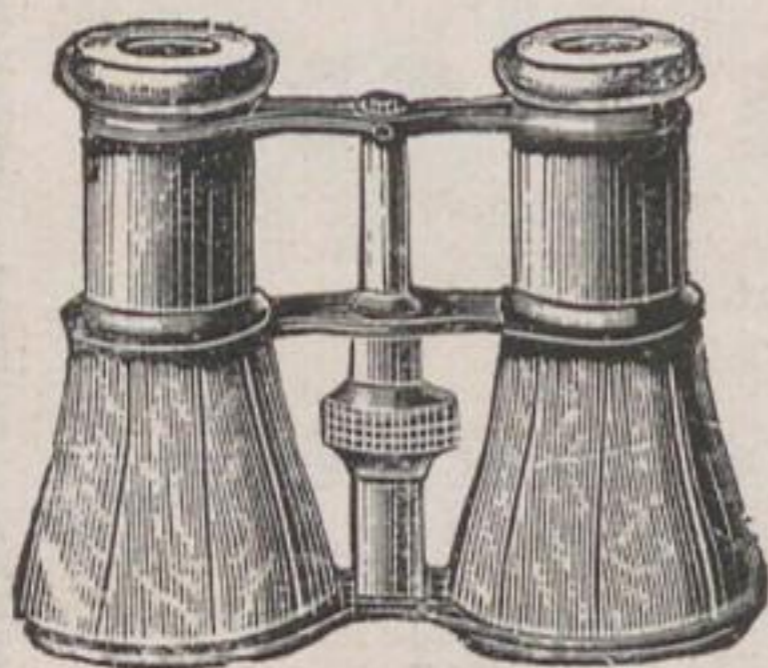
*Englische*  
*Herrenschneiderei*  
*u. Tailor made Costumes*

**Max Großke**

*Bismarckplatz 12*

*nächst dem Hauptbahnhof*  
*an der Seite des Grand Union Hotels*  
*English and American Fashion*

# Moderne Augengläser



Lorgnetten :: Operngläser  
== Feldstecher usw. ==

Von den Herren Augenärzten  
bestens empfohlen

**F. W. Richter & Co.**  
Seestraße 19 :: Gegr. 1876

## *G. H. Rehfeld & Sohn, Dresden*

*Altstadt: König-Johann-Straße 15, nahe dem Altmarkt*

*Neustadt: Hauptstraße 36, schrägüber Café Pollender*

*Spezialhandlung für Neuheiten*  
*der Papier- u. Schreibwarenbranche*

*Ansichtskarten, Füllfederhalter, eleg. Briefpapiere*

*Kollektion d. K. S.  Landes-Lotterie*

# Geld-Kassetten

in Stahl und Draht  
Dokumentenkasten

**C. F. A. Richter & Sohn, Dresden-A.**

Fernsprecher 21 074 **Wallstraße 7** Man verlange Preisliste

# Hotel Amalienhof

Dresden=A., Amalienstraße 24

Vollständig renoviert, im Zentrum der Altstadt, in der Nähe des Ausstellungspalastes, der Theater und aller Sehenswürdigkeiten gelegen

Schöne Zimmer zu soliden Preisen, vorzügl. Restaurant, ff. Weine, echte Biere :: Tel. 13 150 C. Aussendorf

## Drogerie und Parfümerie International

Photohandlung: Ernemann-Apparate und Kodaks

Films - Platten - Papiere - Entwickeln - Kopieren

## Anglo American Drug Store

English spoken — Telephone

Gegründet  
1884

Gebr. Schumann

Gegründet  
1884

Dresden, Prager Straße 46 — Weißer Hirsch, Kurhaus

# M. Kreuzkamm

Königl. Hoflieferant



Dresden-A.

14 Altmarkt 14



## Conditorei und Café

Bestellungs- und Versandhaus ersten Ranges

Reich assortierte Konditoreibüfets

Vornehm eingerichtetes Café Part. und I. Etage

In- und ausländische illustrierte Zeitungen

ff. Weine □ Kalte Küche □ Echte Biere

Während des ganzen Jahres

Versand Dresdner Christstollen und Baumkuchen

Fernsprecher 21 409 und 21 699



# Meixmühle

Beliebter

Ausflugspunkt und Sommerfrische  
im herrlichen Friedrichsgrund bei Pillnitz a. d. Elbe

Telephon: Amt Pillnitz Nr. 4

## Berghotel und Restaurant Borsberg

Schiffsstation Pillnitz ::  $\frac{3}{4}$  Stunde von Pillnitz :: Elektr. Bahn Pillnitz

Höhenluftkurort (250 m über Elbspiegel) inmitten von Wald gelegen

Berühmtester Aussichtspunkt, vom Turme des Berges Panorama  
über 10 Städte, 274 Dörfer, 187 benannte Berge, 30 Vorwerke, 1 Festung

Schattiger Laubpark mit 1400 qm groß. Spielplatz, Geschlossene Veranda für ca. 500 Pers.

**Sommerwohnungen :: Fremdenzimmer**

Schülerherberge des Gebirgs-Vereins für die Sächsische Schweiz

Nächste Bahnstation Schönfeld b. Dresden (30 Min.) :: Wagen nach allen Richtungen

Fernsprecher Amt Pillnitz Nr. 5 :: **Willy Bähr**, Besitzer

Pirna a. d. E.



Pirna a. d. E.

## Hotel Schwarzer Adler

Bevorzugtes Haus :: Anerkannt beste Küche  
Zentralheizung :: Elektr. Licht :: Mäßige Preise

Automobileinstellung bis zu 5 Wagen  
Wagen und Automobile stets zur Verfügung

Fernspr.: Amt Pirna 911,  
vom Herbst 1914 ab 710

Bes. Paul Weber

# Die Bastei Höhenhotel I. Ranges

315 m ü. Ostsee, 195 m ü. Elbe  
Das ganze Jahr geöffnet

gilt als größter Anziehungspunkt der Sächsischen Schweiz  
Vermöge der zentralen Lage ist sie von allen Seiten zu erreichen  
:: und bildet somit den Ausgangspunkt aller Schweizpartien ::

### PREISE:

- 1 Zimmer mit 1 Bett . . . . . ab Mk. 1.50 bis Mk. 3.—
- 1 Zimmer mit 2 Betten . . . . . ab Mk. 3.— bis Mk. 7.—
- 1. Frühstück komplett . . . . . Mk. 1.—

### Großes à la carte Restaurant

**PENSION:** Bei länger als 3 Tage Aufenthalt für volle  
Verpflegung — exklusiv Zimmer — pro Person Mk. 5.—

**Bahnstationen oder Dampferstationen**  
**PÖTZSCHA-WEHLEN oder RATHEN**

Bahnfahrt von Dresden <sup>3</sup>/<sub>4</sub> Stunde

Eigener Wagenpark herrschaftlicher Autos und Equipagen  
Telegrammadresse Leukroth Bastei :: Telephonamt Wehlen 15  
Postamt im Hotel

Ausführlicher Führer wird kostenlos  
abgegeben! :: Hochachtungsvollst

**Richard Leukroth**

# Hotel Blauer Stern

Telephon 67 \* **Königstein** \* Telephon 67

**Erstes und größtes Haus am Platze**

Vollständig renoviert \* 35 Fremdenzimmer mit 75 Betten  
Gute Küche \* \* \* \* Zivile Preise \* \* \* \* Auto-Garage

**Besitzer Robert Mager**

# Bad Schweizermühle

bei Königstein, Sächs. Schweiz

**Sommerfrische, Wintersport, Rodelbahn**

Empfehlenswert für Touristen, freundliche Sommerwohnungen, ff. Küche,  
Gute Biere und Weine :: Automobilverkehr Königstein-Schweizermühle  
Adolf Fuchs, früh. Geschäftsführer Hauptbahnhof Dresden

## Waldpark-Sanatorium Dresden-Blasewitz

Besitzer: Dr. Fischer, Spezialarzt für innere Krankheiten  
früher Assistent des Herrn Geh. Rat Prof. Dr. Curschmann und  
Geh. Rat Prof. v. Strümpell

Komfort. Kuranstalt für Magen-, Darm-, Herz-, Blut-, Ader-, Zucker-,  
Fettleib-, Gicht, Rheum-, Nerven-Erkr. 2 Spezialärzte. Nicht über  
30 Kurgäste. Das g. Jahr besucht. Letzt. Jahr 16 versch. Nation. Physiol.  
Laboratorium. Speziellste Diätetik. Alle phys. Kurmittel. Alle Arten Bäd.,  
Mass., Gymn., Elektro-, Lichtther. Thermopen. **Radiumkuren**  
(Emanat., Trink-, Badek.). Entfettungskuren auf elektrischem  
Wege (ohne str. Diät). Künstl. Höhensonne. Röntgeninstitut.

Telephon 21116 — Prospekte

## Dampfschiff-Hotel



Fernsprecher: 20 691 **Blasewitz** Bes.: Reinhold Güttler

Direkt am Elbstrom gelegen / Herrl. Ausblick auf die Losch-  
witzer Berge / Familienaufenthalt / Komf. Fremdenzimmer  
Vorzügl. Küche / Echte Biere / Eigene Fleischerei u. Konditorei

# ENGGAU

Laubegast — Dresden

Kaffee - Weinstuben

Rosengarten a.d. Elbe.

Sommer- und Winter-Pension — Elektrisches Licht und Zentral-  
Heizung — Saal mit Parkettboden — Eigene Bäckerei —  
Telephon 1094 :: Amt Niedersedlitz

# Königl. Konservatorium zu Dresden

Protector: Se. Majestät König Friedrich August von Sachsen

Unterrichtsanstalten: Landhausstraße 11<sup>II</sup>, Werder-  
straße 22, p., Bautzner Straße 22<sup>I</sup>, Nicolaistraße 22<sup>I</sup>

## Alle Fächer für Musik und Theater

Volle Kurse und Einzelfächer

Eintritt jederzeit, Haupteintritt Anfang April und Anfang  
September. Kinder in der Vorschule vom 7. Jahre an

Deutsche und englische Prospekte und Lehrerverzeichnis  
durch das Direktorium  
Fernsprecher 28 228

# RICHARD WEICHOLD

Inhaber Aug. Paulus, Kgl. Hoflieferant  
DRESDEN-A., Prager Straße 10<sup>II</sup>  
Werkstätte für Kunstgeigenbau



Quintenreine Saiten

Feinste Bogen

Gegr. 1834



Lager deutscher und italienischer Streich-  
Instrumente und Saiten.



==== Allabendliche Kopfmassage ====  
mit  
**Klepperbeins Hopfenauszug**

verhindert Haarschwund, Ergrauen, Brüchigwerden  
und Ausfallen der Haare

==== Flasche Mk. 2.—, 3.50 und 6.— ====  
**C. G. Klepperbein, Dresden, Frauenstr. 9**  
Älteste Drogenhandlung Dresdens





**Bären-  Schänke**

Webergasse 27, 27b

Zahnsgasse 16 u. 18

**Dresdens größtes Bier- und Speise-Haus**

Im Jahre 1910 durch Umbau bedeutend vergrößert

 **Künstlerisch vorbildliche Bierstuben**   
 **mit volkstümlicher Behaglichkeit** 

**Neu!** Jagd-Halle — Gute Stube —  
Bräu-Stüb'l — Albert-Stube —  
Herren- und Bismarck-Stube

Echte Biere in  $\frac{1}{2}$ -Liter-Gläsern und Maßkrügen  
Hygienisch mustergültige Bier-Schänke — Keine Eis-Biere  
**Großartige Geweih-Sammlung!**

Zu freundl. Besuche ladet ergebenst ein **Karl Höhne, Besitzer**

Bijouterie-, Sport- und Spielwarenhaus

**B.A. Müller**



Kgl. Sächs. Hoflieferant

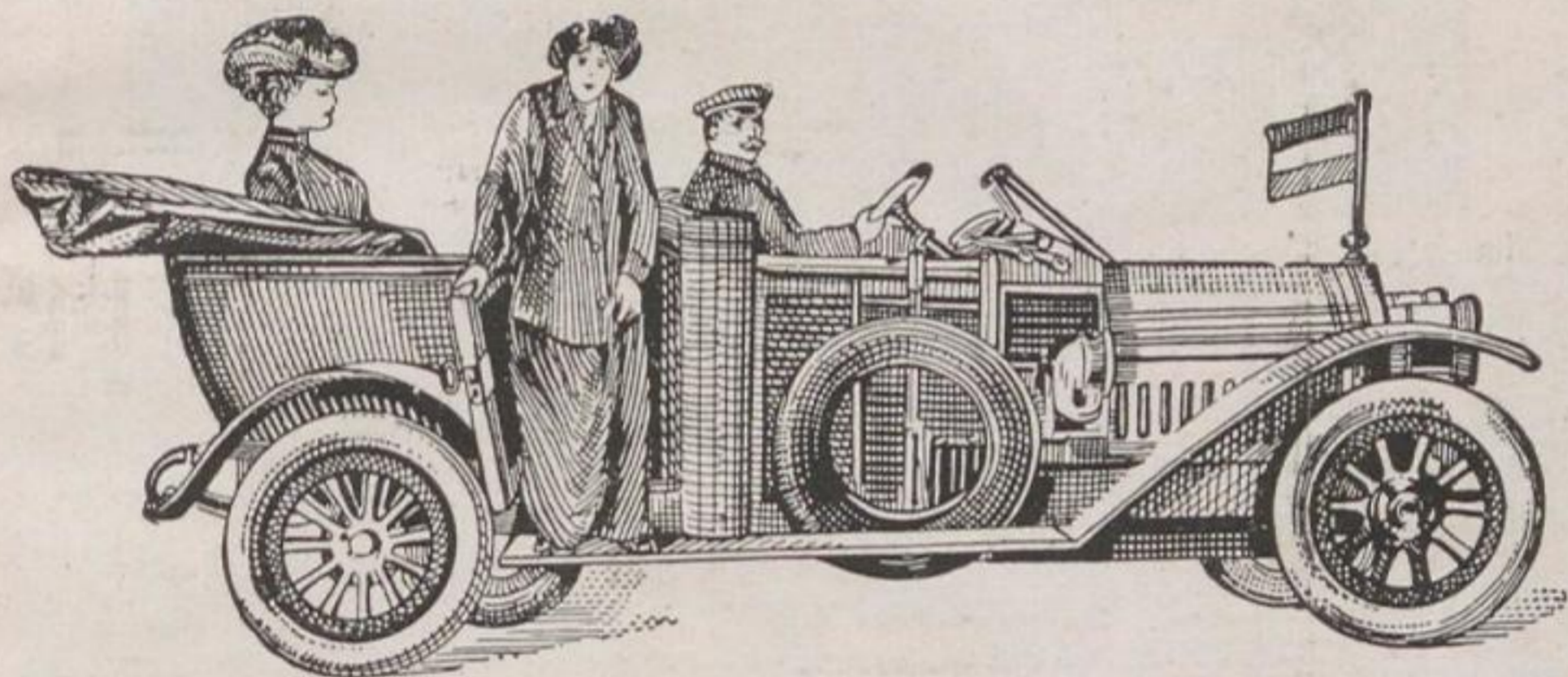
**Prager Str. 32-34**

Fernsprecher: 22 150

**Sehenswerte Spielwaren-Ausstellung**

Reiche Auswahl vornehmer, preiswerter Andenken-Artikel

Versand nach allen Weltteilen □ □ Illustrierter Katalog kostenfrei



## Elegante Tourenwagen

zu Stadtfahrten, Ausflügen und Reisetouren

Sichere Chauffeure  
Allerbilligste Preise

Fernruf: 15 051, 19 085, 20 311, 15 260

**Dresdner Automobil-Droschken-  
und Luxuswagen - Gesellschaft.**

Eilbestellungen  
jeder Art



**Rote Radler**

Geschäftsstelle: Trompeterstr. 16 (nahe Prager Str.)

Tel.

**25 416**

**Gepäck-**

beförderung mit Zwei- u. Dreirad

**Auto - Karren - Handwagen**

# Dr. Möller's Sanatorium

Dresden - Loschwitz, Alpenstrasse 1  
Für chronisch Kranke und Erholungsbedürftige



Neu erbaute Anstalt — Herrliche Lage — Großer Komfort — Schattiger Park  
Physikal. diätet. Heilmethoden — Diätet. Kuren nach Schroth  
Wirksame Heilverfahren in chronischen Krankheiten  
Zweiganstalt für Minderbemittelte, pro Tag 5—7 Mk.

Illustr. Prospekt und Broschüre frei

Telephon: Loschwitz 929

# Dr. Teuschers Sanatorium

Oberloschwitz — Weißer Hirsch b. Dresden

für

**Nerven-, Herz-, Stoffwechsel-, Magen-  
und Darmkranke, Erholungsbedürftige**

Wasserbehandlung, Massage, kohlensaure, aromatische,  
Vierzellen-Bäder, d'Arsonvalisation, Bergonié.

Eingehende Diät bei Mastkuren, Entfettung, Diabetes,  
harnsaurer Diathese, chronischen Magen- und Darm-  
störungen, Arteriosklerose, Anämie usw.

Luft- und Sonnenbäder. :: :: :: :: Ganzjährig geöffnet.

Die Anstalt bietet Raum für höchstens 75 Kranke, so daß  
jedem einzelnen **individuelle Behandlung** und be-  
sondere Fürsorge zugesagt werden kann.

**Klinische Untersuchung und Behandlung :: 3 Ärzte**

Das Sanatorium ist ruhig und vom Straßenverkehr abseits gelegen. :: Die ge-  
schützte und herrliche Lage mit schöner Aussicht ist ein besonderer Vorzug.

# **R**atsweinkeller ❖ im neuen Rathause

—❖❖ Hans Matthaes ❖❖—

**Regieweine der Stadt Dresden**

Feinste Küche

Diners — Soupers 2 Mk. Alle Delikatessen der Saison

Sernruf: 18598 — 18640

# **DRESDEN** **Hotel Bristol** **Haus ersten Ranges**

**Festsäle vornehmsten Stils ■ Konferenzzimmer**  
**Appartements in Verbindung mit Bädern**

**W**ohnungsnachweis - **B**ureau

**LION & C<sup>IE</sup>.**

**DRESDEN** im Sendig-Hotel Prager Str. 39  
Anruf 15171

Kostenfreier Nachweis von Wohnungen,  
möblierten Zimmern, Fremdenpensionen  
Vermittelung von verkäuflichen Villengrundstücken  
Pachtung ganzer Häuser □ □ Hausverwaltungen



# REICHS-APOTHEKE

The International Pharmacy

Bismarckplatz 10, am Hauptbahnhof

==== Telephon 20151 ====

**Sämtliche in- und ausländischen Spezialitäten**

Depot aller Mineralwässer frischester Füllung

Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege

Reiche Auswahl von Toilette-Artikeln, Seifen  
und Parfümerien tonangebender Weltfirmen

**Praktische Reiseapotheken**

Spezial-Laboratorium für Urin-Analysen

Freier, prompter Versand nach allen Stadtteilen

Neueste Sehenswürdigkeit Dresdens.

I. Etage, Große Kirchgasse

Warme Speisen bis 4 Uhr nachts



**LUXUS  
GRILL**

im Weinrestaurant  
Zur Traube

Gr. Kirchgasse

I. Etage, Große Kirchgasse  
Einzig in Dresden.

Nachts geöffnet  
Künstler-  
Konzert



# Löchter-Pensionat Kömer

Dresden-N. 1 / Leubnizer Straße 19

Fernsprecher 28336

Gesundes vornehmes Heim / Treueste mütterliche Fürsorge / Sprachliche, wissenschaftliche und technische Fortbildung durch allererste Lehrkräfte / Engländerin und Französin im Hause / Gelegenheit zur Ausübung jeden Sports / Großer Garten mit Tennisplatz und Croquetplatz / Heizbare Turnhalle / Gymnastik / Beste Referenzen zur Verfügung

**Pensionspreis Mk. 1650.— pro Jahr**

Prospekte durch die Vorsteherinnen

**Frl. Gertrud Schönherr und Marie Donndorf,**  
staatlich geprüfte Lehrerinnen

Kein Kaufzwang!



Geöffnet 9—7 Uhr.

Vereinigte Werkstätten f. Kunstgewerbe  
Victoriastraße 5/7

empfiehlt  
den Besuch ihrer alle  
Gebiete des Kunstgewerbes  
umfassenden einzigartigen Ausstellung.  
Wohnungs-Einrichtungen,  
Möbel, Teppiche, Innen-  
architektur.

# Bildungsanstalt Jaques=Dalcroze



## Seminar für Heranbildung von Lehrkräften der Methode J.=D.

Ständige Nachfrage nach Lehrkräften (Anfangsgehalt 2400—3000 Mk.) im In= und Ausland. Dauer der Ausbildung 2—3 Jahre. Kosten jährlich 2—3000 Mk.

### Zweiganstalten

in DRESDEN, Johann=Georgen=Allee13, BERLIN, BRESLAU, FRANKFURT a. M., NÜRNBERG, BARCELONA, BUDAPEST, KIEW, LON= DON, MOSKAU, PARIS, PETERSBURG, WARSCHAU, WIEN, PRAG

### Berichte der Dalcrozeschule

aller 2 Monate erscheinende Zeitschrift über die Fortschritte der Methode in Hellerau u. den Zweiganstalten, je 32 Drucks. 2 Mk. p.a.

### Öffentliche Unterrichtsstunden

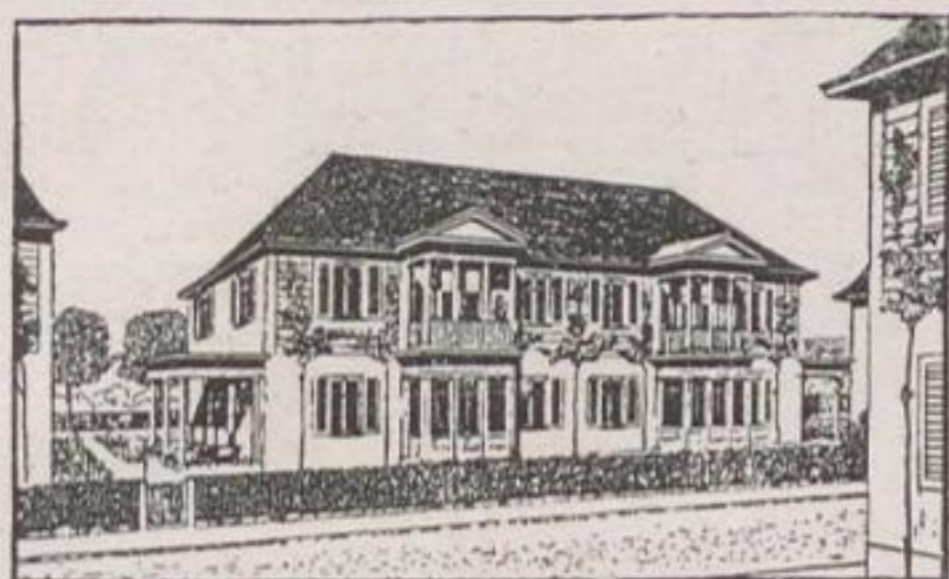
finden ein Mal wöchentlich vormittags statt. Man erkundige sich jeweils nach Tag und Stunde unter Anruf der Nr. 18251 oder 18637 in Hellerau

## Erziehungsheim

für Mädchen im Alter von 14—18 Jahren zur Vorbereitung für das Seminar und zur weiteren körperlichen und geistigen Ausbildung

Unterricht in der Methode J.=D. Klavier, Sprachen, Literatur, Geschichte, Naturwissenschaften, schwedische Gymnastik, Spiel, als Wahlfächer: Instrumentalunterricht, Malen, Zeichnen usw.

Prospekte durch die Bildungsanstalt Hellerau



Schöne praktische Villen in jeder Größe in der  
Gartenstadt Hellerau mietweise und käuflich.

Kleine aneinandergebaute **Einfamilienhäuser** schon von ca. Mk. 300.— pro Jahr an. Freistehende kleine **Villen**, 5 Wohn- u. Schlafräume mit Zubehör und Garten, schon von Mk. 800.— pro Jahr an. Hellerau liegt am Rande ausgedehnter Kiefernwälder, klimatisch und landschaftlich hervorragend, 100 m höher als Dresden und doch nur ca. 25 Straßenbahnminuten von der Stadt entfernt. \* Hellerau bietet alle Vorzüge des Landaufenthaltes in bequemer Nähe der Großstadt und bei großstädtischem Komfort: Wasser, Gas, Elektrizität, Schwemmkanalisation, Geschäfte, Handwerker, Volksschule, höhere Schule, Bäder usw. Zurzeit hat Hellerau über 2000 Einw. Illustrierte Prospekte über kleine Einfamilienhäuser bis ca. Mk. 800.— jährlich gegen 40 Pf., desgl. über Villen über Mk. 800.— jährlich gegen 20 Pf. in Marken von der **Geschäftsstelle d. Gartenstadt Hellerau**, G.m.b.H., Hellerau b. Dr. (Briefporto v. Dresden 10 Pf.)

## GARTENSTADT HELLERAU



Mitten im Wald gelegen, großer schattig. Lindengarten, geschützte Markisen, 3 Vereinszimmer. :: Großer Mittagstisch, gutgewählte Abendkarte. :: Sommerwohnungen und Pension. Vom Postplatz in 30 Min. mit Linie 7 zu erreichen. Inh.: **Hermann Prescher**, früher Ökonom 2. Grenadier-Rgt. Nr. 101. Fernsprecher: Amt Dresden Nr. 19846 ::

# SAVOY-HOTEL DRESDEN

Telegramm-Adresse: Savoyhotel Dresden  
Telephon: Direktion 20672, Portier 13802



## Haus allerersten Ranges mit Bad und Kuranstalt.

Im vornehmsten Viertel der Residenz. In nächster Nähe des Hauptbahnhofes. Beispiellos ruhige Lage. Mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. Appartements mit Privatbädern. Elektrische Beleuchtung Zentralheizung. Lift. Konversationsräume. Bankettsaal.

Exquisite Französische und Wiener Küche. Vorteilhafte Pensions-Arrangements.

Das zum Hotel gehörige Bad »Albertshof« enthält ein Riesenschwimmbad aus karrarischem Marmor, luxuriös eingerichtete russische und römische Bäder mit allen sanitären Anlagen, wie Wasser-, Licht- und Elektro-Therapie.

TARIF inklusive Beleuchtung, Heizung und Bedienung:  
Einzelzimmer. ab M. 3.00 — Einzelzimmer mit Bad . ab M. 7.00  
Doppelzimmer ab M. 6.00 — Doppelzimmer mit Bad ab M. 12.00  
Frühstück Mark 1.50 II. Frühstück Mark 3.00 Diner Mark 4.00  
Souper Mark 3.50. — Bei längerem Aufenthalt ermäßigte Preise.

Besitzer: H. Majut.

***The Löwen-Apotheke*** *founded*  
*1560.*

On the Altmarkt corner Wilsdrufferstraße. Prescriptions made up by qualified Chemists. English and American specialities on stock

***The Anglo-Saxon Pharmacy.***

# Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Aktienkapital 110 Millionen Mark

Reserven . . . 46,7 Millionen Mark

Abtheilung Dresden

DRESDEN-A. ♦ Altmarkt 16

Fremden-Bureau für Auszahlungen auf Kreditbriefe

Einlösung von Zirkularnoten

Umwechslung fremder Geldsorten usw.

Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte

**Geschäftsstunden:**

von 9—1 und 3—6 Uhr,  
Sonnabends von 9—3 Uhr

Special Department for Letters of Credit

Cashing of Circular - Notes

Exchange of foreign money

Readingroom

**Office-hours:**

9—1<sup>o</sup>, 3—6<sup>o</sup>,  
Saturdays: 9—3<sup>o</sup>

## Depositenkassen:

Dresden-Neustadt . . . . . Am Markt 1

Dresden-Altstadt . . . . . Prager Str. 49

Dresden-Altstadt . . . . . Große Zwingerstr. 9,  
Eingang Wettinerstr.

Dresden-Johannstadt . . . . . Striesener Str. 36

Dresden-Löbtau . . . . . Reisewitzer Str. 13  
Ecke Kesselsdorfer Str.

Blasewitz . . . . . Schillerplatz 17

Potschappel, Plauenscher Grund, Tharandter Str. 13

# Dresdener Rennverein

PRAGER STRASSE 6, I. ETAGE

## \* Rennen zu Dresden \*

1914

22. 29. März

13. 19. April

3. 21. Mai

7. Juni

23. 30. August

6. September

4. 25. 31. Oktober

**Totalisator-Betrieb auf allen Plätzen**

# HOTELBLESCH

DRESDEN-A-PRAGERSTR. 58

DIREKT AM HAUPTBAHNHOF

Einheitspreis für Zimmer Mk. 4.—  
mit fließendem kalten und warmen  
Wasser, einschließlich Frühstück, mit  
Reichstelephonanschluß Mk. 4.25 ::

Im Hause Café Blesch vornehmes Familien-  
konzert-Café und American-Bar





Erstes und ältestes Spezialhaus  
für Spitzen, Tulle, Stickereien, Gardinen

# J. H. BLUTH

Königlicher



Hoflieferant

Gegründet 1835 — Fernsprecher 22 832

**Prager Str. 9 Dresden Prager Str. 9**

Steter Eingang von Mode-Neuheiten der Spitzenbranche

Besondere Spezialität

Echte Point-, Duchesse-, Valenciennes-, Applikations-,

Chantilly- etc. Spitzen und dergleichen Façonsachen

Spitzen- und Stickerei-Unterröcke und Untertaillen

Feine Spitzen- und Weißwaren-Konfektion

Als willkommene Geschenk-Artikel  
besonders empfohlen

**Spitzen-Echarpes**

**Spitzen-Tücher**

**Spitzen-Mäntel**

**Spitzen-Taschentücher**

**Spitzen-Kragen**

**Spitzen-Roben** in allen erdenk-  
lichen Arten

**Spitzen-Gardinen**

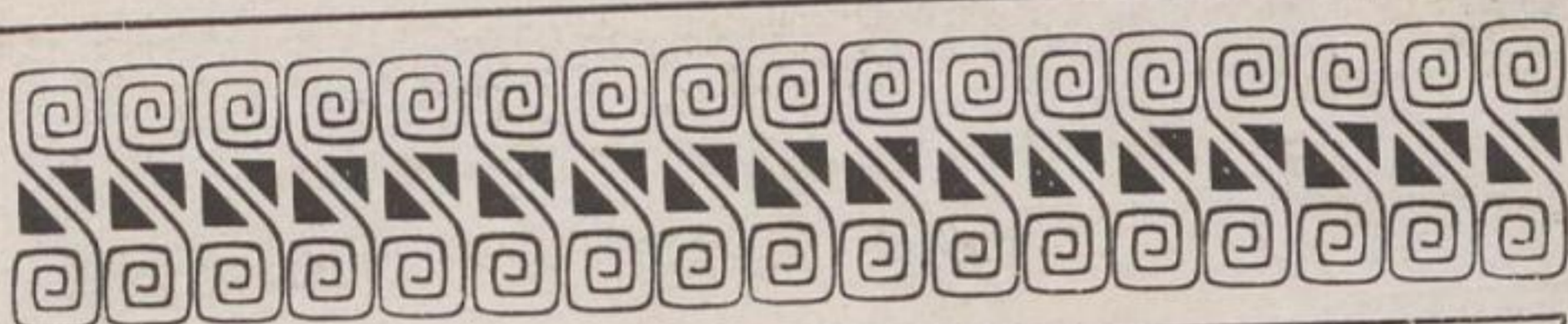
**Spitzen-Schleier**

**Spitzen-Fächer** u. a. m.



Blusen von Spitzen, Seide, Wolle und Waschstoffen  
Gürtel und Krawatten

Alle Arten von Spitzen werden fachkundig auf neu gewaschen,  
ausgebessert bzw. appliziert



# Joseph Meyer

(au petit Bazar)

13 Neumarkt 13

: Eingang Frauenstraße :

Speciality

## Saxon Damask Table-Linen

Sheeting, Towels, Handkerchiefs,  
Ladies' and Gentlemen's Linen.  
Whole Outfits.

Magasin spécial pour linge de table  
et de lits. Lingerie.

Braut-  
und Baby - Ausstattungen

Tischwäsche — Bettwäsche — Badewäsche



# ADOLF NÄTER DRESDEN-A. 3



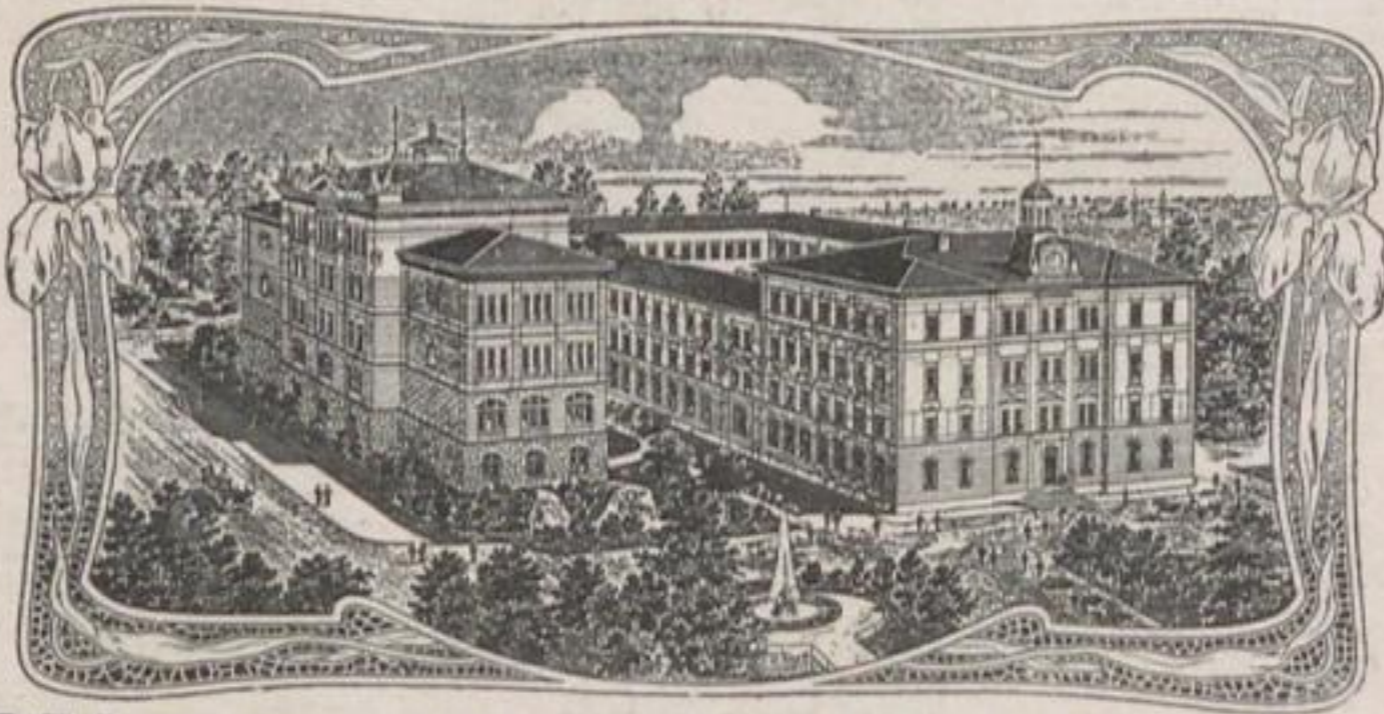
Katalog kostenlos

Elegantes Reisegepäck, feinste Lederwaren.  
Moderne Damentaschen. Äusserste Preise.  
Verkaufslokal Dresden, Pragerstrasse 26.

## Technikum Mittweida

(Königreich Sachsen).  
Direktor: Prof. A. Holz.

Aelteste und be-  
suchteste Anstalt.



Aufnahme im  
April u. Oktober.

### Höheres technisches Institut

für Ausbildung in der Elektrotechnik und im gesamten Maschinenbau.

Getrennte Studienpläne für Elektro-Ingenieure, Maschinen-Ingenieure, Bureau- und Betriebs-Techniker und Werkmeister der Elektrotechnik und des Maschinenbaues.

Reich ausgestattete elektrotechnische und Maschinenbau-Laboratorien.

**Lehrfabrik-Werkstätten zur Ausbildung von Praktikanten u. Lehrlingen.**  
(3000 qm bebaute Fläche.)

Auf allen bisher beschickten Ausstellungen erhielten das Technikum Mittweida bzw. seine Präzisionswerkstätten hervorragende Auszeichnungen. Industrie- und Gewerbeausstellung Plauen: die Ausstellungsmedaille der Stadt Plauen „für hervorragende Leistungen“. Industrie- und Gewerbeausstellung Leipzig: die Königliche Staatsmedaille „für hervorragende Leistungen im technischen Unterrichtswesen“. Internationale Weltausstellung Lüttich: den Prix d'honneur. Auf der Internationalen Baufachausstellung Leipzig: den Staatspreis.

Programm der Anstalt, sowie nähere Auskunft erhält man unentgeltlich vom  
**Sekretariat des Technikum Mittweida.**

Druck von Johannes Päßler, Dresden-N.

1785  
1786  
1787

1788

10. 12. 75

22. 01. 76

29. Sep. 1977

21. Juli 1982

20. Aug. 1983

*Klatze*

08. XII. 1987

9861 Juni 7-

24. Feb. 1989

19. Juni 1990

Datum der Entleihung bitte hier einstempeln!

13. April 1994

25. Feb. 1995

22. Juni 1996

18. Mai 1997

29. Sep. 1998

29. April 1999

SACHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



2 0317644

III/9/280 JG 162/6

1 A 7087

